

GESCHÄFTSBERICHT

**ZWEI
TAUSEND
SECHZEHN**

KLEBEBAND DES LEBENS

Sechs Protonen, sechs Neutronen, sechs Elektronen. Das ist Kohlenstoff. Die Pulitzer-Preisträgerin Natalie Angier hat ihn als Klebeband des Lebens bezeichnet. Für uns ist Kohlenstoff, der in mehr chemischen Verbindungen als jedes andere Element steckt, der Stoff, aus dem wir Lösungen für die zentralen Bereiche Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung entwickeln. So wie Kohlenstoff gehen auch wir als Unternehmen enge und vielseitige Bindungen ein. Ein paar Beispiele? Für und mit unseren Kunden aus den Bereichen Automobil, Luftfahrt und Windenergie konzipieren und realisieren wir in unserem neuen Leichtbauzentrum wirtschaftliche Leichtbaulösungen. Mit renommierten Forschungseinrichtungen und Partnern arbeiten wir an der Optimierung der Lithium-Ionen-Batterie und der Weiterentwicklung der Brennstoffzellentechnologie. Und damit unser Alltag in schönem, buntem und vor allem energiefreundlichem Licht erstrahlt, unterstützen wir die LED-Industrie mit unserem Know-how, langjähriger Erfahrung und innovativer Technologie.

INHALT

MAGAZIN

- 04 SGL auf einen Blick
- 06 Leichtbau in Serie
- 12 Interview: Lithium-Ionen-Batterien sind Schlüsseltechnologie
- 15 25 Jahre SGL
- 16 Im Licht der Digitalisierung

MANAGEMENT

- 21 Kennzahlen 2016
- 22 Brief des Vorstands
- 24 Bericht des Aufsichtsrats
- 28 Corporate Governance- und Compliance-Bericht
- 35 SGL Group im Kapitalmarkt

KONZERNLAGEBERICHT

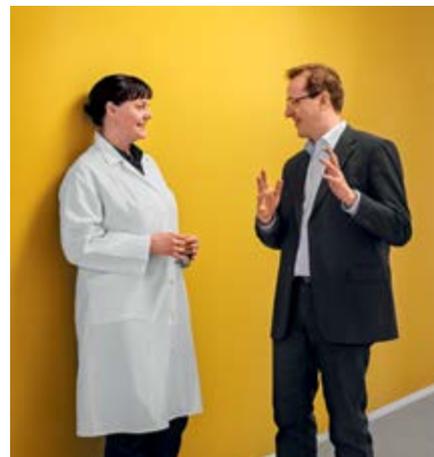
- 42 Grundlagen des Konzerns
- 51 Wirtschaftsbericht
- 75 Corporate Social Responsibility
- 82 Chancen- und Risikobericht
- 92 Prognosebericht
- 97 Vergütungsbericht
- 105 Angaben insbesondere nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB

KONZERNABSCHLUSS

- 108 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 109 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 110 Konzernbilanz
- 112 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 114 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 116 Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 176 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 177 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 178 Organe
- 181 Glossar
- 185 Abkürzungsverzeichnis
- 186 Finanzkalender, Kontakt und Impressum
- 187 5-Jahres-Übersicht



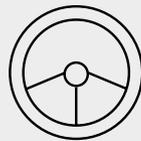
34

STANDORTE

9

SGL AUF EINEN BLICK

Vor 25 Jahren wurde die SGL gegründet. Im Jahr 2016 haben wir die Weichen für die **neue SGL** gestellt.*



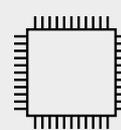
Mobilität

20%

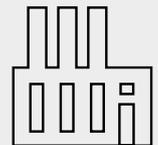


Energie

22%

Digitali-
sierung

4%

Industrielle
Anwendungen

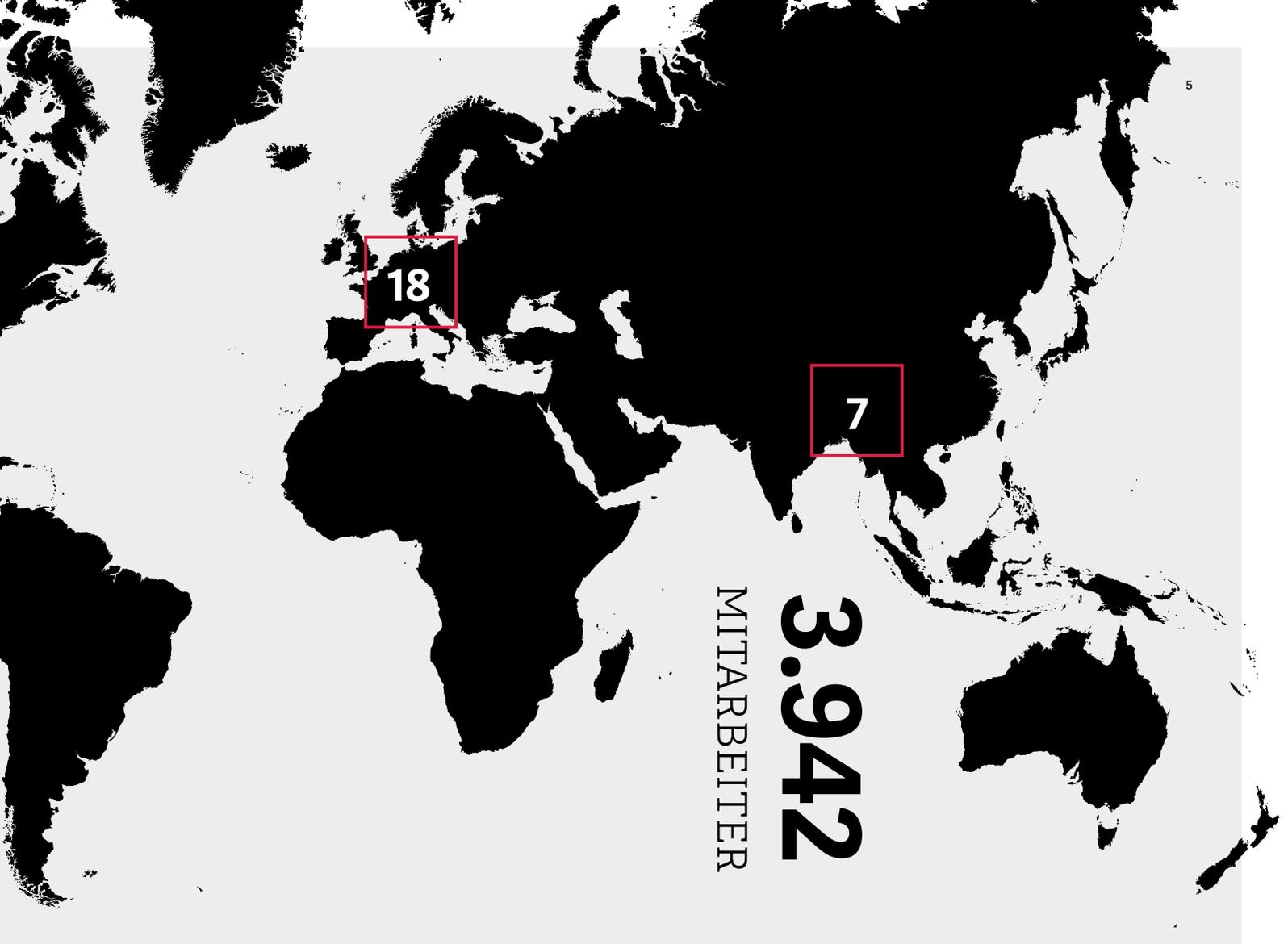
27%

100+

LÄNDER

UMSATZ NACH
KUNDENINDUSTRIEN

* Alle Zahlen auf Basis fortgeführter Aktivitäten



18

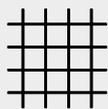
7

3.942
MITARBEITER



Chemie

15%



Textile
Fasern

12%

769,8

MILLIONEN
EURO
UMSATZ

20,7

MILLIONEN
EURO EBIT**

50%

UMSATZWACHSTUM
BIS 2020

** vor Sondereinflüssen

LEICHTBAU IN SERIE

Ob Bauteile oder **Fertigungstechnologien**:
Im Lightweight and Application Center (LAC) in
Meitingen entstehen maßgeschneiderte Lösungen für
den Automobilbereich und andere Industrien.





1

Betritt man das Lightweight and Application Center (LAC), hört man zunächst lediglich ein beständiges Hintergrundrauschen. Das kommt von der 80 Meter langen Carbonfaser-Pilotanlage: Wie die Carbonfasern, die etwa nur ein Zehntel der Dicke eines menschlichen Haares haben, verarbeitet und zu serienfertigen Bauteilen werden können, ist unmittelbar neben der Pilotanlage zu bestaunen. Hier, im Herzstück des LAC, werden auf 1.000 Quadratmetern und in modernen Anlagen Tausende von Faserhalbzeugen von Robotern zu Prototypen verarbeitet.

Dass Leichtbau eng verknüpft ist mit der Mobilität der Zukunft, wird im LAC in allen Ecken sichtbar. Vom Demonstrator bis zur Karosserie lässt sich abseits der Produktion vieles bestaunen,

was bereits mit Carbonfasern und anderen Verbundmaterialien umgesetzt wurde. Von tragenden Elementen wie einer B-Säule und zwei Dachrahmen in Carbonfaser-Aluminium-Mischbauweise über reine Carbonfaserbauteile wie ein Autodach, Motorhauben und Kotflügel bis hin zu speziellen Materialkonzepten, etwa für Kofferraumablagen.

Die Vorteile von faserverstärkten Kunststoffen liegen auf der Hand. Sie sind nicht nur wesentlich leichter als herkömmliche Werkstoffe, sie ermöglichen zudem komplexe Geometrien und helfen, höchste Sicherheitsanforderungen an Bauteile zu erfüllen. Die Herausforderung ist jedoch, den nach wie vor relativ jungen Werkstoff verstärkt in die Serienproduktion zu bringen und damit zum breiten Durchbruch zu verhelfen. Ein Prozess, der nicht über Nacht gelingt, sondern Resultat jahrelanger harter Arbeit in Entwicklungsprojekten mit den großen Herstellern unter Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen ist. „Zusammen mit BMW haben wir hier sehr gute Aufbauarbeit geleistet. Mit dem LAC wollen wir nun Bauteilen aus Verbundwerkstoffen zum Durchbruch in der Großserie verhelfen“, erläutert Andreas Wüllner, Leiter des Geschäftsbereichs Composites – Fibers & Materials bei der SGL. Der Fokus liegt zunächst im Automobilbereich. Aber auch Lösungen für die Luftfahrt, Windenergie und andere Industrien werden im LAC entwickelt.

Aber der Reihe nach: Am Anfang steht der Austausch von Ideen und Trends. Das SGL-Team ist dazu im ständigen Dialog mit bestehenden sowie mit potenziellen Kunden, der Wissenschaft und der gesamten Branche. Interessiert sich ein Kunde für ein Bauteil, einen Materialmix oder eine Fertigungstechnik, lädt die SGL ihn zu Besuch nach



2

Meitingen ins LAC ein. Dort wird in der ersten Phase ein Bauweisenkonzept erstellt. Der Kunde erklärt Konstruktionsanforderungen, zum Beispiel seine Bauräume, Lasten, Stückzahlenszenarien. Die Mitarbeiter am LAC – ein breites Spektrum an Berechnungsingenieuren, Fertigungstechnologen, Experten für Fertigungsverfahren und Automatisierungstechnologie – überlegen dann gemeinsam, wie konstruiert werden müsste, welche Materialien genutzt werden könnten und was für Fertigungsverfahren am besten geeignet sind, um die Aufgabe zu lösen. Von der kleinen Machbarkeitsstudie bis zur Herstellung eines Prototyps ist alles dabei.

„Wir sind eben mehr als nur Materiallieferant, wir sind an der Stelle als Lösungsanbieter unterwegs“, fasst Andreas Erber, Leiter des LACs, zusammen. „Wir helfen unseren Kunden Stück für Stück, faserverstärkte Kunststoffe optimal in zukünftige Serienanwendungen zu überführen. Das Ziel ist die Großserie“, ergänzt Erber.

1
Bestückung
der Anlage mit
Faserspulen

2
Andreas Steinle
(links) mit seinem
Kollegen an der
Nasspresse

Genau aus diesem Grund beschloss die SGL Mitte 2015, das LAC zu errichten. Seitdem hat sich viel getan. Nicht nur das Team ist gewachsen, sondern auch die Technik. Heute kann man in zwei Hallen bereits eine Vielzahl von verschiedenen Anlagen bestaunen: von der sogenannten Nasspresszelle, in der vorab zugeschnittene Faserhalbzeuge während des Pressens in einem Arbeitsschritt mit Kunststoffharz getränkt werden, über die Pultrusionsanlage zur Herstellung von längsorientierten Bauteilen und Halbzeugen bis hin zu Wickelrobotern und einer sogenannten Stacking-Anlage, in der vorimprägnierte Faserbündel computergesteuert wie von Geisterhand gelegt, zugeschnitten und direkt zum Bauteil verpresst werden.

„Das Besondere an den Anlagen ist, dass die Fertigung erstens sehr schnell geht und dass sie zweitens vollständig automatisiert ist. Zudem kommen moderne, computergestützte CAD-Planungs- und Entwicklungstools zum Einsatz. Die rasante Entwicklung ►

► der letzten Jahre hat da viel bewegt“, sagt Andreas Steinle, Prozessingenieur im LAC, während er die Einstellung an einem der Roboter überprüft.

Im LAC laufen bereits mehrere Entwicklungsprojekte mit Herstellern verschiedener Industrien weltweit. Die Bandbreite der Aufgabenstellungen ist groß. Den Kundenwunsch zu erfüllen, das Bauteil oder auch den Materialmix bereitzustellen, besteht aus umfangreicher Konstruktionsarbeit, mathematischen Formeln, Simulationen und natürlich Tests. Die Mitarbeiter pendeln zwischen den Fertigungshallen und den offen gestalteten Arbeitsräumen und Computerarbeitsplätzen hin und her, gerade wie es der Entwicklungsprozess erfordert. Für den Erfolg entscheidend sind vor allem Teamarbeit, agiles Arbeiten, eine offene Atmosphäre, Tüftlergeist und Technik auf dem neuesten Stand. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Erber bekennt: „Am meisten Spaß macht es mir, mit einem interdisziplinären Team eine spannende Aufgabe zu lösen.“ Deutlich wird: Aus jedem Projekt lernt man für das nächste, ob im Bereich Automobil, Luftfahrt, Windenergie oder Maschinenbau.

Der Bedarf an effizienter Leichtbauweise steigt. Mit dem Lightweight and Application Center stellt sich die SGL der Aufgabe, die Zukunft maßgeblich mitzugestalten. Das Ziel ist klar: Bauteile aus faserverstärkten Kunststoffen zum Standard werden zu lassen. ■

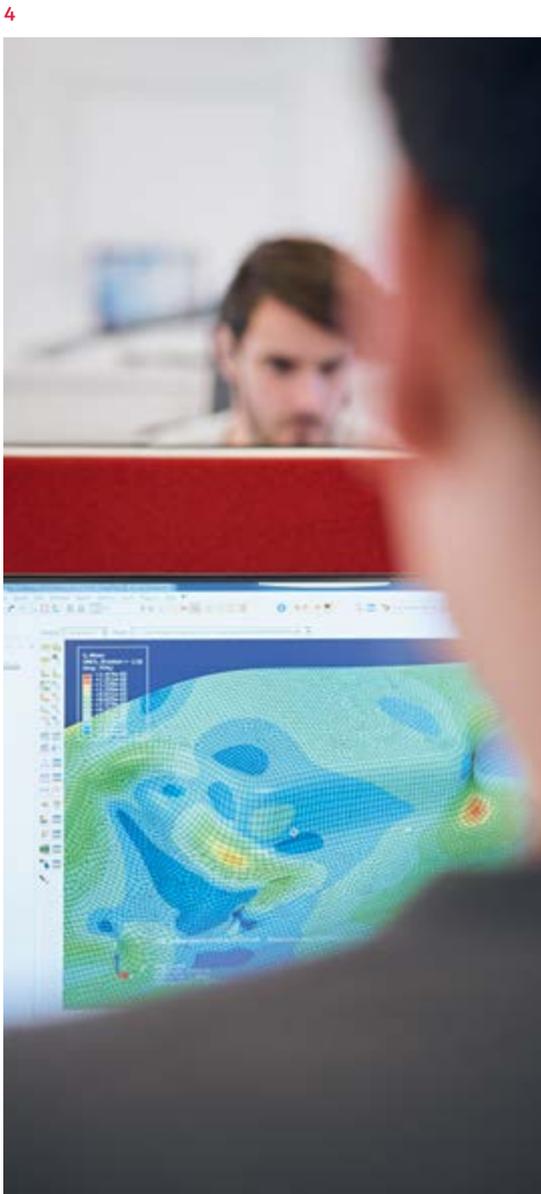
Fotos Rüdiger Nehmzow

3



„Wir wollen Bauteilen aus Verbundwerkstoffen zum Durchbruch in der **Großserie** verhelfen.“

— **Andreas Wüllner**, Leiter des Geschäftsbereichs



3
Andreas Erber
mit Kollegen im
Besprechungs-
raum des LAC

4
Der Prototyp
wird per
Simulations-
methode
berechnet.

5
Automatisierte
Produktion

A woman in a white lab coat and a man in a dark suit are standing in a hallway with a yellow wall. The woman is on the left, looking towards the man on the right. They appear to be in a conversation. On the wall behind them is a large, stylized logo consisting of overlapping geometric shapes in shades of purple, orange, and blue. The floor is a light grey color.

„LITHIUM-IONEN-
BATTERIEN SIND
SCHLÜSSEL-
TECHNOLOGIE“

Gemeinsame Forschung ist ein Grundpfeiler für die Entwicklung neuer Antriebe. Dies gilt für Batterien genauso wie für die Brennstoffzelle. In unserem Doppelinterview erklären Christian Schreiner von der SGL und Michaela Memm vom ZSW, wie die weitere **Batterieentwicklung** den Wandel zur Elektromobilität unterstützen kann.

Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte erfordern immer bessere Speichersysteme. Die SGL forscht im Projekt LIB.DE zusammen mit dem Labor für Batterie-technologie des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und weiteren Industriepartnern an der Weiterentwicklung von Lithium-Ionen-Batterien. Christian Schreiner (CS), Projektleiter in der SGL-Unternehmensforschung, und Michaela Memm (MM), Projektverantwortliche am ZSW, sprechen über Elektromobilität, die Möglichkeiten noch leistungsfähigerer Batterien und den Beitrag von Carbon in Form von Graphitanodenmaterial in Batterien.

Herr Schreiner, Frau Memm, werden wir bald alle Elektroautos fahren?

MM Der Elektroantrieb wird stark zunehmen, ja. Trotzdem denke ich, dass es noch Verbrennungsmotoren geben wird. Vermutlich nutzen wir dann verstärkt Hybridantriebe, auch mit Brennstoffzellen.

CS Zudem wird das Carsharing mit Elektroautos sicher ausgebaut. Und auch öffentliche Verkehrsmittel werden stärker elektrifiziert sein.

Warum ist die Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte und neuer Speichertechnologien so wichtig?

MM Wir stehen vor großen Herausforderungen, gerade wenn man die

Entwicklung hin zu Megacitys betrachtet. Immer mehr Menschen benötigen immer mehr Energie. Deshalb ist die Reduktion von CO₂-Emissionen, das heißt von Abgasen, wichtiger denn je. Leistungsfähige Batterien sind hierbei ein elementarer Faktor.

Wie kann man die Elektromobilität fördern? Was sind die Herausforderungen für die Batterieentwicklung?

CS In vielen Ländern der Welt nimmt das Thema ja bereits Fahrt auf. Herausforderungen sind sicher noch die Anschaffungskosten für Elektroautos und der Ausbau der Ladeinfrastruktur. In Bezug auf die Batterie geht es vor allem um die Aspekte Reichweite, Schnellladefähigkeit und Lebensdauer. Da sind alle am Batteriebau beteiligten Partner dran.

MM Genau das ist auch der entscheidende Faktor. Wir arbeiten übergreifend und intensiv an der Weiterentwicklung aller Komponenten der Lithium-Ionen-Batterie inklusive der Zellfertigung. Die Lithium-Ionen-Technologie ist nach wie vor die Schlüsseltechnologie. Nicht umsonst wird sie derzeit in sämtlichen „Consumer“-Bereichen eingesetzt – von Computern und Kameras bis hin zu Handys. Darüber hinaus ist sie im Automobilsektor die inzwischen dominierende Technologie für Elektrofahrzeuge inklusive Plug-in-Hybridfahrzeuge. Und sie birgt nach wie vor sehr viel Potenzial hinsichtlich Energiedichte oder Zelldesign – da kann man noch viel optimieren.

Wie treiben Sie die Weiterentwicklung der Batterie konkret voran?

CS Wir als Graphitspezialist haben schon in den letzten Jahren bei der SGL mit unserer internen Forschung und Entwicklung zur Verbesserung des Anodenmaterials beigetragen, sodass Lithium-Ionen-Batterien leistungsfähiger geworden sind. Beispielsweise durch neue Rezepturen für unseren Graphit. Außerdem machen wir im Labor erste Tests mit potenziellen Hochenergie-Anodenmaterialien. Wir wollen aber noch mehr, deswegen unter anderem die Beteiligung am Projekt mit dem ZSW. Daher haben wir auch den Aufbau der Forschungspilotanlage zur Zellfertigung am ZSW im Jahr 2014/15 unterstützt.

MM Aufgebaut ist die Lithium-Ionen-Batterie vereinfacht gesagt ja aus dem Anodenmaterial – meist Graphit – und dem Kathodenmaterial, einer Lithium-Ionen-haltigen Verbindung. Die Materialien werden auf dünne Metallfolien beschichtet, die dann zum Beispiel aufgewickelt werden. Beim Laden der Batterie werden die Lithium-Ionen aus dem Kathodenmaterial am Pluspol durch einen flüssigen Elektrolyt in die Anode am Minuspol der Zelle transportiert. Beim Entladen der Batterie kehrt sich dieser Prozess einfach wieder um. Neben der Verbesserung der Materialien arbeiten wir daher auch an der Zellarchitektur selbst. Also wie man etwa möglichst viel Material in ein bestimmtes Gehäuse bekommt. ▶

► Welche Vorteile bringt den Partnern die Zusammenarbeit?

MM Jeder Partner bringt seine jeweilige Expertise ein und folgt dem gemeinsamen Ziel, der Verbesserung der Batterie. Dabei lässt jeder auch einen gewissen Einblick in seine Arbeitsweise zu. Man ergänzt sich, was das Projekt schneller voranbringt.

CS Das ZSW als Forschungsinstitut hat den ganzheitlichen Blick auf die Weiterentwicklung der Batterie und bietet uns zudem die Möglichkeit, etablierte und detaillierte Messmethoden im großen Maßstab zu nutzen. Das ist eine gute Kombination. Am Ende erhöhen wir das Verständnis auf allen Seiten, um dann zu sagen: Wenn wir an bestimmten Stellen noch etwas optimieren oder verändern, wird das Ergebnis noch besser.

Wie viel mehr an Speicherkapazität bei Elektroautos ist überhaupt möglich?

MM Steigerungen sind sicherlich noch drin, das ist der Schwerpunkt unserer Forschung im Projekt LIB.DE. Wie hoch diese am Ende sein können, ist nicht einfach vorherzusagen – die Batterieentwicklung ist sehr komplex. Wichtig ist jedoch zu verstehen, dass wir hierzu an Verbesserungen auf allen Ebenen arbeiten, von den Materialien über die Zellfertigung bis zum Batteriebau.

CS Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Batterie wird es zur Förderung der Elektromobilität – um noch einmal zum Anfang unseres Gesprächs zu kommen – parallel auch auf Aspekte wie eine bessere Bauraumausnutzung im Fahrzeug und auf eine Optimierung der automobilen Konzepte, wie etwa einen verstärkten Leichtbau, ankommen. Hier sind die Autohersteller ja dran. Denn eins ist zudem klar: Die Autos der Zukunft werden wahrscheinlich sogar noch mehr Energie benötigen als heute. Nicht zuletzt wenn auch das Thema autonomes Fahren Wirklichkeit wird. ■

Mehr zum Projekt LIB.DE finden Sie unter: www.libde.de



„**INSPIRE** vereinigt ein schlagkräftiges Konsortium mit ambitionierten technologischen Zielen. Wir erwarten von diesem Verbundprojekt wesentliche Impulse für den Aufbau einer wettbewerbsfähigen, europäischen Lieferkette für Brennstoffzellensysteme.“

— Rüdiger Schweiss, Projektleiter Brennstoffzelle

DIE BRENNSTOFFZELLE

gilt neben der Lithium-Ionen-Batterie als weitere vielversprechende Zukunftstechnologie im Automobilsektor. 2016 startete das EU-geförderte Projekt **INSPIRE** zur Weiterentwicklung der Brennstoffzellentechnologie. Dabei wird der Energieträger Wasserstoff emissionsfrei in elektrische Energie umgewandelt. Der große Vorteil dieser Technologie ist darin begründet, dass Wasserstoff schnell getankt werden kann und aufgrund seiner hohen Energiedichte Reichweiten erzielt werden können, die mit Fahrzeugen auf Basis von klassischen Verbrennungsmotoren vergleichbar sind. Neben dem Aufbau einer leistungsgerechten Tankstelleninfrastruktur besteht allerdings auch noch Entwicklungsbedarf hinsichtlich Materialien und Fertigungstechnologien, die für Großserienfertigung geeig-

net sind. Die SGL als langjähriger und renommierter Hersteller von carbonfaserbasierten Gasdiffusionsschichten liefert darin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von kostengünstigeren und leistungsfähigen Brennstoffzellensystemen für den Automobilbereich.

In Zusammenarbeit mit anderen Komponentenlieferanten (Johnson & Matthey Fuel Cells, DANA Power Technologies Group), Forschungseinrichtungen und der BMW Group als Automobilhersteller soll ein Brennstoffzellenstapel auf Basis von Komponenten der neuesten Generation entwickelt werden, der mittelfristig mit wettbewerbsfähigen Serienfertigungskosten realisierbar ist. ■

Mehr zum Projekt INSPIRE finden Sie unter: www.inspire-fuelcell.eu



1

„Für die Zukunft wünsche ich der SGL, dass unsere starke Marke weiter als Symbol dafür steht, Tradition und Modernität zu vereinen.“ — Mariola Mikoda, Polen

„Wir haben ein halbfertiges Werk in China in kürzester Zeit umgebaut.“

— Stefan Schulte, Deutschland, feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum

25

JAHRE SGL

Anfang Februar ist die SGL 25 Jahre alt geworden. Großes Potenzial und die Leidenschaft der Mitarbeiter für den Werkstoff Carbon prägen die Geschichte unseres Unternehmens.

„Ich bin gespannt zu sehen, wie die SGL ihre Leidenschaft und Innovationskraft entfaltet und unsere Materialien dafür verwendet, eine bessere Welt zu schaffen.“

— Karl Schmidt, USA



2

„Ich wünsche der SGL zum Geburtstag, dass unsere ‚Passion for Carbon‘ uns die nächsten 25 Jahre antreibt und gemeinsam wachsen lässt.“

— Kerstin Ahrend, Deutschland

„Erfolgreiche Transformationen haben die SGL bereits in den vergangenen 25 Jahren ausgezeichnet.“

— Fairy Liu, China



3

1
2011: Bau in Bonn zur größten Iso-Graphit-Presse der Welt

2
2009: Eröffnung des Forums in Meitingen

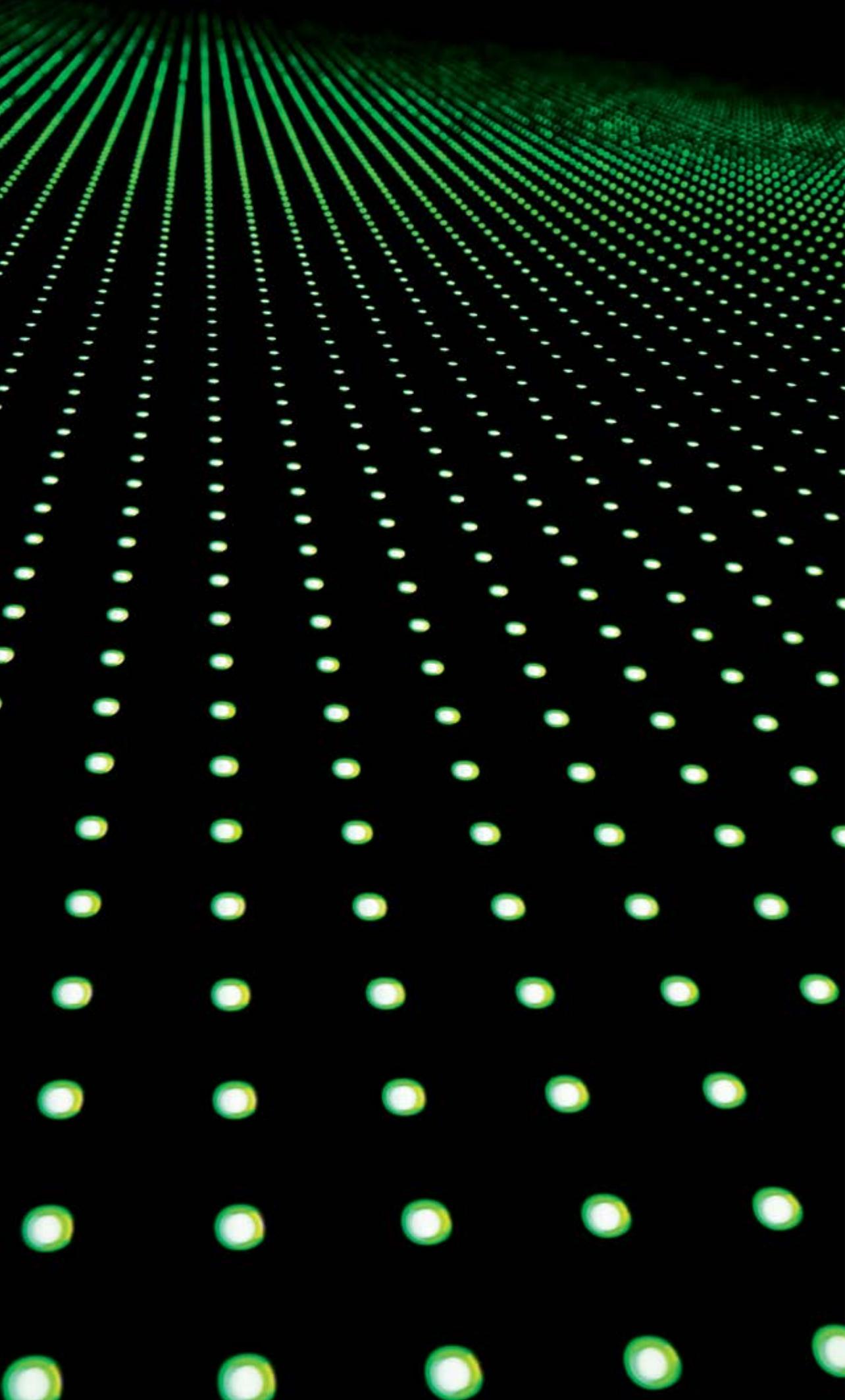
3
2010: Spatenstich für das Carbonfaser-Werk in Moses Lake, USA

IM LICHT DER DIGITALISIERUNG

Sie erhellen unseren Alltag in allen Farben: Licht emittierende Dioden, kurz **LEDs**. In Zukunft lassen sie nicht nur Smartphone-Displays oder Ampeln erstrahlen, sondern ganze Städte. Speziell beschichtete Trägerelemente aus Graphit sind notwendige Komponenten bei der Herstellung der winzigen LED-Chips.



Warschau strahlt Das Nationalstadium beleuchtet seit 2012 den Himmel über der polnischen Hauptstadt.



**Gutes
Licht**
Leuchtdio-
den haben
ökologi-
sche und
ästhetische
Vorzüge.

Licht von oben

Helligkeit und Farbe lassen sich bei der Deckenbeleuchtung mit Leuchtdioden leicht steuern.

In den nächsten 20 Jahren werden LEDs herkömmliche Lichtquellen ersetzen. Darüber ist sich die Fachwelt einig. Eine digitale Ära intelligenten Lichts hat begonnen. „LEDs revolutionieren die Beleuchtung. Sie machen Lichtsysteme nicht nur umweltfreundlicher und langlebiger, sondern auch individueller und smarter“, erklärt Yad Singh, Technical Marketing Manager der SGL Group in Nordamerika.

Im Zuge der – mit Begriffen wie Smart City und Smart Living beschriebenen – Digitalisierung aller Lebensbereiche erobern Leuchtdioden Wohnzimmer, Büros, Industrieanlagen und öffentliche Räume. Ein großer Einsatzbereich für LEDs ist zudem die Automobilindustrie, aus dem sie nicht mehr wegzudenken sind. Sie spenden ein hochflexibles Licht, das sich in Helligkeit und Farbe nach Bedarf steuern lässt. Diese Steuerungsfähigkeit ist bei Weitem nicht der einzige Vorteil: Im Vergleich zur Glühbirne wandelt die Leuchtdiode Strom bis zu zehnmal effizienter in Licht um und bietet eine 25-mal längere Lebensdauer. Sie erreicht sogar eine deutlich höhere Energieeffizienz als die wegen ihres Quecksilbergehalts umstrittene Energiesparlampe. Zudem zerbricht sie nicht und enthält keine Giftstoffe.

Früher tauchten LEDs nur als kleine, rote oder grüne Kontrolllampchen im Auto, am Telefon oder Computer auf. Für den großflächigen Einsatz waren sie in der Herstellung zu teuer, zudem nicht genügend lichtstark und farbvariabel. Doch diese Hürden sind dank technologischer Fortschritte gefallen. Viele Kommunen rüsten bereits ihre Straßenlaternen auf die umweltfreundliche Beleuchtung um. Der globale LED-Markt wächst in atemberaubendem Tempo. Bis 2020 wird die jährliche Wachstumsrate laut einer Stu-

Stilsicher Auch im Außenbereich wie auf Terrassen gehören LEDs mittlerweile zum Inventar.



die von Technavio 17 Prozent betragen.

Die SGL Group ist an diesem Marktgeschehen in mehrfacher Hinsicht direkt beteiligt. Sie liefert Graphitprodukte für die LED-Produktion sowohl an namhafte LED-Produzenten weltweit wie Osram als auch an die führenden Hersteller von LED-Produktionsanlagen.

Die winzigen LED-Chips basieren auf Saphir- oder Siliziumkarbideinkristallen (SiC), auf die Halbleiterverbindungen aufgebracht werden. Durch Anlegen von Strom werden sie zum Aussenden von Licht angeregt. Für deren Herstellung liefert die SGL Group Trägerplatten aus SiC-beschichtetem Iso-Graphit. Auf diesen runden, rotierenden Trägerplatten werden die Rohlinge für die LED-Chips, die sogenannten Wafer, in vorgefertigte Vertiefungen abgelegt und dann mit verschiedenen Halbleitermaterialien beschichtet. In diesem Prozess werden maßgeblich auch die Eigenschaften der LEDs definiert, etwa deren Farbe oder Lichtstärke. Dabei kommt isostatisch ►

„LEDs revolutionieren die Beleuchtung. Sie machen **Lichtsysteme** nicht nur umweltfreundlicher und langlebiger, sondern auch individueller und smarter.“ — **Yad Singh**, Technical Marketing Manager bei der SGL Group



**Weit
geleuchtet**
LEDs sind
aus dem
Automobilbereich
nicht weg-
zudenken.

„Die **LED-Technologie** entwickelt sich täglich weiter. Produkte und Produktionsprozesse verfeinern sich ständig. Diese Entwicklung unterstützen wir mit immer weiter verbesserten Graphitkomponenten.“ — **Barry Hancox**, Global Product Manager bei der SGL Group

► gepresster Graphit zum Einsatz, da er sehr rein sowie enorm hitzebeständig und chemisch resistent ist. Er leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Herstellung qualitativ hochwertiger LEDs. Gleichzeitig unterstützt die SGL ihre Kunden bei der stetigen technischen Weiterentwicklung der Produktionsprozesse. Dafür investiert die SGL unter anderem 75 Millionen Euro in den Ausbau ihrer hochmodernen SiC-Coating-Anlage in St. Marys, USA. „Die LED-Technologie entwickelt sich täglich weiter“, berichtet Barry Hancox. „Dies fördern wir durch immer spezifischere Produkte und Produktionsprozesse ständig“, so der Global Product Manager weiter. Goldman Sachs bezeichnete den Umstieg auf LEDs kürzlich als einen der schnellsten Technologiewechsel in der Geschichte der Menschheit. ■

Kennzahlen 2016

8,4% Kapitalrendite (ROCE_{EBITDA})

Mio. €	Anmerkung	2016	2015 ¹⁾	Veränd.
Ertragslage				
Umsatzerlöse		769,8	789,5	-2,5 %
<i>davon Ausland</i>		73 %	71 %	-
<i>davon Inland</i>		27 %	29 %	-
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	2)	69,9	63,9	9,4 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2)	20,7	13,7	51,1 %
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-27,2	-45,4	40,1 %
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		-111,7	-295,0	62,1 %
Umsatzrendite (EBIT-Marge)	3)	2,7 %	1,7 %	1,0 %-Punkte
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA})	4)	8,4 %	7,9 %	0,5 %-Punkte
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert (in €)		-1,19	-3,22	63,0 %
Vermögenslage				
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		331,8	289,3	14,7 %
Bilanzsumme		1.899,2	1.856,1	2,3 %
Nettofinanzschulden		449,4	534,2	-15,9 %
Eigenkapitalquote	5)	17,5 %	15,6 %	1,9 %-Punkte
Verschuldungsgrad (Gearing)	6)	1,35	1,85	-26,6 %
Anzahl der Mitarbeiter	7)	5.384	5.658	-4,8 %
Finanzlage				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		34,6	44,4	22,1 %
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		49,2	50,2	-2,0 %
Nettoumlaufvermögen		254,2	255,1	-0,4 %
Free Cashflow	8)	-48,1	-99,3	51,6 %

¹⁾ Angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

²⁾ Vor Sondereinflüssen von 3,0 Mio. € bzw. minus 6,8 Mio. € in 2016 bzw. 2015

³⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlösen

⁴⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

⁵⁾ Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens zu Bilanzsumme

⁶⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

⁷⁾ Jeweils zum 31. Dez. einschließlich nicht fortgeführte Aktivitäten

⁸⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (fortgeführte Aktivitäten) abzgl. Cashflow aus Investitionstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten)

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde der SGL Group,

die SGL, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen begeht, steht vor einem Neubeginn. Unser ehemaliges Kerngeschäft und der Nukleus unserer Existenz – das Graphitelektrodengeschäft – bekommt noch in diesem Jahr eine neue Heimat. Für die Kathoden-, Hochofenstein- und Kohlenstoffelektrodengeschäfte (CFL/CE) suchen wir ebenfalls einen neuen Eigentümer. Zukünftig werden wir uns voll und ganz auf die Geschäftsbereiche Composites – Fibers & Materials (CFM) sowie Graphite Materials & Systems (GMS) konzentrieren. Und auch diese Bereiche stehen als die zukünftigen Wachstumstreiber der neuen SGL vor Veränderungen. Noch intensiver als bisher werden wir als innovatives und technologiebasiertes Unternehmen mit unseren Kunden zusammenarbeiten, um Lösungen für die zentralen Themen Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung zu entwickeln. Damit wird deutlich: Die neue SGL ist weit mehr als die bestehende SGL ohne den bisherigen Geschäftsbereich Performance Products (PP).

Die Voraussetzungen für den Neubeginn und für profitables und nachhaltiges Wachstum haben wir im Geschäftsjahr 2016 gelegt. Mit der Kapitalerhöhung und den erwarteten Erlösen aus dem Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products werden wir einen erheblichen Teil unserer Verschuldung tilgen und damit unsere Bilanz auf eine solide Grundlage stellen. Mit den im Projekt CORE (CORporate REstructuring) identifizierten Einsparungen in Höhe von 25 Mio. € bis Ende des Jahres 2018 werden wir zusätzlich unsere Ertragskraft stärken.

CORE ist jedoch mehr als ein Programm zur Anpassung der Verwaltungsstrukturen und Kosten an die zukünftig kleinere SGL. Ein wesentliches Ziel ist es, die Organisation noch stärker an den strategischen Zielen auszurichten. In der neuen SGL werden sich unsere beiden Geschäftsbereiche CFM und GMS zukünftig ausschließlich auf die Aufgaben konzentrieren, die unmittelbar Wachstum schaffen. Dazu zählen anwendungsnaher Entwicklungen, Produktion und Vertrieb. Alle anderen Themen und Prozesse liegen dann bei den Zentralfunktionen und den Service Centern.

Operativ ist das Jahr 2016 gemischt zu beurteilen. Während wir im Geschäftsbereich CFM dank erzielter Mengensteigerungen und der damit verbundenen besseren Auslastung unserer Anlagen sowie Kostensenkungen wie geplant ein deutlich verbessertes Ergebnis erzielen konnten, wurde das Umsatzwachstum durch den rohstoffkostenbedingten Rückgang der Preise im Acrylfasergeschäft mehr als aufgezehrt. Der Geschäftsbereich GMS litt unter der ölpreisbedingt schwachen Nachfrage aus den

energienahen Branchen vor allem in Nordamerika. Dieser Effekt schlug sich im Umsatz und besonders im rückläufigen Ergebnis nieder und überdeckte die positiven Entwicklungen, die der Geschäftsbereich zu vermelden hatte. Zu diesen zählte vor allem ein erneut zweistelliges Wachstum im Geschäft mit der Lithium-Ionen-Batterieindustrie. Auch mit Kunden im Solar- und Halbleiterbereich konnten wir unseren Umsatz steigern.

Für das Jahr 2017 sind wir optimistischer. Umsatz und Ergebnis werden wieder wachsen. Gemessen an unserem Ziel, bis zum Jahr 2020 den Umsatz bei einer Zielrendite von mindestens 15% ROCE_{EBITDA} um 50% zu steigern (Basis 2014), werden die Entwicklungen zunächst moderater Natur sein. Dies liegt daran, dass wir bei Kunden und in zahlreichen Projekten die Weichen für das zukünftige Wachstum gerade erst stellen. Mit dem noch in diesem Jahr geplanten Verkauf des profitablen CFL/CE-Geschäfts erwarten wir einen signifikanten Buchgewinn mit einem entsprechend positiven Einfluss auf den Jahresüberschuss. Die geplante vorzeitige Rückzahlung der Unternehmensanleihe und die geplante Tilgung der Wandelanleihe 2018 werden die Schuldenlast in diesem und im nächsten Jahr deutlich reduzieren. Damit werden wir einen weiteren wichtigen Schritt auf unserem Weg der strategischen Neuausrichtung gehen.

Als Konsequenz dieser strategischen Neuausrichtung hat sich auch der Vorstand von drei auf zwei Mitglieder verkleinert. Dr. Gerd Wingefeld ist zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ausgeschieden, nachdem er sich mit dem Aufsichtsrat einvernehmlich geeinigt hatte, seinen Ende September 2017 auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern und seine Vorstandstätigkeit vorzeitig zu beenden. Wir danken Dr. Gerd Wingefeld für die sehr gute, vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit. Viele Entwicklungen und Innovationen der SGL in den vergangenen Jahren sind mit ihm verknüpft.

Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch ihren unermüdlichen Einsatz haben wir uns gemeinsam die Chance auf einen Neubeginn der SGL hart und mit viel Energie erarbeitet. Unser Dank gilt auch unseren loyalen Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern sowie unseren Aktionären. Unsere Chance auf den Neubeginn werden wir klug und mit Weitsicht nutzen und die neue SGL zu profitabelm und nachhaltigem Wachstum führen.

Mit besten Grüßen

Der Vorstand der SGL Group



Köhler

DR. JÜRGEN KOHLER
Vorsitzender des Vorstands

Majerus

DR. MICHAEL MAJERUS
Finanzvorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2016 stand im Zeichen der weiteren Optimierung der Geschäftsaktivitäten. Hervorzuheben ist der Abschluss des Vertrages zur Veräußerung des Geschäftes mit Graphitelektroden (GE) an das japanische Unternehmen Showa Denko K.K. Der Vollzug dieser Transaktion wird wegen der ausstehenden kartellrechtlichen Genehmigungen erst für Mitte 2017 erwartet. Dennoch ist die Veräußerung dieses früheren Kernbereiches ein bedeutender Einschnitt für die SGL Group.

Neben den Graphitelektroden gehört noch die Produktgruppe Kathoden und Ofenauskleidungen (CFL/CE) zum Geschäftsbereich Performance Products (PP). Die geplante Veräußerung des Geschäftsbereichs CFL/CE im Laufe des Jahres 2017 wird den Konzernumbau vollenden und die Neuausrichtung der Bereiche Composites – Fibers & Materials (CFM) und Graphite Materials & Systems (GMS) ermöglichen. Dazu gehört auch der Beschluss über Kosteneinsparungen in Höhe von 25 Mio. € im Bereich der Verwaltung (Project CORE) bis Ende 2018. Die erfolgreiche Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung im Dezember des vergangenen Jahres und der Erlös aus der laufenden Veräußerung der PP-Aktivitäten werden unser Unternehmen in die Lage versetzen, in den kommenden zwölf Monaten die Finanzverbindlichkeiten und die Zinsaufwendungen erheblich zu reduzieren. Unsere Bilanz wird damit auf eine stabilere Basis gestellt. Die reduzierten Zins- und Verwaltungsaufwendungen werden erheblich dazu beitragen, die Profitabilität des Konzerns wieder herzustellen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand in vier Sitzungen im März, Mai, September und Dezember 2016 sowie in einer außerordentlichen Sitzung im September 2016 und in Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse beratend begleitet und dabei die Führung der Geschäfte sorgfältig und kontinuierlich überwacht. Der Vorstand hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz und Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir nach frühzeitiger Einbindung darüber Beschluss gefasst.

Vor den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand Gespräche mit den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat geführt. Auch die Vorsitzenden der Ausschüsse standen mit ihren Aufsichtsratskollegen und Mitgliedern des

Vorstands zur Vorbereitung der jeweiligen Ausschusssitzungen im Gespräch. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen informierte uns der Vorstand mündlich sowie durch Unterlagen zu den behandelten Tagesordnungspunkten umfassend und zeitnah. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen wurden ausführlich erläutert und Gründe für die Abweichungen und entsprechende Maßnahmen wurden diskutiert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand laufend über wesentliche Geschäftsvorgänge, die Quartalszahlen sowie die Wahrnehmung der SGL Group an den Finanzmärkten.

Ich stand als Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorsitzenden des Vorstands im regelmäßigen und engen Dialog über die Geschäftsentwicklung, die Planung und über besondere unternehmensbezogene Fragestellungen. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

In allen vier ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die Wirtschaftslage der Gesellschaft und der Ausblick auf das Folgequartal sowie auf das verbleibende Geschäftsjahr erörtert. Dazu gehörten insbesondere die Entwicklung der operativen und finanziellen Kennzahlen, der Chancen und Risiken sowie die Maßnahmen zum Risiko-Management einschließlich der Compliance-Risiken. Wichtige Schwerpunkte regelmäßiger und intensiver Erörterungen im Aufsichtsrat waren die schwierigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen insbesondere im Graphitelektroden-geschäft, die rechtliche Verselbständigung der Business Unit PP innerhalb des Konzerns, Maßnahmen zur Kostenreduktion (Project CORE) und die vom Vorstand präsentierten Wachstumspläne für die Geschäftsbereiche CFM und GMS. Daneben waren die kurz- und mittelfristige Finanzplanung sowie im zweiten Halbjahr die Verhandlungen mit Interessenten für das Graphitelektroden-geschäft wichtige Themen, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben. Die Vorstandsziele wurden sowohl im März als auch in der Maisitzung erörtert. Sämtliche Sitzungen haben sich mit den Kapazitäten und Preisbedingungen am Weltmarkt der Graphitelektroden und den möglichen Gegenmaßnahmen beschäftigt.

In der März-sitzung des Berichtsjahrs hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2015 mit dem Abschlussprüfer diskutiert und ebenso wie den Geschäftsbericht genehmigt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung sowie die neuen Ziele für den Vorstand für 2016 wurden verabschiedet. Daneben wurde eine Vertrags- und Mandatsverlängerung mit Herrn Dr. Köhler als

Vorstandsvorsitzendem der SGL Carbon SE um weitere drei Jahre (beginnend am 1. Januar 2017) beschlossen.

In der Aufsichtsratssitzung im Mai wurde die Finanzsituation der Gesellschaft in Anbetracht der Ergebnisprognosen und der Finanzierungsinstrumente beleuchtet. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat über den Stand der Umsetzung bei der rechtlichen Verselbständigung der PP-Aktivitäten im Konzern informiert. Ausserdem beschloss der Aufsichtsrat die Besetzung des Strategie- und Technologieausschusses sowie des Governance- und Ethikausschusses nach dem Ausscheiden von Herrn Zorn aus dem Aufsichtsrat.

In der Aufsichtsratssitzung vom September befasste sich der Aufsichtsrat im Schwerpunkt mit strategischen Themen der Geschäftsbereiche GMS und CFM sowie mit der Finanzlage der Gesellschaft. Ebenso wurden die Corporate Governance-Grundsätze und die Entsprechenserklärung verabschiedet. Außerdem hat der Aufsichtsrat die Entscheidung zur Vertrags- und Mandatsverlängerung von Herrn Dr. Majerus als Finanzvorstand der SGL Carbon SE für weitere drei Jahre (beginnend am 1. Juli 2017) wie zur Aufhebung des Vorstandsdienstvertrages von Herrn Dr. Wingefeld zum 31. Dezember 2016 gefasst.

Ende September fand eine außerordentliche Sitzung statt, in welcher sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Situation beim Verkauf der Graphitelektrodenaktivitäten beschäftigte und grundsätzlich deren Veräußerung an den Bieter Showa Denko K.K. befürwortete. Um eine ausreichende Information und sorgfältige abschließende Prüfung der Transaktion sicherzustellen, wurde vom Aufsichtsrat ein Sonderausschuss für diesen Zweck gebildet. Dieser hat in der Folge auf Grundlage des ihm vom Vorstand detailliert erläuterten finalen Vertragsentwurfs die Bedingungen der Veräußerung ausführlich diskutiert und der Transaktion am 20. Oktober 2016 zugestimmt. In seiner Sitzung Ende September beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Kapitalstruktur der Gesellschaft und Lösungsansätzen zu ihrer Verbesserung. Der Aufsichtsrat diskutierte die Durchführung einer Kapitalerhöhung und befürwortete eine solche Maßnahme im Grundsatz. Die endgültige Prüfung und Entscheidung über eine Kapitalerhöhung wurde an den Prüfungsausschuss verwiesen.

Die operative Planung und das Budget für das Geschäftsjahr 2017 sowie die mittelfristige Planung waren Schwerpunkte der Sitzung im Dezember. Daneben hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung einen Überblick zum Status einzelner strategischer Projekte geben lassen. Hervorzuheben ist auch die Entscheidung des Aufsichtsrates in seiner Dezembersitzung, der

Hauptversammlung einen Wechsel des Abschlussprüfers zu empfehlen. Nach der Analyse der Ergebnisse der öffentlichen Ausschreibung der Abschlussprüfung durch die Gesellschaft und nach intensiven Gesprächen im Prüfungsausschuss schloss sich der Aufsichtsrat dessen Empfehlung an. Für das Geschäftsjahr 2017 beabsichtigt der Aufsichtsrat daher, der Hauptversammlung einen Wechsel des Abschlussprüfers von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hin zur KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorzuschlagen. Ebenso beschäftigte sich der Aufsichtsrat in der Dezembersitzung mit der Frauenquote im Vorstand bis zum 31. Dezember 2019.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2016 auch erneut die Effizienz seiner Tätigkeit in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht unter Einbeziehung eines Notars überprüft; die Ergebnisse der Effizienzprüfung wurden (von mir) vorgestellt und diskutiert. Es wurde deutlich, dass innerhalb des Aufsichtsrates sowie zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine sehr gute, vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit besteht.

Aktivitäten der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt fünf ständige Ausschüsse eingerichtet, deren Besetzung im Corporate Governance- und Compliance-Bericht (siehe hierzu Seite 28–34) dargestellt ist. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der **Strategie- und Technologieausschuss** hat sich in seiner Sitzung im Juli 2016 mit den strategischen Projekten in den Geschäftsfeldern PP, GMS und CFM beschäftigt. Im ersten Themenkomplex wurde über die rechtliche Verselbständigung von PP und über den aktuellen Stand des laufenden Veräußerungsprojektes berichtet. Die vom Vorstand verfolgte Vorgehensweise zur Identifikation eines geeigneten Investors für das gesamte Geschäftsfeld PP oder nur für den Teilbereich Graphitelektrode wurde vom Ausschuss unterstützt. Im zweiten Teil der Sitzung beriet der Ausschuss über ausgewählte Wachstumsinitiativen der übrigen Geschäftsaktivitäten.

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr im März, September und Dezember zusammen und hat sich zudem regelmäßig vor Bekanntgabe der Quartalsberichte informieren lassen. Über die Durchführung der Bezugsrechtskapitalerhöhung im Dezember 2016 hat der Prüfungsausschuss im Anschluss an einen Grundlagenbeschluss des Aufsichtsratsplenums final entschieden. Im Rahmen der Erläuterung der Quartalsabschlüsse befasste sich der Prüfungsausschuss auch mit laufenden Themen der Berichterstattung, der internen Revisi-

on und aktuellen Sonderthemen. An allen Sitzungen nahmen auch die Abschlussprüfer teil, um Prüfungsorganisation, Prüfungsschwerpunkte und wesentliche Feststellungen der Jahresabschlussprüfung zu besprechen.

Kernthemen der März- sowie der Dezembersitzung waren neben dem Jahres- und Konzernabschluss das Risikoerfassungs- und Risiko-Management-System, die Effizienz des internen Kontrollsystems sowie die Compliance-Berichterstattung.

In der Septembersitzung befasste sich der Prüfungsausschuss neben der Finanzierungssituation und Statusberichten zum Verkauf des Geschäftes mit Graphitelektroden insbesondere mit der Ausschreibung der Abschlussprüfung, die auf Basis der entsprechenden EU-Verordnung im Falle der SGL Carbon im Jahr 2016 durchzuführen war. In einer zusätzlichen Telefonkonferenz im Oktober wurden der Stand der Ausschreibung besprochen und die Auswahlkriterien vom Prüfungsausschuss festgelegt. In der Dezembersitzung wurde der Ausschreibungsprozess abgeschlossen und dem Aufsichtsrat schriftlich eine Empfehlung für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegt.

Der **Personalausschuss** beschäftigte sich in insgesamt drei Sitzungen mit übergeordneten Personalthemen. In der März-sitzung wurden Zielerreichungen und -vereinbarungen der Vorstände sowie die Angemessenheit der Vorstandsvergütung erörtert. Ebenso wurde die Mandats- und Vertragsverlängerung für Dr. Köhler besprochen. In der Septembersitzung besprach der Ausschuss die Mandats- und Vertragsverlängerung für Dr. Majerus sowie die Aufhebung des Vorstandsdienstvertrages von Dr. Wingefeld zum 31. Dezember 2016. Schließlich hat sich der Personalausschuss in seiner Dezembersitzung mit der bisherigen Frauenquote im Vorstand und deren Fortentwicklung befasst und dem Plenum seine Ergebnisse zur weiteren Diskussion und Entscheidung vorgestellt.

Der **Aufsichtsratsausschuss Governance und Ethik** kam im Berichtsjahr zu insgesamt drei Sitzungen im März, September und Dezember zusammen. Der Ausschuss beschäftigte sich neben der laufenden Analyse potenzieller Interessenkonflikte im Aufsichtsrat auch mit Fragestellungen zu den Joint Ventures mit der BMW Group sowie zu internen Compliance-Verfahren. Zur Beurteilung der Frage, ob Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats vorlagen oder unzulässige Einflussnahme durch Großaktionäre auf Geschäftsentscheidungen stattfand, ließ sich der Ausschuss kontinuierlich vom Vorstand berichten. Im Berichtszeitraum hat der Ausschuss keine Anhaltspunkte gefunden, die weitergehende Maßnahmen notwendig machten.

Sitzungen des **Nominierungsausschusses** fanden im Berichtszeitraum nicht statt.



Susanne Klatten, Vorsitzende des Aufsichtsrats

Die Präsenz bei den fünf Aufsichtsratssitzungen lag bei 100%. Die Ausschüsse tagten mit einer einzigen Ausnahme, bei der ein Mitglied nicht teilnehmen konnte, jeweils in vollständiger Besetzung. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat somit an deutlich mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse teilgenommen, denen er beziehungsweise sie angehört. Im Berichtszeitraum wurden seitens der Aufsichtsratsmitglieder keine Interessenskonflikte angezeigt, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen gewesen wären.

Jahres- und Konzernabschluss 2016

Der Aufsichtsrat hat sich sowohl im Prüfungsausschuss als auch in der Plenumsitzung im März 2017 davon überzeugt, dass die Buchführung, der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der SGL Carbon SE und der nach den Regeln der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (wie in der Europäischen Union anwendbar) aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht der SGL Carbon SE und des Konzerns von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit

dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der für den Abschlussprüfer handelnden Personen überzeugt und den Prüfungsauftrag gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2016 erteilt. Die Prüfungsberichte des Konzern- und des Jahresabschlusses wurden uns rechtzeitig zugeleitet. Der Prüfungsausschuss hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt; das Aufsichtsratsplenium hat diese ebenfalls geprüft. Der Abschlussprüfer nahm sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch des Aufsichtsrats teil, in denen über den Jahresabschluss beraten wurde, berichtete über seine Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung gab es keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und damit den Jahresabschluss festgestellt. Da das Geschäftsjahr 2016 der SGL Carbon SE mit einem Bilanzverlust abschloss, war kein Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu prüfen.

In seiner Sitzung im März 2017 hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Corporate Governance- und Compliance-Bericht, dem Vergütungsbericht sowie den Erläuterungen gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB befasst. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht (siehe hierzu Seite 105 – 106) wird verwiesen. Der Aufsichtsrat hat die Erläuterungen geprüft und deren Vollständigkeit festgestellt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 7. September 2016 mit den Corporate Governance-Grundsätzen der SGL Carbon SE beschäftigt und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geringfügig angepasst, um die besondere Bedeutung des Prüfungsausschusses im Anschluss an die EU-Reform der Abschlussprüfung klarzustellen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auch eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch im Corporate Governance- und Compliance-Bericht dieses Geschäftsberichts wiedergegeben.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens finden Sie im Corporate Governance- und Compliance-Bericht auf den Seiten 28–34 dieses Geschäftsberichts und in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website

www.sglgroup.com in der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“.

Personelle und funktionale Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Gesellschaft gab es im Berichtszeitraum die folgenden Änderungen: (1) Vertragsverlängerung der beiden Vorstände Dr. Köhler sowie Dr. Majerus, und (2) Ausscheiden von Herrn Dr. Wingefeld zum 31. Dezember 2016. Der Vorstand wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 auf zwei Personen verkleinert. U.a. wurde die Verantwortung für das Ressort Technologie und Innovation an Herrn Dr. Köhler übertragen.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden des Aufsichtsratsmitglieds Hans-Werner Zorn rückte dessen gewähltes Ersatzmitglied, Herr Dieter Züllighofen, zum 1. April 2016 für die restliche Amtszeit von Herrn Zorn in den Aufsichtsrat nach.

Dank des Aufsichtsrats

Ein besonderer Dank geht an Herrn Dr. Wingefeld, den der Aufsichtsrat im Rahmen der Dezembersitzung verabschiedet und ihm seinen Dank und die Anerkennung für die vielen Jahre bei der SGL Group ausgesprochen hat. Herr Dr. Wingefeld hat die SGL Group ganz wesentlich mitgeprägt und insbesondere auch in der Phase der Neuausrichtung und Transformation engagiert unterstützt. Ebenso geht ein besonderer Dank an Herrn Hans-Werner Zorn, der im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen viele Jahre tatkräftig zum Wohle des Unternehmens gearbeitet hat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller Konzerngesellschaften für ihre Arbeit, ohne die die Bewältigung der Herausforderungen in der Unternehmensentwicklung der SGL Group auch im Geschäftsjahr 2016 nicht möglich gewesen wäre.

Wiesbaden, den 17. März 2017

Der Aufsichtsrat

Susanne Klatten
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Corporate Governance- und Compliance-Bericht

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Gute „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtet ist. Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE bekennen sich zu den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten und nachhaltig ausgerichteten Unternehmensführung. Die SGL Carbon SE orientiert sich an anerkannten Standards guter Corporate Governance und legt großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SGL Carbon SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Anteilseigner können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. An den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können vor sowie während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden. Die Aktionäre haben zudem die Möglichkeit, ihre Stimme – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben.

Enge Kooperation von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand leitet die SGL Carbon SE und die SGL Group. Er umfasste im Geschäftsjahr 2016 drei Mitglieder und wurde mit Beginn des Geschäftsjahrs 2017 auf zwei Mitglieder reduziert. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die Festlegung der Unternehmensziele und der strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Tätigkeit sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risiko-Management-Systems. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Entwicklungen im Unternehmen. Hierzu zählen vor allem der aktuelle Geschäftsverlauf, die Planung und Strategie sowie das Risiko- und Compliance-Management. Der Aufsichtsrat hat insbesondere die Aufgabe, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn in geschäftlichen Angelegenheiten zu beraten. Bei Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat un-

mittelbar eingebunden. Dies betrifft beispielsweise die Aufnahme neuer beziehungsweise die Aufgabe bestehender Geschäftsbereiche oder die Emission von Anleihen. Der SE-Aufsichtsrat hat 12 Mitglieder und ist paritätisch besetzt. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt, wobei diese an den Vorschlag zur Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer gebunden ist. Bei Stimmgleichheit steht dem Aufsichtsratsvorsitzenden und – für den Fall, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht an einer Beschlussfassung teilnehmen kann – dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Anteilseigner nach der Satzung der SGL Carbon SE ein Recht zum Stichentscheid zu. Bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Entsprechend der Vorgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) hat der Aufsichtsrat Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen. Danach ist der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder beträgt im Regelfall 72 Jahre. Ein Mitglied des Aufsichtsrats soll des Weiteren mit Ablauf seiner dritten Amtszeit im Aufsichtsrat im Regelfall nicht mehr als Kandidat für den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Amtszeiten aufgrund einer gerichtlichen Bestellung in den Aufsichtsrat bleiben unberücksichtigt. Soweit ein Aufsichtsratsmitglied an der Gesellschaft gemäß 5.4.1 DCGK wesentlich beteiligt ist, einen solchen wesentlichen Aktionär der Gesellschaft kontrolliert oder als Repräsentant eines wesentlichen Aktionärs agiert, liegt eine grundsätzliche Ausnahme von der vorgenannten Regel vor und es gilt insoweit keine zeitliche Beschränkung. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet zudem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen bekleiden.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in der Lage sein, ihr Amt ordnungsgemäß wahrzunehmen. Zur sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben im Zusammenhang mit der Rechnungslegung der Gesellschaft soll mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Kenntnisse auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (Financial Expert). Der Aufsichtsrat soll, entsprechend der Geschäftsstruktur der SGL

Group, mit Mitgliedern aus verschiedenen Ländern besetzt sein. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über Erfahrungen aus Geschäftsbereichen der SGL Group verfügen, beispielsweise aus der Stahlindustrie oder aus Technologiesektoren. Die Zahl der Mitglieder, die Erfahrungen im technischen Bereich haben (insbesondere in den Bereichen Chemie und Ingenieurwesen), und der Mitglieder mit kaufmännischem Hintergrund soll ausgewogen sein. Dem Aufsichtsrat soll ferner stets eine hinreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Daher soll mindestens die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats auf Anteilseignerseite unabhängig sein; mit jedenfalls Frau Dr. Bortenlänger und den Herren Dr. Camus, Denoke, Eichler ist dies der Fall.

Die vorgenannten Ziele des Aufsichtsrats an seine Zusammensetzung wurden und werden bei Vorschlägen zur Bestellung neuer Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt. In seiner aktuellen Zusammensetzung wird eine sachgerechte Besetzung des Aufsichtsrats in fachlicher Hinsicht wie auch unter Diversity- und Unabhängigkeitsgesichtspunkten erreicht. Im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft verlangt überdies das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ vom 24. April 2015, dass (vorbehaltlich von Übergangsregelungen für Altmandate) sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzt.

Regeln bei möglichen Interessenkonflikten

Aufsichtsratsmitglieder müssen Interessenkonflikte dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats beziehungsweise einem seiner Stellvertreter gegenüber offenlegen. Dies umfasst sowohl konkret auftretende Interessenkonflikte als auch hinreichend wahrscheinliche potenzielle Interessenkonflikte. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Um sich mit etwaigen Fragestellungen zu (potenziellen) Interessenkonflikten in jedem Fall angemessen beschäftigen zu können und auf Anregung von Aktionären wurde mit dem Governance- und Ethikausschuss im September 2013 ein neuer Ausschuss im Aufsichtsrat unter anderem mit diesem Aufgabenbereich gebildet (siehe nachfolgend den Abschnitt zu den Ausschüssen des Aufsichtsrats). Im Berichtszeitraum traten keine Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen waren. Im Berichtszeitraum bestanden auch keine Berater- oder sonstige

Dienstleistungsverträge zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang **Textziffer 27** dargestellt.

Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit dem in Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex beschriebenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat insgesamt fünf ständige Ausschüsse gebildet, die im Einklang mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie des Aktiengesetzes arbeiten. Im Einzelnen sind dies:

Personalausschuss

Der Personalausschuss unter Leitung von Frau Klatten berät den Aufsichtsrat vor allem über die Regelung der rechtlichen Beziehung zwischen der Gesellschaft und ihren aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern. Er überprüft die Vergütung der Vorstandsmitglieder und unterbreitet dem Plenum Vorschläge zur abschließenden Entscheidung. Der Ausschuss bereitet darüber hinaus Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, indem er Vorschläge zur Bestellung neuer und Abberufung amtierender Vorstandsmitglieder ausarbeitet. Weitere Mitglieder des Ausschusses sind Herr Dr. Lienhard und Herr Jodl.

Nominierungsausschuss

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Erarbeitung von Vorschlägen für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung. Dem Ausschuss unter der Leitung von Frau Klatten gehören alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats an.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus vier Mitgliedern. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Herr Denoke. Die weiteren Mitglieder sind Frau Dr. Bortenlänger und die Herren Leppke und Stettberger. Der Ausschuss befasst sich unter anderem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, dem Risiko-Management, der Compliance und damit auch mit dem internen Kontroll- und Revisionssystem des Unternehmens. Darüber hinaus ist er zuständig für die Prüfung des Konzernab-

schlusses der SGL Group und des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE.

Ein weiterer Aufgabenbereich des Ausschusses ist die Beziehung der Gesellschaft zum Abschlussprüfer. In diesem Zusammenhang bereitet er vor allem den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Von zentraler Bedeutung sind dabei einerseits die Qualifikation und andererseits die Sicherstellung der Unabhängigkeit des Prüfers. Außerdem legt der Ausschuss Prüfungsschwerpunkte fest, vereinbart das Prüfungshonorar, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags vor und prüft vorab die Mandatierung von Nichtprüfungseleistungen durch den Abschlussprüfer. Im Zusammenhang mit der Bezugsrechtskapitalerhöhung im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat dem Prüfungsausschuss auch die Kompetenz zur abschließenden Entscheidung des Aufsichtsrats über die Durchführung der Finanzierungsmaßnahme übertragen.

Strategie-/Technologieausschuss

Im Strategie-/Technologieausschuss werden neben grundlegenden Fragen der Unternehmensstrategie auch wichtige technologische Themen wie das Forschungs- und Entwicklungsportfolio erörtert. Dem Strategie-/Technologieausschuss, der von Herrn Dr. Camus geleitet wird, gehören neben allen Anteilseignervertretern die Herren Rzemiński und Zorn (letzterer bis zum 31. März 2016) bzw. Herrn Stettberger (ab dem 18. Mai 2016) an.

Governance- und Ethikausschuss

Der Governance- und Ethikausschuss prüft insbesondere, ob bei Geschäften zwischen SGL-Konzernunternehmen und Aufsichtsratsmitgliedern, diesen nahestehenden Personen oder Unternehmen sowie Aktionären mit einer Beteiligung an der SGL Carbon SE von mehr als 5% der Stimmrechte branchenübliche Standards eingehalten werden und diese Geschäfte den Interessen der SGL Group nicht zuwiderlaufen. Mitglieder des Ausschusses sind Herr Dr. Camus (Vorsitz), Frau Dr. Bortenlänger und Herr Zorn (letzterer bis zum 31. März 2016) bzw. Herrn Züllighofen (ab dem 18. Mai 2016).

Neben diesen ständigen Ausschüssen kann der Aufsichtsrat bei Bedarf temporäre projektbezogene Ausschüsse bilden.

Systematisches Risiko-Management

Da der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken Bestandteil jeder guten Corporate Governance ist, hat die SGL Group schon frühzeitig ein entsprechendes Risiko-Management-System entwickelt. Das System stellt ein angemessenes Risiko-Management

und -Controlling im Unternehmen sicher. Es ist so konzipiert, dass etwaige geschäftliche oder finanzielle Risiken frühzeitig erkannt werden und mit entsprechenden Maßnahmen gesteuert werden kann. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Weiterführende Erläuterungen zum Risiko-Management-System (RMS) finden sich im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 82 – 91.

Entsprechenserklärung aktualisiert

Im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE im Interesse einer fortlaufenden Verbesserung der Corporate Governance eingehend mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Am 7. September 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat unseres Unternehmens die aktuelle Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Die SGL Carbon SE entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung:

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären:

Die letzte Entsprechenserklärung erfolgte am 17. September 2015. Seit diesem Tag hat die SGL Carbon SE den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 (Bekanntmachung vom 12. Juni 2015) vollumfänglich entsprochen und wird den Empfehlungen auch zukünftig entsprechen.

Die Corporate Governance-Grundsätze der SGL Carbon SE erfüllen darüber hinaus überwiegend die nicht obligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.“

Aktive und transparente Kommunikation für unsere Aktionäre

Wesentliches Ziel des Vorstands ist es, allen Zielgruppen und insbesondere den Aktionären umfassend zu berichten und dabei die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zu vermitteln. Regelmäßig wiederkehrende Termine (zum Beispiel Hauptversammlung, (Telefon-)Konferenzen mit Analysten und Inves-

toren) und Berichte bzw. Mitteilungen (zum Beispiel Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Präsentationen auf der Hauptversammlung, Presseerklärungen sowie Ad-hoc-Mitteilungen) werden auf der Website der Gesellschaft publiziert.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die in enger Beziehung mit diesen stehen, sind nach den einschlägigen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften dazu verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen, Schuldtiteln oder gewissen damit verbundenen anderen Finanzinstrumenten der SGL Carbon SE offenzulegen, wenn der Gesamtwert dieser Transak-

tionen innerhalb eines Kalenderjahres den Betrag von 5.000€ übersteigt.

Zum Jahresultimo hielten die Vorstandsmitglieder unseres Unternehmens gemeinsam rund 0,11% der Aktien, das heißt weder direkt noch indirekt mehr als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten rund 28,55% der Aktien, davon das Aufsichtsratsmitglied Frau Susanne Klatten über die SKion GmbH rund 28,55%.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die uns im Berichtsjahr gemeldeten Transaktionen:

Directors' Dealings 2016

Datum des Geschäfts	Name der Person	Angaben zum Geschäft/zu den Geschäften	Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN)	Art des Geschäfts	Preis/ Währung (€)	Volumen (€)	Aggregiertes Volumen (€)
Vorstand							
12.12.2016	Dr. Köhler	Aktie	DE0007235301	Kauf	8,329	16.658,00	16.658,00
08.12.2016	Dr. Köhler	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,6394	21,74	21,74
02.12.2016	Dr. Wingefeld	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,74	6.685,16	8.355,34
01.12.2016	Dr. Köhler	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,76	1,286	
01.12.2016	Dr. Wingefeld	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,749		7.490,00
30.11.2016	Dr. Köhler	Aktie	DE0007235301	Ausübung Bezugsrechte ¹	6,00 6,00	6.552,00 26.232,00	32.784,00
30.11.2016	Dr. Köhler	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	
30.11.2016	Dr. Majerus	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Kauf	0,929	5,29	
30.11.2016	Dr. Majerus	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	
30.11.2016	Dr. Majerus	Aktie	DE0007235301	Ausübung Bezugsrechte ¹	6,00	59.880,00	
30.11.2016	Dr. Wingefeld	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,869 ²		41.869,67
30.11.2016	Dr. Wingefeld	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	

¹ Der Erwerb der Aktien stand unter Vorbehalten gemäß Bezugsangebot, die erfüllt wurden

² Durchschnittspreis

Directors' Dealings 2016

Datum des Geschäfts	Name der Person	Angaben zum Geschäft/zu den Geschäften	Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN)	Art des Geschäfts	Preis/ Währung (€)	Volumen (€)	Aggregiertes Volumen (€)
Aufsichtsrat							
20.12.2016	SKion GmbH	Aktie	DE0007235301	Kauf	7,80	12.934.053,60	12.934.053,60
08.12.2016	H. Jodl	Aktie	DE0007235301	Ausübung von Bezugsrechten ¹	6,00	1.482,00	1.482,00
08.12.2016	H. Jodl	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Kauf	0,647	11,00	11,00
08.12.2016	M. Stettberger	Aktie	DE0007235301	Ausübung von Bezugsrechten ¹	6,00	468,00	468,00
08.12.2016	M. Stettberger	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,661	454,77	454,77
06.12.2016	SKion GmbH	Aktie	DE0007235301	Ausübung von Bezugsrechten ¹	6,00	48.962.004,00	
06.12.2016	SKion GmbH	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Verkauf	0,73	2,93	
30.11.2016	H. Jodl	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	
30.11.2016	M. Stettberger	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	
29.11.2016	SKion GmbH	Bezugsrecht	DE000A2DA687	Einbuchung Bezugsrechte	0,00	0,00	

¹ Der Erwerb der Aktien stand unter Vorbehalten gemäß Bezugsangebot, die erfüllt wurden

Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung

Im Zuge der Neuausrichtung des Vorstands der Gesellschaft wurde das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder zum 1. Januar 2014 neu gefasst. Bei der Neugestaltung wurden, im Rahmen der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere folgende Zielsetzungen berücksichtigt:

- Harmonisierung des Vergütungssystems der Vorstände und Verringerung von Komplexität
- Fokussierung auf nachhaltige Wirksamkeit der Vergütungssysteme

Die Hauptversammlung der SGL Carbon SE hat das neue Vergütungssystem für den Vorstand in der Hauptversammlung am 30. April 2014 mit einer Mehrheit von 99,64% der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt und wurde ebenfalls in der Hauptversammlung am 30. April 2014 letztmalig angepasst.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die individuelle Vergütung der Vorstands- sowie der Aufsichtsratsmitglieder sind im Vergütungsbericht als Bestandteil des

Konzern-Lageberichts in diesem Geschäftsbericht veröffentlicht (siehe Seite 97 – 104).

Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Mitarbeiter der SGL Group

Die im Berichtszeitraum bestehenden wertpapierorientierten Anreizsysteme der SGL Group sind im Konzernanhang zum Konzernabschluss in **Textziffer 30** dargestellt.

Compliance als Teil unserer Führungs- und Unternehmenskultur

Der im Jahr 2005 eingeführte SGL Group Verhaltenskodex (Code of Business Conduct and Ethics) unterstreicht die Verpflichtung der SGL Group und ihrer Mitarbeiter zur Einhaltung der Gesetze sowie interner Richtlinien und setzt Standards für verantwortungsvolles und rechtmäßiges Verhalten. Der Kodex spiegelt die gemeinsamen Werte der SGL Group wider, die die Unternehmenskultur und das Verhalten im Geschäftsleben bestimmen. Compliance ist bei der SGL Group eine wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands. Die Unternehmensleitung duldet keine Verletzung der Verhaltensgrundsätze und fördert eine Unternehmenskultur, in der Themen der Integrität offen mit dem Vorgesetzten, den Compliance-Verantwortlichen und

der Abteilung Group Compliance angesprochen werden können. Jeder Mitarbeiter trägt die persönliche Verantwortung dafür, dass sein Handeln mit den SGL Group Verhaltensgrundsätzen und den in seinem Arbeitsbereich geltenden Regeln im Einklang steht. Compliance muss im Bewusstsein unserer Führungskräfte und Mitarbeiter präsent sein und im täglichen Geschäft gelebt werden. Dann unterstützt Compliance auch nachhaltig unseren Unternehmenserfolg.

Die SGL Group hat seit vielen Jahren spezifische Compliance-Programme eingeführt und umgesetzt. Zur weltweiten Steuerung dieser Programme hat der Vorstand die Abteilung Group Compliance beauftragt. Deren Aufgabe ist es, weltweit die erforderlichen übergreifenden Organisations-, Kommunikations- und Kontrollstrukturen für die SGL Group zu steuern, regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Ziel ist es dabei, dass Compliance über die Einhaltung rechtlich-formaler Vorgaben und Strukturen hinausgeht und sich als Teil einer werteorientierten Unternehmensführung in der Organisation verankert.

Das Management und die Führungskräfte der SGL Group haben dabei im Rahmen ihrer Personal- und Führungsverantwortung eine wichtige Vorbildfunktion. Deshalb hat das Thema Compliance mittlerweile einen festen Platz auf der Tagesordnung des jährlich stattfindenden Group Communication Forums (GCF), in dessen Rahmen die Top-Führungskräfte für das Thema Compliance sensibilisiert und geschult werden.

Teil der SGL Group Compliance-Organisation ist ein Netzwerk von regionalen und lokalen Compliance-Vertretern. Um den Wissenstransfer zwischen dem Compliance-Netzwerk und Group Compliance sicherzustellen, fanden in 2016 regelmäßige Telefonkonferenzen sowie regionale Compliance-Konferenzen statt. Diese Plattformen ermöglichen die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Compliance-Programms unter Berücksichtigung der standortspezifischen Bedürfnisse sowie die regelmäßigen Schulungen der Compliance-Verantwortlichen. Die lokalen Compliance-Vertreter sind für die Mitarbeiter an den Standorten Ansprechpartner rund um das Thema Compliance und unterstützen die Compliance-Abteilung bei der lokalen Einführung der Compliance-Initiativen. Auch abteilungsübergreifend wird das Compliance Netzwerk beispielsweise vom Bereich Information Technology Services genutzt. Die lokalen Compliance-Vertreter unterstützen den ITS Bereich darin, das Bewusstsein für Informationssicherheit an den Standorten zu erhöhen und kontinuierlich neue Initiativen hierzu gruppenweit einzuführen.

Der SGL Group Verhaltenskodex und die Richtlinie zum Hinweisgeber-System sind in insgesamt zehn lokalen Sprachen

verfügbar und werden als Teil der Einstellungsunterlagen an alle neuen Mitarbeiter ausgegeben. Die unterzeichnete Bestätigung zur Einhaltung der SGL Group Verhaltensgrundsätze wird in der jeweiligen Personalakte abgelegt. Die SGL-Mitarbeiter nehmen an den Pflichtschulungen zum Verhaltenskodex, die als Präsenztrainings und E-Learning-Trainings durchgeführt werden, teil. Seit 2015 hat die SGL Group einen Verhaltenskodex für Lieferanten und Nachunternehmer (Supplier Code of Conduct) eingeführt, nach dem sich die SGL Lieferanten und Nachunternehmer gleichermaßen zu rechtmäßigem, ethischem und nachhaltigem Verhalten verpflichten müssen. Seit der Einführung wird der Supplier Code of Conduct stufenweise durch die Abteilung Global Purchasing an bestehende Lieferanten und Nachunternehmer ausgegeben und soll Bestandteil der neu abgeschlossenen oder ergänzten Verträge werden.

Aufgrund geänderter lokaler Gesetzgebung sowie der gestiegenen Anforderungen durch internationale Anti-Korruptionsgesetze wurde die SGL Group Richtlinie für Geschenke und Einladungen überarbeitet und in 2016 weltweit an den Standorten an die entsprechende Zielgruppe ausgegeben und geschult. Die Richtlinie ist ebenfalls in mehreren lokalen Sprachen verfügbar und Bestandteil der Einstellungsunterlagen. Als weiterer wichtiger Bestandteil des SGL Group Anti-Korruptionsprogramms wurden die Präsenztrainings insbesondere auf internen globalen Vertriebskonferenzen fortgeführt und als wichtige Ergänzung eine Anti-Korruption E-Learning Schulung entwickelt. Im Rahmen des SGL Group Anti-Korruptionsprogramms wurde bereits im Jahr 2013 ein Business Partner Compliance-Prozess zur Überprüfung aller eingesetzten Absatzmittler eingeführt. Dieser Prozess sieht vor, dass sämtliche Absatzmittler vor Vertragsunterzeichnung eine mehrstufige Prüfung durchlaufen. Neben allen neuen Absatzmittlern werden auch bestehende Absatzmittler je nach Risikoeinstufung regelmäßig überprüft.

Alle Compliance-relevanten konzernweiten Richtlinien und Schulungsunterlagen sowie Informationen zum Compliance-Netzwerk stehen den Mitarbeitern im SGL-Intranet zum Download zur Verfügung. Hier können sich alle Mitarbeiter rund um das Thema Compliance umfassend informieren. Sofern der Mitarbeiter aber auch externe Dritte eine vertrauliche Meldung (Whistleblowing) über einen potenziellen Compliance-Verstoß abgeben möchten, steht sowohl im SGL-Intranet sowie -Internet der Link für das vertrauliche interne E-Mail-Postfach zur Verfügung (siehe auch CSR Bericht auf Seite 75).

Ein umfassendes weltweites Kartellrechts-Compliance-Programm wurde bereits 2001 bei der SGL Group eingeführt. Ein wesentliches Element sind die regelmäßig stattfindenden Pflichtschulun-

gen, die in Form von Präsenz- und E-Learning-Schulungen angeboten werden. Zielgruppe dieser Pflichtschulung sind sämtliche Führungskräfte der oberen drei Managementebenen im Konzern sowie alle Mitarbeiter in den Bereichen Einkauf, Verkauf und Marketing. Sämtliche neuen Mitarbeiter, die unter die Zielgruppe fallen, erhalten die SGL Group Antitrust-Compliance-Richtlinie mit den Einstellungsunterlagen ausgehändigt und müssen diese unterzeichnen. Im Anschluss daran erfolgt die Teilnahme an der Pflicht-Onlineschulung. Die Mitarbeiter unterlaufen regelmäßige Auffrischungsschulungen sowohl im Präsenz – als auch Onlineformat.

Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinien, die unter anderem den Handel mit Wertpapieren der SGL Carbon SE für Organmitglieder und Mitarbeiter beziehungsweise die ordnungsgemäße Handhabung von potenziellen Insiderinformationen regeln. Seit Jahren besteht das sogenannte Ad-hoc-Committee, in dem Vertreter verschiedener Funktionen infrage stehende Sachverhalte auf eine Ad-hoc-Relevanz prüfen, um den gesetzeskonformen Umgang mit potenziellen Insiderinformationen zu gewährleisten. Die Richtlinie zur Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr an die geänderte Gesetzgebung angepasst und an die entsprechende Zielgruppe verteilt.

Das bestehende Compliance-Programm zur Exportkontrolle arbeitet seit 2009 mit einem IT-basierten Compliance-Modul, das eine effiziente Überprüfung der relevanten Exportvorgänge unterstützt. Des Weiteren finden im Bereich Exportkontroll-Compliance regelmäßig Präsenzs Schulungen und Workshops statt. Zusätzlich wird ein web-basiertes Onlinetraining angeboten. Die Teilnahme an den Schulungen ist für die Zielgruppe verpflichtend.

Im Berichtsjahr hat Group Compliance erstmalig eine Mitarbeiter Befragung zu Compliance Themen durchgeführt. Zielgruppe der freiwilligen, anonymen on-line Befragung waren alle Mitarbeiter weltweit, die über eine dienstliche e-mail Adresse und einen entsprechenden on-line Zugang verfügen. Mit einer hohen Beteiligungsquote von 60% hat Group Compliance wertvolle Rückmeldungen zu den unterschiedlichen Fragenkomplexen wie „Kenntnis und Akzeptanz des Compliance Programms“ sowie „Compliance Kultur“ und „Hinweisgebersystem“ erhalten. Die Rückmeldung der Ergebnisse der Umfrage an die Mitarbeiter erfolgt gemeinsam mit den Lokalen Compliance Vertretern an den Standorten im Laufe des ersten Quartals 2017, eine Reihe von Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Compliance Programms wurde definiert und mit dem Vorstand vereinbart. Auch

in 2016 hat die Abteilung Group Internal Audit im Auftrag von Group Compliance das Anti-Fraud-Management im Rahmen ihrer Regelaudits überprüft. Hierbei steht im Fokus, Prüfungssicherheit über die tatsächliche Einhaltung der definierten Compliance Regeln zu erlangen und einzelne Regelverstöße zu erkennen und aufzudecken. Sofern sich aus den Compliance Audits die Notwendigkeit ergibt, Arbeitsabläufe zu optimieren oder Kontrollmaßnahmen zu vertiefen, werden diese umgehend angepasst.

Teil eines effektiven Compliance-Management-System sind regelmäßige Risk Assessments. In 2016 wurden die für Group Compliance als Kern-Compliance Risiken definierten Themenfelder Kartellrecht, Anti-Korruption, Exportkontrolle und Zölle, Schutz der Geschäftsgeheimnisse und Anti-Fraud zusammen mit dem Management der Geschäftsbereiche neu bewertet, sowie die Angemessenheit des bestehenden Compliance Programms überprüft. Weiterhin wurde das Compliance Risk Assessment auf ausgewählte Corporate Funktionen erweitert und im ersten Quartal 2017 abgeschlossen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2016 ausführlich mit dem Compliance-Bericht befasst. Außerdem wurde der Governance- und Ethik-ausschuss ebenfalls über die Compliance-Aktivitäten informiert.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Eschborn, ist seit dem Geschäftsjahr 2004 (1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004) Abschlussprüfer für die SGL Carbon SE und den SGL Carbon SE Konzern. Als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer unterzeichnet Herr Bösser seit dem Geschäftsjahr 2013 (1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013).

Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers finden Sie im Geschäftsbericht 2016 auf der Seite 170.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2017 – gestützt auf die Empfehlung seines Prüfungsausschusses im Anschluss an ein Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens für die Abschlussprüfung gemäß Art. 16 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 (Abschlussprüfungsverordnung) – vorschlagen, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer der Gesellschaft und des Konzern für das Geschäftsjahr 2017 (und für den Fall einer etwaigen prüferischen Durchsicht unterjähriger Finanzinformationen auch für diese Prüfungsleistungen) zu bestellen.

SGL Group im Kapitalmarkt

Die Aktie der SGL Group konnte der insgesamt positiven Börsenentwicklung im Jahr 2016 nicht folgen: Sie notierte zum Jahresende bei einem Schlusskurs von 8,36€ und damit um knapp 29% schwächer als zum Jahresende 2015.

Das Börsenjahr 2016 begann mit einem schwachen Auftakt, ausgelöst durch verhaltene Konjunkturdaten aus China und den Ölpreisverfall. Sorgen um den Zustand der Weltwirtschaft ließ die Börsenindizes einbrechen, der DAX hatte den schlechtesten Jahresstart seit 25 Jahren und rutschte auf 8.753 Punkte ab. Um der schwächelnden Konjunktur sowie einer niedrigen Inflation im Euroraum entgegenzuwirken, beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein Maßnahmenpaket, in dem sie den Leitzins erstmals auf 0% und den Einlagenzinssatz auf minus 0,4% senkte, das Anleihekaufprogramm auf 80 Mrd. € erhöhte und Unternehmensanleihen mit in das Ankaufprogramm aufnahm. Im Sommer sorgte dann das Brexit-Votum für Unruhe an den Finanzmärkten.

Über das Jahr verteilt wurde Europa zum Ziel für Terroranschläge in Paris, Brüssel, Istanbul, Nizza und Berlin. Ebenso wie der gescheiterte Putschversuch in der Türkei ließen diese die Finanzmärkte jedoch weitestgehend unbeeindruckt. Der DAX rutschte bis Juni auf 9.268 Punkte ab, danach ging es mit leichten Schwankungen – angetrieben von der Geldschwemme der EZB – kontinuierlich nach oben. Anfang Dezember verlängerte die EZB dann ihr Ankaufprogramm bis Ende 2017 und stellte in Aussicht, dass die Zinsen länger niedrig bleiben sollen, was den DAX beflügelte und bis Ende des Jahres auf 11.481 Punkte ansteigen ließ. Das entsprach einem Zuwachs von 6,9%.

Der Ölpreis (Brent) fiel im Januar 2016 aufgrund eines Überangebots an den Öl-Märkten auf ein Sechs-Jahrestief von 27,88 US-Dollar. Um dem Öl-Preisverfall entgegenzuwirken, vereinbarte die OPEC im November eine Reduktion der Fördermengen. Der Erdölpreis stabilisierte sich zum Jahresende auf 56,82 US-Dollar.

Der Euro startete mit 1,0856 US-Dollar in das Jahr 2016, fiel kurz im Januar auf ein Sechs-Monattief von 1,0748 US-Dollar bevor er am 2. Mai 2016 seinen Höchstkurs von 1,1534 US-Dollar erreichte. Gute US-Konjunkturdaten, die EZB-Entscheidung, das Anleihekaufprogramm bis Ende 2017 zu verlängern, die Wahl

Donald Trumps zum US-Präsidenten und schließlich die Zinserhöhung der Fed im Dezember ließen den Wechselkurs des Euro kurzzeitig unter die Marke von 1,04 US-Dollar abrutschen.

In den USA hielt der wirtschaftliche Aufschwung auch 2016 an. Getrieben durch einen robusten Arbeitsmarkt, blieb der private Verbrauch eine wesentliche Stütze der Konjunktur. Positive Impulse kamen vor allem im zweiten Halbjahr auch durch zunehmende Exporte, sodass die US-Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 1,6% verzeichnete.

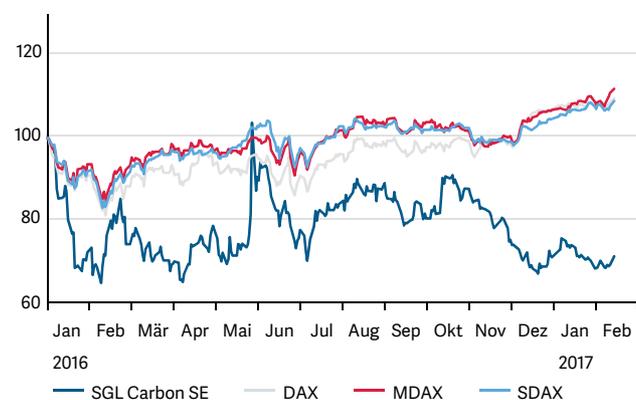
Der MDAX Aktienindex für die mittelgroßen Unternehmen zeigte im abgelaufenen Jahr einen Anstieg um 6,8% (ähnlich stark wie der DAX), während der SDAX Aktienindex für die kleineren Unternehmen, in dem auch die Aktie der SGL Group eingruppiert ist, mit 4,6% nur in abgeschwächter Form zulegen konnte.

Kennzahlen zur Aktie der SGL Carbon SE

	2016	2015
Anzahl Aktien am Jahresende	122.341.478	91.806.502
Höchstkurs (€) ¹⁾	12,14	15,84
Tiefstkurs (€) ¹⁾	7,64	11,38
Schlusskurs am Jahresende (€)	8,36	11,71
Marktkapitalisierung am Jahresende (Mio. €)	1.022,8	1.187,5
Durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag im Xetra-Handel (Stück)	208.306	217817
Streubesitz am Jahresende (%)	rund 42	rund 37
Ergebnis je Aktie (€) (unverwässert und verwässert)	-1,19	-3,22

¹⁾ Historische Kurse angepasst um Kapitalerhöhung

Relative Performance der Aktie



Aktie der SGL Group beeinflusst von den schwierigen Geschäftsbedingungen, Übernahmespekulationen und der im vierten Quartal durchgeführten Kapitalerhöhung

Infolge der anhaltend schwierigen geschäftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 konnte unser Aktienkurs, mit zum Teil größeren Schwankungen, der Performance des SDAX Aktienindex nicht folgen.

An dem zum Jahresanfang 2016 schwachen Start des deutschen Aktienmarktes hat die SGL-Aktie überproportional partizipiert.

Positiv reagierte unser Aktienkurs auf die Meldung vom 3. Februar 2016. An diesem Tag wurde die Schließung des Graphitelektrodenwerkes Frankfurt-Griesheim bekanntgegeben. Auf die Nachricht vom 25. Februar 2016, als wir per Ad-hoc-Meldung die notwendig gewordene Wertminderung auf die Vermögenswerte unseres mittlerweile verkauften Graphitelektrodengeschäftes publizierten, reagierte der SGL-Aktienkurs negativ. Im weiteren Verlauf in den Monaten März und April bewegte sich der Aktienkurs in einer engen Bandbreite.

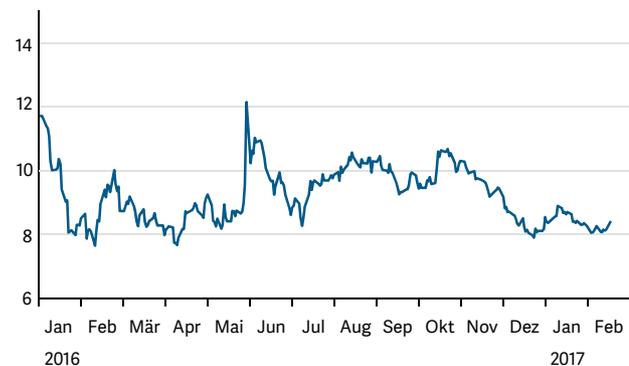
Die Ende Mai 2016 aufgrund eines Magazinartikels aufgekomenen Übernahmespekulationen haben den Aktienkurs kurzfristig um über 30% beflügelt. Jedoch hat sich dieser Kursgewinn aufgrund sich der nicht weiter verfestigenden Spekulationen im Juni 2016 wieder verflüchtigt. Im Zeitraum Juli bis Oktober 2016 konnte der Kurs der SGL-Aktie vom positiven Kapitalmarktumfeld profitieren.

Von der Nachricht am 20. Oktober 2016 über den Verkauf der Graphitelektrodenaktivitäten an den japanischen Wettbewerber Showa Denko konnte der Aktienkurs trotz positiver Analystenkommentare nicht profitieren, da wir gleichzeitig Überlegungen zur Stärkung der Bilanzstruktur mittels einer Bezugsrechtskapitalerhöhung bekannt gegeben haben. Im Rahmen der am 29. November 2016 gestarteten Bezugsrechtskapitalerhöhung tendierte der Aktienkurs weiter rückläufig. Vom Ende des Bezugsrechtshandels am 9. Dezember 2016 bis zum Jahresende hat sich der Aktienkurs leicht erholt.

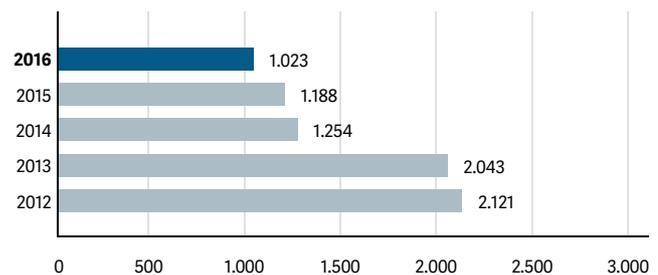
Den Höchstkurs erzielte die Aktie der SGL Group am 27. Mai 2016 mit einem Kurs von 12,14€. Den Tiefstkurs im Jahresverlauf hat die Aktie am 8. Februar 2016 mit 7,64€ markiert. Im Jahresverlauf 2016 büßte unsere Aktie infolge der oben geschilderten Einflussfaktoren knapp 29% ein und notierte am Jahresende bei 8,36€.

In den ersten Wochen des Jahres 2017 konnte unsere Aktie nur unterproportional von der stabilen Börsenentwicklung profitieren. Seit Beginn des Jahres hat der Kurs der SGL-Aktie knapp 1% abgegeben, während sich der DAX um rund 3% verteuerte.

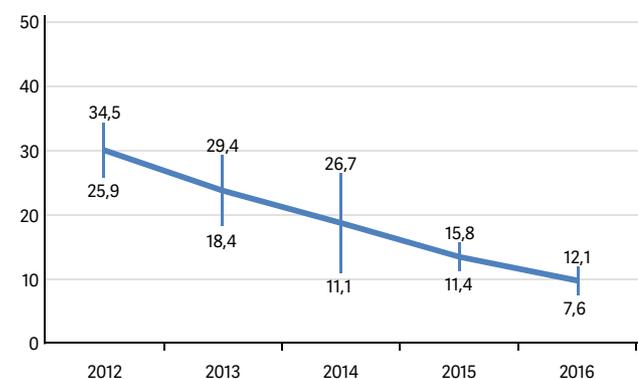
Performance der Aktie in €



Marktkapitalisierung in Mio. €



Höchst- und Tiefstkurs der Aktie ¹⁾ in €



¹⁾ Historische Kurse angepasst um Kapitalerhöhung

Rückläufige Marktkapitalisierung infolge des niedrigeren Aktienkurses – Handelsumsatz nach wie vor hoch

Die Marktkapitalisierung reduzierte sich vor allem aufgrund der negativen Aktienkursentwicklung im Jahresverlauf 2016. Nach 1.254,3 Mio. € im Vorjahr betrug sie zum Jahresende 1.188,0 Mio. €. Gemäß der Index-Ranglistenberechnung der Deutsche Börse AG nahm die SGL Carbon SE mit einer Marktkapitalisierung des Streubesitzes von 452,09 Mio. € zum Stichtag 30. Dezember 2016 den 81. Platz nach Position 68 im Vorjahr ein (Quelle: Deutsche Börse). Die Deutsche Börse ermittelt diesen Wert aus dem durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs der letzten 20 Tage zum jeweiligen Stichtag. Mit 122.341.478 Stück befanden sich zum 31. Dezember 2016 vor allem aufgrund der im Dezember 2016 erfolgten Kapitalerhöhung rund 30 Mio. Aktien mehr in Umlauf als Ende 2015.

Stabile Aktionärsbasis

Nach wie vor ist die SKion GmbH, die Beteiligungsgesellschaft von Frau Susanne Klatten, größter Anteilseigner unseres Unternehmens mit ca. 28,5% Anteilsbesitz. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr (ca. 27,5%) leicht erhöht durch den Zukauf eines Teils der von Voith verkauften Beteiligung an der SGL Carbon SE im Dezember 2016.

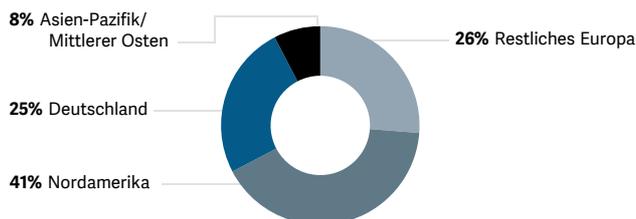
Darüber hinaus halten die BMW AG und die Volkswagen AG, basierend auf den jeweiligen Stimmrechtsmitteilungen, folgende meldepflichtige Aktienbestände:

BMW AG	15. Oktober 2014 ¹⁾	18,44%
Volkswagen AG	15. Juni 2016 ¹⁾	9,82%

¹⁾ Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung

Im Gegenzug zur Skion GmbH und der BMW AG haben die Volkswagen AG und Voith an der Kapitalerhöhung im Dezember 2016 nicht teilgenommen, sodass deren Anteile an der Gesellschaft verwässert wurden. Darüber hinaus hat Voith zum 20. Dezember 2016 ihren Anteil auf unter 3% weiter abgebaut.

Geografische Verteilung der institutionellen Investoren



Gemäß unserer Aktionärserhebung vom März 2016 ergab sich für die institutionellen Investoren folgende geografische Verteilung: Etwa 25% der Aktien liegen bei deutschen Investoren, 26% im restlichen Europa und 41% in Nordamerika. Andere Regionen, wie Asien, Mittlerer Osten und Südamerika, tragen mit knapp 8% ebenfalls zur Aktionärsbasis bei.

Geschäftsverlauf erfordert weitere Aussetzung der Dividendenzahlung

Aufgrund des Bilanzverlustes der SGL Carbon SE Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2016 ist eine Dividendenfähigkeit nicht gegeben. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, unser Unternehmen wieder nachhaltig profitabel zu gestalten. Erst dann wird die Zahlung einer ertragsabhängigen Dividende möglich sein.

Hauptversammlung 2016

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der SGL Carbon SE am 18. Mai 2016 waren 67,62% (Vorjahr: 69,46%) des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Dies entsprach 62.443.780 Aktien mit ebenso vielen Stimmen. Insgesamt nahmen rund 700 interessierte Aktionäre, Aktionärsvertreter und Gäste an unserer Hauptversammlung teil. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit überwiegender Mehrheit zugestimmt. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Köhler wurde wieder im Internet übertragen. Diese Rede sowie alle Abstimmungsergebnisse stehen unseren Anteilseignern und Interessierten auf unserer Investor Relations Website unter dem Menüpunkt „Hauptversammlung“ zur Verfügung. Die nächste ordentliche Hauptversammlung der SGL Carbon SE findet am 17. Mai 2017 statt.

Intensive Kapitalmarktkommunikation

Die SGL Group wurde Mitte Februar 2017 von elf deutschen und internationalen Finanzanalysten beobachtet, analysiert und bewertet (Vorjahr: 11). Im Dialog mit den Analysten stellten die strategische Neuausrichtung des Konzerns, der Verkaufsf-

prozess des Berichtssegments PP, die Ertragssituation im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld sowie die mittelfristige Entwicklung der SGL Group die zentralen Themen dar. Mitte Februar 2017 bewerteten die Analysten unsere Aktie wie folgt: Fünf Analysten stuften die Aktie mit der Empfehlung Halten beziehungsweise Neutral ein, drei Analysten mit Verkaufen, Underperform beziehungsweise Underweight und zwei Analysten rieten zum Kauf der Aktie mit der Empfehlung Buy bzw. Kaufen. Gemäß den Anlageempfehlungen der Analysten ergab sich eine breite Spanne bei ihren Kurszielen. Während der Schlusskurs unserer Aktie am 15. Februar 2017 bei 8,30€ lag, bewegten sich die Kursziele der Analysten zwischen 6,80€ und 10,50€.

Eine Zusammenfassung der Analysten, die die SGL Group regelmäßig bewerten, stellen wir auf unserer Investor Relations Website unter dem Menüpunkt „Aktie“ zur Verfügung.

Analysten-Coverage ¹⁾

Baader Bank
Bank of America Merrill Lynch
Bankhaus Lampe
Commerzbank
Deutsche Bank
J.P. Morgan Cazenove
Kepler Cheuvreux
Landesbank Baden-Württemberg
MM Warburg
Oddo Seydler (Anleihen-Research)
Solventis

¹⁾ Stand: 15. Februar 2017.

Es ist unser Anspruch, alle Kapitalmarktteilnehmer transparent, zeitnah und umfassend über die Geschäftslage und Zukunftsperspektiven der SGL Group zu informieren. In diesem Sinne haben wir unsere Investor Relations Aktivitäten auch 2016 intensiv fortgeführt. Im Rahmen von mehr als 260 Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren im In- und Ausland stellten wir detailliert die SGL Group im Allgemeinen, die strategische Neuorientierung, der Verkaufsprozess des Berichtssegments PP, inklusive des derzeit herausfordernden Marktumfelds im Geschäft mit Graphitelektroden, und die mittel- und langfristigen Wachstumsperspektiven vor.

Zentrale Instrumente zum intensiven persönlichen Austausch mit institutionellen Investoren waren vor allem Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows. Insgesamt nahmen wir im Jahr

2016 an 15 Investorenkonferenzen und sieben Roadshows im In- und Ausland teil. Im abgelaufenen Jahr haben wir unsere Aktivitäten in Bezug auf Anleiheinvestoren erneut ausgeweitet und an zusätzlichen Kapitalmarktkonferenzen speziell für diese Investorengruppe teilgenommen.

Ein weiteres wichtiges Instrument für die zeitnahe und umfangreiche Information der Kapitalmarktteilnehmer sind darüber hinaus unsere Telefonkonferenzen, in denen der Vorstand der SGL Group die am Morgen veröffentlichten Zwischen- beziehungsweise Geschäftsberichte am selben Tag erläutert. Diese Telefonkonferenzen werden zeitgleich auf unserer Investor Relations Website übertragen und stehen darüber hinaus als Aufzeichnung zum Abruf bereit.

Vor allem für Privatanleger und interessierte Dritte bietet unsere Investor Relations Website ein breites Informationsangebot. Neben den Geschäfts- und Zwischenberichten werden hier weitere Unterlagen wie Präsentationen sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen bereitgestellt. Darüber hinaus sind alle Meldungen über Aktientransaktionen des Vorstands und Aufsichtsrats (sogenannte Directors' Dealings) und Stimmrechtsmeldungen online verfügbar. Gerne können sich Interessierte auch in unsere Verteiler für den elektronischen Versand von Finanzberichten oder Investor Relations Pressemeldungen aufnehmen lassen.

Stammdaten der Aktie

Handelsplätze	Xetra; Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
Wertpapierkennnummer (WKN)	723 530
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 723 5301
Börsensegment	SDAX
Marktsegment	Prime Standard
Reuters-Kürzel	
Xetra	SGCG.DE
Frankfurt	SGCG.F
Bloomberg-Kürzel	
Xetra	SGL GY
Deutschland	SGL GR

Verbesserung der Bilanzstruktur durch erfolgreiche Kapitalerhöhung

Zur Stärkung der Kapitalstruktur, Verbesserung des Verschuldungsgrads (Leverage Ratio) und Steigerung der finanziellen Flexibilität der Gruppe hat die SGL Carbon SE am 29. November 2016 eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit mittelbaren Bezugsrechten der Aktionäre der Gesellschaft beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Ausnutzung des vorhandenen genehmigten Kapitals von 236.394.183,68€ um 76.800.000,00€ auf 313.194.183,68€ gegen Bareinlage durch die Ausgabe von 30.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 2,56€ je Stückaktie, erhöht. Die neuen Aktien sind rückwirkend ab 1. Januar 2016 voll dividendenberechtigt.

Die neuen Aktien wurden den bestehenden Aktionären im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts mit einem Bezugsverhältnis von 40:13 zu einem Bezugspreis von 6,00€ je neuer Aktie angeboten. Die Aktionäre konnten damit für je 40 bestehende Aktien der SGL Carbon SE 13 neue Aktien erwerben.

Die Gesellschaft hatte von ihren Großaktionären SKion GmbH und BMW AG vorab Festbezugserklärungen erhalten. Mit den Festbezugserklärungen hatte sich jeder dieser Aktionäre dazu verpflichtet, sich gemäß seinem jeweiligen Anteil an der Kapitalerhöhung zu beteiligen. Die auf den Anteil der sich an der Kapitalmaßnahme nicht beteiligenden Aktionäre Volkswagen AG und Voith GmbH jeweils entfallenden Bezugsrechte wurden durch ein Bankenkonsortium umplatziert.

Ein Bankenkonsortium hatte sich verpflichtet, die neuen Aktien zu zeichnen und zum Bezugspreis zu übernehmen sowie diese den bestehenden Aktionären entsprechend den im Bezugsangebot genannten Bedingungen anzubieten.

Die SGL Carbon SE hat ihre am 29. November 2016 beschlossene und kommunizierte Kapitalerhöhung am 14. Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen. Die Zulassung der neuen Aktien zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) ist am 13. Dezember 2016 erfolgt. Die angebotenen 30 Mio. neuen Aktien wurden nahezu vollständig bezogen – 99,40 % der Bezugsrechte wurden ausgeübt – und ab dem 14. Dezember in den Börsenhandel der bestehenden Aktien mit einbezogen. Die verbleibenden neuen Aktien wurden im Rahmen von Aktienmarkttransaktionen platziert.

Die Gesellschaft hat aus der Kapitalerhöhung einen Nettoemissionserlös von rund 173 Mio.€ erzielt und beabsichtigt, diesen – zusammen mit den Nettoerlösen aus den Veräußerungen der Geschäftsaktivitäten ihres ehemaligen Berichtssegments Performance Products (PP) – zur vollständigen Tilgung oder zum vorzeitigen Rückkauf der 2018 fälligen Wandelanleihe und zur vorzeitigen vollständigen Tilgung der Unternehmensanleihe der Gesellschaft zu verwenden.

Anleihen der SGL Carbon SE im Überblick

Die Kurse der Unternehmensanleihe 2013/2021 sowie der beiden Wandelanleihen 2012/2018 und 2015/2020 zeigten im abgelaufenen Jahr eine positive Entwicklung. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Meldung über den Verkauf des Graphit-elektroden-geschäfts an Showa Denko, sowie die im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung. Am stärksten hat die Wandelanleihe 2012/2018 profitiert, deren Kurs im Jahresvergleich um knapp 7% angezogen ist. Die Unternehmensanleihe 2013/2021 lag mit gut 4% ebenfalls deutlich im Plus. Beide Instrumente profitierten von der im Oktober 2016 im Rahmen des Verkaufs des Graphitelektroden-geschäfts gemachten Ankündigung, die Unternehmensanleihe 2013/2021 vorzeitig zu kündigen und die Wandelanleihe spätestens zum Fälligkeitstag im Januar 2018 zurückzuzahlen. Die Wandelanleihe 2015/2020 zeigte im Jahresverlauf ein Kursanstieg von knapp 2%. Insgesamt notierte die Unternehmensanleihe 2013/2021 leicht über dem Nominalwert, während die Wandelanleihen darunter notierten. In den ersten Wochen des Jahres 2017 haben die Kurse der Anleiheinstrumente die positive Kursentwicklung in abgeschwächter Form fortgesetzt.

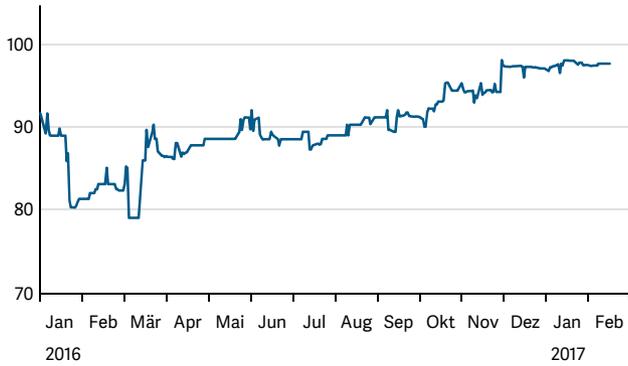
Unternehmensanleihe

WKN	ISIN	Kupon	Laufzeit
A1X3PA	XS1002933403	4,875%	15. Januar 2021

Wandelanleihen

WKN	ISIN	Kupon	Laufzeit
A1ML4A	DE000A1ML4A7	2,75%	25. Januar 2018
A168YY	DE000A168YY5	3,5%	30. September 2020

Performance der Wandelanleihe in €
(Laufzeit bis 25. Januar 2018)



**Weitere Informationen über die SGL Group, zur
Aktie und den Anleihen**

Ihr Investor Relations Kontakt:

Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden

Telefon: + 49 611 6029-103
Telefax: + 49 611 6029-101
E-Mail: Investor-Relations@sglgroup.com

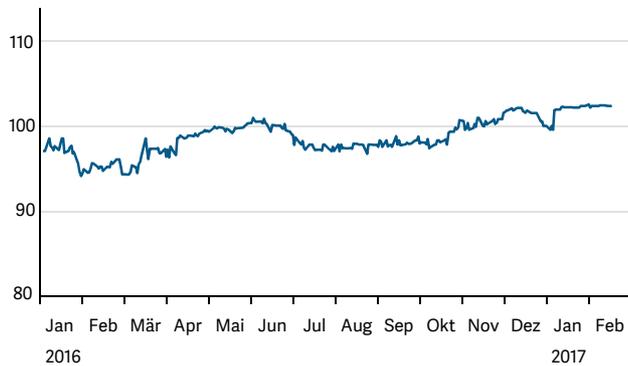
Oder besuchen Sie den Investor Relations Bereich auf unserer Website (www.sglgroup.com).

Performance der Wandelanleihe in €
(Laufzeit bis 30. September 2020)



Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

Performance der Unternehmensanleihe in €
(Laufzeit bis 15. Januar 2021)



Konzern-Lagebericht

Mit der erfolgreichen rechtlichen Ausgliederung des Geschäftsbereichs Performance Products (PP) im Juni 2016, der Vereinbarung zum Verkauf des Graphitelektroden geschäfts an das japanische Unternehmen Showa Denko im Oktober 2016 und der Kapitalerhöhung im Dezember 2016 haben wir im Geschäftsjahr 2016 wesentliche Aspekte der strategischen Neuausrichtung umgesetzt und damit das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Im vorliegenden Konzern-Lagebericht informieren wir ausführlich über die Geschäftsentwicklung mit ihren Rahmenbedingungen im Berichtsjahr und erläutern detailliert die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Darüber hinaus berichten wir über Nachhaltigkeit sowie die unternehmerische Verantwortung der SGL Group und geben einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken.

Grundlagen des Konzerns	42	Corporate Social Responsibility	75
Geschäftsmodell des Konzerns	42	Integrität und Werte	75
(Organisationsstruktur und Geschäftstätigkeit)	42	Mitarbeiter	76
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	45	Nachhaltige Produktlösungen	77
Technology & Innovation	49	Ressourcen und Umweltschutz	77
Wirtschaftsbericht	51	Sicherheit	79
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene		Gesellschaftliches Engagement	80
Rahmenbedingungen	51	Chancen- und Risikobericht	82
Überblick über den Geschäftsverlauf	54	Prognosebericht	92
Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse	55	Vergütungsbericht	97
Ertragslage des Konzerns	56	Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2016	97
Ertragslage der Berichtssegmente	62	Angaben insbesondere nach § 289 Abs. 4 und	
Finanzlage	64	§ 315 Abs. 4 HGB sowie §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB	105
Vermögenslage	69		
Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage	72		
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	74		

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns (Organisationsstruktur und Geschäftstätigkeit)

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die SGL Carbon SE mit Sitz in Wiesbaden (Deutschland) ist an der Börse in Frankfurt am Main gelistet. Die Aktien sind aktuell Mitglied im SDAX Aktienindex der Deutschen Börse. Gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen bildet die SGL Carbon SE als operative Holdinggesellschaft die SGL Group (ein detaillierter Überblick über den Beteiligungsbesitz der SGL Carbon SE findet sich im Konzernanhang unter **Textziffer 32**).

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Die SGL Group ist ein global tätiges Unternehmen mit zum Jahresende 2016 insgesamt 5.384 Mitarbeitern. Eigenständig oder gemeinsam mit unseren Joint Venture-Partnern betreiben wir im fortgeführten Geschäft insgesamt 34 Produktionsstätten, davon 18 in Europa, neun in Nordamerika und sieben in Asien. In Verbindung mit einem Servicenetz in über 100 Ländern stellen wir uns flexibel auf die regionalen und branchenspezifischen Kundenanforderungen ein. Daneben treiben wir konsequent die Optimierung unserer Fertigungsstrukturen voran, wozu auch der Verkauf des kleinen Carbonfaserstandorts in Evanston (USA) im Dezember 2016 zählt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde als Folge der im Jahr 2014 beschlossenen strategischen Neuausrichtung der ehemalige Geschäftsbereich Performance Products rechtlich ausgegliedert und der Veräußerungsprozess begonnen. Im Oktober 2016 haben wir eine Vereinbarung zum Verkauf des Geschäfts mit Graphitelektroden an das japanische Unternehmen Showa Denko unterzeichnet. Das verbleibende Geschäft mit Kathoden, Hochofenauskleidungen und Kohlenstoffelektroden soll in einem separaten Verkaufsprozess im Jahr 2017 veräußert werden.

Die Geschäftstätigkeit der SGL Group ist nach Umsetzung der strategischen Neuausrichtung fokussiert auf die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen Lösungen und Anwendungen auf der Basis unserer Materialkompetenz bei Carbonfasern und Spezialgraphiten. Als „SGL Group – The Carbon Company“ agiert das Unternehmen weltweit als einer der führenden und innovativsten Wettbewerber im Markt. Zu den jahrzehntelang gewachsenen Kernkompetenzen gehören ein breites Rohstoffverständnis, Anwendungs- und Engineering-Know-how sowie die Beherrschung von Hochtemperatur-Herstellungsprozessen. Das Technologie- und Produktportfolio konzentriert sich auf fünf Werkstoffbereiche:

Carbonfasern (und die dazugehörige Vorstufe der textilen Fasern), Faser-Verbundwerkstoffe, Feinkorngraphit, Grobkorngraphit sowie expandierter Naturgraphit.

Die SGL Group beliefert als Hersteller von Lösungen und Anwendungen aus Carbonfasern und Spezialgraphiten eine Vielzahl von Industrien. Unsere Werkstoffe zeichnen sich vor allem durch hohe Strom- und Wärmeleitfähigkeit, Hitze- und Korrosionsbeständigkeit, Gleitfähigkeit sowie das geringe Gewicht bei gleichzeitiger Festigkeit aus.

Aufgrund dieser einzigartigen Materialeigenschaften des Carbons reicht das Absatzspektrum der SGL Group nach der strategischen Neuausrichtung von eher traditionellen Wirtschaftszweigen wie der Chemieindustrie bis hin zu zukunfts-trächtigen Wachstumsfeldern wie der Lithium-Ionen-Batterien-, der LED- und der Solar-Branche.

Mit der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung besteht die Organisation der SGL Group nun aus den beiden Geschäftsbereichen Composites – Fibers & Materials (CFM) und Graphite Materials & Systems (GMS), die auch als Berichtssegmente ausgewiesen werden. Die Zentral- und Servicefunktionen, die zentralen Forschungsaktivitäten und unsere SGL Excellence-Aktivitäten werden wie bisher in einem separaten Berichtssegment T&I and Corporate erfasst. Bis zur Abwicklung der Veräußerung wird das ehemalige Berichtssegment Performance Products (PP) als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

Auf der Ebene der Geschäftsbereiche wird über die Ressourcenallokation entschieden, die vom Vorstand im Rahmen der jährlich stattfindenden Zielsetzungsgespräche geprüft und genehmigt wird. Im Rahmen von Projekt CORE (Details hierzu siehe Seite 46) sind die zwei global agierenden Geschäftsbereiche nun verantwortlich für die Entwicklung, Produktion und Vermarktung ihrer Produkte und Lösungen, während in den Zentralfunktionen alle Verwaltungsaktivitäten gebündelt werden. In diesem Zusammenhang werden die Geschäftsbereiche zukünftig auch die direkte Verantwortung für ihre unmittelbaren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten übernehmen. Die unter T&I and Corporate ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betreffen nur die übergeordneten zentralen Projekte.

Berichtsstruktur

In diesem Geschäftsbericht erfolgen die Darstellung der Geschäftsaktivitäten für die vergangenen Geschäftsjahre sowie die Ausführungen im Prognosebericht auf Basis der zwei oben beschriebenen Geschäftsbereiche, die zusammen mit den Konzernfunktionen insgesamt drei Berichtssegmenten entsprechen: Composites – Fibers & Materials (CFM), Graphite Materials & Systems (GMS) sowie T&I and Corporate.

Berichterstattung der Gemeinschaftsunternehmen

Aus strategischen Gründen hält die SGL Group Anteile an Unternehmen gemeinsam mit anderen Anteilseignern. Einige dieser Unternehmen (z.B. SGL Quanhai Carbon, SGL Kumpfers) werden vollkonsolidiert und sind in den jeweiligen Segmentergebnissen enthalten. Unsere Anteile von jeweils 51% an der

SGL Automotive Carbon Fibers (Deutschland) und der SGL Automotive Carbon Fibers (USA), unseren Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group zur Herstellung von Carbonfasern und Carbonfaser-Gelegen für die Automobilindustrie (kurz: SGL ACF), werden unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS II – Gemeinschaftliche Vereinbarungen als gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) bilanziert und auf Basis der SGL Group-Quote anteilmäßig im Konzernabschluss konsolidiert. In der Berichterstattung werden diese Aktivitäten im Berichtssegment CFM berichtet. Darüber hinaus hält die SGL Group auch an folgenden wesentlichen Unternehmen Anteile, die nach der At-Equity-Methode bilanziert und ebenfalls im Berichtssegment CFM berichtet werden.

Wesentliche At-Equity bilanzierte Beteiligungen (Stand: 31. Dezember 2016)

	Anteil	Kundenindustrie	Operative Zuordnung zu
Benteler SGL GmbH & Co. KG, Deutschland	50,0%	Automobil	CFM
Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A., Italien	50,0%	Automobil	CFM

Weitere Informationen zu den nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen siehe Konzernanhang **Textziffer 6**.

Leitung und Kontrolle

Unsere Führungsgrundsätze, die **Guiding Principles**, regeln die Verantwortlichkeiten und strukturieren die Verpflichtungen von Vorstand, Geschäftsbereichs-Management und Zentralfunktionen. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns. Grundsätzliche Geschäftsentscheidungen von Bedeutung werden auf nur zwei Managementebenen getroffen, im Vorstand sowie im Geschäftsbereichs-Management. Im Geschäftsjahr 2016 betrieben drei global agierende Geschäftsbereiche das operative Geschäft, von dem ein Geschäftsbereich (Performance Products) zur Mitte des Jahres als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert wurde. Die Geschäftsbereiche beziehen die erforderliche Infrastruktur und Dienstleistungen von den jeweiligen Gesellschaften und Werken. Daneben unterstützen Zentralfunktionen (Corporate Functions) den Vorstand und Service-Funktionen (Shared Services) erbringen Dienstleistungen für alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften.

Neben den Guiding Principles haben wir auch **Common Values** definiert. Diese gemeinsamen Werte bestimmen unsere Unternehmenskultur und unser Verhalten im Geschäftsleben und spiegeln sich im SGL Group Verhaltenskodex (Code of Business Conduct and Ethics) wider. Unsere Verhaltensrichtlinien unterstreichen die Verpflichtung der SGL Group zur Einhaltung der Gesetze und setzen Standards für ethisches und gesetzeskonformes Verhalten. Der Kodex ist jedem Mitarbeiter bekannt und im Intranet jederzeit einsehbar. Gemeinsam schaffen und bilden Guiding Principles und Common Values in gegenseitiger Wechselwirkung unsere Führungskultur. Sie beruht auf den Grundsätzen von Leadership und Management by Objectives. Basierend auf einem festgelegten Kennzahlensystem vereinbaren Vorstand, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen im Rahmen von Zielgesprächen die anzustrebenden Zielwerte für den Konzern, die Geschäftsbereiche sowie die einzelnen Führungskräfte. Daraus leiten sich Vergütungsmodelle und erfolgsabhängige Bonuspläne für den Vorstand und für sämtliche Führungsebenen ab.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. Dezember 2013 wurde zum 1. Januar 2014 ein neues Vorstandsvergütungssystem eingeführt. Details des Vergütungssystems und die indivi-

dualisierte Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht auf Seite 97 ff.

Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Im Berichtssegment **Composites – Fibers & Materials (CFM)** ist das Materialgeschäft auf Basis von Carbonfasern gebündelt. Es deckt die gesamte, integrierte Wertschöpfungskette vom Rohstoff über Carbonfasern bis zu Verbundmaterialien ab. Carbonfasern und Carbonfaser-Verbundwerkstoffe profitieren nachhaltig vom Substitutionsprozess bei Basismaterialien. Aufgrund ihrer einzigartigen Eigenschaften wie geringes Gewicht bei gleichzeitig hoher Festigkeit werden sie zunehmend als Materialien zur Substitution klassischer Werkstoffe nachgefragt. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Kunden aus der Automobilindustrie, der Windenergie, der Luftfahrt und anderen industriellen Branchen. Da die industrielle Anwendungen von Verbundwerkstoffen noch am Anfang steht, haben wir im Jahr 2016 begonnen, das Leichtbau- und Applikations-Centrum (LAC) an unserem Standort Meitingen aufzubauen, mit dem der Geschäftsbereich seine Kunden dabei unterstützen wird, Fasern und Materialien für Verbundwerkstoffe optimal anzuwenden. So ermöglicht das LAC künftig die Entwicklung von Prozessen und Produkten sowie die Produktion von Prototypen und Kleinserien.

In unseren beiden 2009 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group, den sogenannten SGL ACF-Gesellschaften (SGL Group Beteiligungsquote: jeweils 51%), produzieren wir am Standort Moses Lake (USA) Carbonfasern, die am zweiten Standort Wackersdorf (Deutschland) zu Carbonfaser-Gelegen weiterverarbeitet werden. Daraus stellt die BMW Group Komponenten her, zum Beispiel für die Fahrkastelle des i3 und des i8 sowie einzelne Bauteile für die 7er Serie.

Ergänzt wird die Wertschöpfungskette durch unsere At-Equity bilanzierten Joint Ventures Brembo SGL (Ceramic Brake Discs) und Benteler SGL (Automotive Composites), in denen faserbasierte Komponenten und Bauteile für die Automobilindustrie entwickelt und gefertigt werden.

Das Joint Venture mit der italienischen Brembo S.p.A. entwickelt und produziert Carbon-Keramik-Bremsscheiben, insbesondere im Markt für Fahrzeuge der Oberklasse und Sportwagen (<http://www.carbonceramicbrakes.com>).

In unserem Joint Venture mit Benteler entwickeln und produzieren wir im Wesentlichen faserverstärkte Kunststoffbauteile für die Automobilindustrie mit dem Ziel, den Einsatz von Faserverbundstoff-Bauteilen in der Automobilbranche voranzutreiben (<http://www.Benteler-SGL.com>).

Hauptrohstoff im Berichtssegment CFM ist Acrylnitril (ACN) zur Herstellung von Acrylfasern, die dann als sogenannter Polyacrylnitril (PAN)-Precursor zu Carbonfasern weiterverarbeitet werden können. Die zukünftige Versorgung mit dem Ausgangsprodukt PAN-Precursor haben wir 2012 mit der Akquisition des portugiesischen Acrylfaserherstellers Fisipe abgesichert. Mit der bedarfsorientierten Umstellung der Textillinien auf PAN-Precursor wird der Ausbau der gesamten Carbonfaser-Wertschöpfungskette vorangetrieben. Darüber hinaus versorgen wir unsere Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group mit dem Vorprodukt PAN-Precursor aus unserem Gemeinschaftsunternehmen mit Mitsubishi Rayon Corporation (Japan).

Der Geschäftsbereich **Graphite Materials & Systems (GMS)** umfasst eine breite Palette maßgeschneiderter Lösungen und Anwendungen auf Graphitbasis. Gemäß Kundenanforderungen werden Bauteile aus Graphit hergestellt, gereinigt und teilweise durch Spezialbeschichtungen weiterveredelt. Hohes Wachstum erfahren derzeit Produktentwicklungen für eine effiziente Energieerzeugung und -speicherung wie unser Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien. Darüber hinaus werden die Umsätze im Geschäftsbereich GMS in erster Linie mit Kunden aus der Solar-, der Halbleiter- und der LED-Branche, der Chemie- und der Automobilindustrie sowie aus den Bereichen Metallurgie und Hochtemperaturanwendungen realisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf veredelten Produkten mit einem hohen Wertschöpfungsanteil. Sie finden zum Beispiel Einsatz in Heizelementen für die Produktion von Einkristallsilizium in der Halbleiterbranche und der Solarindustrie. Mit graphitbasierten Dichtungsringen sowie Lager- und Pumpenbauteilen werden Lösungen für den Automobilbau und andere verarbeitende Industrien angeboten. Sogenannte expandierte Graphite auf Naturgraphitbasis finden ebenfalls Anwendung in einer Vielzahl von Industrien, zum Beispiel in der Klima- und Wärmetechnik sowie der Chemie- und der Automobilindustrie. Des Weiteren werden mit Graphitwärmetauschern, Kolonnen sowie Pumpen und Systemen hochwertige Produkte und Lösungen angeboten, zum Beispiel für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Umweltwirtschaft.

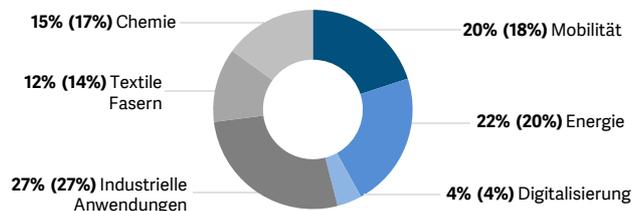
Die Hauptrohstoffe in unserem Geschäftsbereich GMS sind Petroleumkokse und Peche. Die SGL Group bezieht diese Rohstoffe überwiegend von Anbietern, mit denen das Unternehmen langjährige Geschäftsbeziehungen auf Basis jährlicher Rahmenabkommen unterhält. Den Energiebedarf (Elektrizität, Erdgas) unserer teilweise sehr energieintensiven Fertigungsprozesse decken wir sowohl durch überregionale als auch durch lokale Energieversorgungsunternehmen ab.

Kernprodukt des zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichs **Performance Products (PP)** sind Graphitelektroden, die in Elektrolichtbogenöfen bei der Stahlerzeugung durch Recycling von Schrott verwendet werden. Des Weiteren produziert der Geschäftsbereich hochwertige Kathoden, die in der Aluminiumproduktion Verwendung finden. Kathoden zeichnen sich durch eine Lebensdauer von bis zu sieben Jahren in Aluminiumschmelzöfen aus und sind daher im Gegensatz zu Elektroden als Investitionsgüter zu betrachten. Kohlenstoffelektroden, die in Schmelzprozessen anderer metallurgischer Anwendungen (z.B. Siliziummetall) verwendet werden, sowie Hochofenauskleidungen zur Roheisenherstellung, ebenfalls Investitionsgüter, runden den Geschäftsbereich PP ab.

Wesentliche Absatzmärkte

Im fortgeführten Geschäft sind mit unverändert 27% (Vorjahr 27%) die industriellen Anwendungen nach wie vor die größte Kundengruppe der SGL Group. Der Umsatzanteil mit Kunden aus der Energiewirtschaft (beinhaltet vor allem die Sektoren Lithium-Ionen-Batterie, Wind und Solar) ist von 20% auf 22% leicht gestiegen, ebenso mit 20% nach 18% der Mobilitätsanteil (Automobil-, Transport- und Luftfahrtindustrie). Im Berichtsjahr sank der Umsatzanteil mit der Chemiebranche auf 15% (Vorjahr: 17%) vor allem aufgrund des starken Investitionsrückgangs in der nordamerikanischen Ölindustrie als Folge des niedrigen Ölpreises. Auch der Umsatzanteil mit Abnehmern von textilen Fasern ist preisbedingt aufgrund des niedrigeren Ölpreises gesunken. Hingegen blieb der Umsatzanteil bezogen auf Digitalisierung (beinhaltet die Halbleiter- und die LED-Industrie) mit 4% auf Vorjahresniveau.

Umsatz nach Kundenindustrien 2016 (2015) (Konzern)



Im nicht fortgeführten Geschäft Performance Products wurde der Umsatz wie im Vorjahr überwiegend mit Kunden aus der Stahl- und der Aluminiumindustrie getätigt.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Führungsstrukturen und Führungsgrundsätze der SGL Group basieren auf den Guiding Principles, die die Regeln der Zusammenarbeit und die Verantwortungsebenen für das strategische wie auch das operative Geschäft festlegen. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der SGL Group. Diesem Anspruch folgt auch die unternehmensinterne Steuerung der SGL Group. Hierzu gehören regelmäßige Sitzungen der eingesetzten Gremien, ein monatliches Management-Informationssystem, rollierende 12-Monats-Planungen und -Berichte sowie unmittelbar damit verknüpfte Soll-Ist-Vergleiche, einschließlich etwaiger Abweichungsanalysen. Daneben steuern und überwachen Führungsebenen und beauftragte Lenkungsgruppen spezielle Investitionsprojekte, mögliche Akquisitionen sowie definierte Aufgabenkomplexe wie z.B. zu Personalfragen, Sicherheit, Compliance und Umweltschutz.

Für den Geschäftsbereich **Composites – Fibers & Materials** lassen sich mittel- bis langfristige Markt- und Bedarfsindikatoren nur begrenzt ableiten, da die Entwicklungen noch sehr stark projektgetrieben sind. Dementsprechend kann der Geschäftsverlauf dieser Aktivitäten von Projektverzögerungen betroffen sein. Dennoch sehen wir einen sich verstärkenden Trend der Substitution von traditionellen Materialien durch Carbonfasern und Carbonfaser-Verbundwerkstoffe bei einer Reihe von Anwendungen, zum Beispiel in der Luftfahrt, in der Automobil- und in der Windindustrie.

Entscheidende Frühindikatoren für den erwarteten Verlauf des operativen Geschäfts im Geschäftsbereich **Graphite Materials & Systems** sind zum einen die tatsächliche oder prognostizierte Entwicklung wichtiger Absatzmärkte, zum anderen der Auftragseingang und die entsprechenden Kapazitätsauslastungen im Unternehmen.

Im nicht fortgeführten Geschäftsbereich **Performance Products** zeichnen vor allem die prognostizierte und tatsächliche Entwicklung im Stahl- und Aluminiummarkt sowie unser Auftragseingang im Allgemeinen ein verlässliches Bild für die zu erwartende Entwicklung eines laufenden Geschäftsjahres.

Kosteneinsparprogramm SGL2015 erfolgreich abgeschlossen

Insbesondere aufgrund des plötzlichen Einbruchs im Geschäft mit Graphitelektroden hatten wir im Spätsommer 2013 das Kosteneinsparprogramm SGL2015 initiiert. Dieses Programm basierte auf drei Säulen: Zum einen wurde unsere Organisationsstruktur, insbesondere im Verwaltungsbereich, mit Unterstützung externer Berater auf den Prüfstand gestellt. Dies beinhaltete die Vereinfachung von Geschäftsprozessen sowie die Verschlankeung von Managementstrukturen. Zum anderen enthielt SGL2015 Maßnahmen zur Standortrestrukturierung (Verlagerung, Einstellung oder Verkauf von Produktionsstätten) wie zuletzt die im Frühjahr 2016 öffentlich angekündigte Schließung des deutschen Graphitelektrodenwerks in Frankfurt-Griesheim. Portfolio-Optimierungen bildeten die dritte Säule des Programms (mögliche Ausgliederung von Nichtkernaktivitäten, Überführung von Aktivitäten in Partnerschaften).

Ursprünglich sollten, basierend auf den Ist-Kosten des Jahres 2012, Kosteneinsparungen von rund 150 Mio. € bis Ende 2015 erzielt werden. Bereits in den Jahren 2013 beziehungsweise 2014 wurden davon rund 69 Mio. € beziehungsweise rund 88 Mio. € realisiert. So konnten wir in zwei Schritten das Einsparziel im September 2014 auf über 200 Mio. € und im ersten Quartal 2015 auf 240 Mio. € erhöhen. Im Geschäftsjahr 2015 folgte die Realisierung weiterer Kosteneinsparungen von 45 Mio. € und in den ersten neun Monaten 2016 von nochmals 26 Mio. €. Somit konnten kumuliert im Geschäftsjahr 2016 bis zum Ende des dritten Quartals 228 Mio. € seit Auflage des Programms eingespart werden. Da das kumulierte Einsparziel von 240 Mio. € die im Jahr 2012 angefallenen Verluste in Höhe von 15 Mio. € der mittlerweile verkauften HITCO (Bauteile für Flugzeugindustrie) und SGL Rotec (Rotorblätter) enthielten, wurde das Einsparziel insgesamt leicht übertroffen.

Projekt CORE

Im September 2016 wurde das Projekt CORE (COrporate REstructuring) aufgelegt, mit dem das Geschäftsmodell der „neuen“ SGL Group auf Wachstum ausgerichtet wird. Dieser Transformationsprozess beinhaltet vor allem, dass die Geschäftsbereiche CFM und GMS den Fokus auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung ihrer Produkt und Lösungen legen, während alle Verwaltungsaufgaben in den zentralen Funktionen gebündelt werden. Dabei werden die Verwaltungsstrukturen unseres Unternehmens gleichzeitig an die kleinere SGL Group angepasst, die sich nach der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products ergibt. Bis Ende 2018 sollten damit etwa 25 Mio. € gegenüber 2015 nachhaltig eingespart werden.

Für die weitere Optimierung der Geschäftsabläufe wurde zu Beginn des Jahres 2015 ein zusätzliches Konzernprogramm namens „Business Process Excellence (BPX)“ aufgesetzt, das zentrale Prozesse weiter vereinfachen und vereinheitlichen und damit zusätzliche nachhaltige Verbesserungen realisieren soll. Im ersten Schritt fokussiert sich das Programm auf die Bereiche Einkauf, Lieferkettenmanagement und Vertrieb. Dieses Programm wird im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 mit unserer bewährten SGL Excellence-Initiative verschmolzen.

Finanzielle Ziele

Die intern wie extern einheitlich ermittelten Steuerungsgrößen wurden im zweiten Halbjahr 2014 überarbeitet. Die wichtigste Steuerungsgröße ist somit:

Kapitalrendite (ROCE) ¹⁾	mind. 15%
-------------------------------------	-----------

¹⁾ Auf Basis des EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

Abgeleitet von dieser EBITDA-Zielkapitalrendite betrachten wir im Rahmen der laufenden internen Steuerung des Konzerns und der Geschäftsbereiche auch eine Kapitalrendite auf Basis des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT). Die Überleitung ergibt sich dabei aus einem relativ konstanten Abschreibungsniveau.

Weitere wesentliche mittelfristige finanzielle Ziele sind:

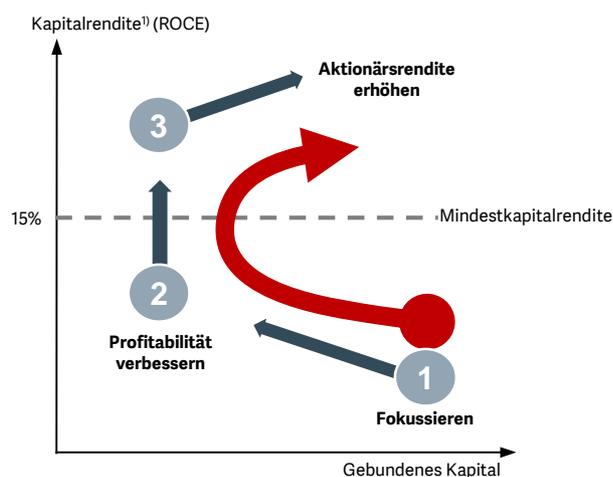
Verschuldungsgrad (Gearing) ¹⁾	~0,5
Eigenkapitalquote	> 30 %
Konzernergebnis - fortgeführte Aktivitäten	Positiv
Verschuldungsfaktor ²⁾	< 2,5
Free Cashflow	Positiv

¹⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens
²⁾ Nettofinanzschulden zu EBITDA vor Sondereinflüssen

Umsetzung der strategischen Neuausrichtung

Bereits im Herbst 2014 hatten wir die Eckpunkte der neuen strategischen Ausrichtung definiert. Kernelement war die Umstellung der zentralen Steuerungsgröße von Umsatzrendite (ROS)¹⁾ auf Kapitalrendite (ROCE)²⁾, da diese Kennzahl die Profitabilität unseres kapitalintensiven Geschäfts genauer reflektiert und dazu führen soll, dass erheblich renditeorientierter investiert wird. Darüber hinaus orientiert sich auch die laufende Überprüfung des Portfolios an der mittelfristigen Erreichbarkeit des ROCE-Ziels. Zur konsequenten Umsetzung dieses Ziels wurden die langfristigen Anreizsysteme nicht nur des Vorstands, sondern auch für alle oberen und mittleren Managementebenen auf den Konzern-ROCE ausgerichtet.

Strategische Neuausrichtung. Fokussieren – Profitabilität verbessern – Aktionärsrendite erhöhen



¹⁾ Gemessen am EBITDA geteilt durch das gebundene Kapital.

¹⁾ Auf Basis des EBIT.

²⁾ Auf Basis des EBITDA. Das gebundene Kapital (CE, Capital Employed) ist definiert als Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen.

Der strategische Prozess besteht aus drei Elementen, die sich teilweise überschneiden. Im ersten Schritt wurde das Portfolio daraufhin untersucht, welche Anlagen, Produkte oder Geschäfte das Mindestrenditeziel in einer überschaubaren Zeit erreichen können. Die Veräußerungen der Rotorblattherstellung im Jahr 2013, der Flugzeugbauteilefertigung von HITCO Carbon Composites im Jahr 2015, die Beendigung des Gemeinschaftsunternehmens mit Lindner zur Vermarktung von Graphitklimatecken zum Jahreswechsel 2014/2015 sowie der Verkauf des kleinen Carbonfaserstandorts in Evanston (USA) im Dezember 2016 sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Darüber hinaus wurde auch analysiert, für welche Aktivitäten wir aufgrund der veränderten Marktbedingungen nicht mehr der beste Eigentümer sind. Als Ergebnis wurde der Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereichs PP beschlossen. Dies ist der letzte Schritt dieser Transformationsstufe.

Die zweite Stufe besteht aus Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung, die zunächst unter dem konzernweiten Kosteneinsparprogramm SGL2015 zusammengefasst waren. Im September 2016 wurde Projekt CORE initiiert, um das Geschäftsmodell der neuen SGL auf Wachstum auszurichten und unsere administrativen Prozesse und Verwaltungsstrukturen an die nach der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products kleinere SGL Group anzupassen.

Im dritten Schritt werden wir wieder organisch wachsen, was mit höheren Kapazitätsauslastungen und einem verbesserten Produktmix hin zu Anwendungen und Lösungen mit einer höheren Rendite zu einer überdurchschnittlichen Ergebnisverbesserung führen wird. Für die meisten Geschäfte stehen aufgrund der hohen Investitionen in den vergangenen Jahren ausreichend Kapazitäten zur Verfügung. Aus heutiger Sicht rechnen wir daher mit einem Investitionsbedarf etwa in Höhe der Abschreibungen.

Im Juli 2015 wurden weitere strategische Meilensteine für langfristig profitables Wachstum definiert. Zum einen wurde für die Geschäftsbereiche GMS und CFM eine umfassende Wachstumsinitiative beschlossen, mit der bis 2020 ein organisches Umsatzwachstum um rund 50% im Vergleich zu 2014 angestrebt wird. Außerdem sind selektive externe Wachstumschritte zur Ergänzung des Portfolios bezüglich Technologie- und Marktpositionen geplant. Zum anderen wurde entschieden, den Geschäftsbereich Performance Products (PP) inner-

halb der SGL Group rechtlich zu verselbstständigen. Mit dieser Maßnahme sollte die Einheit ihr Geschäftsmodell zukünftig optimal an die veränderten Marktbedingungen insbesondere bei Graphitelektroden anpassen.

Das Geschäftsmodell der PP wurde zunehmend auf standardisierte Produkte für zyklische Märkte ausgerichtet, die eher langfristig Wachstumspotenziale aufweisen. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen insbesondere bei den Graphitelektroden. Die entsprechenden Maßnahmen sollen die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Geschäftsbereichs weiter sicherstellen. Gleichzeitig eröffnete die Verselbstständigung des Geschäftsbereichs die Chance, flexibel auf strategische Optionen zu reagieren, die sich möglicherweise in der Branche ergeben. Damit schaffte sich die SGL Group Freiräume, um unter Umständen an möglichen zukünftigen Konsolidierungsszenarien in der Graphitelektrodenindustrie teilnehmen zu können. Es wurde zunächst angestrebt, die rechtliche Verselbstständigung bis spätestens Ende 2016 zu vollziehen.

Die erneute Verschlechterung der Marktbedingungen bei Graphitelektroden zum Jahresende 2015 durch weiter steigende chinesische Stahlimporte und nochmals sinkende Eisenerzpreise führte trotz erfüllter Kosteneinsparungen zu einer deutlichen Verschlechterung der Ertragssituation im Geschäftsbereich PP im Geschäftsjahr 2016. Diese neue Entwicklung erforderte eine beschleunigte Umsetzung der begonnenen Maßnahmen. Dementsprechend wurden der technische Trennungsprozess des Geschäftsbereichs PP innerhalb des Konzerns deutlich früher als geplant zur Jahresmitte 2016 abgeschlossen und schon Anfang des Jahres 2016 der Verkaufsprozess eingeleitet.

Schließlich wurde im Oktober 2016 mit dem japanischen Unternehmen Showa Denko eine Vereinbarung über den Verkauf der Graphitelektrodenaktivitäten zu einem Unternehmenswert von 350 Mio. € vereinbart. Nach Abzug von Schulden (vor allem Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen) erwarten wir auf Basis der Schlussbilanz einen Verkaufserlös von mehr als 200 Mio. €. Mit dem Closing rechnen wir Mitte 2017. Das verbleibende Geschäft mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden soll im Jahr 2017 separat veräußert werden. Mit den Verkaufserlösen aus den beiden Transaktionen soll unsere Verschuldung deutlich reduziert werden.

Des Weiteren haben wir im Dezember 2016 erfolgreich eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit mittelbaren Bezugsrechten der Aktionäre der Gesellschaft durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Ausnutzung des vorhandenen genehmigten Kapitals durch die Ausgabe von 30 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 2,56€ je Stückaktie erhöht.

Wir beabsichtigen, den Nettoemissionserlös von rund 173 Mio. € – zusammen mit den Nettoerlösen aus den Veräußerungen der Geschäftsaktivitäten des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP – zur vollständigen Tilgung der 2018 fälligen Wandelanleihe und zur vorzeitigen vollständigen Tilgung unserer Unternehmensanleihe zu verwenden. Dadurch sollen die Kapitalstruktur gestärkt, der Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) verbessert und die finanzielle Flexibilität der Gruppe erhöht werden.

Wachstumsinitiative bei CFM und GMS: Dynamischer Umsatzanstieg bis 2020 angestrebt

Die Geschäftsbereiche CFM und GMS sind bereits heute gekennzeichnet durch dynamische Markt- und Produktentwicklungen mit deutlich überdurchschnittlichen Wachstumspotenzialen. Die SGL Group tritt mit ihren innovativen Carbonfaser- und Spezialgraphitprodukten als „Enabler“ für Produktionsprozesse und für Produkte ihrer Kunden auf, die globale Megatrends wie Mobilität, Digitalisierung und Energieeffizienz bedienen. Dabei werden unseren Kunden maßgeschneiderte Anwendungen über die gesamte materialbezogene Wertschöpfungskette angeboten.

Die beiden Geschäftsbereiche wiesen 2016 kombiniert einen Umsatz von 762 Mio. € und ein EBIT vor Sondereinflüssen von 48 Mio. € aus. Während GMS in der jüngsten Vergangenheit die Zielrenditen bereits erreicht hat, konnte CFM im Berichtsjahr das Ergebnis deutlich steigern. Im Rahmen eines beschleunigten organischen Wachstums soll die Marktposition beider Geschäftsbereiche entlang der Wertschöpfungskette ausgebaut sowie die Prozesse und Kosten in den jeweiligen Einheiten weiter optimiert werden. Der kombinierte Umsatz soll bis 2020 um ca. 50% gegenüber den 737 Mio. € aus 2014 gesteigert werden, bei gleichzeitiger Erfüllung der avisierten Mindestkapitalrendite ($ROCE_{EBITDA}$) von 15%. Darüber hinaus ist geplant, selektiv externe Wachstumschancen zu nutzen. Diese sollen primär der Ergänzung des Portfolios bezüglich technologischer Kompetenzen und regionaler Marktpositionen dienen.

Entwicklung des Aktienkurses 2016

Eine Beschreibung der Aktienkursentwicklung sowie Kennzahlen und weitere Informationen rund um die Aktie der SGL Carbon SE finden sich im Aktienkapitel auf den Seiten 35 – 40.

Technology & Innovation

Unsere zentrale Forschung und Entwicklung

Unsere moderne Forschungsinfrastruktur am größten Unternehmensstandort in Meitingen bietet optimale Bedingungen für unsere globale Forschung und Entwicklung „Technology & Innovation“ (T&I). In den Laboren für Verbundwerkstoffe werden unsere Carbonfaserprodukte getestet und weiterentwickelt. Das Labor für Energiesysteme ermöglicht die anwendungsspezifische Untersuchung unserer Werkstoffe und bildet damit die Grundlage für verbesserte Kohlenstoff- und Graphitprodukte in Batterien und Brennstoffzellen. Auch die Entwicklung synthetischer Kohlenstoff- und Graphitmaterialien wird durch Pilotanlagen in Meitingen unterstützt. Darüber hinaus wird die Pilotanlage für Precursor bei Fisipe in Portugal ergänzt durch eine fortschrittliche und richtungsweisende Carbonfaserpilotanlage.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der T&I unterstützen die strategischen Ziele der SGL Group und gliedern sich in die Kernbereiche Composites – Fibers & Materials, Graphite Materials & Systems sowie die Zukunftsfelder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die Forschungsaufwendungen 30,3 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €), das entspricht einem nahezu unveränderten Anteil der Forschungskosten am Konzernumsatz von 3,9% (Vorjahr: 3,8%). Zum Jahresende 2016 waren 110 Mitarbeiter (Vorjahr: 115) in der T&I beschäftigt.

Highlights aus unseren Entwicklungsfeldern

Im Bereich **Composites – Fibers & Materials** haben wir langjährige Programme auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Hierzu zählt „Air Carbon II“, bei dem wir zusammen mit Partnern aus der europäischen Luftfahrtindustrie neuartige Carbonfasern entwickeln. Die geplanten Meilensteine dieses Projektes haben wir erfolgreich erreicht. Ebenso haben wir das Entwicklungsprogramm für thermoplastische Carbonfaser-Verbundwerkstoffe erfolgreich weitergeführt und 2016 neue Materialien dieser Gruppe in den Markt eingeführt. Diese Werkstoffgruppe bietet gegenüber duroplastischen Matrixsystemen Vorteile wie kurze Zykluszeiten, hohe Schadenstoleranz und bessere Recyclingfähigkeit. Das macht sie vor allem für Anwendungen im Auto-

mobilbau interessant. Weiterhin konnten wir auch auf dem Gebiet der Duroplaste einen neuen Materialbaukasten aus vorimprägnierten Halbzeugen entwickeln und dem Markt präsentieren. Dieser basiert auf einer sehr schnell aushärtenden Harzformulierung, die insbesondere im Automobilbau sehr kurze Zykluszeiten ermöglicht.

Im Bereich **Graphite Materials & Systems** werden Komponenten für zukunftsweisende Energiesysteme wie Lithium-Ionen-Batterien oder Redox-Flow-Batterien entwickelt. Auch im Jahr 2016 konnten wir unsere technische Kompetenz bei Lithium-Ionen-Batterien ausbauen. In enger Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner Hitachi Chemical, dem Weltmarktführer im Bereich Graphitanodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien, arbeiteten wir an der Kostenoptimierung bei konstant hoher Qualität. Um den künftigen Anforderungen der Elektromobilität gerecht zu werden, entwickeln wir gemeinsam mit Partnern im Rahmen von Förderprojekten die nächste Generation von Anodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien mit erhöhter Speicherdichte für eine höhere Reichweite von Elektrofahrzeugen. Eine kostengünstigere Prozessvariante zur Herstellung von Graphitanodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien wurde mit Unterstützung der Entwicklungsabteilung erfolgreich in die Serienproduktion überführt. Ferner wurde im Jahr 2016 ein neues Material im Bereich Hochtemperatur-Verbundwerkstoffe entwickelt, das Absatzmöglichkeiten in bisher nicht erreichbaren Kundensegmenten bietet.

Um uns langfristig neue Geschäftsfelder zu erschließen, wurden im Jahr 2016 die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den 2015 definierten **Zukunftsfeldern** gestartet. Durch eine Ideenkampagne konnten weit über 100 Ideen für neue Produkte und Prozesse in diesen Feldern generiert und Machbarkeitsstudien zu den am höchsten bewerteten Ideen erfolgreich durchgeführt werden. Im Feld Additive Manufacturing („3-D Druck“) mit Kohlenstoffmaterialien wurden erste Musterbauteile zum Beispiel für Anwendungen in der chemischen Industrie oder im Personenschutz hergestellt. In unserem Startup für die Produktion von Brennstoffzellenkomponenten konnte erneut eine Steigerung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich realisiert werden.

Industriekooperationen und Forschungsnetzwerke als Schlüssel zum Erfolg

Im Rahmen der Kooperation mit der Technischen Universität AGH in Krakau auf dem Gebiet der synthetischen Graphite

arbeiteten mehrere Masteranden und Doktoranden an langfristigen Themen im Bereich der Rohstoff- und Prozessentwicklung sowie der Anwendungsmodellierung. Des Weiteren ist die SGL Group aktiv in den Führungsgremien der internationalen wissenschaftlichen Carbon-Gesellschaften. Als Mitbegründer des Kompetenznetzwerks Lithium-Ionen-Batterien (KLiB) arbeiten wir gemeinsam mit Unternehmen wie zum Beispiel BASF, Bosch, Daimler und BMW an der Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien für Fahrzeugantriebe und stationäre Energiespeicher.

Die SGL Group ist aktives Mitglied des Carbon Composites e.V. (CCeV) und in dessen Vorstand vertreten. Der Verbund von Unternehmen und Forschungseinrichtungen deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Hochleistungs-Faserverbundwerkstoffe in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab. Seit 2013 bildet der CCeV gemeinsam mit drei weiteren Verbänden und Organisationen der deutschen Faserverbundindustrie die neue Dachorganisation „Composites Germany“. Der von der SGL Group geförderte Stiftungslehrstuhl für Carbon Composites (LCC) an der TU München (TUM) dient als Drehscheibe für multinationale Projekte mit Industriepartnern. Die bestehenden Netzwerke, zum Beispiel zu Universitäten in Singapur, helfen uns bei der Internationalisierung unserer eigenen Entwicklungsaktivitäten. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir durch neue Patentanmeldungen, insbesondere im Bereich der Zukunftsfelder, den Schutz unseres Know-hows weiter vorangetrieben.

T&I als Talentpool für die SGL Group

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde die T&I ihrer Aufgabe gerecht, neue Talente für das Unternehmen zu begeistern. Insgesamt 39 Diplomanden, Praktikanten und Werkstudenten haben wir 2016 in der T&I betreut. Damit fördern wir die Entwicklung von Nachwuchstalente, vor allem im Bereich der Ingenieur- und Werkstoffwissenschaften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wechselten neun gut ausgebildete T&I-Mitarbeiter in die Geschäftsbereiche, um neue Funktionen zu übernehmen und die Vernetzung innerhalb des Unternehmens zu stärken.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) blieb das Weltwirtschaftswachstum 2016 mit 3,1% moderat. Es lag unter der ursprünglichen Prognose von 3,4%. Chinas strukturell abnehmende Dynamik setzte sich fort, sodass Impulse für die Industrie- und andere Schwellenländer gering blieben. Hohe Unsicherheiten infolge diverser politischer Krisen belasteten zudem die Weltkonjunktur. Daher blieb die Investitionstätigkeit in den etablierten Volkswirtschaften gering, die laut IWF nur mit 1,6% gewachsen sind. Das war spürbar weniger als zuletzt und auch als anfangs prognostiziert (+2,1%). Viele Schwellen- und Entwicklungsländer litten zudem unter niedrigen Rohstoffpreisen. Das Wachstum dieser Länder blieb mit 4,1% vergleichsweise moderat und lag leicht unter der alten Prognose von 4,3%.

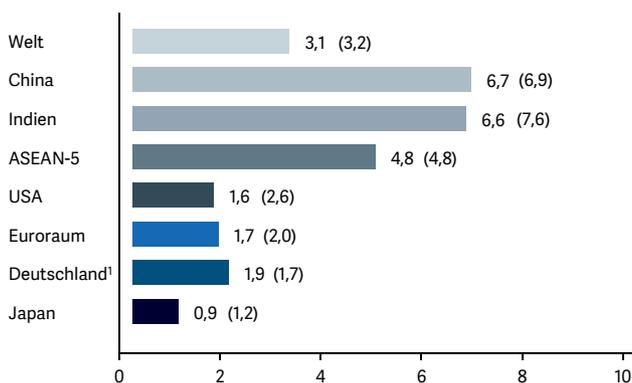
Deutliche Abschwächung der US-Wirtschaft im Jahr 2016

Die US-Wirtschaft ist 2016 gemäß IWF nur mit 1,6% gewachsen, langsamer als zuvor und als erhofft. Die Industrieproduktion und Investitionen blieben schwach, vor allem im Energiesektor. Erst spät im Jahr festigte sich der Aufschwung, sodass die amerikanische Notenbank FED lange mit dem zweiten Schritt der Zinswende wartete.

Der Euroraum profitierte von der lockeren Geldpolitik der EZB (niedrige Zinsen, schwacher Euro) und der robusten Binnenkonjunktur. Der Wachstumskurs war mit 1,7% (IWF) robust, alle Euro-Länder wiesen positive Raten auf. In Deutschland lag das Wachstum über dem Durchschnitt des Euroraums, getrieben durch den privaten und staatlichen Konsum sowie zunehmende Bauinvestitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen verloren infolge hoher Unsicherheiten dagegen an Kraft.

Chinas Wirtschaftswachstum flachte erwartungsgemäß weiter ab. Das Expansionstempo in Südostasien (ASEAN-5) beschleunigte sich nicht. Russlands Wirtschaft schrumpfte leicht, die in Brasilien nochmals kräftig.

Das Bruttoinlandsprodukt 2016 (2015) im Überblick
Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: IWF, Weltwirtschaftsausblick (Update) vom Januar 2017.
¹ Statistisches Bundesamt

Entwicklung wichtiger Kundenindustrien in den fortgeführten Aktivitäten

Marktsegment Mobilität

Automobilindustrie expandiert weiter, Leichtbau im Aufschwung

Laut den Branchenexperten von LMC Automotive hat der globale Automobilmarkt (Light Vehicles) seinen Wachstumskurs 2016 fortgesetzt (Absatz +4,6%). Nach Angaben des VDA (Verband der Automobilindustrie) ist der Absatz auf den mit Abstand größten Märkten für Pkw und Light Vehicles, China (+17,8%), USA (+0,4%) und Westeuropa (+5,8%), weiter gewachsen. China und die USA erreichten neue Absatzrekorde, Westeuropa das beste Jahr seit 2007. Dagegen schrumpfte der Absatz in Japan leicht (-1,6%) und rezessionsbedingt deutlich in Brasilien (-19,8%) und Russland (-11,0%). Signifikant stärker als der Gesamtabsatz stieg der Verkauf von Pkw mit Alternativantrieben in den drei Volumenmärkten (vgl. Lithium-Ionen-Batterien). Die Branche arbeitet mit Hochdruck an der elektronischen Vernetzung und vor allem an der Abgasreduzierung. Allein die deutsche Autoindustrie investiert laut VDA bis 2020 über 40 Mrd. € in alternative Antriebe. Sowohl bei Elektroautos (Reichweitenoptimierung) als auch bei herkömmlichen Modellen mit Verbrennungsmotor (Abgasreduzierung) ist eine signifikante Gewichtsreduzierung unumgänglich. Sie ist nur über den Leichtbau zu erzielen, bei dem Carbonfaser-Verbundwerkstoffe eine wichtige Rolle spielen.

Aerospace: SGL fokussiert sich auf Spezialanwendungen mit hohem Potenzial

Die Luftfahrtindustrie ist weltweit der größte Abnehmer für Carbonfasern. Volumentreiber dafür sind derzeit vor allem die Boeing 787 (Dreamliner) und der Airbus A350 XWB. Hier werden spezielle zertifizierte Faserverbundbauteile in großem Umfang benutzt. Damit haben sich Carbonfasern im Aerospace-Leichtbau fest etabliert. 2016 wurden 137 (Vorjahr: 135) Dreamliner und 49 (Vorjahr: 14) A350 ausgeliefert. Unser Carbonfasergeschäft mit der Luftfahrtindustrie fokussiert sich auf Bauteile und Elemente für den Innenausbau von Kabinen, die nicht strukturell relevant sind und somit mit unseren kosteneffizienteren industriellen Carbonfasern hergestellt werden können. Dies ist unabhängig von der Entwicklung vollständig neuer Flugzeugtypen auch bei der Modernisierung bestehender Modelle bedeutsam und bietet somit langfristig attraktive Chancen.

Marktsegment Energie

Lithium-Ionen-Batterien: E-Mobilität mittlerweile der dominierende Treiber

Ein traditionell wichtiger Treiber für die Nachfrage nach Lithium-Ionen-Batterien und volumenmäßig noch der größte Teilmarkt ist die Konsumelektronik (Notebooks, Tablets, Smartphones). Der Absatz dieser mobilen Geräte dürfte 2016 laut Gartner um etwa 2% zurückgegangen sein. Mittlerweile ist aber der Bedarf an Lithium-Ionen-Batterien sowohl in der Automobilindustrie als auch im Zuge des Ausbaus ökologischer Stromerzeugung im Energiesektor (stationäre Speicher) bedeutend und steigt dynamisch. Das Wachstum in der Elektromobilität setzt derzeit die größten Marktpulse. Vorreiter sind Tesla und BYD, aber auch traditionelle Hersteller setzen vermehrt auf Elektro- und Hybridfahrzeuge. 2016 wurden in den USA 30% mehr Elektroautos verkauft. In Westeuropa stieg die Zahl der Neuzulassungen von Hybrid-E-Pkw um 28,8% auf 303.506 und von reinen Elektro-Pkw um 9,7% auf 206.584 Einheiten (ACEA). In China wurde die Pkw-Produktion 2016 laut IHS Automotive insgesamt um 13,6% gesteigert. Allein bis Oktober wurden dort sogar rund 80% mehr Elektroautos (inklusive Hybrid) produziert (CAAM).

Windindustrie: Installierte Kapazitäten erheblich ausgebaut

Weltweit knüpfte die Windindustrie an das Boomjahr 2015 an. Bis Ende Juni 2016 lagen die Neuinstallationen nach Angaben der World Wind Energy Association (WWEA) mit 21,7 GW sogar minimal über dem hohen Zubau der Vorjahresperiode (21,6 GW). Für das Gesamtjahr 2016 schätzt die WWEA den Zubau auf gut

65 GW (rund +2,5%). Der Globale Wind Energy Council (GWEC) geht in seiner aktualisierten Prognose vom Oktober nur von rund 60 GW für 2016 aus (April-Prognose: 64 GW). Im Mehrjahresvergleich sind dies aber in absoluter Höhe sehr große Volumenzuwächse. Die global installierten Kapazitäten der Windenergie haben Ende 2016 ein Niveau von voraussichtlich 500 GW erreicht (WWEA). Das wäre ein Anstieg von 15%. Lebhaftere Ausbautätigkeiten verzeichneten 2016 erneut China sowie Deutschland, Indien und Brasilien. In den USA und Spanien stockte der Zubau.

Solar/Polysilizium: Fortgesetzte Investitionen zum Kapazitätsausbau getrieben durch den PV-Markt

Polysilizium wird von zwei bedeutenden Industrien weiterverarbeitet, und zwar gut 90% von der Photovoltaik (PV) und darüber hinaus von der Halbleiterindustrie. Der PV-Markt setzte seinen zehnjährigen Wachstumskurs fort und legte 2016 begünstigt durch förderungsbedingte Einmaleffekte überraschend stark zu. Vor allem in China, dem größten PV-Markt, boomte die Nachfrage. Die weltweit neuinstallierte PV-Leistung sprang 2016 auf ein neues Rekordniveau von 74 bis 77 GW. Je nach Abgrenzung betrug das Wachstum damit 34% (IHS) bis 45% (GTM Research). Getrieben von positiven Erwartungen eines auch künftig dynamischen PV-Wachstums operieren sowohl der PV- als auch der kapitalintensive Polysiliziummarkt regelmäßig mit freien Kapazitäten, in die die Nachfrage sukzessive hineinwächst. Die Hersteller haben 2016 weiter Polysiliziumkapazitäten aufgebaut.

Marktsegment Digitalisierung

Halbleiter/Polysilizium: Stagnation wie im Vorjahr

Wie schon im Vorjahr stagnierte der Umsatz im zweiten Endmarkt für Polysilizium, Halbleiter, nach Schätzung des Industrieverbands World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) bei rund 335 Mrd. US-Dollar (-0,1%). Die Nachfrage nach PCs, Tablets und Smartphones blieb verhalten.

LED: Markt zweistellig gewachsen – kaum Investitionen außerhalb Chinas

Ein Großteil der weltweit erzeugten Elektrizität wird für Beleuchtung verwendet. Der Trend zur Energieeinsparung sowie der erreichte technische Fortschritt bei LEDs (umweltfreundlich, technische Vorteile, sinkende Kosten) treiben die Nachfrage nach LED-Lampen. Herkömmliche Leuchtkörper und auch Energiesparlampen werden immer stärker durch LEDs ersetzt. Das Anwendungsspektrum ist breit, es reicht von der Licht-

quelle im privaten über den gewerblichen und industriellen Bereich bis hin zur öffentlichen Beleuchtung. Zudem setzen sich LEDs immer stärker bei Automobilen durch. Nach Schätzungen der Branchenexperten von TrendForce (LEDinside) ist der Markt für LED-Beleuchtung 2016 um 15% auf rund 30 Mrd. US-Dollar gewachsen.

Marktsegment Chemie

Geringere Wachstumsdynamik, deutsche Hersteller haben Investitionen gekürzt

Nach Schätzung des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) flachte das Wachstum der Chemie- und Pharmaproduktion 2016 weltweit auf 3,5% ab. Die Prognose von +4,0% wurde verfehlt. Infolge der weltweit schwachen Industrieproduktion blieb die Nachfrage nach Chemikalien gering. In China stieg die Produktion zwar um 8,5% und in Indien um 2,5%, aber jeweils weniger stark als zuvor. In Südkorea wurde der Output um 3,0% gesteigert, in Japan um 0,5%. Die US-Chemieproduktion stagnierte (Vorjahr: +2,3%). In der EU lag der Zuwachs bei nur 1,5% nach 3,6% im Vorjahr. Dahinter blieb die deutsche Chemie (+0,5%) erneut zurück. Ohne Pharma (+2,0%) stagnierte die Chemieproduktion in Deutschland. Gestützt durch den niedrigen Ölpreis und schwächeren Euro nahm die Produktion von Basischemikalien zu. Davon profitierten auch Acrylfasern. Die Herstellung von Konsumchemikalien ging dagegen nochmals deutlich zurück (-2,5%). Die Kapazitätsauslastung der deutschen Chemie blieb 2016 mit 83,7% nahezu konstant (Vorjahr: 83,3%), die Investitionen wurden gekürzt (Inland -0,3%, Ausland -2,8%). Auch global gesehen blieb die Investitionsbereitschaft branchenweit gering, in der Petrochemie und speziell der US-Ölindustrie brachen die Investitionen kräftig ein.

Entwicklung wichtiger Kundenindustrien in den nicht fortgeführten Aktivitäten

Stahlindustrie: Anhaltender Druck durch China – Keine Entspannung bei Elektrostahl

Nach Schätzung des Weltstahlverbands (WSA) stabilisierte sich die Stahlnachfrage im Jahr 2016 bei 1,50 Mrd. Tonnen (+0,2%). Im Vorjahr war sie um 3,0% gesunken. Rückläufig blieb die Nachfrage in China (-1,0%), den USA (-1,2%) sowie rezessionsbedingt in Russland und Brasilien. Trotzdem wurde die Rohstahlproduktion 2016 weltweit leicht auf 1,63 Mrd. Tonnen (+0,8%) hochgefahren. Damit übertraf die Produktion erneut die Nachfrage und mit jahresdurchschnittlich 69,3% (Vorjahr: 69,7%) blieb die Kapazitätsauslastung wirtschaftlich zu gering.

Trotz rückläufigen heimischen Bedarfs, schwacher Weltnachfrage und Plänen zum Abbau von Überkapazitäten steigerte China die Produktion 2016 nochmals um 1,2% (fast ausschließlich Hochofenstahl). Die chinesischen Exporte belasteten damit auch 2016 den Weltmarkt. In diesem Umfeld blieb die Elektrostahlproduktion in anderen Ländern ebenfalls unter Druck.

Aluminiumproduktion stagnierte – kaum Investitionen außerhalb Chinas

Die weltweite Primäraluminiumproduktion sank 2016 nach Angaben des IAI (International Aluminium Institute) infolge der konjunkturell schwachen Nachfragedynamik auf 55,3 Mio. Tonnen (-4,5%), bei regional stark gegenläufigen Trends. Gemäß der Aluminum Association ist die Produktion in den USA um 48,4% eingebrochen, aber in Kanada wurde der Output um 11,4% hochgefahren (Nordamerika laut IAI insgesamt -9,9%). Dagegen stieg die Produktion in Europa (West +0,9%, Ost +4,0%) und in den Golf-Staaten (+1,8%). Die asiatischen Länder außerhalb Chinas steigerten den Output kräftig (+14,7%). Über die Hälfte des weltweiten Primäraluminiums wird in China erzeugt. Hier sank die Produktion 2016 laut IAI um 9,2% nach dem starken Vorjahresanstieg, aber nicht genug, um den Markt nachhaltig zu entlasten. Trotz steigender Nachfrage wurde 2016 weltweit erneut über Bedarf produziert. Außerhalb Chinas hielten sich die Hersteller mit Investitionen zurück.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die Erläuterung der Ertragslage der SGL Group erfolgt unter anderem auf Basis der folgenden Finanzkennzahlen, die für die Steuerung der SGL Group verwendet werden, sich jedoch nicht unmittelbar aus dem Konzernabschluss ergeben. Die folgende Übersicht zeigt die Ermittlung dieser Finanzkennzahlen.

	2016	2015
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	23,7	6,9
Zuzüglich: Restrukturierungsaufwendungen	9,8	6,8
Abzüglich: Wertaufholungen	-12,8	0
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,7	13,7
Zuzüglich: Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49,2	50,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	69,9	63,9
Gebundenes Kapital (capital employed)¹⁾		
Gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres	1.320,4	1.401,6
Abzüglich: gebundenes Kapital der PP	-479,7	-628,9
Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres	840,7	772,7
Gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres	829,9	1.320,4
Abzüglich: gebundenes Kapital der PP	0,0	-479,7
Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres	829,9	840,7
Durchschnittlich gebundenes Kapital²⁾	835,3	806,7
ROCE_{EBIT}³⁾	2,5 %	1,7 %
ROCE_{EBITDA}⁴⁾	8,4 %	7,9 %

¹⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At Equity-bilanzierten Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

²⁾ Bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Vorjahres plus bereinigtes gebundenes Kapital zum 31.12. des Geschäftsjahres dividiert durch 2.

³⁾ Ergebnis aus Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital

⁴⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital

Strategische Neuausrichtung prägt das Geschäftsjahr 2016

Im letztjährigen Geschäftsbericht und zur Bilanzpressekonferenz im März 2016 hatten wir Jahresziele aufgestellt die noch den Geschäftsbereich PP als fortgeführte Aktivität einbezogen haben. Mit dem Beschluss zur Veräußerung der PP und dem erstmaligen Ausweis der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 haben wir unsere Prognose in Bezug auf die von der Ausweisänderung betroffenen Finanzkennzahlen an die neue Struktur der SGL Group angepasst. Der Ausweis der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten in den Jahren 2015 und 2016 hat vor allem Auswirkungen auf die prognostizierten Umsatzerlöse, EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen sowie die beiden Kennzahlen der Vermögensrendite ROCE_{EBIT} sowie ROCE_{EBITDA}.

Umsatzerlöse um 3 % unter Vorjahresniveau

Der Konzernumsatz lag mit 769,8 Mio. € um etwa 3% (währungsbereinigt minus 2%) und damit wie erwartet leicht unter dem Vorjahreswert. Die rückläufige Umsatzentwicklung resultiert im Berichtssegment GMS insbesondere aus dem geringeren Geschäft vor allem mit dem nordamerikanischen Öl- und Gas-Sektor im Marktsegment Chemie sowie im Berichtssegment CFM aus geringeren Umsatzerlösen im Marktsegment Textile Fasern infolge von Preiseffekten aufgrund des niedrigen Ölpreises.

EBIT und EBITDA vor Sondereinflüssen und Vermögensrenditen ROCE_{EBIT} sowie ROCE_{EBITDA} deutlich verbessert

Das EBIT vor Sondereinflüssen hat sich in der Berichtsperiode auf 20,7 Mio. € gegenüber 13,7 Mio. € im Vorjahr wie prognostiziert deutlich verbessert. Dies spiegelt vor allem die weiter erfreuliche Entwicklung im Berichtssegment CFM wider, mit einer Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen von 11,3 Mio. € auf 20,1 Mio. €. Entsprechend positiv haben sich das EBITDA der fortgeführten Aktivitäten der SGL Group mit einer deutlichen Erhöhung von 63,9 Mio. € auf 69,9 Mio. € sowie die entsprechenden Renditekennziffern entwickelt.

Weitere Restrukturierungsaufwendungen aus Anpassung der Verwaltungsstrukturen

Die Restrukturierungsaufwendungen haben sich von 6,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 9,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 erhöht. Zusätzlich zu den 2016 ausgelaufenen Maßnahmen in Verbindung mit SGL2015 wird, vor dem Hintergrund der Veräußerung des Grafitelektrodengeschäfts, eine Anpassung der Verwaltungsstrukturen an die kleinere SGL Group (Projekt CORE) notwendig. Diese Maßnahmen erforderten bereits im Berichtsjahr weitere Restrukturierungsaufwendungen. Ziel ist es, bis Ende 2018 etwa 25 Mio. € gegenüber dem Basisjahr 2015 einzusparen. Dies beinhaltet sowohl Einsparungen bei den Sachkosten als auch einen Personalabbau.

SGL 2015 Kosteneinsparungsprogramm erfolgreich abgeschlossen

Bis zum Geschäftsjahresende 2016 konnten mit SGL2015 bereits kumulierte Einsparungen von mehr als 240 Mio. € (inklusive der Ersparnisse in den nicht fortgeführten Aktivitäten PP und AS) erzielt werden. Somit wurde das avisierte Einsparziel von 240 Mio. € (im Vergleich zum Basisjahr 2012) leicht übertroffen.

Investitionsvolumen im Jahr 2016 planmäßig reduziert

Mit rund 35 Mio. € waren die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtsjahr wie prognostiziert signifikant niedriger als im Vorjahr mit 44 Mio. €.

Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten wie erwartet verbessert aber noch negativ

Der Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich auf minus 48,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von minus 99,3 Mio. €, blieb aber wie erwartet deutlich negativ. Im Wesentlichen waren Auszahlungen für Investitionen und Zinszahlungen die Hauptursachen für den negativen Free Cashflow. Die bessere operative Ertragslage konnten diese Effekte im Geschäftsjahr 2016 nur teilweise kompensieren.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Verkauf des Graphitelektroden geschäfts an Showa Denko

Am 20. Oktober 2016 haben wir eine Vereinbarung zum Verkauf unseres Geschäfts mit Graphitelektroden (GE) an das japanische Unternehmen Showa Denko unterzeichnet basierend auf einem Unternehmenswert (Enterprise Value) von 350 Mio. €. Nach Abzug von üblichen schuldähnlichen Verpflichtungen, insbesondere Rückstellungen für Pensionen und für Restrukturierungen, erwarten wir einen Mittelzufluss von mindestens 200 Mio. €. Der endgültige Verkaufserlös wird auf Basis der zum Zeitpunkt des Closings aufzustellenden Bilanz ermittelt.

Die Transaktion unterliegt den üblichen Vollzugsbedingungen, insbesondere der Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing wird für Mitte 2017 erwartet. In Verbindung mit der Bewertung der zur Veräußerung stehenden GE-Geschäftsaktivitäten zum 31. Dezember 2016 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nach IFRS 5 wurden im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 18,0 Mio. € erfasst. Diese sind ausschließlich auf die erwarteten Mittelabflüsse der GE-Aktivitäten aufgrund der Weiterführung des Geschäftes bis zum erwarteten Closing einschließlich Transaktionskosten zurückzuführen.

Das Geschäft mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE), das auch Teil des ehemaligen Geschäftsbereich PP war, soll im Jahr 2017 separat veräußert werden. Der im Jahr 2016 mit der rechtlichen Verselbständigung des Geschäftsbereichs PP initiierte Verkaufsprozess wurde Anfang des Jahres 2017 fortgesetzt. Vor dem Hintergrund des Verkaufsergebnisses der GE-Geschäftsaktivitäten sind wir zuversichtlich, in Summe mehr als den Buchwert des ehemaligen Geschäftsbereichs PP zu realisieren. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2016 wurden um die Zahlen von PP bereinigt und die Vorjahreszahlen (mit Ausnahme der Bilanz und der ihr zugehörigen Angaben im Konzernanhang) adjustiert. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die dem bisherigen Geschäftsbereich PP zum 31. Dezember 2016 zuzuordnen waren, werden in der Konzernbilanz separat als „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen mit Ausnahme bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hinsichtlich der ehemaligen Produktionsstätten in Frankfurt-Griesheim (Deutschland) und Narni (Italien).

Kapitalerhöhung

Die SGL Carbon SE hat am 14. Dezember 2016 eine Kapitalerhöhung über 30 Mio. neue Aktien erfolgreich abgeschlossen. Auf Basis des festgelegten Bezugspreises von 6,00 € belief sich der Bruttoemissionserlös der Gesellschaft auf 180 Mio. €. Die Großaktionäre der SGL Group – die SKion GmbH und die BMW AG – haben sich gemäß ihrem jeweiligen Anteil an der Kapitalerhöhung beteiligt. Die Mittel dienen der Stärkung des Eigenkapitals, der Verbesserung des Verschuldungsgrads sowie der Steigerung der finanziellen Flexibilität der Gruppe und werden zur Rückzahlung ausstehender Schulden verwendet. Vor allem infolge der Kapitalmaßnahme haben sich die Eigenkapitalquote des Unternehmens auf rund 18% erhöht und der Verschuldungsgrad deutlich verbessert. Zum Jahresende lag er bei 1,35.

Die Gesellschaft plant, den aus der Kapitalerhöhung zufließenden Nettoemissionserlös von rund 173 Mio. € – zusammen mit den Nettoerlösen aus den Veräußerungen der Geschäftsaktivitäten ihres ehemaligen Berichtssegments Performance Products (PP) – zur vollständigen Tilgung der 2018 fälligen Wandelanleihe und zur vorzeitigen vollständigen Tilgung der Unternehmensanleihe der Gesellschaft zu verwenden.

Sondereinflüsse aus Projekt CORE sowie aus Vereinbarung über den Verkauf des Standortes Evanston

Um die Konzern- und die Verwaltungsstrukturen an die nach der Veräußerung der gesamten PP-Bereiche kleineren SGL Group anzupassen, haben wir im September 2016 das Projekt CORE (COrporate REstructuring) ins Leben gerufen, mit dem Ziel, bis Ende 2018 etwa 25 Mio. € gegenüber dem Basisjahr 2015 einzusparen. Dies beinhaltet sowohl Einsparungen bei den Sachkosten als auch einen weiteren Personalabbau in administrativen Abteilungen. Die wesentlichen Aufwendungen in Verbindung mit dem Projekt CORE, einschließlich der Verkleinerung des Vorstands, wurden im Geschäftsjahr 2016 als Restrukturierungsaufwendungen berücksichtigt.

Die SGL Group konzentriert ihre Carbonfaser-Produktion an den Standorten in Moses Lake (Joint-Venture-Standort mit der BMW Group in US-Bundesstaat Washington) und Muir of Ord (Schottland), um die Effizienz ihres Produktionsnetzwerks weiter zu steigern. Die Fertigungslinien in Muir of Ord wurden über die letzten zwei Jahre modernisiert, unter anderem um auch die Produktion von sogenannten 24k-Carbonfasern zu ermöglichen, die bislang ausschließlich in Evanston (im US-Bundesstaat Wyoming) gefertigt wurden. In der Folge hat die SGL Group beschlossen, ihren Carbonfaser-Produktionsstandort in Evanston mit rund 50 Mitarbeitern an Mitsubishi Rayon Carbon Fibers & Composites Inc., eine US-Tochtergesellschaft von Mitsubishi Rayon Corporation (MRC), zu verkaufen. Ein entsprechender Vertrag wurde Ende Dezember 2016 unterzeichnet. Das Closing der Transaktion wird für April 2017 erwartet. Alle bestehenden Aufträge und Kunden-Accounts des Standortes Evanston werden von den anderen SGL-Einheiten übernommen. Auf Basis des Veräußerungsvertrages waren die langfristigen Vermögenswerte an den erwarteten Nettoveräußerungserlös mittels einer Wertaufholung in Höhe von 12,8 Mio. € neu zu bewerten.

Für Berichtszwecke werden die Wertaufholung sowie die Restrukturierungsaufwendungen unter dem Oberbegriff Sondereinflüsse zusammengefasst. Im Gesamtjahr 2016 resultierte aus diesen Sondereinflüssen insgesamt ein Ertrag von 3,0 Mio. € (Vorjahr: Aufwand 6,8 Mio. €), davon die Wertaufholung in Höhe von 12,8 Mio. € sowie Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Projektes CORE von 9,8 Mio. €. Im Vorjahr sind Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt 6,8 Mio. € angefallen, die im Wesentlichen das Zukunftskonzept Bonn2020 mit 4,4 Mio. € betrafen.

Ertragslage des Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	769,8	789,5	-2,5%
Bruttoergebnis vom Umsatz	136,9	140,1	-2,3%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,7	13,7	51,1%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	23,7	6,9	> 100%
Finanzergebnis	-50,9	-52,3	2,7%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-27,2	-45,4	40,1%
Ertragsteuern	-6,8	-22,1	69,2%
Nicht beherrschende Anteile	-2,0	-1,7	-17,6%
Konzernergebnis - fortgeführte Aktivitäten	-36,0	-69,2	48,0%
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	-75,7	-225,8	66,5%
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	-111,7	-295,0	62,1%
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert (in €)	-1,19	-3,22	63,0%
Ergebnis je Aktie - fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)	-0,38	-0,75	49,3%

Umsatzentwicklung der Berichtssegmente

Die Verringerung des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahreswert um 3% (währungsbereinigt minus 2%) ist auf den Umsatzrückgang von 2% (währungsbereinigt minus 3%) im Berichtssegment GMS wegen geringerer Nachfrage aus energienahen Branchen aufgrund des niedrigen Ölpreises zurückzuführen. Im Geschäftsbereich CFM sind die Umsatzerlöse währungsbereinigt um 1% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist in erster Linie auf das Acrylfasergeschäft zurückzuführen, das trotz höherer Mengen einen deutlich niedrigeren Umsatz auswies, was die Folge von geringeren Rohmaterialpreisen (Acrylnitril) wegen gesunkener Ölpreise ist. Der Anteil des Berichtssegments GMS am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich geringfügig auf rund 58% (Vorjahr: rund 57%).

Umsatz nach Segmenten

Mio. €	2016	Anteil	2015	Anteil	Veränd.
CFM	317,4	41,2%	327,3	41,5%	-3,0%
GMS	444,1	57,7%	453,5	57,4%	-2,1%
T&I and Corporate	8,3	1,1%	8,7	1,1%	-4,6%
Summe fortgeführte Aktivitäten	769,8	100,0%	789,5	100,0%	-2,5%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	419,7		533,4		-21,3%
Gesamt	1.189,5		1.322,9		-10,1%

Die Umsatzentwicklung der SGL Group wurde durch niedrigere Preise, insbesondere im Berichtssegment CFM, mit insgesamt 24 Mio. € negativ beeinflusst. Dagegen haben gestiegene Mengen den Konzernumsatz um insgesamt 5 Mio. € erhöht. Da der Durchschnittskurs des US-Dollar in Jahr 2016 gegenüber

Vorjahr fast unverändert ist, haben sich keine wesentlichen Währungseffekte bei der Entwicklung der Umsatzerlöse ergeben.

Details zur Ertragslage der Berichtssegmente finden sich auf den Seiten 62 ff.

Umsatz nach Zielort

Mio. €	2016	Anteil	2015	Anteil	Veränd.
Deutschland	206,1	26,8%	226,2	28,7%	-8,9%
Übriges Europa	170,5	22,1%	176,9	22,4%	-3,6%
Nordamerika	146,2	19,0%	162,5	20,6%	-10,0%
Asien	205,4	26,7%	180,0	22,7%	+ 14,1%
Restliche Welt ¹⁾	41,6	5,4%	43,9	5,6%	-5,2%
Gesamt	769,8	100,0%	789,5	100,0%	-2,5%

¹⁾ Lateinamerika, Afrika, Australien

Umsatz nach Regionen: Größter Absatzmarkt blieb Europa

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der SGL Group lag unverändert in Europa (376,6 Mio. €; Umsatzanteil: 49%), wobei Deutschland mit 206,1 Mio. € beziehungsweise einem Anteil von 27% der größte Einzelmarkt war. Die Region Asien ist weiterhin die zweitwichtigsten Region mit einem deutlich gestiegenen Umsatzanteil von 27% (Vorjahr: 23%). Die Umsätze in der Region Nordamerika sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, wobei der Anteil am Konzernumsatz auf 19% zurückgegangen ist (Vorjahr: 21%).

Das schwächere Geschäft in den energienahen Bereichen bei GMS hat die Reduzierung in Nordamerika bewirkt. Die sehr erfreuliche Umsatzentwicklung in Asien resultierte aus gestiegenen Umsatzerlösen für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie und die Photovoltaikindustrie im Berichtssegment GMS. Die rückläufige Umsatzentwicklung in Deutschland wurde durch geringere Umsätze mit der Automobilindustrie im Berichtssegment CFM hervorgerufen.

Umsatz nach Herkunft

Mio. €	2016	Anteil	2015	Anteil	Veränd.
Deutschland	319,0	41,4%	305,1	38,6%	+ 4,6%
Übriges Europa	252,9	32,9%	265,2	33,6%	-4,6%
Nordamerika	161,5	21,0%	170,1	21,6%	-5,1%
Asien	36,4	4,7%	49,1	6,2%	-25,9%
Gesamt	769,8	100,0%	789,5	100,0%	-2,5%

Entwicklung der Auftragslage

Die Auftragseingänge haben sich zum Ende des Jahres 2016 in allen Geschäftsbereichen erfreulich entwickelt. Insgesamt lag der wertmäßige Auftragsbestand der beiden Geschäftsbereiche am Jahresende 2016 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Auftragslage im Berichtssegment CFM entwickelt sich weiterhin positiv, dies gilt allgemein über die Marktsegmente hinweg. Die Umsatzentwicklung bei Acrylfasern zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 hat sich entsprechend der Ölpreisentwicklung verbessert. Im Geschäftsbereich GMS verzeichneten wir im ersten Halbjahr 2016 einen leicht rückläufigen Auftragseingang, der sich zum Jahresende hin jedoch etwas erholte. Treiber sind dabei der steigende Bedarf für Graphitanodenmaterial aus der Elektromobilität, eine stärkere Nachfrage aus dem Solarbereich sowie ein leichter Aufwärtstrend im industriellen Umfeld. Eine ähnliche Entwicklung sehen wir im Geschäft mit der chemischen Industrie.

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen auf 21 Mio. € gestiegen

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	769,8	789,5	-2,5%
Umsatzkosten	-632,9	-649,4	2,5%
Bruttoergebnis vom Umsatz	136,9	140,1	-2,3%
Vertriebskosten	-78,9	-75,3	-4,8%
Forschungs- und Entwicklungskosten	-30,3	-29,7	-2,0%
Allgemeine Verwaltungskosten	-47,4	-45,4	-4,4%
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	33,3	23,5	41,7%
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	7,1	0,5	> 100%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,7	13,7	51,1%
Restrukturierungsaufwendungen	-9,8	-6,8	44,1%
Wertaufholungen	12,8	0,0	-
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	23,7	6,9	> 100%

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten der SGL Group reduzierten sich um 19,7 Mio. € oder um 2,5% gegenüber dem Vorjahr. Parallel sanken die Umsatzkosten um 2,5% gegenüber dem Vorjahreswert. Die in den Umsatzkosten enthaltenen Personalkosten konnten trotz der Tarifsteigerungen bei den

Lohn- und Gehaltskosten durch die weiter reduzierte Mitarbeiterzahl insgesamt konstant gehalten werden. Entsprechend belief sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 136,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: 140,1 Mio. €) bei einer im Wesentlichen unveränderten Bruttomarge von 17,8% (Vorjahr 17,7%).

Die übrigen Funktionskosten (Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten) sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,1% auf 156,6 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 150,4 Mio. €). Sie haben sich damit zu den Umsatzerlösen überproportional entwickelt.

Vertriebskosten – Überproportionaler Anstieg

Die Vertriebskosten stiegen um 4,8% oder 3,6 Mio. € auf 78,9 Mio. € im Jahr 2016 (Vorjahr: 75,3 Mio. €) und damit überproportional zum Umsatzrückgang. Wesentliche Gründe für den Anstieg waren höhere Frachtkosten und eine Wertberichtigung auf eine Kundenforderung im Berichtssegment GMS.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch neues Leichtbau- und Applikations-Centrum intensiviert

Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten bestehen in der Entwicklung von neuartigen Carbonfasern für die Luftfahrtindustrie, von thermoplastischen Carbonfaser-Verbundwerkstoffen und Komponenten für zukunftsweisende Energiesysteme. Die gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultierten aus dem Aufbau des neuen Leichtbau- und Applikations-Centrums (LAC) des Geschäftsbereichs CFM und betragen 30,3 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €). Sie entsprachen nahezu unverändert 3,9% vom Umsatz (Vorjahr: 3,8%).

Allgemeine Verwaltungskosten trotz Einsparungen geringfügig gestiegen

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind um 2,0 Mio. € von 45,4 Mio. € im Vorjahr auf 47,4 Mio. € im Jahr 2016 gestiegen. Höhere IT-Kosten und externe Serviceleistungen sowie Aufwendungen für Management-Incentivepläne haben den Anstieg verursacht. Aus dem neuen Projekt CORE wurden 2016 erwartungsgemäß noch keine nennenswerten Einsparungen erzielt (SGL2015-Einsparungen im Vorjahr: 7 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen nicht den Funktionskosten zurechenbaren betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf plus 33,3 Mio. € (Vorjahr: plus 23,5 Mio. €). Die Sonstigen Erträge enthielten 2016 Kompensationen von Kunden mit Mindestabnahmeverpflichtungen von 14,5 Mio. €

(Vorjahr: 18,7 Mio. €). Aus der Absicherung von Fremdwährungspositionen entstand im Geschäftsjahr 2016 ein Aufwand von 2,3 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 3,3 Mio. €). Zusätzlich waren im Berichtsjahr Kostenweiterbelastungen an Gemeinschaftsunternehmen von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €), Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €), Erträge aus öffentlichen Zuschüssen für Projekte von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) sowie Versicherungsschädigungen von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) enthalten.

Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen wiederum deutlich verbessert

Das Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr 2016 mit 7,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 0,5 Mio. € wiederum deutlich verbessert. Zu dieser Verbesserung haben insbesondere die deutlich reduzierten Verluste bei Automotive Composites (Benteler-SGL) beigetragen. Die Geschäftsentwicklung bei Ceramic Brake Discs (Brembo SGL) ist weiter erfreulich, aber auch alle übrigen At-Equity bilanzierten Beteiligungen haben ihre Ergebnisse weiter verbessert und trugen positiv zum Konzern-EBIT bei.

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ¹⁾	261,4	246,5	6,0%

¹⁾ Aggregierte nicht konsolidierte 100%-Werte aller At-Equity bilanzierten Beteiligungen

Die aggregierten und nicht konsolidierten Umsatzerlöse für die At-Equity bilanzierten Beteiligungen betreffen seit dem Geschäftsjahr 2016 ausschließlich das Berichtssegment CFM. Diese beliefen sich im Gesamtjahr 2016 auf 261,4 Mio. € (Vorjahr: 245,9 Mio. €, jeweils 100% der Werte der Gesellschaften). Diese Umsatzerlöse sind nicht im konsolidierten Umsatz der SGL Group enthalten.

Restrukturierungsaufwendungen (CORE)

Die Aufwendungen für Restrukturierung im Geschäftsjahr 2016 betragen insgesamt 9,8 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €). Diese stehen hauptsächlich in Verbindung mit dem Projekt CORE (CORporate REstructuring) mit dem Ziel, bis Ende 2018 weitere 25 Mio. € gegenüber dem Basisjahr 2015 einzusparen. Dies beinhaltet sowohl Einsparungen bei den Sachkosten als auch einen weiteren Personalabbau.

Im Geschäftsjahr 2015 sind Restrukturierungsaufwendungen im Wesentlichen für das Zukunftskonzept Bonn2020 angefallen. Ziele von Bonn2020 sind die Umsetzung von Kosteneinsparinitiativen und die Entwicklung eines Zukunftskonzepts für diesen Standort. Die Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretern entwickelt und führten im Geschäftsjahr 2015 zu Restrukturierungsaufwendungen von 4,4 Mio. €.

Aus unserer seit 2013 laufenden Initiative SGL2015 konnten wir auch 2016 hohe Einsparungen generieren. Dabei ergaben sich im Jahr 2016 aus den Aktivitäten zu Prozess- und Standortoptimierungen in Verbindung mit den SGL Excellence-Aktivitäten insgesamt Einsparungen von 41 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €). Damit konnten wir insgesamt die Kostenbasis gegenüber dem Basisjahr 2012 um mehr als 240 Mio. € senken.

Wertaufholungen

Der Posten Wertaufholungen enthält im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich die Wertaufholung von langfristigen Vermögenswerten des zur Veräußerung vorgesehenen Carbonfaserwerks in Evanston (USA) im Berichtssegment CFM um 12,8 Mio. €. Details dazu finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 8**.

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen auf 21 Mio. € gestiegen

Das Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ist von 13,7 Mio. € im Vorjahr auf 20,7 Mio. € im Jahr 2016 gestiegen. Die korrespondierende EBIT-Marge erhöhte sich von 1,7% im Vorjahr auf 2,7% im Berichtsjahr. Unter Berücksichtigung der Sondereinflüsse von insgesamt plus 3,0 Mio. € im Jahr 2016 und von minus 6,8 Mio. € im Jahr 2015 ergab sich ein Ergebnis aus Betriebstätigkeit von 23,7 Mio. € nach 6,9 Mio. € im Vorjahr.

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	23,7	6,9	> 100%
Finanzergebnis	-50,9	-52,3	2,7%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-27,2	-45,4	40,1%
Ertragsteuern	-6,8	-22,1	69,2%
Nicht beherrschende Anteile	-2,0	-1,7	-17,6%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-36,0	-69,2	48,0%
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	-75,7	-225,8	66,5%
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	-111,7	-295,0	62,1%
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert (in €)	-1,19	-3,22	63,0%
Ergebnis je Aktie - fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)	-0,38	-0,75	49,3%

Verbessertes Finanzergebnis aufgrund negativen Einmaleffekts im Vorjahr

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Zinserträge	1,1	0,7	57,1%
Zinsaufwendungen	-32,2	-29,7	-8,4%
Aufzinsungskomponente Wandelschuldverschreibungen (nicht zahlungswirksam)	-8,1	-9,6	15,6%
Zinsaufwand für Pensionen	-8,0	-6,9	-15,9%
Zinsergebnis	-47,2	-45,5	-3,7%
Amortisation der Refinanzierungskosten (nicht zahlungswirksam)	-4,4	-3,2	-37,5%
Fremdwährungsbewertung von Konzerndarlehen (nicht zahlungswirksam)	1,7	0,4	>100%
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen	-1,0	-4,0	75,0%
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-3,7	-6,8	45,6%
Finanzergebnis	-50,9	-52,3	2,7%

Die Zinserträge stiegen aufgrund des durchschnittlich höheren Liquiditätsbestands und trotz des anhaltend geringen Zinsniveaus leicht auf 1,1 Mio. € im Jahr 2016 an (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen stellen insbesondere die zahlungswirksame Zinskomponenten (Kupon) für die Unternehmensanleihe (Zinssatz 4,875%) und für die beiden Wandelanleihen 2015/2020 beziehungsweise 2012/2018 mit einem Zinssatz von 3,5% beziehungsweise 2,75% dar. Die gemäß IFRS zu aktivierenden Zinsen für Investitionsprojekte haben im Jahr 2016 die Zinsaufwendungen lediglich um 0,1 Mio. € gemindert (Vorjahr: 1,1 Mio. €) und zu dem Anstieg der Zinsaufwendungen beigetragen. Insgesamt haben sich die zahlungswirksamen Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit 32,2 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €) erhöht, bedingt durch den um 0,7 Mio. € höheren Zinsaufwand der im Jahr 2015 begebenen Wandelanleihe 2015/2020 (3,5% Kupon, 167 Mio. € Nominale), die die Wandelanleihe 2009/2016 (3,5% Kupon, 135 Mio. € ausstehendes Volumen) abgelöst hat, sowie durch geringere Kapitalisierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit langfristigen Investitionsprojekten. Der durchschnittliche zahlungswirksame Zinssatz lag 2016 bei 3,7% p.a. (Vorjahr: 3,6% p.a.).

Die nicht zahlungswirksame Aufzinsungskomponente der Wandelanleihen stellt die Angleichung der Unterverzinslichkeit an den zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihen vergleichbaren Marktzins her. Das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2015 war noch von der höheren Aufzinsung der Wandelanleihe 2009/2016 belastet. Wegen der gestiegenen Anwartschaftswerte im Berichtsjahr lag der Zinsaufwand für Pensionen trotz der Herabsetzung der Rechnungszinssätze mit minus 8,0 Mio. € über dem Aufwand des Vorjahres (minus 6,9 Mio. €). Insgesamt verschlechterte sich das Zinsergebnis auf minus 47,2 Mio. € infolge der genannten Effekte um 3,7% gegenüber dem Vorjahreswert von minus 45,5 Mio. €.

Neben dem nicht zahlungswirksamen Aufwand für die Amortisation der Refinanzierungskosten beinhaltet das sonstige finanzielle Ergebnis die Effekte aus Marktbewertungen von Zins- und Währungskurssicherungsinstrumenten für Konzerndarlehen, Währungseffekte in Bezug auf konzerninterne und externe lokale Darlehen sowie sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen. Insgesamt betrug das sonstige finanzielle Ergebnis minus 3,7 Mio. € im Jahr 2016 (Vorjahr: minus 6,8 Mio. €). Die Amortisation der abgegrenzten Refinanzierungskosten führte im Berichtsjahr zu einem Aufwand von 4,4 Mio. €, während im Vorjahr 3,2 Mio. € anfielen. Die Amortisation der Refinanzierungskosten enthielt im Geschäftsjahr 2016 die vollständige aufwandswirksame Erfassung von Transaktionskosten im Zusammenhang mit der im Dezember 2016 abgelösten syndizierten Kreditlinie von 0,9 Mio. €. Aus den Fremdwährungseffekten der

Finanzierung von Tochtergesellschaften ergab sich ein Ertrag von 1,7 Mio. € gegenüber einem Ertrag von 0,4 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen finanziellen Erträge/Aufwendungen betragen minus 1,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: minus 4,0 Mio. €). Im Vorjahr enthielt dieser Posten im Wesentlichen die Kosten für die vorzeitige Ablösung der Wandelanleihe 2009/2016 mit 4,0 Mio. €.

Das Finanzergebnis verbesserte sich somit in der Berichtsperiode um 2,7% auf minus 50,9 Mio. € (Vorjahr: minus 52,3 Mio. €).

Konzern-Steueraufwand bei 7 Mio. €

Der Ertragsteueraufwand lag in der Berichtsperiode mit 6,8 Mio. € deutlich unter dem Betrag des Vorjahres von 22,1 Mio. €. Der Steueraufwand im Geschäftsjahr 2015 resultiert aus weiteren Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in den USA, bedingt durch reduzierte Ergebnisprognosen im relevanten Prognosehorizont von drei Jahren. Im Berichtsjahr betragen die zahlungswirksamen Steuern 5,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Für weitere Informationen verweisen wir auf die **Textziffer 10** im Konzernanhang.

Nicht beherrschende Anteile leicht erhöht

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernergebnis (Minderheitsanteile) enthalten die operativen Ergebnisanteile (inklusive Wertminderungen) unserer Minderheitsgesellschafter. Minderheiten innerhalb unserer Gruppe bestehen insbesondere bei SGL Kumpers, bei der SGL A&R Immobiliengesellschaft in Lemwerder sowie bei SGL Tokai Process Technology Pte. Ltd. Zusammen beliefen sich die Minderheitsanteile auf 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Nicht fortgeführte Aktivitäten durch das zur Veräußerung vorgesehene Geschäft mit Graphitelektroden erheblich belastet

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthielt Erträge und Aufwendungen des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs Performance Products (PP) in Höhe von minus 31,3 Mio. € und der Aerostructures (HITCO) von minus 1,2 Mio. €. Das Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP war weiterhin gekennzeichnet vom signifikanten Preisrückgang bei Graphitelektroden, während die Auslieferungsmengen leicht gesteigert werden konnten. Das Geschäft mit Kathoden, Hochofenauskleidungen und Kohlenstoffelektroden bewegte sich dagegen weiterhin auf einem erwarteten guten Niveau.

Darüber hinaus war das Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PP belastet durch Wertminderungen in Höhe von 18,0 Mio. €, die sich aufgrund der Bewertung der Vermögenswerte des GE-Geschäfts zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergaben, sowie von einem Steueraufwand in Höhe von minus 25,2 Mio. € im Wesentlichen als Folge von latenten Steuereffekten aus der rechtlichen Selbstständigkeit der PP-Aktivitäten. In der Berichtsperiode fielen bei Aerostructures (AS) lediglich Nachlaufkosten aus der Veräußerung in Höhe von 1,2 Mio. € an. Für das Vorjahr ermittelte sich ein Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von minus 225,8 Mio. €. Dieser setzte sich wie folgt zusammen: Wertminderung des Anlagevermögens bei PP von 78,9 Mio. €, Restrukturierungsaufwendungen bei PP von 73,0 Mio. €, dem Ergebnis nach Steuern der PP von 22,2 Mio. €, dem Abgangsverlust von minus 65,5 Mio. € bei AS sowie dem Ergebnis nach Steuern bei AS in Höhe von minus 30,6 Mio. €.

Konzernergebnis belastet durch nicht fortgeführte Aktivitäten bei minus 112 Mio. €

Unter Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile ergibt sich ein auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis von minus 111,7 Mio. €, gegenüber einem Vorjahreswert von minus 295,0 Mio. €. Auf Basis einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 93,7 Mio. Aktien (Vorjahr: 91,7 Mio. Aktien) verbesserte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf minus 1,19 € (Vorjahr: minus 3,22 €). Wegen der Verlustsituationen in den Geschäftsjahren 2016 sowie 2015 ist keine Verwässerung im Ergebnis je Aktie zu ermitteln.

Entwicklung der Ertragslage

Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	769,8	789,5
EBITDA vor Sondereinflüssen	69,9	63,9
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,7	13,7
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>2,7%</i>	<i>1,7%</i>
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)	-111,7	-295,0
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>-14,5%</i>	<i>-37,4%</i>
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €	-1,19	-3,22

Jahresergebnis SGL Carbon SE

Die SGL Carbon SE als Muttergesellschaft des SGL-Konzerns weist für 2016 einen nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs

(HGB) ermittelten Jahresfehlbetrag in Höhe von 309,1 Mio. € aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 396,2 Mio. €). Der hohe Verlust resultiert aus Restrukturierungsaufwendungen und Verlustübernahmen bedingt durch hohe Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte bei Tochtergesellschaften. Der Jahresfehlbetrag und der vorgetragene Bilanzverlust aus dem Jahr 2015 von 747,6 Mio. € ergeben für das Jahr 2016 insgesamt einen Bilanzverlust von 1.056,8 Mio. €.

Ertragslage der Berichtssegmente

Composites – Fibers & Materials (CFM): Nahezu Verdopplung des EBIT vor Sondereinflüssen

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	317,4	327,3	-3,0 %
EBITDA vor Sondereinflüssen ^{1) 2)}	41,3	32,0	29,1 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ^{1) 2)}	20,1	11,3	77,9 %
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) ¹⁾	31,8	10,8	> 100 %
Umsatzrendite (EBIT-Marge) ³⁾	6,3 %	3,5 %	-
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10,8	26,6	-59,4 %
Cash Generation ^{1) 4)}	13,3	-23,4	> 100 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,2	20,7	2,4 %
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ^{1) 5)}	10,9 %	9,2 %	-
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	1.183	1.148	3,0 %

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst um die Umgliederung des Ergebnisses aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT)

²⁾ Sondereinflüsse beinhalten Wertaufholungen von 12,8 Mio. € in 2016 und Restrukturierungsaufwendungen von 1,1 Mio. € bzw. 0,5 Mio. € in 2016 bzw. 2015

³⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlösen

⁴⁾ EBITDA abzgl. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens

⁵⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

Der Umsatz im Berichtssegment CFM verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3% (währungsbereinigt um 1%) auf 317,4 Mio. € (Vorjahr: 327,3 Mio. €). Hauptursache für diese Entwicklung war der um 17% rückläufige Umsatz im Marktsegment Textile Fasern, da der Verkaufspreis stark an den Einkaufspreis des Rohstoffs Acrylnitril gekoppelt ist, der wiederum vom Rohölpreis abhängt. Dagegen ist der Umsatz mit der Luftfahrtindustrie stark gewachsen, vor allem aufgrund einma-

liger Auftragsabrechnungen im Materialgeschäft der HITCO im Auftaktquartal. Die Umsätze mit der Windenergie- und der Automobilindustrie sowie Industrielle Anwendungen blieben nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Umsatz der At-Equity bilanzierten Gesellschaften erhöhte sich im Berichtsjahr um 6% auf 261,4 Mio. € (Vorjahr 245,9 Mio. €; jeweils 100% der Werte der Gesellschaften) und ist nicht im konsolidierten Konzernumsatz enthalten. Hauptursache für diese Entwicklung war die gestiegene Nachfrage nach unseren Carbon-Keramik-Bremsscheiben.

Das Gemeinschaftsunternehmen mit Brembo zur Herstellung von Carbon-Keramik-Bremsscheiben konnte im Geschäftsjahr 2016 einen Auslieferungsrekord erzielen, sodass der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 um 7,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode wuchs. Die Fertigungen in Meitingen (Deutschland) und Stezzano (Italien) erfordern eine kontinuierliche Steigerung der Automation und Investitionen in Kapazitätserweiterungen, um die weiter hohe Nachfrage erfüllen zu können. Der im Vorjahr erzielte operative Gewinn konnte 2016 weiter gesteigert werden.

Bei unserem Gemeinschaftsunternehmen mit Benteler wurden die Absatzmengen der begonnenen Serienanläufe für Strukturbauteile und Blattfedern aus faserverstärkten Kunststoffen weiter gesteigert. Demgegenüber liefen mehrere Kleinserienaufträge aus, sodass sich der Umsatz insgesamt unter dem Niveau der Vorjahresperiode bewegte. Trotz des niedrigeren Umsatzes wurde durch Effizienzmaßnahmen das operative Ergebnis weiter verbessert, es war aber weiterhin durch Anlaufkosten belastet.

Wie prognostiziert, verbesserte sich das EBIT vor Sondereinflüssen des Berichtssegments CFM im Berichtsjahr erneut signifikant auf einen Wert von 20,1 Mio. € gegenüber 11,3 Mio. € im Vorjahr. Dies entsprach einer Umsatzrendite auf 6,3% gegenüber 3,5% im Vorjahr. Zur deutlichen Verbesserung der Ertragslage des Berichtssegments hat das Geschäft mit der Automobilindustrie beitragen, vor allem aufgrund der verbesserten Produktivität bei SGL ACF, dem gestiegenen Ergebnisbeitrag aus den At-Equity bilanzierten Gesellschaften sowie dem Produktionshochlauf bei neuen Produkten. Auch das Marktsegment Industrielle Anwendungen konnte sein Ergebnis aufgrund der deutlich verbesserten Kapazitätsauslastung in unseren Carbonfaserwerken steigern und das Geschäft mit der Luftfahrtindustrie profitierte von hohen Abrechnungen im Materialgeschäft der HITCO. Dagegen verschlechterte sich das

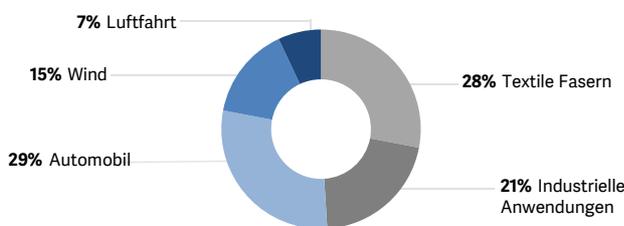
Ergebnis im Marktsegment Textile Fasern aufgrund der Umstellung einer Linie auf unseren Carbonfaser-Rohstoff PAN-Precursor sowie gestiegener Energiekosten. Das Ergebnis im Marktsegment Windenergie blieb nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Kosteneinsparungen aus unserer SGL Excellence-Initiative beliefen sich im abgelaufenen Jahr bei CFM auf 2,5 Mio. € nach 2,1 Mio. € im Vorjahr.

Positive Sondereinflüsse von 11,7 Mio. € fielen im Berichtsjahr hauptsächlich aufgrund der Wertaufholung in Höhe von 12,8 Mio. € auf die im Jahr 2015 auf null abgeschrieben Buchwerte der Produktionsanlagen des Standorts Evanston (USA) infolge des Vertragsabschlusses zur Veräußerung im Dezember 2016 an. Dagegen waren im Vorjahr noch geringfügige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. € enthalten. Insgesamt lag damit das EBIT nach Sondereinflüssen im Berichtsjahr CFM im Geschäftsjahr 2016 bei 31,8 Mio. € nach 10,8 Mio. € im Vorjahr.

Die Investitionen wurden planmäßig von 26,6 Mio. € im Jahr 2015 auf 10,8 Mio. € im Berichtsjahr zurückgeführt, vor allem da der Ausbau der Carbonfaser- und Gelegekapazitäten in den Gemeinschaftsunternehmen mit der BMW Group (SGL ACF) abgeschlossen wurde. Investitionsschwerpunkte waren insbesondere Maßnahmen zur Umrüstung einer Textilfaserlinie für die zukünftige Precursor-Produktion.

Umsatz nach Kundenindustrien 2016 (CFM)



Graphite Materials & Systems (GMS): Ölpreisbedingter Rückgang in nordamerikanischem Industriegeschäft überlagert positive Entwicklung im Batteriegeschäft

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	444,1	453,5	-2,1%
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹⁾	49,8	56,6	-12,0%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹⁾	27,8	34,1	-18,5%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	26,2	28,9	-9,3%
Umsatzrendite (EBIT-Marge) ²⁾	6,3%	7,5%	-
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15,0	15,2	-1,3%
Cash Generation ^{1) 4)}	39,0	27,0	44,4%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	22,0	22,5	-2,2%
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ^{1) 5)}	12,7%	14,5%	-
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	2.496	2.504	-0,3%

¹⁾ Sondereinflüsse beinhalten Restrukturierungsaufwendungen von 1,6 Mio. € bzw. 5,2 Mio. € in 2016 bzw. 2015
²⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlösen
³⁾ EBITDA abzgl. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens
⁴⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)
⁵⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

In der Berichtsperiode sank der Umsatz im Marktsegment GMS leicht um 2% auf 444,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresniveau von 453,5 Mio. € (währungsbereinigt minus 3%), wobei sich die Marktsegmente sehr unterschiedlich entwickelt haben. Das Geschäft mit Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie (Marktsegment Batterie & sonst. Energie) wuchs um erfreuliche 10%. Darüber hinaus konnten wir den Umsatz in den Marktsegmenten Solar und Halbleiter steigern. Dagegen litt das Marktsegment Chemie mit einem Umsatzrückgang von 13% insbesondere unter den rückläufigen Förderaktivitäten im US Öl- und Gasgeschäft. Die Umsätze in den verbleibenden Marktsegmenten LED, Automobil & Transport sowie Industrielle Anwendungen verharrten etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das EBIT vor Sondereinflüssen sank im Geschäftsjahr 2016 um 18% auf 27,8 Mio. € (Vorjahr: 34,1 Mio. €) vor allem aufgrund der ölpreisbedingt deutlich reduzierten Aktivitäten im nordameri-

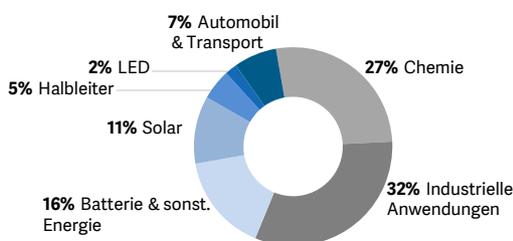
kanischen Industriegeschäft. Entsprechend lag die Umsatzrendite (vor Sondereinflüssen) mit 6,3% unter dem Niveau der Vorjahresperiode (7,5%).

Die Kosteneinsparungen aus unserer SGL Excellence-Initiative beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 10,5 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016 fielen im Berichtssegment GMS nur geringfügige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1,6 Mio. € an. Im Vorjahr wurden noch 5,2 Mio. € aufgewendet, die sich vor allem auf Standortoptimierungsmaßnahmen in Deutschland bezogen hatten. Somit belief sich das EBIT nach Sondereinflüssen im Gesamtjahr 2016 auf 26,2 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €).

Die Investitionen lagen mit 15,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (15,2 Mio. €) und fokussierten sich auf Ersatz- und Wartungsmaßnahmen sowie auf kleinere Projekte zur Kapazitätserweiterung für die Marktsegmente Automobil & Transport, LED, Industrielle Anwendungen sowie Batterie & sonst. Energie (Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien).

Umsatz nach Kundenindustrien 2016 (GMS)



T&I and Corporate: Weitere Verbesserung

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	8,3	8,7	-4,6%
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹⁾	-21,2	-24,7	14,2%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ¹⁾	-27,2	-31,7	14,2%
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT)	-34,3	-32,8	-4,6%
Mitarbeiterzahl (Jahresende)	263	433	-39,3%

¹⁾ Sondereinflüsse beinhalten Restrukturierungsaufwendungen von 7,1 Mio. € bzw. 1,1 Mio. € in 2016 bzw. 2015

Mit minus 27,2 Mio. € verbesserte sich das EBIT vor Sondereinflüssen im Berichtssegment T&I and Corporate gegenüber minus 31,7 Mio. € im Vorjahr vor allem aufgrund eines einmaligen positiven Effekts aus einem Grundstücksverkauf in Malaysia. Bereinigt um diesen Effekt lag das EBIT in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Höhere IT- und Beraterkosten sowie höhere Aufwendungen für Management Incentive-Pläne wurden durch erste Kosteneinsparungen aus dem Projekt CORE ausgeglichen. Die Ausgaben für die Konzernforschung Technology & Innovation (T&I) lagen leicht unter dem Vorjahr.

Die Sondereinflüsse betragen in der Berichtsperiode minus 7,1 Mio. € (Vorjahr: minus 1,1 Mio. €) und beinhalteten hauptsächlich Aufwendungen in Verbindung mit dem Projekt CORE einschließlich der personellen Veränderungen im Vorstand zum 31. Dezember 2016. Das EBIT nach Sondereinflüssen verschlechterte sich damit leicht auf minus 34,3 Mio. € gegenüber minus 32,8 Mio. € im Vorjahr.

Finanzlage

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der SGL Group erfolgt zentral, um Liquiditäts-, Zins- und Wechselkursrisiken bestmöglich zu steuern, die Einhaltung von Kreditaufgaben zu gewährleisten, die Finanzierungskosten zu optimieren und Größenvorteile zu nutzen. Die Aktivitäten des Finanzmanagements umfassen im Wesentlichen das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Konzern-Finanzierung mit Bank- und Kapitalmarktprodukten, die Finanzierungsaktivitäten und die Geldversorgung für Konzerngesellschaften, das Kundenkreditmanagement sowie das Management von Zins- und Währungsrisiken.

Oberstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft der SGL Group zu erhalten und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Die Zentralfunktion Group Treasury in der Konzern-Holding SGL Carbon SE steuert die Aktivitäten des Finanzmanagements weltweit und wird in ihren Tätigkeiten durch Mitarbeiter in unseren Tochtergesellschaften unterstützt.

Liquiditätsmanagement

Das operative Liquiditätsmanagement wird zentral koordiniert und gesteuert. Die Steuerung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften auf weltweiter Basis. Im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten wird der maßgebliche Anteil der Zahlungsmittel in frei konvertierbaren

Währungen mithilfe von globalen Cash-Pooling-Strukturen in der Konzern-Holding SGL Carbon SE konzentriert und zum konzerninternen Liquiditätsausgleich zwischen den Konzerngesellschaften genutzt. Über das zentral geführte Inhouse-Cash-Center wird der Großteil der internen Handels- und Verrechnungsvorgänge automatisiert und ohne Zuhilfenahme von externen Bankkonten abgewickelt. Die Konzern-Holding fungiert hierbei als Clearing-Center für teilnehmende Konzerngesellschaften. Durch den Carve-out der PP-Aktivitäten erhöhte sich die Zahl der Konzerngesellschaften, welche am zentralen Inhouse-Cash-Center teilgenommen haben von 30 im Geschäftsjahr 2015 auf 43 zum Jahresende 2016. Sofern zulässig, werden darüber hinaus die wöchentlichen Zahlungen von Lieferantenrechnungen über das globale Inhouse-Cash-Center abgewickelt, sodass die weltweiten Liquiditätsabflüsse des Konzerns in hohem Maß zentral gesteuert werden können. Im Geschäftsjahr 2016 wurden durchschnittlich ca. 77% (Vorjahr: 77%) der globalen Lieferantenzahlungen zentral abgewickelt. Die SGL Group ist darüber hinaus permanent bestrebt, die Effizienz und Transparenz des Zahlungsverkehrs durch einen hohen Standardisierungsgrad sowie kontinuierliche Verbesserungsprozesse zu erhöhen. Um die erreichten Standards auch nachhaltig sicherzustellen, arbeiten wir mit monatlichen KPIs (Key-Performance-Indikatoren), mit deren Hilfe wir die erzielten Ergebnisse des Standardisierungsgrads unseres Zahlungsverkehrs sowie die hiermit verbundenen durchschnittlichen Kosten laufend messen und weiter verbessern.

Neben der jährlichen Finanzplanung, die sich in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt, erfolgt die laufende Liquiditätsplanung in kurzfristigen Intervallen von einem Tag bis hin zu einem Jahr. Durch die Kombination von Finanz- und Liquiditätsplanungen, der zur Verfügung stehenden freien Liquidität, der ungenutzten Kreditlinie und weiteren Maßnahmen wird sichergestellt, dass die SGL Group jederzeit über eine angemessene Liquiditätsreserve verfügt. Mit dieser Reserve kann die SGL Group flexibel auf unterjährliche Cashflow-Schwankungen reagieren und sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen.

In unseren Finanzierungsverträgen sind Vorgaben zur Anlage von liquiden Mitteln enthalten. Diese Vorgaben bilden den Rahmen für etwaige Geldanlagen. Unser weiteres Hauptaugenmerk in Bezug auf die Anlage von liquiden Mitteln liegt auf der Sicherstellung ausreichender Liquidität für Cashflow-Schwankungen während des Geschäftsjahres sowie der finanziellen Stabilität und Systemrelevanz unserer Geschäftspart-

ner. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Anlage von Geldern die Performance und den Erfolg der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern über die letzten Jahre (Kernbankenkonzzept).

Konzern-Finanzierung

Die Konzern-Finanzierung orientiert sich an den strategischen Geschäftsplänen der operativen Geschäftseinheiten sowie den zentralen Konzern-Planungen. Verschiedene Finanzierungsquellen und Finanzierungsoptionen werden regelmäßig geprüft, sodass der Finanzierungsbedarf der Gruppe unter Berücksichtigung der Konzern-Finanzierungsziele jederzeit sichergestellt ist. Mit der erfolgreichen Platzierung der Bezugsrechtkapitalerhöhung im Dezember 2016 haben wir unsere Liquiditätsposition deutlich gestärkt und verfügten zum Jahresende 2016 über liquide Mittel der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten von insgesamt 333 Mio. €. Diese stellen eine mehr als ausreichende Liquiditätsreserve für das Geschäftsjahr 2017 dar.

Ausgewählte Immobilien, EDV-Ausstattung und Fahrzeuge wurden in den vergangenen Jahren teilweise durch operative Leasingverträge finanziert. Details dazu finden sich in **Textziffer 26** im Konzernanhang.

Marktpreisrisiken

Zur Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Marktpreisrisiken, insbesondere von Wechselkurs- und Zinsrisiken, setzt die SGL Group sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente ein. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich vor dem Hintergrund der Minimierung und Kontrolle finanzieller Risiken. Die SGL Group konzentriert sich beim Währungsmanagement auf die Absicherung des Transaktionsrisikos aus zukünftig erwarteten operativen Cashflows. Hierbei betrachten wir folgende wesentliche Risikopositionen:

- US-Dollar – Euro
- US-Dollar – japanischer Yen
- US-Dollar – britisches Pfund
- Japanischer Yen – Euro
- Euro – polnischer Zloty

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und standardisierte (sogenannte „plain vanilla“) Optionsgeschäfte als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Durch den Einsatz von hauptsächlich festverzinslichen Finanzierungsinstrumenten besteht derzeit keine Notwendigkeit zur

Zinssicherung. Daher wurden im Geschäftsjahr 2016 keine Zinssicherungen durchgeführt. Die erwarteten Risiken aus Währungsschwankungen für das Geschäftsjahr 2017 sind adäquat abgesichert. Die für den Einsatz von Derivaten notwendigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 28**.

Fremdfinanzierungsanalyse

Die Finanzierung der SGL Group setzt sich maßgeblich aus der Unternehmensanleihe über 250 Mio. € (Kupon: 4,875%, fällig 2021), einer Wandelanleihe über 240 Mio. € (Kupon: 2,75%, fällig 2018) und der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe über 167 Mio. € (Kupon: 3,50%, fällig 2020) zusammen. Weiterhin besteht die zum Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinie über 50 Mio. € mit einer Laufzeit bis Ende 2019. Im Falle einer vorzeitigen Ablösung der Unternehmensanleihe würde sich der unter der syndizierten Kreditlinie verfügbare Betrag auf 150 Mio. € erhöhen, wobei der Erhöhungsbetrag von 100 Mio. € lediglich zur Rückzahlung der im Jahr 2018 fälligen Wandelanleihe zur Verfügung steht.

Insgesamt verfügte die SGL Group am Geschäftsjahresende über freie Kreditlinien für Betriebsmittel und Investitionen in Höhe von 56,1 Mio. € (Vorjahr: 206,6 Mio. €). Die liquiden Mittel der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 333,0 Mio. € (Vorjahr: 250,8 Mio. €).

Die SGL Group beauftragt seit dem Jahr 2004 die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P), ein Emittenten-Rating zu erstellen, das die Anleger und Investoren bei ihrer Bonitätseinschätzung unterstützt. Derzeit bewerten die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's die SGL Group mit CAAl beziehungsweise CCC+, mit jeweils stabilem Ausblick. Die von der SGL Group begebene Unternehmensanleihe wurde aufgrund ihrer erstrangigen Sicherheitenstruktur von S&P mit einem Rating von B (Vorjahr: BB-) bewertet. Moody's bewertet die Unternehmensanleihe weiterhin mit B3 (Vorjahr: B1).

Ratingagenturen haben der SGL Group die folgenden Konzernratings erteilt:

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	CAA1 (Ausblick: stabil)	Mai 16
Standard & Poor's	CCC+ (Ausblick: stabil)	Juli 16

Für die Unternehmensanleihe haben die Agenturen folgende Ratings veröffentlicht:

Unternehmensanleihe

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	B3	Mai 16
Standard & Poor's	B	Juli 16

Mit dieser Bonitätseinschätzung der Ratingagenturen verfügt die SGL Group unverändert über einen Zugang zum Kapitalmarkt für die potenzielle Emission von weiteren Kapitalmarktinstrumenten.

Hoher negativer Free Cashflow aufgrund Einmalzahlungen

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der SGL Group in der Berichtsperiode verändert haben. Danach werden die Zahlungsströme nach dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit und dem Mittelzufluss oder -abfluss aus Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Free Cashflow definiert sich als Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Bestand an liquiden Mitteln ergibt sich dabei unter Hinzurechnung der kurzfristigen Termingeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu zwölf Monaten (2016: 5,0 Mio. €; Vorjahr: 14,0 Mio. €). Für die Berichtsperiode und das Vorjahr wurde die Kapitalflussrechnung um die nicht fortgeführten Aktivitäten von Performance Products (PP) und des Aerostructures-Geschäfts (AS) bereinigt.

Der Free Cashflow der fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich auf minus 48,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von minus 99,3 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten von 34,7 Mio. € (Vorjahr: 53,5 Mio. €) ergab sich insgesamt ein Free Cashflow von minus 81,0 Mio. €, gegenüber minus 126,1 Mio. € im Vorjahr.

Liquidität und Kapitalausstattung

Mio. €	2016	2015	Veränd.
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-27,2	-45,4	40,1 %
Sondereinflüsse	-3,0	6,8	>-100 %
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	49,2	50,2	-2,0 %
Veränderung im Nettoumlaufvermögen	-17,3	-22,1	21,7 %
Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von US-Dollar-Währungssicherungsgeschäften	0,0	-34,5	100,0 %
Gezahlte Steuern	-5,2	-3,9	-33,3 %
Übrige Posten	-12,7	-17,5	27,4 %
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	-16,2	-66,4	75,6 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-34,6	-44,4	22,1 %
Dividendenzahlungen und Kapitalrückführungen von At-Equity bilanzierten Beteiligungen	9,0	12,0	-25,0 %
Kapitalzuführungen in At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-7,0	-4,2	-66,7 %
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,7	3,7	-81,1 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	-31,9	-32,9	3,0 %
Free Cashflow¹⁾	-48,1	-99,3	51,6 %
Veränderungen von Termingeldanlagen	9,0	26,5	-66,0 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	163,2	28,7	>100 %
Free Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten ²⁾	-32,9	-26,8	-22,8 %
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	0,0	0,7	-100,0 %
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	236,8	307,0	-22,9 %
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	328,0	236,8	38,5 %
Termingeldanlagen am Ende des Geschäftsjahres	5,0	14,0	-64,3 %
Liquide Mittel gesamt	333,0	250,8	32,8 %
Nettoveränderung der liquiden Mittel - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	82,2	-96,7	>100 %

¹⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten, abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten

²⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten, abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten

Mittelabfluss aus fortgeführter betrieblicher Tätigkeit von 16 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2016 verbesserte sich der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Aktivitäten deutlich auf 16,2 Mio. € nach 66,4 Mio. € in der Vorjahresperiode. Wesentliche Ursachen für diese Entwicklung waren das deutlich verbesserte Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten sowie der geringere Mittelabfluss aus der operativen Veränderung des Nettoumlaufvermögens.

Im Vorjahr waren die zahlungswirksamen Effekte aus der Beendigung von US-Dollar-Währungssicherungsgeschäften für den hohen negativen Mittelabfluss verantwortlich.

Bereinigt um das Nettoumlaufvermögens der PP-Aktivitäten von 195,1 Mio. € im Vorjahr verringerte sich das Nettoumlaufvermögen zum 31. Dezember 2016 auf 254,2 Mio. € (31. Dezember 2015 inklusive PP: 450,3 Mio. €). Die Veränderung war zudem von Währungskurseffekten aus dem zum Bilanzstichtag stärkeren US-Dollar beeinflusst. Bereinigt um Währungseffekte

betrug der operative Aufbau des Nettoumlaufvermögens insgesamt 17,3 Mio. € (Vorjahr: Aufbau von 22,1 Mio. €). Dagegen sind die Steuerzahlungen um 1,3 Mio. € auf 5,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) leicht angestiegen.

Der unter übrige Posten ausgewiesene Mittelabfluss reflektiert im Wesentlichen die in der Berichtsperiode geleisteten Zahlungen im Zusammenhang mit SGL2015. Auszahlungen für die Restrukturierungsprogramme betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 6,5 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Wie im Vorjahr haben höhere Zinszahlungen von 31,3 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) zu dem Mittelabfluss aus fortgeführter betrieblicher Tätigkeit beigetragen. Es ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein Free Cash-flow der fortgeführten Aktivitäten von minus 48,1 Mio. € (Vorjahr: minus 99,3 Mio. €).

Mittelabfluss aus fortgeführter Investitionstätigkeit weiter verringert

Der Posten beinhaltet Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Investitionen in unsere At-Equity bilanzierten Beteiligungen sowie Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten. Die Investitionen lagen im Geschäftsjahr 2016 mit 34,6 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (44,4 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den abgeschlossenen Ausbau der Fertigungskapazitäten bei SGL ACF zurückzuführen. Das Geschäftsjahr 2016 enthält Mittelzuflüsse im Zusammenhang mit At-Equity bilanzierten Beteiligungen von 2,0 Mio. € (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von 7,8 Mio. €). Erhaltene Zahlungen von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von insgesamt 9,0 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) standen Auszahlungen für Kapitalerhöhungen bei Benteler SGL von 7,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) gegenüber. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich somit um 1,0 Mio. € von 32,9 Mio. € im Vorjahr auf 31,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Investitionen und Abschreibungen¹⁾

Mio. €	2016	2015
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	35	44
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	49	50

¹⁾ Inklusive anteilmäßige konsolidierte SGL ACF, ohne nicht fortgeführte Aktivitäten

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr 31% auf CFM (10,8 Mio. €; Vorjahr: 26,6 Mio. €), 44% auf GMS (15,0 Mio. €;

Vorjahr: 15,2 Mio. €) und 25% (8,8 Mio. €; Vorjahr: 2,6 Mio. €) auf zentrale Projekte. Die Vergleichswerte des Vorjahres waren: CFM 60%, GMS 34%, und zentrale Projekte 6%. In den nicht fortgeführten Aktivitäten der PP wurden 13,6 Mio. € investiert (Vorjahr: 30,5 Mio. €).

Insgesamt gingen die sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2016 um 300,1 Mio. € auf 510,3 Mio. € (Vorjahr: 810,4 Mio. €) zurück. Zum einen sank das Anlagevermögen aufgrund der Umgliederung des PP-Geschäfts in die nicht fortgeführten Aktivitäten um 280,8 Mio. €, zum anderen wirkten sich Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die um 14,6 Mio. € höher als das Investitionsvolumen ausfielen, aus. Fremdwährungseffekte aus dem zum Bilanzstichtag stärkeren US-Dollar wurden fast vollständig durch den Kursverfall des britischen Pfundes kompensiert und haben das Anlagevermögen um insgesamt 3,9 Mio. € erhöht. Die Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 0,7 Mio. € im Berichtsjahr bestanden im Wesentlichen aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken in Malaysia, wobei der wesentliche Zahlungseingang erst im Januar 2017 erfolgt ist. Im Vorjahr enthielt dieser Posten den Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks und Gebäudes in Deutschland in Höhe von 3,7 Mio. €. Die Einzahlungen aus sonstigen langfristigen Finanzanlagen im Jahr 2016 enthalten den Verkauf einer elfprozentigen Beteiligung an der Stadiongesellschaft des FC Augsburg in Höhe von 0,9 Mio. €.

Mittelzufluss/Mittelabfluss aus fortgeführten Finanzierungstätigkeiten

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus fortgeführten Finanzierungstätigkeiten 163,2 Mio. € nach einem Mittelzufluss im Vorjahr von 28,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr erfolgte ein Nettoliquiditätszufluss aus der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von netto 173,3 Mio. €, der sich aus dem Mittelzufluss über 180,4 Mio. € abzüglich der angefallenen Kosten über 7,1 Mio. € ergab. Darüber hinaus erfolgte im laufenden Geschäftsjahr ein Nettoliquiditätsabfluss aus der Aufnahme und Rückzahlung von Finanzschulden von 5,9 Mio. € (Vorjahr: Zufluss 34,3 Mio. €). Der Mittelzufluss im Vorjahr ergab sich überwiegend aus dem Mittelzufluss für die Wandelanleihe bis 2020 über 167,0 Mio. € abzüglich der angefallenen Kosten und dem Mittelabfluss aus der vorzeitigen Rückzahlung der Wandelanleihe aus 2009 über 134,7 Mio. €. Im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit waren im Jahr 2016 zudem Zahlungen im Rahmen der Refinanzierung in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) enthalten.

Liquide Mittel auf 333 Mio. € gestiegen

Die frei verfügbaren liquiden Mittel erhöhten sich durch den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung auf 333,0 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2016 (Vorjahr: 250,8 Mio. €), bestehend aus liquide Mittel der fortgeführten Aktivitäten von 329,5 Mio. € und liquide Mittel der nicht fortgeführten Aktivitäten von 3,5 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres beinhalteten die liquiden Mittel kurzfristige Termingeldanlagen von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €).

Vertragliche Zahlungsverpflichtungen

Die wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen umfassen die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Leasing-Verträgen. Die Verpflichtungen aus der Tilgung beziehungsweise Ablösung der Finanzschulden beliefen sich 2016 nominal auf insgesamt 782,4 Mio. € (Vorjahr: 785,0 Mio. €). Die durch die Gemeinschaftsunternehmen SGL ACF aufgenommenen Darlehen sehen eine ratierte Rückzahlung aus den Free Cashflows von SGL ACF vor. Aus der 2015 begebenen Wandelanleihe von nominal 167 Mio. € ist der ausstehende Betrag im Jahr 2020 entweder zurückzuzahlen oder führt bei Ausübung des Wandlungsrechts durch die Anleihegläubiger während der Laufzeit zur Schaffung von bis zu 9,8 Mio. neuen Inhaberaktien. Die im Geschäftsjahr 2012 begebene Wandelanleihe von nominal 240 Mio. € ist 2018 entweder zurückzuzahlen oder führt bei Ausübung des Wandlungsrechts durch die Anleihegläubiger während der Laufzeit zur Schaffung von bis zu 6,4 Mio. neuen Inhaberaktien. Die Fälligkeit der Unternehmensanleihe über 250 Mio. € liegt im Jahr 2021.

Finanzielle Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, derivativen Finanzinstrumenten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf 152,4 Mio. € (Vorjahr: 230,5 Mio. €). Davon hatten insgesamt 35,4 Mio. € (Vorjahr: 51,1 Mio. €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten für Ertragsteuern und sonstige Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 2016 zusätzlich 33,0 Mio. € (Vorjahr: 38,0 Mio. €). Weitere Details finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 25**.

Vermögenslage**Entwicklung der Vermögenslage**

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Bilanzsumme	1.899,2	1.856,1
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	331,8	289,3
Eigenkapitalquote	17,5 %	15,6 %
Nettoumlaufvermögen ¹⁾	254,2	255,1
Gebundenes Kapital ²⁾	829,9	840,7
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ³⁾	8,4 %	7,9 %
Kapitalrendite (ROCE _{EBIT}) ⁴⁾	2,5 %	1,7 %
Nettofinanzschulden	449,4	534,2
Verschuldungsgrad (Gearing) ⁵⁾	1,35	1,85

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten: Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

²⁾ Fortgeführte Aktivitäten: Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

³⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten

⁴⁾ Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten

⁵⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2016 um 43,1 Mio. € beziehungsweise 2,3% auf 1.899,2 Mio. € (Vorjahr: 1.856,1 Mio. €), wobei sich die Bilanzrelationen durch die Umgliederung der PP-Aktivitäten in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte im Berichtsjahr signifikant verändert haben. Die Erhöhung der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 ergibt sich im Wesentlichen aus der um 78,7 Mio. € höheren Liquidität sowie aus der vorgenommenen Wertaufholung für Produktionsanlagen des zur Veräußerung vorgesehenen Carbonfaserwerks in Evanston (USA) in Höhe von 12,8 Mio. €. Gegenläufig wirkten Währungseffekte insbesondere aus dem schwächeren britischen Pfund und dem schwächeren polnischen Zloty, die die Kurseffekte aus dem stärkeren US-Dollar überkompensiert haben und so zu einer leichten Verringerung der Bilanzsumme mit 0,7 Mio. € führten (Vorjahr: Erhöhung von 38,3 Mio. €).

Das Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung um 173,3 Mio. € sowie durch die erfolgsneutrale Bewertung der Abfindungsverpflichtung an einer Personenhandels-gesellschaft um 1,4 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €). Gegenläufig wirkte das negative Konzernergebnis in Höhe von 111,7 Mio. € (Vorjahr: Verlust von 295,0 Mio. €), das mit Verlusten aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 75,7 Mio. € (Vorjahr: 225,8 Mio. €) belastet war. Fremdwährungs-

effekte sowie die Anpassung der Rechnungszinssätze für Pensionsrückstellungen in Deutschland und den USA an das niedrigere erwartete Zinsumfeld, verringerten das Eigenkapital um 12,5 Mio. € bzw. 9,3 Mio. € (nach Steuereffekt). Insgesamt führten diese Effekte im Saldo zu einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Eigenkapitalquote von 17,5 % (Vorjahr: 15,6 %).

Der Verschuldungsgrad (Gearing) als Quotient aus Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens verbesserte sich auf 1,35 (Vorjahr: 1,85). Als anlagenintensives Produktionsunternehmen hat die SGL Group, bedingt durch ihre Produktionsmittel, einen hohen Anteil langfristiger Vermögenswerte. Diese waren zu 52 % (Vorjahr: 31 %) durch Eigenkapital finanziert. Die Kapitalrendite ($ROCE_{EBIT}$), definiert als Verhältnis von Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital, verbesserte sich im Berichtsjahr auf 2,5 % (Vorjahr: 1,7 %). Die Kapitalrendite ($ROCE_{EBITDA}$), definiert als Verhältnis von Ergebnis aus Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) und vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital, verbesserte sich im Berichtsjahr auf 8,4 % (Vorjahr: 7,9 %).

Bei der Betrachtung von einzelnen Posten der Bilanz muss berücksichtigt werden, dass die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs PP zum 31. Dezember 2016 als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert sind. Die Werte zum 31. Dezember 2015 wurden nicht angepasst. Durch die Umgliederung verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte um 297,1 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte um 278,7 Mio. €, die langfristigen Schulden um 85,5 Mio. € und die kurzfristigen Schulden um 92,8 Mio. € gegenüber den Vorjahreswerten. Die nachfolgenden Veränderungen der Bilanzposten werden nach Umgliederungseffekten der PP-Aktivitäten erläutert.

Bilanzstruktur

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15	Veränd.
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	636,2	939,6	-32,3%
Kurzfristige Vermögenswerte	722,3	901,8	-19,9%
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	540,7	14,7	>100%
Summe Aktiva	1.899,2	1.856,1	2,3%
PASSIVA			
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	331,8	289,3	14,7%
Nicht beherrschende Anteile	16,1	16,5	-2,4%
Langfristige Schulden	1.127,4	1.204,8	-6,4%
Kurzfristige Schulden	237,3	345,5	-31,3%
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	186,6	0,0	-
Summe Passiva	1.899,2	1.856,1	2,3%

Aktiva

Die **langfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich im Berichtsjahr operativ um insgesamt 6,3 Mio. € auf 636,2 Mio. € (Vorjahr: 939,6 Mio. €). Die Abnahme resultierte im Wesentlichen aus den unter den Abschreibungen liegenden Investitionen, die das langfristige Anlagevermögen im Jahresvergleich um 14,6 Mio. € (Vorjahr: Verringerung von 5,8 Mio. €) minderten. Dagegen erhöhte sich der Buchwert der At-Equity bilanzierten Beteiligungen durch die positiven Ergebnisse um 4,5 Mio. € sowie die aktiven latenten Steuern um 6,3 Mio. €. Währungseffekte hatten mit 0,1 Mio. € keinen wesentlichen Einfluss auf das langfristige Anlagevermögen im Jahresvergleich (Vorjahr: 14,0 Mio. €).

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen bereinigt um die Umgliederung der PP um 99,2 Mio. € auf 722,3 Mio. € (Vorjahr: 901,8 Mio. €). Veränderte Umrechnungskurse, insbesondere das schwächere britische Pfund, haben zur Verringerung des Umlaufvermögens mit 2,0 Mio. € beigetragen. Bereinigt um die Währungsumrechnungseffekte sind die kurzfristigen Vermögenswerte um 101,2 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ist überwiegend auf den um 78,7 Mio. € gestiegenen Bestand an liquiden Mitteln resultierend aus der Kapitalerhöhung im Dezember 2016 zurückzuführen. Die operative Reduzierung der kurzfristigen Vermögenswerte betrifft insbesondere die um 3,3 Mio. € reduzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bezogen auf den Umsatzrückgang von 2,5 % sind die

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 3,8% überproportional gesunken. Die bilanziellen Vorräte haben sich dagegen um 3,9% beziehungsweise 10,2 Mio. € erhöht. Bereinigt um Fremdwährungseffekte von 2,3 Mio. € wurden die Vorräte operativ um 7,9 Mio. € erhöht.

Die zur **Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte** erhöhten sich von 14,7 Mio. € im Vorjahr auf 540,7 Mio. € zum Jahresende 2016. Neben den Vermögenswerten des ehemaligen Geschäftsbereichs PP in Höhe von 510,1 Mio. € enthält dieser Bilanzposten zum Jahresende 2016 die nicht mehr betriebsnotwendigen Vermögenswerte der Standorte Gardena und Evanston in den USA.

Passiva

Das **Eigenkapital der Anteilseigner** ist um 42,5 Mio. € auf 331,8 Mio. € zum 31. Dezember 2016 angestiegen (Vorjahr: 289,3 Mio. €). Diese Veränderung wurde im Wesentlichen durch die Barmittelkapitalerhöhung mit 173,3 Mio. € verursacht. Gegenläufig wirkte das negative Konzernergebnis von minus 111,7 Mio. €, das mit Verlusten aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 75,7 Mio. € belastet war. Weitere Effekte, die das Eigenkapital erfolgsneutral beeinflusst haben, betrafen die Anpassung der Rechnungszinssätze für Pensionsrückstellungen in Deutschland und den USA an das niedrigere erwartete Zinsumfeld, wodurch sich das Eigenkapital um 9,3 Mio. € (nach Steuereffekt) verringerte, die angepasste Abfindungsverpflichtung für nicht beherrschende Anteile an Personengesellschaften mit 1,4 Mio. € (Vorjahr: plus 12,3 Mio. €), Währungseffekte von minus 12,5 Mio. € (Vorjahr: minus 24,2 Mio. €), die insbesondere durch die Entwicklung des britischen Pfundes im Jahr 2016 verursacht wurden sowie die Veränderungen aus Cash-flow-Hedges von 1,4 Mio. € (Vorjahr : 0,2 Mio. €). Die Eigenkapitalquote (ohne nicht beherrschende Anteile) verbesserte sich auf 17,5% am Ende des Berichtsjahres (Vorjahr: 15,6%).

Aus der im Jahr 2015 begebenen Wandelanleihe können bis zu 9,8 Mio. neue Aktien und aus der 2012 begebenen Wandelanleihe können weitere bis zu 6,4 Mio. neue Aktien der SGL Carbon SE geschaffen werden.

	Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand 1. Jan. 16	289,3	16,5	305,8
Kapitalerhöhung (nach Abzug von Transaktionskosten)	173,3	0,0	173,3
Kapitalbewegungen aus aktienbasierten Vergütungen	-0,1	0,0	-0,1
Dividenden	0,0	-0,5	-0,5
Jahresergebnis	-111,7	2,0	-109,7
Sonstiges Ergebnis	-20,4	-0,2	-20,6
Gesamtergebnis	-132,1	1,8	-130,3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen ¹⁾	1,4	-1,7	-0,3
Stand 31. Dez. 16	331,8	16,1	347,9

¹⁾ Insbesondere im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen an Tochter-Personengesellschaften

Die Erhöhung der **langfristigen Schulden** auf vergleichbarer Basis steht im Zusammenhang mit der Anpassung der Rechnungszinssätze für Pensionsrückstellungen an das erwartete niedrigere langfristige Zinsumfeld in Deutschland und den USA um minus 0,45 Prozentpunkte auf 1,80% beziehungsweise minus 0,25 Prozentpunkte auf 4,00%, wodurch sich dieser Bilanzposten um insgesamt 5,2 Mio. € erhöhte. Weiterhin wurde die im Geschäftsjahr 2017 zu zahlende zweite und insgesamt letzte Tranche der noch ausstehenden Kaufpreisverbindlichkeit über 8,9 Mio. € an den Erwerber des Aerostructures-Geschäfts in die kurzfristigen Schulden umgegliedert. Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Schulden auf vergleichbarer Basis um 8,1 Mio. € auf 1.127,4 Mio. € (Vorjahr: 1.204,8 Mio. €).

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich auf vergleichbarer Basis um 15,4 Mio. € auf 237,3 Mio. € (Vorjahr: 345,5 Mio. €) zum Geschäftsjahresende 2016. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf vergleichbarer Basis gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. € auf 103,9 Mio. € angestiegen (Vorjahr vergleichbar: 96,0 Mio. €). Bereinigt um Währungseffekte von 1,3 Mio. € ergab sich eine operative Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6,6 Mio. €. Die operative Reduzierung der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 9,6 Mio. € resultierte aus den im Geschäftsjahr verbrauchten Restrukturierungsrückstellungen.

Nettofinanzschulden

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15	Veränd.
Buchwert der kurz- und langfristigen Finanzschulden	751,9	744,8	1,0 %
Verbleibende Aufzinsungskomponente für Wandelanleihen	20,5	28,6	-28,3 %
Enthaltene Refinanzierungskosten	10,0	11,6	-13,8 %
Summe Finanzschulden (nominal)	782,4	785,0	-0,3 %
Liquide Mittel - fortgeführte Aktivitäten ¹⁾	329,5	247,9	32,9 %
Liquide Mittel - nicht fortgeführte Aktivitäten ¹⁾	3,5	2,9	20,7 %
Summe liquide Mittel - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	333,0	250,8	32,8 %
Nettofinanzschulden - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	449,4	534,2	-15,9 %
davon: SGL ACF			
Langfristige Finanzschulden	117,1	125,4	-6,6 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9	9,9	-30,3 %
Nettofinanzschulden SGL ACF	110,2	115,5	-4,6 %
Nettofinanzschulden ohne SGL ACF	339,2	418,7	-19,0 %

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

Zum Jahresende 2016 setzten sich die Finanzschulden aus der Unternehmensanleihe sowie den Wandelanleihen 2012/2018 und 2015/2020, den Verbindlichkeiten gegenüber lokalen Kreditinstituten, den anteiligen Finanzschulden der SGL ACF, den sonstigen Finanzschulden sowie der saldierten verbleibenden Aufzinsungskomponente für die noch ausstehenden Wandelanleihen und den Refinanzierungskosten zusammen. Die Finanzschulden werden in der Konzernbilanz unter den Posten „Verzinsliche Darlehen“ und „Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen“ ausgewiesen. Die liquiden Mittel bestehen aus den Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten sowie „Termingeldanlagen“ (mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten).

Durch die anteilmäßige Konsolidierung der SGL ACF sind Nettofinanzschulden von 110,2 Mio. € zum 31. Dezember 2016

(Vorjahr: 115,5 Mio. €) enthalten. Die Finanzschulden der SGL ACF werden durch Gesellschafterdarlehen der BMW Group gestellt.

Die **liquiden Mittel** stiegen zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Barkapitalerhöhung mit einem Liquiditätszufluss von 173,3 Mio. € abzüglich des negativen Free Cashflows von 81,0 Mio. € auf 333,0 Mio. € gegenüber 250,8 Mio. € am Vorjahresende. Unter Einbeziehung der liquiden Mittel der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten, der kurz- und langfristigen Finanzschulden von 751,9 Mio. € (Vorjahr: 744,8 Mio. €), der verbleibenden Aufzinsungskomponenten für die Wandelanleihen mit 20,5 Mio. € (Vorjahr: 28,6 Mio. €) sowie der noch enthaltenen Refinanzierungskosten von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) ergab sich per Jahresende 2016 eine Nettofinanzverschuldung für die SGL Group von 449,4 Mio. € (Vorjahr: 534,2 Mio. €). Diese lag damit um 84,8 Mio. € beziehungsweise 15,9% unter dem Stand vom 31. Dezember 2015.

Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage**Überblick über den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2016**

Im Oktober 2016 haben wir einen Vertrag über den Verkauf des Graphitelektrodengeschäfts an das japanische Chemieunternehmen Showa Denko unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung macht die SGL Group einen großen Schritt nach vorn in ihrer strategischen Neuausrichtung. Von nun an prägt nicht mehr das Graphitelektrodengeschäft die Entwicklung des Unternehmens.

Die vorhandenen Strukturen und Kosten entsprechen noch der alten und wesentlich größeren SGL mit großvolumigen Geschäften. Mit der Umsetzung des Projekts CORE (CORporate REstructuring), das wir im Geschäftsjahr 2016 gestartet haben, gehen wir dieses Thema gezielt an. Das Geschäftsmodell wird auf Wachstum umgestellt, die Geschäftsbereiche fokussieren sich nur noch auf die Aufgaben, die Wachstum schaffen – Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Alle Verwaltungsaufgaben werden durch Prozessoptimierungen gestrafft und in den Zentralfunktionen gebündelt. Dabei wurde ein Einsparziel in Höhe von 25 Mio. € bis Ende 2018 identifiziert, das unsere Ertragskraft zusätzlich stärken wird.

Wir haben die meisten Ziele erreicht, die wir uns für das Geschäftsjahr 2016 gesetzt haben. Insgesamt lagen unser EBIT und EBITDA im Jahr 2016 deutlich über den Vorjahresniveaus.

Insbesondere im Geschäftsbereich CFM haben wir einen deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag erreicht. Dagegen konnte im Bereich GMS – anders als ursprünglich erwartet – keine Verbesserung realisiert werden.

Unsere Erwartungen für unser Kosteneinsparprogramm SGL2015 konnten wir vollumfänglich erfüllen. Wir hatten einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag angestrebt und konnten damit Ersparnisse von insgesamt mehr als 240 Mio. € seit Auflage des Programms realisieren. Dies spiegelt sich auch im Ergebnis von T&I und Corporate wider. Dort lagen die Ausgaben unter unseren ursprünglichen Erwartungen.

Insgesamt konnte das Konzernergebnis (der fortgeführten Aktivitäten) wie erwartet deutlich verbessert werden, auch wenn wir weiterhin einen Verlust ausweisen.

Wie avisiert, haben wir die Investitionen deutlich zurückgefahren. Sie lagen erneut unter dem Niveau der Abschreibungen. Hierzu beigetragen haben nicht nur die in den vergangenen Jahren abgeschlossenen Investitionsprojekte. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds verfolgen wir weiterhin eine sehr restriktive Ausgaben- und Investitionspolitik.

Der Free Cashflow war trotz der verbesserten Ergebnissituation der fortgeführten Aktivitäten erwartungsgemäß wiederum negativ und war insbesondere durch Auszahlungen im Zusammenhang mit den nicht fortgeführten Aktivitäten belastet.

Hingegen stiegen die Restrukturierungsaufwendungen der fortgeführten Aktivitäten wie erwartet gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache hierfür waren die notwendigen Maßnahmen für Projekt CORE.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Auf dem Weg, das finanzielle Fundament der neuen SGL zu stärken, haben wir in den letzten Wochen große Fortschritte erzielt. Mit der im Dezember 2016 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung und den erwarteten Erlösen aus dem Verkauf unseres Geschäftsbereichs Performance Products werden wir einen erheblichen Teil unserer Schulden tilgen und die Bilanzrelationen verbessern. Damit werden wir die neue SGL auf eine solide finanzielle Basis stellen. Für den verbleibenden Teil des bisherigen Geschäftsbereichs Performance Products, bestehend aus dem Kathoden-, Hochofenstein- sowie Kohlenstoffelektrodengeschäft, haben wir einen separaten Verkaufspro-

zess gestartet. Wir erwarten den Vertragsabschluss noch im Geschäftsjahr 2017.

Mit dem Projekt CORE schaffen wir eine solide Grundlage für unsere Wachstumsbereiche. Zugleich wird die neue SGL auch flexibler, schneller und kundenorientierter. Die neue SGL konzentriert sich mit voller Kraft und Aufmerksamkeit auf innovative Materialien und Lösungen für die Megatrends Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Während des Geschäftsjahres 2016 haben wir die Maßnahmen aus dem Kosteneinsparprogramm SGL2015 konsequent zu Ende geführt. Das Jahr 2017 steht für die weitere Umsetzung der strategischen Neuausrichtung. Hierzu gehört die erfolgreiche Implementierung der identifizierten Wachstumsinitiativen in den Geschäftsbereichen CFM und GMS. Im bisherigen Geschäftsbereich PP stehen die Begleitung des Veräußerungsprozesses für das Geschäft mit Kathoden-, Hochofenstein- und Kohlenstoffelektroden sowie die Übergabe des Graphitelektroden-geschäfts an den Erwerber Showa Denko im Vordergrund. Daneben wird mit Hochdruck an der Umsetzung der Prozessverbesserungen und Einsparziele aus dem Projekt CORE gearbeitet.

Die Geschäfte der SGL Group sind insgesamt erfreulich in das Geschäftsjahr 2017 gestartet. Die in den ersten Wochen fakturierten Umsätze liegen über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials erwarten wir für das erste Quartal 2017 vor allem wegen des höheren Preisniveaus bei textilen Fasern einen insgesamt leicht steigenden Umsatz.

Bei GMS ist das Geschäft mit Graphitspezialitäten im ersten Quartal 2017 leicht über dem Niveau des letzten Jahres gestartet. Weiter steigende Auslieferungen an Kunden erwarten wir ab dem zweiten Quartal 2017. Der Auftragseingang bei Process Technology ist im ersten Quartal 2017 zurückhaltend und geprägt von weiteren Verzögerungen. Der steigende Ölpreis wirkt sich erst verzögert auf den Auftragseingang aus. Der erste Quartalsumsatz im Geschäftsjahr 2017 bei GMS wird insgesamt über dem Niveau des letzten Jahres erwartet.

Der Gesamtumsatz der fortgeführten Aktivitäten der SGL Group sollte im ersten Quartal 2017 insbesondere infolge der Verbesserungen bei GMS über dem Niveau des Vorjahresquartals liegen.

Angewandte Bilanzierungsgrundsätze auf Basis von Schätzungen

Die SGL Group erstellt den Konzernabschluss nach IFRS, wie im Anhang zum Konzernabschluss erläutert. Die im Konzernanhang beschriebenen Grundlagen sind deshalb unerlässlich, um die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGL Group zu verstehen. Unter IFRS ist es notwendig, in bestimmten Fällen Schätzungen vorzunehmen. Diese beinhalten subjektive Bewertungen und Erwartungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich Einschätzungen im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Der Vorstand weist deshalb darauf hin, dass unvorhersehbare Ereignisse die Erwartungen verändern können und daher die Schätzungen routinemäßig angepasst werden.

Weitere Einzelheiten zu schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätzen finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 2**.

Ermessensentscheidungen werden durch das Management auch in Bezug auf die Anwendung weiterer Regelungen der IFRS getroffen. Da zu vielen IFRS Regelungen laufend Anwendungsfragen diskutiert werden, ist es nicht auszuschließen, dass künftig Entscheidungen zur Anwendung der Regelungen von IFRS veröffentlicht werden, die zu einer anderen Auslegung von Regelungen führen als die von der SGL Group gewählte Vorgehensweise. Die SGL Group wäre dann gezwungen, die Bilanzierung anzupassen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Verschiedene Vermögenswerte der SGL Group sind nicht in der Bilanz enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen außerbilanziell finanzierten Vermögenswerten um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease für Grundstücke, Gebäude, EDV-Ausstattung, Kraftfahrzeuge und sonstige Sachanlagen).

Die Volumina dieser nicht bilanzierten Vermögenswerte beziehungsweise außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Details hierzu finden sich im Konzernanhang unter **Textziffer 26**.

Zu den nicht bilanzierten immateriellen Vermögenswerten zählt die Marke „SGL Group – The Carbon Company“. Darüber hinaus haben unsere langjährigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen einen erheblichen Wert. Zum einen stabilisieren sie den Geschäftsverlauf und machen uns weniger von kurzfristigen Marktschwankungen abhängig. Zum anderen ermöglicht diese intensive Kooperation gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, in denen Know-how und Entwicklungskapazitäten der beteiligten Unternehmen gebündelt werden.

Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen als Differenz zwischen dem Barwert der Pensionsverpflichtungen und dem Marktwert der Fondsvermögen lag zum 31. Dezember 2016 bei minus 303,0 Mio. € gegenüber minus 377,2 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Am 31. Dezember 2016 betragen die Pensionsverpflichtungen des Konzerns 403,4 Mio. € gegenüber 522,5 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung resultierte insbesondere aus der Umgliederung der Pensionsrückstellungen des ehemaligen Geschäftsbereichs Performance Products in die nicht fortgeführten Aktivitäten. Auf vergleichbarer Basis sind die Pensionsrückstellungen aufgrund gesunkener Abzinsungsfaktoren angestiegen. Als Folge hieraus erhöhten sich die im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfassten versicherungsmathematischen Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen um 9,3 Mio. € nach Steuern. Der Stand der Fondsvermögen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen verringerte sich zum 31. Dezember 2016 von 145,3 Mio. € auf 100,4 Mio. €.

Weitergehende Informationen zu den Auswirkungen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie zu Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen können der **Textziffer 23** des Konzernanhangs entnommen werden.

Corporate Social Responsibility

Soziales, ressourcen- und umweltbewusstes Verhalten, die Förderung nachhaltiger Produktlösungen, Verantwortung für unsere Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement sind für die SGL Group feste Bestandteile ihrer Unternehmenskultur und -ziele. Sie sind wichtige Voraussetzungen für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Angaben in diesem Kapitel beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten inklusive der anteilmäßig konsolidierten Gesellschaften. Soweit die Werte Aussagen über die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten, ist eine entsprechende Kennzeichnung im Text eingefügt.

Integrität und Werte

Verantwortungsbewusstes und gesetzeskonformes Handeln ist fest im Unternehmensverständnis der SGL Group verankert. Unser SGL Group Verhaltenskodex (Code of Business Conduct and Ethics) legt verbindliche Maßstäbe für das Verhalten im Tagesgeschäft fest und spiegelt unsere gemeinsamen Werte wider. Der Kodex definiert, wie die SGL Group als Unternehmen ihrer gesetzlichen und ethischen Verantwortung unter Berücksichtigung der jeweiligen gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Normen gerecht wird. Das Management und die Führungskräfte der SGL Group haben dabei im Rahmen ihrer Personal- und Führungsverantwortung eine wichtige Vorbildfunktion. Weiterhin trägt jeder Mitarbeiter die persönliche Verantwortung dafür, dass sein Handeln mit dem Verhaltenskodex in Einklang steht. Der Kodex, der in neun Sprachversionen zur Verfügung steht, ist Bestandteil der Einstellungsunterlagen und wird an alle SGL-Mitarbeiter weltweit ausgegeben.

Den Mitarbeitern stehen bei Fragen zum Verhaltenskodex oder zu Compliance allgemein neben der Führungskraft auch die lokalen Compliance-Vertreter an den Standorten und die Abteilung Group Compliance als Ansprechpartner zur Verfügung. Für Meldungen über potenzielle Compliance-Verstöße können die Mitarbeiter ebenfalls die zuvor genannten Kanäle nutzen sowie zusätzlich ein vertrauliches internes Compliance-Meldesystem, das Meldungen per Telefon, Fax, Post oder Email ermöglicht und auch anonyme Meldungen zulässt. Die Ansprechpartner sowie der Prozess sind in der SGL Group Hinweisgeberrichtlinie („Whistleblowing Guideline“) für die Mitarbeiter näher beschrieben; insbesondere ist dort auch der verbindliche Schutz der Hinweisgeber („Whistleblower“) geregelt.

Das Compliance-Programm beinhaltet ein umfassendes Schulungskonzept zu den Themen Verhaltenskodex, Kartellrecht, Anti-Korruption und Exportkontrolle. Die Teilnahme an diesen

Präsenz- oder E-Learning-Schulungen ist für die jeweilige Zielgruppe verpflichtend. Im Berichtsjahr 2016 wurde ein besonderer Schwerpunkt auf das Themengebiet Anti-Korruption gelegt. Im Rahmen der Aktualisierung der Geschenke- und Einladungsrichtlinie, die seit 2010 konzernweit verbindliche Regeln für die Gewährung und Annahme von Geschenken und Einladungen sowie den Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern vorgibt, wurden an allen Standorten umfangreiche Präsenzs Schulungen durchgeführt. Zusätzlich wurden einige Bereiche wie beispielsweise der Vertrieb durch Anti-Korruptions-Schulungen besonders sensibilisiert. Als Ergänzung des Schulungsportfolios wurde 2016 ein E-Learning-Programm zum Thema Anti-Korruption entwickelt, das im ersten Quartal 2017 weltweit ausgerollt werden soll. Im Rahmen des Compliance Risk Assessments wurde auch die Risikokategorie Anti-Korruption überprüft. Neben Interviews mit dem Management der Geschäftsbereiche wurden zusätzlich Fragebögen von den Compliance-Vertretern der Geschäftsbereiche ausgefüllt. Weiterhin wurden mit den lokalen Compliance-Vertretern aller Standorte im Rahmen der regionalen Compliance-Konferenzen mögliche Schwachstellen im Bereich Anti-Korruption umfassend diskutiert und Risikoszenarien analysiert. Zusätzlich werden seit vielen Jahren die eingesetzten Absatzmittler durch ein mehrstufiges „Business Partner Compliance Risk Assessment“ überprüft. Die jeweiligen Verträge enthalten verbindliche Compliance-Klauseln.

Im Jahr 2016 war wie auch bereits 2015 das Zahlen politischer Spenden untersagt.

Im Rahmen des regelmäßigen Compliance-Reportings an allen SGL-Standorten weltweit wird einmal jährlich durch die lokalen Compliance-Vertreter die Einhaltung der im UN Global Compact und in den ILO-Übereinkommen verankerten Menschenrechte und Arbeitsnormen überprüft.

Seit 2015 wurden mit Einführung eines Verhaltenskodexes für Lieferanten und Nachunternehmer („Supplier Code of Conduct“) verbindliche Verhaltensmaßstäbe eingeführt, die mit den Compliance-Standards der SGL Group übereinstimmen. Hierbei werden auch die Prinzipien des UN Global Compact adressiert und die Lieferanten und Nachunternehmer auf die Einhaltung der international geltenden Menschenrechte und Arbeitsnormen verpflichtet.

Mitarbeiter

Die SGL Group beschäftigte zum Jahresende 2016 insgesamt 5.384 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Rückgang um knapp 5% (274 Mitarbeiter). Hierin spiegeln sich verschiedene Entwicklungen wider, insbesondere die personellen Konsolidierungen in den Zentralfunktionen, in der Region Asien sowie im nicht fortgeführten Geschäftsbereich PP.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl ¹⁾	31. Dez. 16	%	31. Dez. 15	%	Veränd.
Deutschland	1.789	45,4%	1.796	44,0%	-0,4%
Übriges Europa	1.014	25,7%	1.061	26,0%	-4,4%
Nordamerika	711	18,0%	747	18,3%	-4,8%
Asien	428	10,9%	481	11,7%	-11,0%
Summe fortgeführte Aktivitäten	3.942	100,0%	4.085	100,0%	-3,5%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	1.442		1.573		-8,3%
Gesamt	5.384		5.658		-4,8%

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

Anzahl ¹⁾	31. Dez. 16	%	31. Dez. 15	%	Veränd.
CFM	1.183	30,0%	1.148	28,1%	3,0%
GMS	2.496	63,3%	2.504	61,3%	-0,3%
T&I and Corporate	263	6,7%	433	10,6%	-39,3%
Summe fortgeführte Aktivitäten	3.942	100,0%	4.085	100,0%	-3,5%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	1.442		1.573		-8,3%
Gesamt	5.384		5.658		-4,8%

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

Vielfalt als strategischer Vorteil

Die Struktur der Konzernbelegschaft in den fortgeführten Geschäften ist dabei weiterhin sehr international. Europa verzeichnet mit 71% (Vorjahr: 70%) den größten Anteil, gefolgt von Nordamerika mit unveränderten 18% und Asien mit einem Anteil von 11% (Vorjahr: 12%). Diese Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen und Sprachen ist ein wichtiger strategischer Vorteil.

Der Austausch und Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitern wird dabei unter anderem durch die aktive Entsendung von Mitarbeitern an internationale Standorte gefördert. 2016 waren insgesamt 14 Führungskräfte aus acht verschiedenen Herkunftsländern als sogenannte „Expatriates“ im Ausland tätig (Vorjahr: 18), und zwar in den USA, Malaysia, Portugal und China.

Chancengleichheit, Familienfreundlichkeit und Gesundheitsmanagement

Der Anteil der weiblichen Belegschaft lag am Jahresende 2016 mit 16% leicht über dem des Vorjahres (15%). Zwischen den Regionen schwankt der Frauenanteil geringfügig: Er beträgt für Europa 16% (mit PP: 15%), für Nordamerika 18% (mit PP: 16%) und für Asien 19% (mit PP: 17%). Im Vorjahr betragen die Frauenanteile in Europa 15%, in Nordamerika 17% und in Asien 17%. Der Frauenanteil im oberen Führungskreis – dieser umfasst die drei Managementebenen unterhalb des Vorstandes – ist mit 14% konstant geblieben. Inklusive der nicht fortgeführten Aktivitäten (PP) liegt der Anteil der weiblichen oberen Führungskräfte bei 13%.

Die Konzernbelegschaft insgesamt zeigt eine ausgewogene Altersstruktur: 11% aller Mitarbeiter sind jünger als 30 Jahre (mit PP: 9%), 58% sind 30 bis 50 Jahre alt (ebenso mit PP), 31% sind über 50 Jahre (mit PP: 33%). Im Vorjahr betrug die Altersstruktur: 10% aller Mitarbeiter waren jünger als 30 Jahre, 58% waren 30 bis 50 Jahre alt und 32% waren über 50 Jahre.

Zur Unterstützung ihrer Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie beim Thema Gesundheit bietet die SGL Group neben flexiblen Arbeitszeitregelungen an einigen Standorten auch spezielle Programme an, beispielsweise Kinderbetreuung während der Sommerferien oder Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitskurse.

Aus- und Weiterbildung

Die konsequente Personalentwicklung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie, und zwar sowohl als Voraussetzung für die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie als auch aus der Verantwortung für unsere Mitarbeiter heraus.

Die Ausbildung nimmt bei der SGL Group traditionell einen hohen Stellenwert ein. In Deutschland beschäftigte die SGL Group im Berichtsjahr 108 Auszubildende, das entspricht exakt der gleichen Anzahl wie im Vorjahr. Ebenso unverändert war der Großteil davon in den Werken Meitingen (66 Auszubildende) und

Bonn (36 Auszubildende) beschäftigt. Insgesamt bildete die SGL Group im Berichtsjahr in 15 Ausbildungsberufen (technische, kaufmännische und IT-Berufe) sowie in vier dualen Studiengängen aus. Die zunehmende Digitalisierung („Industrie 4.0“) spiegelt sich in der Gestaltung unserer Ausbildungsgänge wider. Besonders deutlich wird dies daran, dass unsere technischen Auszubildenden seit 2016 auch die Anwendung des 3-D-Drucks erlernen.

Die Weiterbildung der Mitarbeiter umfasst neben der vielfältigen individuellen Förderung und der fachlichen Qualifikation auch regelmäßige Entwicklungsgespräche im Rahmen der Leistungsbeurteilung. Das unter dem Titel „Corporate Training Framework“ eingeführte Trainingsangebot für Fach- und Führungskräfte wurde 2016 erweitert und umfasst seitdem die vier Themenbereiche Kommunikation, Mitarbeiterführung, Projektmanagement und Verkaufskompetenz. Hinzu kommt die gezielte Weiterentwicklung von Mitarbeitern für Führungspositionen mithilfe des Trainingsprogramms „Leadership@Work“ sowie einer regelmäßigen Potenzialanalyse von ausgewählten Talenten.

Wettbewerb um Talente – Stipendien, Praktika und Abschlussarbeiten

Da wir als innovatives Unternehmen am Arbeitsmarkt im Wettbewerb um die besten Talente stehen, möchten wir unsere Begeisterung für den Werkstoff Carbon auf Studenten und Fachkräfte übertragen und ihnen die Gelegenheit dazu geben, das Unternehmen frühzeitig kennenzulernen. Daher besuchen wir regelmäßig Hochschulen und haben 2016 an mehr als einem halben Dutzend Firmenkontaktmessen (u. a. Bonding Aachen, ChemCon Chemnitz, Pyramid Augsburg) teilgenommen. Darüber hinaus bieten wir auch konkrete Unterstützung in Form von Hochschulpstipendien, Praktika und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Abschlussarbeiten an. So wurden in unserer zentralen Forschungs- und Entwicklungsabteilung T&I im Berichtsjahr mehr als 20 Bachelor- und Masterarbeiten betreut. Den Rahmen hierfür bilden unter anderem unsere umfangreichen Kooperationen mit verschiedenen Universitäten weltweit.

Nachhaltige Produktlösungen

Die SGL Group leistet auch mit ihren Produkten einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Diese ermöglichen den Kunden beispielsweise umweltschonendere Produktionsprozesse oder die Herstellung umweltfreundlicher Produkte. Ausschlaggebend hierfür sind die außergewöhnlichen Materialeigenschaften von Carbonfasern und Spezialgraphiten. Je nach Ausprägung und Verarbeitung weist der Werkstoff etwa eine hohe Strom- und

Wärmeleitfähigkeit, große Hitze- und Korrosionsbeständigkeit auf oder zeichnet sich durch eine besondere Leichtigkeit bei gleichzeitig hoher Festigkeit aus.

Das bekannteste Beispiel für den Einsatz nachhaltiger Lösungen ist der Leichtbau, der sowohl in der Luftfahrt als auch im Automobilssektor eine immer größere Rolle spielt und zunehmend in automobilen Serien eingesetzt wird. So werden Carbonfaserverbundwerkstoffe der SGL Group etwa beim BMW i3 und i8, in der BMW 7er Reihe und auch im Audi R8 serienmäßig eingesetzt. In der Solarindustrie wiederum ist Graphit unersetzlich zur Herstellung von hochreinem Silizium, damit erneuerbare Energien genutzt werden können. Erste Wahl ist Graphit auch bei vielen Anwendungen, bei denen es auf Energiespeicherung und -effizienz ankommt, etwa als Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien oder als Anlagenkomponenten im Produktionsprozess von LEDs und Halbleitern.

Insgesamt gingen im Berichtsjahr 2016 etwa 36% des Konzernumsatzes auf Produkte für nachhaltige Lösungen zurück, die die Entwicklungen in den Megatrends Mobilität, Energie und Digitalisierung fördern (Vorjahr: 34%).

Ressourcen und Umweltschutz

Ressourcenschonendes Wirtschaften, der Schutz der Umwelt und hohe Standards bei der Arbeits- und Prozesssicherheit sind unabdingbare Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung der SGL Group.

Die organisatorische Grundlage für die Kontrolle der Produktionsprozesse und die kontinuierliche Entwicklung aller Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen bildet die zentral eingerichtete Unternehmenseinheit EHSA (Environment, Health & Safety Affairs). Diese Einheit koordiniert alle konzernweiten Aktivitäten, setzt einheitliche Standards und auditiert in Zusammenarbeit mit lokalen EHS-Verantwortlichen regelmäßig die Entwicklung. Darüber hinaus trägt die konzernweit etablierte SGL Excellence-Initiative mit Optimierungsprojekten unter anderem dazu bei, den sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Betriebsmitteln sowie die Minimierung von Ausschuss in der Produktion kontinuierlich zu verbessern.

Insgesamt hat die SGL Group in den vergangenen vier Jahren rund 6 Mio. € in die Optimierung des Umweltschutzes und die Sicherheit der Produktionsanlagen investiert. Schwerpunkte der Investitionen bildeten Installationen zur Abgasreinigung sowie

zur weiteren Steigerung der Prozesssicherheit, wie z.B. am Standort Lavrado (Portugal).

Steigerung der Energieeffizienz

Die Herstellung von Produkten aus Carbonfasern und Spezialgraphiten ist energieintensiv, vor allem durch den Einsatz spezifischer Hochtemperaturtechnologien. Denn erst diese verleihen den verschiedenen Produkten ihre spezifischen Materialeigenschaften. Der überwiegende Teil des Energieverbrauchs der SGL Group wird daher in Form von Wärme benötigt – in einzelnen Prozessschritten sind Temperaturen von bis zu 3.000 Grad Celsius erforderlich.

Umso wichtiger ist die permanente Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen. So ist seit 2016 an allen europäischen Standorten der SGL Group ein Energiemanagement nach ISO 50001 eingeführt und zertifiziert. Ein anderes Beispiel ist die Teilnahme an Energieeffizienznetzwerken im Verbund mit externen Firmen an den Standorten in Meitingen und Bonn.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte die SGL Group im Jahr 2016 weitere Effizienzgewinne erzielen. Im Verhältnis zum bereinigten Umsatz ging der Energieverbrauch der SGL Group im Vergleich zum Vorjahr um 2% von 1,15 auf 1,13 Megawattstunden (MWh) pro 1.000€ zurück. Dabei blieb der Anteil der eingesetzten Primärenergie mit etwa 46% im Vergleich zum vergangenen Jahr nahezu gleich.

Reduktion von CO₂-Emissionen

Die Begrenzung des Klimawandels ist eine der wesentlichsten Aufgaben im Rahmen des Umweltschutzes. Ein wichtiger Beitrag hierzu ist die Begrenzung der Treibhausgase, insbesondere von CO₂.

Die CO₂-Emissionen der SGL Group aus dem Verbrauch von Primär- und Sekundärenergie im Verhältnis zum bereinigten Umsatz sind weiter gesunken. Konkret ging der Ausstoß von 0,37 Tonnen pro 1.000€ bereinigtem Umsatz im Jahr 2015 auf 0,36 Tonnen pro 1.000€ bereinigtem Umsatz im Jahr 2016 zurück. Auch der absolute Wert der CO₂-Emissionen konnte in der Berichtsperiode um 1% von 281 Tsd. Tonnen im Vorjahr auf 279 Tsd. Tonnen gesenkt werden.

Verantwortungsbewusster Umgang mit Wasser zur Kühlung

Zur Herstellung von Produkten aus Carbon und Graphit wird zwar kein Wasser für das Produkt selbst benötigt, dafür aber im Produktionsprozess vorwiegend zur Kühlung der Produktions-

anlagen. Durch die Verwendung von Sekundärkühlkreisläufen wird der direkte Kontakt mit Produkten vermieden, weshalb das Wasser in der Produktion nicht verunreinigt wird.

Der Wasserbedarf der SGL Group ist im Jahr 2016 leicht zurückgegangen und lag mit 8,67 Mio. Kubikmetern 1% unter dem Wert des Vorjahres (8,73 Mio. Kubikmeter). Pro 1.000€ bereinigtem Umsatz sank er von 11,4 Kubikmetern im Jahr 2015 auf 11,2 Kubikmeter im Jahr 2016. Mehr als 80% dieser Wassermenge werden dabei zur Kühlung der Produktionsanlagen eingesetzt. Die verbleibende Menge wurde zur Reinigung oder zu sanitären Zwecken genutzt. 57% des Wasserbedarfs der SGL Group wurden im Jahr 2016 aus eigenen Brunnen entnommen und nach der Nutzung als Kühlmedium in unverändertem Zustand in Flüsse oder öffentliche Kanalsysteme eingeleitet. 25% des Wasserbedarfs wurden durch die Entnahme aus Flüssen und 18% aus öffentlichen Leitungssystemen gedeckt.

Abfallvermeidung und Wiederverwertung vor Entsorgung

Für Abfälle gilt in der SGL Group: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Von Vorteil ist dabei, dass unser Werkstoff Carbon sowie die meisten der in den Produktionsprozessen anfallenden Reststoffe in hohem Maße wiederverwertbar sind. Kann Abfall nicht vermieden werden, so lässt er sich häufig in anderen Produkten wieder einsetzen. Beispiele sind die Wiederverwertung von anfallenden Graphitspänen in unterschiedlichen Produkten oder der Einsatz von recycelten Carbonfasern als Vliestextilien oder als Ausgangsmaterial für Sekundärbauteile in der Automobilproduktion.

Der kleinere Anteil der anfallenden Abfallmenge muss dabei gemäß den gesetzlichen Vorgaben als sogenannter gefährlicher Abfall (2016: 22%) deklariert und entsprechend entsorgt werden. Hierzu gehören beispielsweise nicht mehr aufzubereitende Stoffe wie spezielle Filterstäube und Substanzen aus Reinigungs- und Produktionsprozessen. Jeder Abfall wird dabei sorgfältig erfasst, exakt analysiert und dessen sachgerechte Entsorgung vorschriftsgemäß dokumentiert.

Im Jahr 2016 betrug die Abfallmenge der SGL Group insgesamt 19,2 Tsd. Tonnen (Vorjahr: 20,6 Tsd. Tonnen). Die Menge gefährlich einzustufender Abfälle erreichte im Jahr 2016 insgesamt 4,2 Tsd. Tonnen (Vorjahr: 2,3 Tsd. Tonnen). Im Verhältnis zum bereinigten Umsatz ergab sich eine Abfallmenge von 24,8 Kilogramm pro 1.000€ Umsatz im Jahr 2016 (Vorjahr: 26,8 Kilogramm).

Umweltdaten - fortgeführte Aktivitäten ¹⁾	2016	2015	Veränd.
Energieverbrauch			
in Gigawattstunden (GWh)	873	887	-2%
davon Öl und Gas	406	406	0%
davon Strom	467	482	-3%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (MWh je 1.000 € Umsatzerlöse) ²⁾	1,13	1,15	-2%
CO₂-Emission³⁾			
in Tsd. Tonnen (kt)	279	281	-1%
davon direkt	75	75	0%
davon indirekt	204	207	-1%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (t je 1.000 € Umsatz) ²⁾	0,36	0,37	-3%
Wasserbedarf			
in Millionen Kubikmetern (Mio. m ³)	8,67	8,73	-1%
davon aus eigenen Brunnen	57%	50%	14%
davon aus Flüssen	25%	32%	-22%
davon aus öffentl. Leitungsnetzen	18%	18%	0%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (m ³ je 1.000 € Umsatz) ²⁾	11,2	11,4	-2%
Abfallmenge			
in Tsd. Tonnen (kt)	19,2	20,6	-7%
davon gefährlicher Abfall	4,2	2,3	83%
im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (kg je 1.000 € Umsatz) ²⁾	24,8	26,8	-7%

¹⁾ Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt

²⁾ Bereinigter Umsatz (ohne Preis- und Währungseffekte); Basisjahr 2015

³⁾ Aus Primär- und Sekundärverbrauch. Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt auf Basis der "Greenhouse gas reporting conversion factors 2016" des Department for Business, Energy & Industrial Strategy, Gov. UK für direkte Emissionen (Scope 1) und des "2016 CO₂ Emissions from Fuel Combustion online data service" der International Energy Agency (IEA) für indirekte Emissionen (Scope 2). In Vorjahren wurden für die Berechnung der indirekten Emissionen (Scope 2) die Umrechnungsfaktoren der DEFRA verwendet. Seit 2016 wird rückwirkend auf die Faktoren der International Energy Agency zurückgegriffen, um Aktualität und Regionalität zu verbessern. Grundsätzliche Veränderungen von Trends ergeben sich jedoch nicht

Der Anstieg der Menge an gefährlichem Abfall im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf zusätzliche Abfallmengen aus Instandhaltungsarbeiten und dem Anstieg der Produktionsmenge an unterschiedlichen Standorten zurückzuführen. Im Gegensatz dazu konnte durch Maßnahmen zur Abfallvermeidung, wie z.B. im Werk in Muir of Ord, die restliche Abfallmenge um 18% von 18,3 Tsd. Tonnen im Jahr 2015 auf 15,0 Tsd. Tonnen im Be-

richtsjahr 2016 reduziert werden, wodurch die Gesamt-Abfallmenge im Vergleich zum Vorjahr um 7% reduziert werden konnte.

Umweltdaten - nicht fortgeführte Aktivitäten ¹⁾	2016	2015	Veränd.
Energieverbrauch			
in Gigawattstunden (GWh)	1.277	1.328	-4%
CO₂-Emission²⁾			
in Tsd. Tonnen (kt)	431	446	-3%
Wasserbedarf			
in Millionen Kubikmetern (Mio. m ³)	2,30	2,65	-13%
Abfallmenge			
in Tsd. Tonnen (kt)	15,0	15,5	-3%

¹⁾ Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt

²⁾ Aus Primär- und Sekundärverbrauch. Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt auf Basis der "Greenhouse gas reporting conversion factors 2016" des Department for Business, Energy & Industrial Strategy, Gov. UK für direkte Emissionen (Scope 1) und des "2016 CO₂ Emissions from Fuel Combustion online data service" der International Energy Agency (IEA) für indirekte Emissionen (Scope 2). In Vorjahren wurden für die Berechnung der indirekten Emissionen (Scope 2) die Umrechnungsfaktoren der DEFRA verwendet. Seit 2016 wird rückwirkend auf die Faktoren der International Energy Agency zurückgegriffen, um Aktualität und Regionalität zu verbessern. Grundsätzliche Veränderungen von Trends ergeben sich jedoch nicht

Sicherheit

Die Sicherheit der Mitarbeiter und der Betriebsabläufe sowie ein aktives Risikomanagement genießen bei der SGL Group oberste Priorität. Durch hohe Standards, permanente Verbesserungen der Sicherheitsvorkehrungen und eine Vielzahl zielgerichteter Schulungen, Anreizsysteme und weiterer Maßnahmen beugen wir Unfällen am Arbeitsplatz vor. Die Präventionsmaßnahmen der SGL Group werden durch ein standortspezifisches Notfallmanagementsystem für den Krisenfall komplettiert.

Arbeits- und Prozesssicherheit

Die Unfallhäufigkeitsrate (Frequency Rate), die die Anzahl der Arbeitsunfälle in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden wiedergibt, verbleibt im Branchenvergleich nach wie vor auf einem stabilen niedrigen Niveau. Dies wird durch ein konzernweites Incident Management-System gewährleistet, über das alle Arbeitsunfälle erfasst, untersucht sowie Verbesserungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Best Practices definiert und umgesetzt werden.

	2016	2015
Häufigkeit unfallbedingter Arbeitsausfälle pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden - fortgeführte Aktivitäten	2,9	2,3
Häufigkeit unfallbedingter Arbeitsausfälle pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden - nicht fortgeführte Aktivitäten	3,2	1,0

Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt

Produktverantwortung und Risiko-Management

Im Umgang mit Chemikalien unterstützt und begleitet die SGL Group die stufenweise Einführung der Schutzziele der europäischen Chemikalienpolitik und die Erfüllung der Anforderungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Der Informationsaustausch über die Nutzung von Substanzen ist ein integraler Bestandteil der Zusammenarbeit der SGL Group mit Lieferanten und Kunden. In diesem Zuge werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben detaillierte Daten zu Risikoabschätzungen und Expositionsbeurteilungen ausgetauscht. Zudem werden den Kunden für alle von der SGL Group produzierten Stoffe und Erzeugnisse die relevanten Produktinformationen wie Sicherheitsdatenblätter in einem weltweit einheitlichen web-basierten System zur Verfügung gestellt.

Bei der Risikominimierung in Bezug auf die Produktion und Prozesse der SGL Group setzt das Unternehmen unter anderem auf ein seit dem Jahr 2002 bestehendes konzernweit einheitliches System zur Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken, welches kontinuierlich ausgebaut wird. Dabei geht es nicht nur um potenzielle Arbeitsunfälle, sondern auch um die möglichen Folgen von Bränden oder Naturkatastrophen. Analysiert werden Ausmaß, Gefährdungspotenzial und wirtschaftliche Folgen von Krisenfällen wie etwa die Beseitigung von Umweltschäden oder Schäden bei Produktionsunterbrechungen. In Zusammenarbeit mit dem Sachversicherer FM Global führt die SGL Group zudem jährliche Prüfungen durch. Dabei werden alle Prozesse und Anlagen einer Sicherheitsanalyse unterzogen. Die Resultate der Audits werden mit dem Management der Werke besprochen und es wird, falls notwendig, ein Maßnahmenkatalog zur weiteren Risikominimierung erstellt.

Gesellschaftliches Engagement

Auch gesellschaftliches Engagement ist für die SGL Group ein wesentliches Element unternehmerischer Verantwortung. Dies spiegelt sich sowohl in unserer traditionell engen Verbundenheit mit den Regionen rund um die Produktionsstandorte als auch in

den vielfältigen Kooperationen und Initiativen in Wissenschaft, Forschung und Industrie wider.

Lokales Engagement

Die Gegebenheiten der einzelnen Regionen, in denen wir Standorte betreiben, sind sehr unterschiedlich. Entsprechend vielfältig sind die Aktivitäten, die sich häufig durch einen hohen persönlichen Einsatz unserer lokalen Mitarbeiter auszeichnen. Die Aktivitäten reichen von sozialen Engagements etwa im Bereich Bildung über lokale Wirtschaftsförderung bis hin zur Unterstützung von Sport- und Kultureinrichtungen.

Selbst wenn es sich dabei um kleinere, oft ehrenamtliche Tätigkeiten handelt, ist dieses Engagement ein wichtiger Baustein unserer lokalen Aktivitäten. Auch in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hält die SGL Group hieran fest. Dies zeigt sich an den finanziellen Zuwendungen, die 2016 mit einem kleinen sechsstelligen Euro-Betrag auf Höhe des Vorjahres lagen. Die Anzahl der Aktivitäten blieb im Berichtsjahr mit rund 140 im Vergleich zum Vorjahr auf stabilem Niveau.

Lokales Engagement nach Art (fortgeführte Aktivitäten ^{1) 2)})

basierend auf Anzahl der Aktivitäten	2016	2015
Soziales	48 %	52 %
Kunst/Musik	6 %	5 %
Sport	19 %	15 %
Bildung	23 %	26 %
Sonstiges	4 %	3 %

¹⁾ Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt.

²⁾ Die Verbundstandorte Meitingen, Shanghai sowie Nowy Sącz und Racibórz werden für den Punkt "Lokales Engagement" gemeinsam als fortgeführte Aktivität klassifiziert und nicht separiert ausgewiesen.

Lokales Engagement nach Art (nicht fortgeführte Aktivitäten ^{1) 2)})

basierend auf Anzahl Aktivitäten	2016	2015
Soziales	61 %	45 %
Kunst/Musik	6 %	10 %
Sport	6 %	15 %
Bildung	28 %	15 %
Sonstiges	0 %	15 %

¹⁾ Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt.

²⁾ Die Verbundstandorte Meitingen, Shanghai sowie Nowy Sącz und Racibórz werden für den Punkt "Lokales Engagement" gemeinsam als fortgeführte Aktivität klassifiziert und nicht separiert ausgewiesen.

In Spanien organisierte und finanzierte die SGL Group beispielsweise einen gemeinsamen Besuch im Zoo von Madrid für

insgesamt über 50 Kinder und Betreuer der Organisation „Save the Children“ sowie für 45 Mitarbeiter mit ihren Familien. Darüber hinaus unterstützten Mitarbeiter die Organisation „Save the Children“, die sich für sozial benachteiligte Familien und Kinder mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen engagiert, mit einer Geschenkesammlung zu Weihnachten. Am Wiesbadener Standort halfen Mitarbeiter der SGL Group zusätzlich zu einer finanziellen Zuwendung des Unternehmens bereits zum wiederholten Male beim Kochen und bei der Essensausgabe für bedürftige Kinder und erfüllten in einer gemeinsamen Aktion deren Weihnachtswünsche. Seit vielen Jahren unterstützen mehrere unserer nordamerikanischen Standorte unterschiedliche Aktivitäten der Initiative „Relay for Life“ der American Cancer Society sowohl finanziell als auch durch das Engagement einiger Mitarbeiter, beispielsweise die „SGL Warriors“ aus St. Marys.

Wissenschaftsförderung

Von besonderer Bedeutung ist für die SGL Group als technologiebasiertes Unternehmen auch das Thema Wissenschaftsförderung. Die langfristigen Kooperationen sind eng verzahnt mit den eigenen Entwicklungsaktivitäten und werden in erster Linie durch die globale Konzernforschung Technology & Innovation (T&I) begleitet und vorangetrieben. Herausragende Beispiele sind die Unterstützung des Stiftungslehrstuhls Carbon Composites (LCC) an der Technischen Universität München (TUM), die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Nanyang in Singapur (NTU) und der wissenschaftlich-technischen Universität in Krakau (AGH) sowie die vielen aktiven Mitgliedschaften in Branchenverbänden.

Über die Auslobung verschiedener Preise setzen wir Anreize für Wissenschaftler und fördern neue Anwendungsfelder für den Werkstoff Carbon. Junge Nachwuchswissenschaftler werden alljährlich mit dem SGL Group Award für die beste Abschlussarbeit der Fakultät Maschinenwesen der Technischen Universität München sowie mit dem Schwäbischen Wissenschaftspreis in Augsburg gefördert. Zudem wird alle zwei Jahre der von der SGL Group initiierte Utz-Hellmuth-Felcht-Förderpreis im Rahmen der Internationalen Carbon Conference vergeben. Zuletzt im Jahr 2015 erhielt Professor Hui-Ming Cheng den Preis für seinen Beitrag im Bereich dreidimensionaler Graphen-Netzwerke für Energiespeicherung. Darüber hinaus unterstützt die SGL Group den Skakel Award der American Carbon Society. Im Berichtsjahr wurde Prof. Rodney S. Ruoff ausgezeichnet.

Als Mitbegründer der „Initiative Junge Forscherinnen und Forscher“ (IJF) setzt sich die SGL Group darüber hinaus für die durchgängige Förderung der naturwissenschaftlichen Ausbildung vom Kindergarten bis zur Hochschule ein. Im Jahr 2016 wurde die Initiative wiederholt durch Spenden und die aktive Beteiligung von Mitarbeitern der SGL Group in Form von Exkursionen unterstützt.

Chancen- und Risikobericht

Der Vorstand der SGL Carbon SE ist verantwortlich für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und geeigneten Risiko-Management- und internen Kontrollsystems. Zudem trägt er die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausgestaltung der eingerichteten Systeme.

Risikopolitik

Unsere Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert zu schützen, systematisch und kontinuierlich zu steigern und finanzielle Zielgrößen zu erreichen. Diese Grundsätze finden sich in konzerneinheitlichen Richtlinien zum Risiko-Management und sind integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen werden erst nach eingehender Risiko-Analyse und -Bewertung getroffen. Unüberschaubare oder unangemessen hohe Risiken gehen wir prinzipiell nicht ein.

Risiko-Management-System (RMS)

Unser Risiko-Management-System (RMS) stellt ein globales Management-Instrument dar und gewährleistet die Umsetzung der Risikopolitik. Dies erfolgt sowohl durch eine frühzeitige Risiko-Identifikation, -Analyse und -Bewertung als auch durch die umgehende Ergreifung und Verfolgung von Gegenmaßnahmen. Das Chancen-Management-System ist in das RMS der SGL Group integriert. Dabei identifizieren wir Chancen, die uns dabei helfen, nachhaltig erfolgreich zu wirtschaften. Auf allen Ebenen werden unsere Führungskräfte darüber hinaus auch durch variable Gehaltsbestandteile motiviert, mögliche Chancen zu identifizieren und umzusetzen. Auch weltweite Trends werden von uns kontinuierlich beobachtet und auf Chancen für unser Unternehmen hin überprüft.

Das RMS besteht aus einer Vielzahl vernetzter Funktionen und Kontrollmechanismen, durch die Ergebnis-, Vermögens- und Liquiditätsrisiken bottom-up erfasst, aggregiert und mindestens quartalsweise dem Gesamtvorstand gemeldet werden. Hierzu gehören die Erfassung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsrisiken und -chancen sowie die Integration des RMS in den Strategie- und Planungsprozess. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichungen über unsere geplanten Ergebnisse hinaus. Die Risiko-Berichterstattung erfolgt dabei für das laufende Jahr sowie zusammengefasst für den gesamten Planungshorizont von fünf Jahren, die Chancenberichterstattung lediglich für das laufende Jahr.

Das RMS umfasst sämtliche Bereiche des Unternehmens und wird kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Organisatorisch wird der Vorstand dabei von den Zentralfunktionen unterstützt. Das Konzern-Controlling koordiniert den Risiko-Management-Prozess auf Gruppenebene und gibt die Struktur und die zu verwendenden Tools vor, entwickelt das RMS kontinuierlich gemäß internationalen Standards weiter und stellt die Aktualität der konzernweiten Risiko-Management-Richtlinie für alle organisatorischen Einheiten sowie deren Grundlagen, Begriffsdefinitionen, Berichtswege und Verantwortlichkeiten nachhaltig sicher. Spezifische Einzelrisiken der operativen Einheiten und Zentralfunktionen werden fortlaufend erfasst und verfolgt. Mögliche Kernrisiken und deren finanzielle Auswirkungen werden quartalsweise auf Basis ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft und geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Insbesondere bestandsgefährdende Risiken können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus werden mögliche neue Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken unabhängig von normalen Berichtsintervallen sofort an den Vorstand kommuniziert.

Die Überwachung der Funktionsfähigkeit des RMS wird durch die Konzern-Revision sichergestellt. Der Aufsichtsrat nimmt seine Kontrollfunktionen regelmäßig in allen Sitzungen wahr und lässt sich die Risikosituation und Gegenmaßnahmen im Rahmen einer zusammengefassten Risiko-Berichterstattung durch den Vorstand erläutern.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Unter einem internen Kontrollsystem (IKS) verstehen wir die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen. Das IKS basiert auf einer konzerneinheitlichen Dokumentation der Risiken und Kontrollen für die bestehenden Prozessstrukturen. In den Geschäftsprozessen decken wir weltweit rund 470 Prozesse mit insgesamt annähernd 1.420 Kontrollen ab. Ein hoher Anteil dieser Kontrollen erfolgt automatisiert beziehungsweise mit IT-Unterstützung. Neben diesen prozessbezogenen Kontrollen, die für alle materiellen Gesellschaften der SGL Group dokumentiert sind, bilden prozessübergreifende

Kontrollen und Maßnahmen auf Managementebene die Grundvoraussetzung für ein funktionsfähiges IKS. Die Wesentlichkeit von Gesellschaften wird jährlich auf Basis von quantitativen Faktoren (Beitrag der Gesellschaft zum Nettoumsatz, zur Bilanzsumme oder zum Nettoergebnis der SGL Group) wie auch qualitativen Risikoindikatoren überprüft.

Die Einrichtung, Pflege und Weiterentwicklung des IKS wird im Auftrag des Vorstands von unserem Zentralbereich IKS vorgenommen. Lokale IKS-Verantwortliche unterstützen die Prozess- und Kontrollverantwortlichen in den Gesellschaften und sind die lokalen Ansprechpartner für alle IKS-relevanten Themen. Die Prozessverantwortlichen stellen die Richtigkeit und Aktualität der Dokumentation der Prozesse und Kontrollen sicher. Kontrollverantwortliche führen die Kontrollen durch, gewährleisten die Überprüfbarkeit der Kontrolldurchführung und aktualisieren die Kontrolldokumentation. Unsere zentrale IT-Abteilung fungiert als Ansprechpartner bei allen IT-Themen und gestaltet das Design der IT-Kontrollen.

Die Wirksamkeit des IKS auf Prozessebene wird vom externen Abschlussprüfer beziehungsweise von der Konzern-Revision einmal jährlich in Stichproben überprüft. Dem Aufsichtsrat wird im Rahmen seiner regelmäßigen Prüfungsausschusssitzungen über die Risikolage der SGL Group sowie über wesentliche Schwächen des IKS der SGL Group berichtet.

Wesentliche Merkmale des RMS und IKS im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Risiken, die Einfluss auf die Erstellung eines regelungskonformen Konzernabschlusses haben können, werden hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss bewertet. Die Zielsetzung des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die implementierten Kontrollen sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird. Verschiedene prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen tragen dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Sowohl das RMS als auch das IKS umfassen alle für den Konzernabschluss materiellen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen.

Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. lokales Rechnungswesen, Controlling, Treasury sowie Konzernrechnungswesen) sind funktional streng getrennt und festgelegt. Zusammen mit einem durchgängigen Vier-Augen-Prinzip trägt dies dazu bei,

das Fehler frühzeitig entdeckt werden und mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Das Bilanzierungshandbuch der SGL Group regelt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss der SGL Group einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und des Konsolidierungskreises werden kontinuierlich aktualisiert und allen am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitern mitgeteilt. Komplexere Sachverhalte werden durch Mitarbeiter der Konzernrechnungsbüro detailliert vermittelt. Um das Risiko von Fehlansagen in der Bilanzierung komplexer Bilanzierungsfragen zu verringern, ziehen wir externe Dienstleister hinzu, zum Beispiel Versicherungsmathematiker zur Erstellung der Pensionsgutachten.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein SAP-basiertes Konsolidierungsprogramm eingesetzt. Die fachliche Verantwortung liegt in der Zentralfunktion Konzernrechnungsbüro. Verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben minimieren den Ermessensspielraum der dezentralen Einheiten bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden. Für den Konzernabschluss werden die Daten auf Gesellschaftsebene ermittelt und in das konzernweite Konsolidierungsprogramm maschinell übertragen und validiert. Für die Erfassung von Geschäftsvorfällen ist ein einheitlicher Kontenrahmen konzernweit vorgegeben.

Die identifizierten Risiken und ergriffenen Gegenmaßnahmen werden im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird einmal jährlich vom externen Abschlussprüfer beziehungsweise durch die Konzern-Revision beurteilt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risiko-Management-Systems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung.

Dem RMS und IKS sind Grenzen gesetzt, unabhängig davon, wie sorgfältig die Systeme ausgestaltet sind. Als Konsequenz kann weder mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele erreicht, noch, dass falsche Angaben mit absolu-

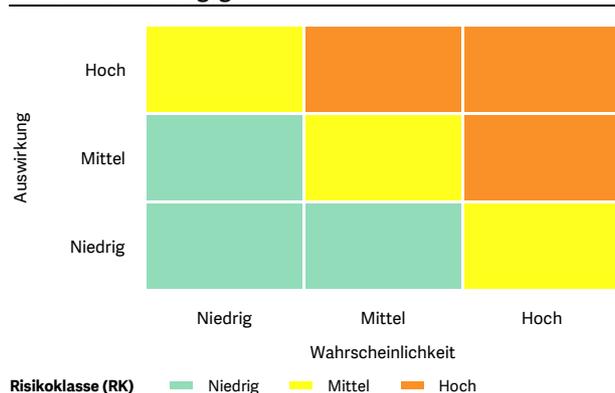
ter Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände können die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten RMS und IKS einschränken, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nur hinreichende Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung geben kann.

Risiko- und Chancenbereiche

Risikofaktoren, die Auswirkungen auf unsere Konzerngeschäftstätigkeit haben, zeigen sich in den nachfolgend dargestellten Risiko- und Chancenbereichen. Sofern diese Bereiche auch Chancen beinhalten, sind diese explizit genannt. Die Reihenfolge der dargestellten strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-Risiken spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für die SGL Group wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für uns.

Dies wird auch durch die Einstufung der Risiken in die Risikoklassen (RK) Hoch, Mittel und Niedrig verdeutlicht. Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingeschätzten Risikopotenzial gegebenenfalls eine höhere Schadenswirkung auf die SGL Group haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotenzial. Die hier benannten Risiken können auch einzeln oder kumulativ eintreten. Zusätzliche Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen. Sofern nicht explizit angegeben, beziehen sich die nachfolgend beschriebenen Risiken (Nettodarstellung) auf alle unsere Segmente.

Risikoklassifizierungsgrafik



Chancen und Risiken der Entwicklung von Wachstumsmärkten (RK: Mittel)

Die SGL zielt mit ihrer Wachstumsstrategie auf Märkte, die dynamische Entwicklungen und hohe Wachstumsraten aufweisen. Dies birgt Chancen wie Risiken je nach der tatsächlichen Entwicklung dieser Märkte in Relation zu unseren Planungsannahmen.

Beide Geschäftsbereiche CFM und GMS sind bereits heute gekennzeichnet durch dynamische Markt- und Produktentwicklungen mit deutlich überdurchschnittlichen Wachstumspotenzialen. Die SGL Group tritt mit ihren innovativen Carbon- und Graphitprodukten als „Enabler“ für Produktionsprozesse und für Produkte ihrer Kunden auf, die globale Megatrends wie Mobilität, Digitalisierung und Energieeffizienz bedienen. Dabei werden den Kunden maßgeschneiderte Anwendungen über die gesamte materialbezogene Wertschöpfungskette angeboten. Dies birgt Chancen eines beschleunigten und stetig steigenden Absatzes.

Die Gewinnung neuer Kunden und die Etablierung neuer Materialien und Produkte erfordern erhebliche technische, operative und finanzielle Anstrengungen.

Das Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) zielt darauf ab, in den Industrien Automobil, Luftfahrt und Wind zu wachsen. Für CFM sehen wir insbesondere überall dort Wachstumschancen, wo Kunden leichte Materialien in Kombination mit hoher Festigkeit benötigen. Spezielle Projekte in der Automobilindustrie wurden durch unsere Joint Ventures mit BMW (SGL ACF) und im Joint Venture mit Benteler gestartet. Auch bei Luftfahrtanwendungen glauben wir, dass wir zukünftig mehr Umsatz generieren können. Künftig ergeben sich hier durch die Notwendigkeit zur Gewichtsreduzierung auf der einen und durch signifikante Kostenvorteile bei der industriellen Carbonfaser auf der anderen Seite erhebliche Wachstumschancen, zum Beispiel bei nicht strukturelevanten Materialien und Bauteilen.

Seit 2008 wurde weltweit stark in den Ausbau der Carbonfaserkapazitäten investiert. In vielen Märkten ist jedoch der industrielle Einsatz von Carbonfasern und Composites anstelle von anderen Materialien wie Stahl, Aluminium oder Glasfaser noch relativ neu und wird erst in den kommenden Jahren weiter reifen. Composite Bauteile können auch für viele Anwendungen zur Zeit noch nicht zu wettbewerbsfähigen Kosten hergestellt werden. Staatliche Förderungen durch

Subventionen oder Steuererleichterungen, um die CO₂-Reduzierung weiter voranzutreiben, sowie Restriktionen beim Benzinverbrauch und auch Vorgaben bezüglich neuer Sicherheitsstandards können dazu führen, dass die Automobilhersteller stärker in die Carbonfaser-Technologie investieren. Jede Prognose zum Wachstum von Carbonfasern und Composites ist aber risikobehaftet.

Im Berichtssegment GMS (Graphite Materials & Systems) sehen wir insbesondere in der LED-, der Halbleiter- und der Solarindustrie sowie für unser Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterie-Industrie überdurchschnittliche Wachstumspotenziale. Das Marktforschungsinstitut Transparency Market Research prognostiziert in diesen Bereichen ein jährliches Wachstum von mehr als 10%. Auch die Automobilindustrie steht, aufgrund der hohen Emissionsbelastung durch Dieselaautos sowie durch zunehmende Fahrverbote in den Großstädten, voraussichtlich vor einem massiven Umbruch hin zu Elektroantrieben. Es besteht aber auch das Risiko, das der Markt für Elektromobilität nicht in dem Umfang wächst wie zurzeit erwartet.

Wenn unsere Zielmärkte sich nicht so dynamisch entwickeln, wie von uns erwartet, könnte dies einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Chancen und Risiken der Preis- und Kapazitätsentwicklung (RK: Mittel)

Die meisten Industrien, in denen die SGL tätig ist, sind starkem Wettbewerb ausgesetzt. Dieser zeichnet sich zum Teil durch hohen Preisdruck und/oder Überkapazitäten aus.

Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit von Carbonfaserprodukten ist derzeit geprägt durch eine eingetretene Preisstabilisierung sowie eine leicht anziehende kommerzielle Nachfrage durch Projekte wie Boeing 787, Airbus A350 und BMWs i-Serie. Risiken können sich ergeben aus einem abgeschwächten Wachstum als Folge von Verzögerungen im erwarteten Bedarfsanstieg und durch den weiteren Kapazitätsaufbau durch Wettbewerber.

Im Berichtssegment GMS unterliegen wir im Geschäft mit Graphitspezialitäten kurzfristigen Nachfrageschwankungen und Überkapazitäten. Das Geschäft mit der Solar-, Halbleiter- und LED-Industrie zeigt seit Ende 2015 eine starke Belebung. Abhängig von Wechselkursrelationen, der Entwicklung des Ölpreises und der Preisentwicklung ergeben sich kurzfristig

Risiken in den Ergebnisbeiträgen einzelner Produkte und Kundenindustrien wie auch innerhalb verschiedener Regionen. In unseren Process Technology-Aktivitäten besteht ein intensiver Wettbewerb um wenige Großprojekte.

Mittel- bis langfristig sehen wir bei GMS sehr gute Wachstumschancen, da wir mit unseren Produkten und Lösungen globale Megatrends wie Energieeffizienz, Digitalisierung und Mobilität bedienen.

Chancen und Risiken der globalen und regionalen Wirtschaftsentwicklung (RK: Mittel)

Die globale Konjunktorentwicklung hat für die SGL Group als einem weltweit tätigen Konzern einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Das makroökonomische Umfeld ist derzeit geprägt von einer sich belebenden Weltkonjunktur, aber bei einem nach wie vor hohen Unsicherheitsgrad, der die Weltwirtschaft auch spürbar abbremsen könnte. Bedeutende Risikofaktoren sind dabei der unklare Kurs der neuen US-Regierung, ein zunehmender Trend an weltweit wachsendem Protektionismus und die politischen Herausforderungen in Europa, wie zum Beispiel der Brexit sowie die Finanzierungsprobleme einiger Euro-Staaten. Auch die eskalierenden Spannungen im Nahen und im Mittleren Osten und Afrika tragen zu den Unsicherheiten bei.

Letztlich können auch terroristische Aktivitäten oder Krankheitsepidemien negative Effekte auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung haben. Intensive Markt- und Konjunkturbeobachtungen ermöglichen ein kurzfristiges Gegensteuern und können – zumindest temporär – eventuelle Risiken für unsere Geschäfte minimieren. Zudem ermöglichen die hohe Diversifizierung unseres Produktsortiments, unsere globale Präsenz wie auch die Vielzahl der von uns belieferten Kundenindustrien einen teilweisen Ausgleich von Absatzrisiken. Dennoch können sich Nachfragerückgänge, verlangsamtes Wachstum in einzelnen Kundenindustrien oder zyklische Marktschwankungen negativ auf unser Geschäft auswirken. Zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale für unser Unternehmen würden sich unter anderem durch eine zügige Bewältigung dieser Krisen ergeben.

Chancen und Risiken aus der strategischen Neuausrichtung der SGL (RK: Mittel)

Unsere künftige Ertragslage wird wesentlich durch die erfolgreiche und zeitnahe Umsetzung der Kostensenkungsprogramme, einschließlich des im September 2016 gestarteten Projekts

CORE beeinflusst. Die Programme bestehen aus einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen, deren Zielerreichung wir in zeitlicher Hinsicht nicht vollständig selbst beeinflussen können. Daher ist es nicht ausgeschlossen, dass es bei einzelnen Maßnahmen zu Verzögerungen kommen kann und die finanziell notwendigen Mittel über den geplanten Ansätzen liegen werden.

Am 20. Oktober 2016 hat die SGL Group eine Vereinbarung zum Verkauf des Graphitelektroden geschäfts an das japanische Unternehmen Showa Denko unterzeichnet. Ein Risiko könnte sich ergeben, indem das Closing, das Mitte 2017 erwartet wird, nicht rechtzeitig erfolgt oder nur mit hohen Auflagen der Behörden vorgenommen werden kann.

Das CFL/CE-Geschäft (verbleibender Teil des ehemaligen Geschäftsbereichs PP) wird separat veräußert. Risiken bestehen hinsichtlich der Höhe des erzielbaren Verkaufspreises und des Zeitpunktes der Veräußerung. Ein zu niedrig empfundenes Angebot könnte dazu führen, dass der Verkauf nicht im erwarteten Zeitrahmen realisiert werden kann oder weniger finanzielle Mittel zur Senkung der Nettofinanzschulden der SGL Group zur Verfügung stehen. Die angestrebte Verbesserung der Bilanzrelationen des Unternehmens würde dann nicht in geplantem Maße umsetzbar sein. Ein höherer Verkaufserlös beinhaltet dagegen die Chance, die Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Unternehmens noch deutlich stärker zu verbessern.

Chancen und Risiken von Wertanpassungen bei Geschäftswerten und Sachanlagen (RK: Mittel)

Wenn sich die Berichtssegmente CFM und GMS nicht so entwickeln, wie in der Wachstumsinitiative angestrebt, besteht mittelfristig ein Risiko in Bezug auf eine Wertminderung bzw. Abschreibung der ausgewiesenen Restbuchwerte. Chancen einer zukünftigen Wertzuschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens ergeben sich aus einer mittelfristig besseren Geschäftsentwicklung im Berichtssegment CFM in Bezug auf die in der Vergangenheit vorgenommenen Wertanpassungen.

Steuerliche und rechtliche Risiken (RK: Mittel)

Veränderungen von steuerlichen und gesetzlichen Regelungen einzelner Länder, in denen wir unser Geschäft tätigen, können zu einem höheren Steueraufwand sowie zu höheren Steuerzahlungen führen und Einfluss auf unsere bilanzierten aktiven latenten Steuern haben. Durchgeführte gesellschaftsrechtliche Strukturierungen und Transferpreise unterliegen teilweise komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausge-

legt werden können. Erst nach abschließender Prüfung durch die Finanzbehörden können potenzielle Steuerermehraufwendungen abschließend ausgeschlossen werden. Die stetig steigenden Anforderungen in Bezug auf die Dokumentation von internen Transferpreisen bergen das Risiko eines zusätzlichen Steueraufwands. Im Falle von Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie externer Rechtsgutachten. Tatsächliche Belastungen können jedoch von unseren Schätzungen abweichen und gegebenenfalls die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Steuerrisiken könnten sich ebenfalls im Zusammenhang mit unseren Separierungsaktivitäten des PP-Geschäfts und den durchgeführten Werksschließungen ergeben.

Risiken der IT (RK: Mittel)

Um der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit angemessen Rechnung zu tragen, betreibt die SGL Group im Rahmen einer gruppenweiten Initiative ein risikoorientiertes Information Security Management System (ISMS) auf Basis des weltweit anerkannten Standards ISO 27001:2013.

Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der weiteren Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins aller Mitarbeiter im täglichen Umgang mit sensiblen Informationen. Dies stellen wir durch kontinuierliche globale Informationssicherheitskampagnen, beispielsweise zu den Themen Datenklassifizierung, zulässige Nutzung der Unternehmens-IT und Schutz vor Zahlungsbetrug, sicher.

Im Rahmen unserer IT-Kontrollsysteme werden die etablierten Kontrollprozesse regelmäßig aktualisiert, um einen unbefugten Zugriff auf die Systeme und Daten wirksam zu verhindern und Angriffe frühzeitig zu erkennen. Zur sicheren Abwicklung aller Geschäftsprozesse werden die genutzten Informationstechnologien kontinuierlich kontrolliert und nach dem Stand der Technik angemessen weiterentwickelt. Die SGL Group verfügt über eine integrierte und gruppenweit einheitliche und standardisierte IT-Infrastruktur. Globale Prozesse und der jeweiligen Gefährdung angepasste IT-Sicherheitsmaßnahmen schützen uns vor Verlust beziehungsweise Manipulation von Daten sowie vor unplanmäßigen Ausfällen.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen bleiben Risiken im Zusammenhang mit unseren IT-Systemen und unserer IT-Infrastruktur bestehen.

Chancen und Risiken der Rohstoff- und Energiemärkte (RK: Mittel)

Der Volatilität auf den Energiemärkten und den Preisschwankungen bei unseren Hauptrohstoffen begegnen wir durch strukturierte Beschaffungskonzepte und den Abschluss mittel- und langfristiger Rahmenverträge. Für den Fall eines deutlichen Nachfrageüberhangs könnte es zu unerwarteten, deutlichen Preissteigerungen und Versorgungsengpässen kommen. Engpässe beziehungsweise Lieferverzögerungen könnten unsere Geschäfte negativ beeinflussen. Mit unseren Hauptlieferanten haben wir daher auf Basis der langjährigen Geschäftsbeziehungen entsprechende strategische Konzepte entwickelt. Preisschwankungen bei unseren wichtigen Rohstoffen wie auch bei den Energiekosten können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, wenn zum Beispiel Rohstoffpreissenkungen durch entsprechende Verkaufspreisanpassungen weitergegeben oder nicht weitergegeben werden. Neben der volatilen Entwicklung der Rohstoffpreise und des Ölpreises können insbesondere auch politische Entwicklungen in wichtigen Beschaffungsregionen die Versorgungssicherheit mit einzelnen schwer substituierbaren Rohstoffen negativ beeinflussen.

Die durch das EU-Chemikaliengesetz (REACH) vorgegebene Registrierung, Bewertung und Zulassung betroffener Substanzen beziehungsweise Produkte erfordert zum Teil aufwendige Untersuchungen. Die weitere Entwicklung der Gesetzgebung sowie die Auswirkungen von kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren auf europäische Fertigungsstätten können aktuell noch nicht komplett quantifiziert werden. Je nach künftiger Einstufung einzelner Materialien durch die EU können signifikante Kosten für die Registrierung, den Einsatz und die Lagerung solcher Materialien entstehen, die unser Ergebnis negativ beeinflussen können. Ein mögliches Verbot der in der Produktion genutzten Gefahrenstoffe kann dazu führen, dass wir Fertigungsprozesse mittelfristig nicht mehr so weiter betreiben können. Dies hätte mittelfristig Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage.

Als energieintensives Unternehmen wurden unsere Standorte in Deutschland in der Vergangenheit teilweise von der Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage befreit. In Abhängigkeit davon, ob uns die Befreiung von der EEG-Umlage nicht mehr gewährt wird oder wir sogar rückwirkend die EEG-Umlagen nachzahlen müssen, könnte unsere Geschäftslage dadurch negativ beeinflusst werden. Die Nichterreicherung gesetzlicher Anforderungen einiger Energieumlagen könnte Mehrkosten zur Folge haben.

Zudem wird der Europäische Wirtschaftsraum weitere Anstrengungen unternehmen, um die Emission von Schadstoffen drastisch zu verringern. Dies könnte zur Erhöhung von Energiepreisen sowie zu höheren Investitionen führen.

Risiken im Produktionsbereich (RK: Mittel)

Die SGL Gruppe ist in einem kapitalintensiven Wirtschaftszweig tätig, der hohe Investitionen zur Erhaltung und für den Ausbau der Produktionsanlagen erfordert. Jede neue Anlage durchläuft dabei zahlreiche Start- und Qualifizierungsprozesse, um die kundenspezifischen Anforderungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist die zur Aufrechterhaltung der Produktion notwendige Wartung ebenfalls ausgabenintensiv. Ein Produktionsausfall an einem oder mehreren Standorten könnte zu Lieferproblemen in Bezug auf Quantität und Qualität führen. Ferner besteht das Risiko von höher als erwarteten Qualitätskosten, insbesondere getrieben durch die stetig ansteigenden Anforderung unserer Kunden aus dem Hochtechnologiebereich. Verzögerungen, Probleme bei der Planung und Durchführung der Investitionen würden sich auch negativ auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken. Auch ein Produktionsausfall aufgrund von Naturkatastrophen, Terrorangriffen, Cyberkriminalität oder anderen externen Einflüssen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Risiken der Finanzlage (RK: Niedrig)

Mit der im Dezember 2016 durchgeführten Bezugsrechtskapitalerhöhung und der Verfügbarkeit des ebenfalls im Dezember 2016 neuverhandelten syndizierten Kredits mit einer bereits verfügbaren Tranche 50 Mio. € steht uns ausreichend Liquidität zur Verfügung. Des Weiteren beinhaltet der syndizierte Kredit eine zusätzliche Tranche über 100 Mio. €, die ausschließlich zur Refinanzierung der Wandelschuldverschreibung 2018 genutzt werden kann. Für deren Nutzung ist es erforderlich, dass der Verkauf des Graphitelektroden geschäfts abgeschlossen ist und die im Jahr 2021 fällige Unternehmensanleihe vorzeitig zurückgeführt wurde. Aufgrund der vorhandenen liquiden Mittel und der Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken.

In den Finanzierungsverträgen der SGL Group sind vertraglich festgelegte Auflagen enthalten, die die Einhaltung spezifischer Finanzkennzahlen (Financial Covenants) während der Laufzeit regeln. Die Einhaltung der Auflagen aus den Finanzierungsverträgen wird zusammen mit den sonstigen finanziellen Risiken zentral überwacht und gesteuert. Sofern sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 einige der beschriebenen Geschäftsrisiken

materialisieren, besteht die Möglichkeit, dass wir bei einer sich deutlich abschwächenden Geschäftsentwicklung, die einschlägigen Finanzkennzahlen in den Folgequartalen teilweise nicht erreichen können. In Bezug auf die syndizierte Kreditlinie ist allerdings anzumerken, dass diese nach wie vor nicht gezogen wurde.

Auf Basis einer stringenten Liquiditätspolitik und einer rollierenden Liquiditäts- und Finanzplanung, die auf den laufenden Ergebnis- und Cashflow-Schätzungen der operativen Einheiten basieren und monatlich dem Finanzvorstand zur Verfügung stehen, wird sichergestellt, dass auftretende Bedarfsspitzen jederzeit abgedeckt werden.

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung in unseren Abnehmerindustrien beeinflusst regelmäßig auch die Bonität unserer Kunden. Dies birgt Forderungsausfallrisiken, denen wir mit einem effektiven Debitorenmanagement begegnen. Dabei werden Bonität und Zahlungsverhalten der Kunden kontinuierlich überprüft und gemäß der konzernweit gültigen Kreditmanagement-Richtlinie entsprechende Kreditlimits festgelegt. Bankgarantien und Kreditversicherungen limitieren darüber hinaus eventuelle Forderungsausfallrisiken. Weitere finanzielle Risiken ergeben sich aus Wechselkursveränderungen, gegen die wir uns durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente absichern. Für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit diesen Derivaten gilt als oberster Grundsatz die Risikominimierung. Neben der funktionalen Trennung von Handel und Kontrolle führen wir auch in diesem Bereich regelmäßige Risiko-Analysen und -Einschätzungen durch.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben aus unseren Finanzierungsverträgen allokieren wir Anlagen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vornehmlich an Institute aus unserem Kernbankenkreis. Hierbei stehen insbesondere eine ausgewogene Verteilung der Geldmittel zur Vermeidung von Klumpenrisiken sowie die Systemrelevanz und das Rating der einzelnen Institute im Vordergrund unserer Anlageentscheidungen.

Chancen und Risiken aus Verpflichtungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorge (RK: Niedrig)

Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungs- und beitragsorientierten Pensionspläne wie auch der Rückgang des Fondsvermögens unserer Pensionsverpflichtungen beeinflussen den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne. Abweichende tatsächliche Entwicklungen hinsichtlich der versiche-

rungsmathematisch ermittelten Pensionsverpflichtungen in Bezug auf die zugrunde gelegten Parameter können einen negativen Einfluss ausüben. Insbesondere die Entwicklung des Fondsvermögens und des Kalkulationszinses sind wesentliche Einflussgrößen der Pensionsverpflichtungen. Schwankungen dieser Parameter könnten unsere Pensionsrückstellungen weiter erhöhen mit einem negativen Einfluss auf unsere Eigenkapitalposition. Hingegen könnte ein Umfeld steigender Zinsen zu einem Anstieg des Kalkulationszinses führen und sich damit positiv auf unsere Eigenkapitalsituation auswirken.

Veränderte Bedingungen für die Anlage des Planvermögens in unseren Pensionsfonds können die Marktwerte entsprechend beeinflussen. Dabei spielen unter anderem das Marktzinsniveau, die Lebenserwartung der Planteilnehmer, die Inflationsrate, die Rentenanpassungen sowie gesetzliche Regelungen eine wesentliche Rolle. Diese können sowohl die Höhe der laufenden Zuführungen zu diesen Fonds wie auch die derzeit in Form von Rückstellungen bilanzierten Pensionsverpflichtungen und daraus resultierende Pensionszahlungen in nicht unbeträchtlichem Maße beeinflussen. Wir können nicht vollständig ausschließen, dass solche Entwicklungen einen negativen Einfluss auf die finanzielle Leistungsfähigkeit wie auch auf die laufende Ergebnissituation haben.

Risiken aus Compliance- und Regulierungsthemen (RK: Niedrig)

Unser Compliance-Management-System verfolgt das Ziel, das Risiko von gesetzlichen Verstößen – insbesondere hinsichtlich Kartell- und Korruptionsverstößen – zu reduzieren. Das SGL Compliance-Programm beinhaltet neben unserem Verhaltenskodex und Hinweisgeber-System (Whistleblower-Richtlinie) eine globale Kartellrechtsrichtlinie, eine Geschenke- und Einladungsrichtlinie, ein Business Partner Compliance-Programm sowie einen Kodex für Nachunternehmer und Lieferanten. Richtlinien und Prozesse werden kontinuierlich an neue gesetzliche Rahmenbedingungen und veränderte Geschäftsprozesse angepasst. Ferner hat unsere zentrale Compliance-Abteilung zusammen mit dem Management der Geschäftsbereiche im zurückliegenden Geschäftsjahr ein gezieltes Compliance Risk Assessment durchgeführt. Dabei wurden die für das Unternehmen bestehenden Compliance-Risiken identifiziert und neu bewertet sowie die Angemessenheit des bestehenden Compliance-Programms überprüft. Im Rahmen unseres Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter systematisch und regelmäßig geschult. Weiterführende Erläuterungen zum

Compliance-Management-System finden sich im Corporate Governance- und Compliance-Bericht auf den Seiten 28-34.

Als energieintensives Industrieunternehmen ergeben sich aus energie- und klimabezogenen Regularien Risiken für die Ertragslage, wenn die zusätzlichen Kosten im internationalen Wettbewerb nicht oder nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Regulatorische Risiken ergeben sich auch durch mögliche Veränderungen des rechtlichen Umfelds im Hinblick auf Länder, in denen wir Geschäfte betreiben beziehungsweise Kunden haben, beispielsweise durch neue oder verschärfte Import- und Exportbeschränkungen, Preis- oder Devisenbeschränkungen, Zollbestimmungen sowie protektionistische Handelsbeschränkungen. Neben Umsatz- und Profitabilitätsrisiken könnten wir auch Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Vorsorge wird mittels etablierter Exportkontrollverfahren und der Einholung entsprechender Ausfuhrgenehmigungen betrieben.

Lokale Behörden könnten gegen die SGL Group nach den vorgenommenen Werksschließungen umweltrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen erheben.

Chancen und Risiken bezüglich der länderspezifischen Themen (RK: Niedrig)

Durch die internationale Ausrichtung unserer Geschäfte sind wir mit verschiedensten Unsicherheiten konfrontiert, deren künftige Entwicklung sich negativ auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnte. Hervorzuheben sind dabei das Risiko von politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in unseren Märkten, die Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Verträgen und offenen Forderungen in fremden Rechtssystemen, die Einhaltung des Handelsrechts inklusive des Exportkontrollrechts und des Technologietransferrechts in verschiedenen Ländern sowie Schwierigkeiten bei der weltweiten Durchsetzung des Patentschutzes unserer Produkte. Die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen der Europäischen Union insbesondere aufgrund der hohen Verschuldung einiger europäischer Mitgliedstaaten könnten maßgeblichen Einfluss auf die Nachfrage in unseren Kundenindustrien haben. Auch ein möglicher Trend hin zu steigendem Protektionismus und sich möglicherweise daraus ergebenden höheren Zöllen – als Konsequenz aus der politischen Entwicklung in den USA und dem „harten“ Brexit – kann unser Geschäft negativ belasten. Die instabile politische Situation im Nahen und im

Mittleren Osten sowie in Afrika könnte sich ebenfalls gegebenenfalls negativ auswirken.

Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen (RK: Niedrig)

Unsere Finanzkennzahlen werden durch Wechselkursschwankungen aus unseren globalen Geschäftstätigkeiten beeinflusst. Durch die Optimierung von operativen Geldzuflüssen und -abflüssen in einer Fremdwährung reduzieren wir unser transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko. Für darüber hinausgehende Währungsrisiken werden Währungssicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen. Bei nicht gesicherten Geschäften würde insbesondere eine Abschwächung des US-Dollar und des japanischen Yen sowie eine Stärkung des polnischen Zloty gegenüber dem Euro unser Ergebnis negativ beeinflussen. Tendenziell würde sich ein schwächerer Euro positiv auf unsere Wettbewerbsfähigkeit und künftige Geschäftsentwicklung auswirken. Eine Absicherung von Translationsrisiken erfolgt nicht.

Chancen und Risiken aus dem Bereich der Technologie (RK: Niedrig)

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen unsere Produkte und deren Produktion auf technologisch neuestem Stand sein und darüber hinaus müssen laufend neue Produkt- und Fertigungstechnologien entwickelt werden. Die damit einhergehenden technologischen Risiken minimieren wir unter anderem durch eine disziplinierte Projektbewertung und -priorisierung. Entscheidungen über die Fortsetzung einzelner Projekte werden an vorab definierte Meilensteine geknüpft. Insgesamt hängen unsere Ergebnisse auch wesentlich von der Fähigkeit ab, laufend die Markttrends zu erkennen und uns an diese anzupassen sowie die Herstellungskosten unserer Produkte gegenüber dem Wettbewerb fortlaufend zu optimieren. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte es einen negativen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Unser geistiges Eigentum schützen wir bedarfsorientiert durch Patente, Schutzmarken und die Eintragung von Urheberrechten. Intern ist der Zugriff auf spezielle Nutzergruppen beschränkt. Trotzdem kann unbefugter Zugriff auf unser geistiges Eigentum nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlust geistigen Eigentums und damit der Verlust von Wettbewerbsvorteilen könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Indem wir unsere technische Expertise bei Anwendungen, Verfahren und der Entwicklung von neuartigen Werkstoffen und Produkten ausbauen, entsprechen wir den steigenden Anforderungen unserer Kunden. Eine klare Innovationsstrategie, effektive Prozesse, Methoden und Engagements in Kooperationen und Unternehmensnetzwerken sind eine wichtige Basis für den zukünftigen Erfolg der SGL Group. Um Zukunftstechnologien wie Leichtbau mit Carbonfasern und Materialien zur Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien für die E-Mobilität schnell und marktnah zu entwickeln, treiben wir die Bildung von Unternehmensnetzwerken entlang der gesamten Wertschöpfungsketten voran. Beispiele solcher Netzwerke sind etwa der Carbon Composites (CCeV) mit der Spitzenclusterinitiative „MAI Carbon“, aber auch das „Kompetenznetzwerk Lithium-Ionen-Batterien“ (KLiB).

Um unseren langfristigen Innovationserfolg abzusichern, werden Mega- und Technologietrends systematisch verfolgt und aus dieser Analyse strategische Zukunftsfelder für die Forschung und Entwicklung definiert. Ein solches Feld ist zum Beispiel die Additive Fertigung („3D-Druck“) mit Kohlenstoffmaterialien.

Im Geschäftsbereich Composites – Fibers & Materials bauen wir auf unsere starke Kernkompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Ausgangsmaterial Precursor über die Faser bis zur Verbundkomponente. Daraus ergeben sich vielfältige Chancen und Wachstumsperspektiven. So erweitern wir mit dem konsequenten Aufbau neuer textiler Verfahren unsere bestehende Wertschöpfungskette. Zusammen mit Kooperationspartnern entwickelt die SGL Group auch neuartige Composites-Lösungsansätze für das strukturelle Multimaterialdesign, die zum Beispiel im Automobilbau ein hohes Anwendungspotenzial haben. Auch die Investitionen in das neue Leichtbau- und Applikations-Centrum (LAC) am Standort Meitingen versetzen uns in die Lage, noch zielgerichteter auf Kundenwünsche einzugehen. So ermöglicht das LAC die Entwicklung von Prozessen, Produkten sowie die Produktion von Prototypen und Kleinserien.

Bei unseren graphitbasierten Produkten bieten Innovationen ebenfalls vielfältige Chancen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Optimierung der Prozesse und dem Einsatz von kostengünstigeren Herstellungsverfahren, um die Wettbewerbsfähigkeit der SGL Group weiter zu stärken.

Risikotransfer durch Versicherungsschutz (RK: Niedrig)

Die SGL Group verfügt über ein in Zusammenarbeit mit ihren Versicherern entwickeltes globales Deckungskonzept für die wesentlichen Unternehmensrisiken. Diese Konzernversicherungen transferieren das Risiko nach Abzug von definierten Selbstbehalten auf den jeweiligen Versicherer. Dem möglichen Ausfall von Versicherern begegnen wir regelmäßig durch die Risikoverteilung auf mehrere Versicherer. Zum Schutz unserer Mitarbeiter, der Umwelt sowie unserer Gebäude, Anlagen und Maschinen werden die Maßnahmen zur Schadensverhütung kontinuierlich verbessert und die dafür verantwortlichen Mitarbeiter regelmäßig geschult. Weltweit koordinierte Werksbegehungen gewährleisten regelmäßig die Umsetzung identifizierter Vorsorge- und Sicherheitsmaßnahmen zur Risikoreduzierung. Entsprechende Investitionen in die Risikominimierung werden an allen Standorten vorgenommen. Dennoch besteht ein Restrisiko, dass sich die Versicherungsdeckung in Einzelfällen als unzureichend herausstellt oder der Versicherungsschutz entfällt.

Chancen und Risiken aus Unternehmensverkäufen, -käufen und Investitionen (RK: Niedrig)

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen bergen regelmäßig umfangreiche Risiken, bedingt durch den hohen Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Die SGL Group unternimmt deshalb bei der Vorbereitung und Umsetzung dieser Entscheidungen große Anstrengungen, die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Dies erfolgt durch Due-Diligence-Aufträge an externe Beratungsgesellschaften sowie ein effizientes Projektmanagement und -controlling. Dennoch kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft zeitnah und erfolgreich integriert werden kann und sich auch in Zukunft positiv entwickeln wird. Ferner ist die SGL Group Partnerschaften (Joint-Ventures) mit anderen Firmen eingegangen, um gemeinsam Entwicklungen und Geschäfte voranzutreiben. Im Zeitablauf können sich die Interessen der Partner unterschiedlich entwickeln, so dass die Notwendigkeit besteht, die Zusammenarbeit auf eine neue Basis zu stellen. Hieraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Darüber hinaus können Akquisitionen zu einem deutlichen Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte sowie der sonstigen langfristigen Vermögenswerte führen. Abschreibungen auf diese Vermögenswerte aufgrund nicht vorhergesehener Geschäftsentwicklungen können unsere Ergebnisse zusätzlich belasten. Darüber hinaus können erhöhte Investitionsausgaben negative Auswirkungen auf die Liquiditätsslage haben.

Im Falle der Veräußerung von Geschäften oder Geschäftsteilen sind die gleichen hohen Maßstäbe wie im Falle der Akquisition neuer Geschäfte anzuwenden. Risiken bestehen jedoch hinsichtlich der erzielbaren und realisierten Verkaufserlöse, die von den ursprünglichen Annahmen abweichen können.

Auch die Veräußerung des Aerostructures-Geschäfts der HITCO birgt noch Risiken, insbesondere in Bezug auf die Qualität der bis zum 18. Dezember 2015 (Closing) gefertigten Produkte. Der Verkauf des Carbonfaser-Produktionsstandortes in Evanston birgt Risiken in Bezug auf das erwartete Closing der Transaktion im Frühjahr 2017.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich (RK: Niedrig)

Unsere Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte sind eine wesentliche Säule des Geschäftserfolgs der SGL Group. Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte, Naturwissenschaftler/-innen und Techniker/-innen ist sehr intensiv. Das Erreichen unserer strategischen Ziele setzt voraus, dass wir erfolgreich hoch qualifiziertes Personal gewinnen und an uns binden können. Der Verlust von wichtigen Kompetenzträgern vor dem Hintergrund der angestoßenen Veränderungen innerhalb des Konzerns könnte einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SGL Group haben.

Gesamteinschätzung der Risiken und Chancen der SGL Group

Die Gesamtwürdigung der genannten Risiko- und Chancenfelder resultiert im Wesentlichen aus der geplanten Teilnahme in Märkten, die sich noch im Wachstum befinden und Wettbewerbsrisiken in Abhängigkeit von der konjunkturellen Preis- und Mengenentwicklung, sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite. Zudem besteht eine hohe Unsicherheit in Bezug auf die globalen und regionalen Wirtschaftsentwicklungen. Diese Risiken können auch die Werthaltigkeit des bilanzierten Vermögens beeinträchtigen, sodass mittelfristig entsprechende Abwertungen vorzunehmen sind. Auch ein mittelfristiges Verbot von in der Produktion genutzter Gefahrenstoffe hat negativen Einfluss auf die Kosten und Investitionen des Konzerns. Interne Prozesse der Leistungserstellung sind demgegenüber deutlich weniger risikobehaftet. Das Closing der Transaktion des Graphitelektrodengeschäfts und der geplante Verkauf des CFL/CE-Geschäfts bergen sowohl Risiken als auch Chancen, die Kapitalstruktur zu stärken und den Bereichen CFM und GMS die Basis für ein solides Wachstum zu verschaffen.

Zusammenfassend sehen wir aber derzeit keine wesentlichen finanziellen Risiken, welche die SGL Group insgesamt beeinträchtigen. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen bestehen unserer Einschätzung nach weder gegenwärtig noch in absehbarer Zukunft wesentliche Einzelrisiken, die den Unternehmensbestand gefährden können. Auch die kumulierte Betrachtung der Einzelrisiken gefährdet nicht den Fortbestand der SGL Group.

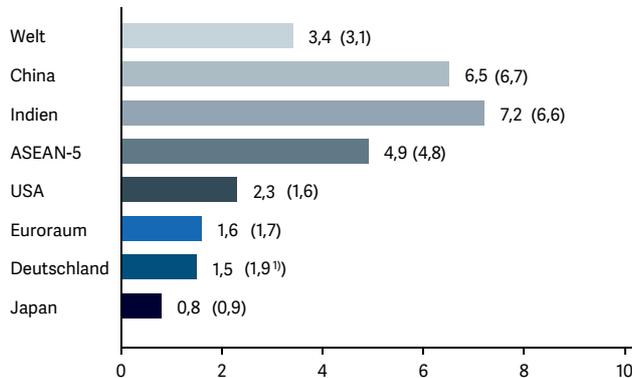
Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Volkswirte erwarten einhellig, dass die globale Konjunktur anzieht. Trotz der Wachstumsabflachung in China kommen die wesentlichen Impulse 2017 aus den Schwellenländern, die u.a. von der Erholung der Öl- und Rohstoffpreise profitieren. Ein weiterer Wachstumstreiber sind die USA. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2017 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4%. Die etablierten Volkswirtschaften sollen um 1,9% wachsen, die Schwellen- und Entwicklungsländer mit 4,5%. Wegen großer Risiken, die die Weltwirtschaft spürbar abbremsen können, bleibt die unterstellte Belebung aber störungsanfällig. Dazu zählen das Auseinanderdriften der Geldpolitik, der unklare Kurs der neuen US-Regierung, ein weltweit wachsender Protektionismus und die immensen politischen Herausforderungen in Europa.

Das Bruttoinlandsprodukt 2017 (2016) im Überblick

Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: IWF, Weltwirtschaftsausblick (Update) vom Januar 2017.

¹⁾ Statistisches Bundesamt

Weltwirtschaft mit zaghaftem Aufschwung

Der IWF prognostiziert für die USA eine Zunahme des Wachstums auf 2,3% für 2017. Der Aufschwung gewinnt dort an Breite, da die Investitionstätigkeit insgesamt anzieht, auch im zuletzt eingebrochenen Energiesektor. Zudem sind fiskal- und strukturpolitische Impulse zu erwarten. Im Euroraum ist das Wachstum 2017 trotz Euro-Abwertung und besserer Exportmärkte nur moderat. Der Privatkonsum bleibt stark, verliert aber an Dynamik – dafür steigen allmählich die Investitionen. Einer Konjunkturbelebung stehen zahlreiche Unwägbarkeiten entgegen: Der Brexit, die Wahlen in wichtigen EU-Ländern sowie die ungelösten Finanzierungsprobleme einiger Euro-Staaten und der italienischer Banken. Nach dem letztjährigen

Expansions Schub zeichnet sich für Deutschlands Wirtschaft für 2017 eine geringere Zuwachsrate ab (IWF: +1,5%). Die konjunkturelle Grundtendenz ist aber robust. China setzt den Umbau der Wirtschaft zugunsten der Binnennachfrage und des Aufbaus von Hochtechnologie fort. Das Wachstum flacht weiter ab, der IWF erwartet für 2017 ein Plus von 6,5%. Indiens Expansionspfad ist dynamisch, wird aber noch durch die Bargeldreform belastet. In den ASEAN-5-Ländern beschleunigt sich das Wachstum kaum. Russland (+1,1%) und Brasilien (+0,2%) werden die Rezession überwinden.

Branchenentwicklung Fortgeführte Aktivitäten

Marktsegment Mobilität

Automobilindustrie: Verschärfter Emissionsschutz und technischer Fortschritt beflügeln Leichtbau und E-Mobilität

Die Marktforscher von LMC Automotive prognostizieren für 2017 ein weiteres, aber abgeschwächtes Wachstum. Die Produktion von Light Vehicles soll demnach weltweit um rund 2,3% steigen. Auch der VDA (Verband der Automobilindustrie) geht für 2017 von einer Wachstumsabflachung auf 2% beim globalen Absatz von Pkw und Light Vehicles aus (China +5%, USA und Westeuropa: Stagnation). Schärfere Emissionsgesetze sowie Verbesserungen bei E-Autos (Reichweite, Komfort, Verarbeitung) befeuern immer stärker den Trend hin zu Elektroautos und zum Leichtbau. Neue Anbieter wie Tesla und BYD etablieren sich zunehmend. Deutsche Autohersteller wollen das Angebot an Elektroautos bis 2020 auf fast 100 Modelle mehr als verdreifachen (VDA). Die Branchenexperten von IHS skizzieren in einer neuen Prognose für Carbonfasern bei Automobil- und Industrieanwendungen ein Wachstum von fast 9% pro Jahr bis 2020. Ferner soll sich dieses Volumen ab Mitte der 2020er Jahre durch neue Konzepte für den Massenmarkt vervielfachen (langfristige Zielgröße: mehrere 100 Mrd. US-Dollar).

Aerospace: Chancen für Carbonfasern bei Struktur- und Kabinenbauteilen

Carbonfasern haben sich im Leichtbau der Luftfahrtindustrie durchgesetzt. Die Marktexperten von IHS erwarten in diesem Bereich ein Wachstum von 9% pro Jahr bis 2020. Treiber dafür sind die Boeing 787 sowie der Airbus A350 XWB. Auch in der Boeing 777 werden in großem Umfang Carbonfasern verbaut. In diesen Modellen werden bisher aber ausschließlich spezielle Faserqualitäten zertifiziert und verwendet, die die SGL Group nicht in ihrem Produktportfolio hat. Künftig ergeben sich jedoch

über diese etablierten Bereiche hinaus weitere Anwendungen für unsere, sogenannten industriellen Carbonfasern im Flugzeugbau, zum Beispiel bei nicht tragenden Kabinenteilen. Impulsgeber sind der Zwang zur Gewichtsreduzierung auf der einen und signifikante Kostenvorteile der industriellen Carbonfaser auf der anderen Seite. Vor allem bei der Modernisierung bestehender Flugzeugmodelle und Flotten können sich hier Chancen eröffnen.

Marktsegment Energie

Lithium-Ionen-Batterien: Vervielfachung der Produktion von E-Autos und lokalen Energiespeichern

Der Weltmarkt für Lithium(Li)-Ionen-Batterien wächst mit 11,6% pro Jahr auf geschätzt 77,4 Mrd. US-Dollar im Jahr 2024 (Transparency Market Research). Wegen der hohen Penetration von Smartphones rechnet Technavio aus dem größten Teilmarkt, der Konsumelektronik, nur mit moderatem Nachfragerückgang bis 2019. Gartner erwartet für mobile Endgeräte 2017 ein Wachstum von 1,5%. Dagegen erlebt die Automobilindustrie einen massiven Umbruch hin zu Elektroantrieben. Die Dieselabgasproblematik, zunehmende Fahrverbote in Großstädten (u.a. Paris, Peking) sowie mittelfristig geplante Verbote von Verbrennungsmotoren (Norwegen) befeuern den Trend. Der Produktionsstart von Teslas Gigafactory Anfang 2017 treibt die Batterieproduktion bereits kurzfristig spürbar an. Andere Hersteller investieren ebenfalls nennenswert in Kapazitäten für die Batterieproduktion, vor allem in Asien. Schon bis 2020 ist eine Vervielfachung der Li-Ionen-Batterieproduktion (2015: 70 GWh) zu erwarten, getrieben durch den Bedarf für Elektroautos. Zudem expandiert die Nachfrage für lokale Energiespeicher in der Stromversorgung rapide. Technavio beziffert das annualisierte Marktwachstum für lokale Energiespeicher derzeit sogar mit 26% (2014-2019).

Windindustrie auf robustem Wachstumspfad bis 2020 und darüber hinaus

Die Expansion der Windenergie wird sich fortsetzen. Durch den Pariser Weltklimagipfel 2015 rechnen die Fachverbände künftig mit zusätzlichen Impulsen. Unsicherheit besteht jedoch hinsichtlich der künftigen Klimapolitik in den USA. Bisher dominieren nur 15 Länder den Markt, mit einem Anteil von rund 90% der installierten Windkapazitäten. Neben den traditionellen Volumenmärkten China, USA, Deutschland, Indien und Spanien spielen Brasilien und verschiedene europäische Länder eine große Rolle. Andere Länder werden künftig hinzukommen. Zusätzlich zum Ausbau und Ersatz von Altanlagen

(Repowering) an Land sind große Offshore-Projekte in Planung. Für 2017 erwartet der Global Wind Energy Council (GWEC) einen globalen Zubau von 68 GW. Bis 2020 werden mit Repowering laut dem neuen GWEC-Basisszenario im Schnitt 79 GW pro Jahr neu installiert. Damit würde die installierte Gesamtkapazität im Jahr 2020 auf 797 GW betragen (+11% p.a.). Bis 2030 wird hier eine weitere Verdoppelung unterstellt (GWEC). Da zur Herstellung von Rotorblättern teilweise Carbonfasern eingesetzt werden, sind die Aussichten für unser Windgeschäft positiv.

Solar/Polysilizium: Erneut Überkapazitäten, Photovoltaik-Nachfrage stockt 2017

Der globale Markt für Polysilizium wird mit großem Abstand durch den Bedarf der Photovoltaik (PV) dominiert. Nach dem unerwartet starken Schub im letzten Jahr zeichnet sich für 2017 eine temporäre Korrektur ab. Der zugrundeliegende, stark wachsende Nachfragetrend bleibt aber intakt. Konkret rechnet IHS für 2017 mit einem globalen Marktwachstum von nur rund 3% auf 79 GW neuinstallierte Leistung und erst für 2019 mit einer stärkeren Marktbelebung. GTM Research erwartet dagegen sogar einen Marktrückgang um 7% auf 69 GW für 2017, aber eine Erholung schon für 2018. Durch hohe, der Nachfrage vorlaufende Investitionen bestehen Überkapazitäten von 18-35% bei Polysilizium und in der gesamten PV-Wertschöpfungskette (EnergyTrend), die erst im Laufe des Jahres 2018 absorbiert werden. Damit bleiben Bedingungen für Ausrüster derzeit noch angespannt, bei jedoch langfristig weiterhin positiven Perspektiven.

Marktsegment Digitalisierung

Halbleiter/Polysilizium: Moderates Wachstum erwartet für alle Produktgruppen und Regionen

Halbleiter, der zweite Polysiliziumendmarkt, wird laut der Prognose des Industrieverbands World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) nach zwei Jahren der Stagnation moderat wachsen. Der Branchenumsatz soll demnach 2017 um 3,3% auf rund 346 Mrd. US-Dollar steigen. Zuwächse werden für alle Produktgruppen und Regionen erwartet.

LED: Ungebrochen kräftiges Wachstum – Penetrationsrate steigt 2017 auf 52%

TrendForce (LEDinside) schätzt, dass das weltweite Marktvolumen verkaufter LED-Lampen 2017 um etwa 12% auf gut 33 Mrd. US-Dollar wächst. Die Substitution herkömmlicher Lichtquellen durch moderne, energiesparende und umweltfreundliche LED-Lampen findet dabei mit einem rapiden Tempo statt.

2016 war der LED-Anteil mit 26% in Europa am höchsten, gefolgt von Nordamerika und China. Für 2017 prognostizieren die Branchenexperten, dass die Penetrationsrate weltweit auf durchschnittlich 52% des Marktvolumens steigt. Ein wichtiger Treiber ist die öffentliche Beleuchtung, die vor allem in den Ballungsräumen in Asien (u.a. China, Indien) durch staatliche Investitionen oder Vorgaben auf LEDs umgestellt wird. Aber auch die anderen Bereiche (Privathaushalte, Büro, Gewerbe, Industrie) tragen dieses dynamische Wachstum. Die Marktforscher von Technavio erwarten für den LED-Modul-Markt ein durchschnittliches Wachstum von rund 20% pro Jahr (2017-2021).

Marktsegment Chemie:

Auf flachem Wachstumspfad wegen struktureller Dämpfer und hoher Risiken

Für 2017 prognostiziert der Verband der Chemischen Industrie (VCI) ein Plus von wiederum 3,5% in der globalen Chemie- und Pharmaproduktion. Es fehlen demnach die Impulse einer spürbar anziehenden Industrieproduktion. Als dämpfend beurteilt der VCI die Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und die Sorge um die Stabilität in Europa. Positiv vom Gesamtbild hebt sich die Chemie in den USA ab, die nach der letztjährigen Stagnation die Produktion um 2,0% steigern sollte. In wichtigen asiatischen Märkten schwächt sich das Expansionstempo der Chemie ab, in China auf 6,5% in Südkorea auf 1,5%. Für Indien wird ein stabiles Plus von nur 2,5% erwartet. Für Japan und Russland rechnet der VCI mit schwachen Zuwächsen von jeweils 1%. Auch für die Europa ist der VCI skeptisch. Die Chemie erreicht 2017 demnach erneut nur ein Produktionsplus von 1,5% in der EU bzw. 0,5% in Deutschland. Die Ölpreise, ein wichtiger Inputfaktor, werden anziehen, aber im Langfristvergleich günstig bleiben. Die Investitionsbereitschaft der globalen Chemieindustrie dürfte 2017 in diesem Umfeld zurückhaltend bleiben. Allerdings ist die allgemeine Branchenentwicklung für das Geschäft der SGL Group nur teilweise von Bedeutung, da sie hier in einer engen Nische operiert, die vor allem durch Projektgeschäft in speziellen Segmenten gekennzeichnet ist.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Stahlindustrie: Chinesische Überkapazitäten belasten weiter – Elektro Stahl bleibt unter Druck

Der Weltstahlverband (WSA) erwartet für 2017 einen geringen Anstieg der globalen Stahlnachfrage um 0,5% auf 1,51 Mrd. Tonnen (Industriestaaten +1,1%, Schwellen-/Entwicklungs-

länder +0,4%). In den Americas und Europa dürfte die Nachfrage durch höhere Investitionen und die robuste Baukonjunktur anziehen. Im Nahen Osten und Asien bleibt die Nachfrage dagegen weiter verhalten. In Summe zeichnet sich damit außerhalb Chinas zwar ein Plus von 2,6% ab. Aber in China, auf das rund 43% des globalen Bedarfs im Jahr 2017 entfallen, schrumpft die Nachfrage laut WSA um 2,0%. Sofern China nicht spürbar und nachhaltig Überkapazitäten abbaut, bleibt der Druck durch billige Stahlimporte aus China in andere Regionen bestehen. Weltweit wird das Angebot auch 2017 die Nachfrage übersteigen. Für den Elektro Stahl zeichnet sich damit noch keine nachhaltige Trendwende ab.

Aluminiumindustrie mit leicht verbessertem Umfeld, trotzdem kaum Investitionsbedarf außerhalb Chinas

Langfristige Treiber für die Aluminiumnachfrage sind Gewichtsreduzierung und CO₂-Einsparung. Für 2017 erwarten die Branchenexperten von MetalMiner Impulse u.a. durch einen steuersubventioniert höheren Pkw-Absatz in China und die Ankündigung erheblicher Infrastrukturinvestitionen durch die neue US-Regierung. Die weltweite Nachfrage nach Aluminium steigt demnach mit einer Rate von mindestens 4% jährlich. Es wird zudem mit höheren Preisnotierungen für 2017 gerechnet. Infolge deutlich gestiegener Produktionskosten in China rechnet MetalMiner dort nur mit begrenzten Kapazitätserhöhungen. Damit dürfte sich der Markt insgesamt zwar leicht entspannen. Angesichts des weltweiten Überangebots dürften die Anreize für Investitionen außerhalb Chinas jedoch gering bleiben.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die Ausführungen im Prognosebericht basieren auf den zwei operativen Berichtssegmenten Composites – Fibers & Materials (CFM) sowie Graphite Materials & Systems (GMS). Darüber hinaus gibt es noch das dritte Berichtssegment T&I and Corporate, in dem die Zentralfunktionen erfasst sind (Erläuterungen zur Organisations- und Berichtsstruktur finden sich im Lagebericht ab Seite 42). Das ehemalige Berichtssegment Performance Products (PP) wurde zum 30. Juni 2016 als nicht fortgeführt umklassifiziert. Das darin enthaltene Geschäft mit Graphitelektroden wurde am 20. Oktober 2016 an die japanische Showa Denko verkauft (Closing voraussichtlich Mitte 2017). Das verbleibende Geschäft mit Kathoden, Hochofensteinen und Kohlenstoffelektroden (CFL/CE) soll im Laufe des Jahres 2017 im Rahmen eines separaten Verkaufsprozesses veräußert werden.

Für die Konzernprognose sowie die Prognose der wesentlichen Segmente gehen wir von den oben beschriebenen Erwartungen zur allgemeinen Konjunktorentwicklung sowie der Branchenkonjunktur aus. Sollte es zur weiteren Eskalation der geopolitischen Krisen und/oder der Staatsschuldenkrisen kommen, sind negative Auswirkungen auf die geplante Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nicht auszuschließen. In Teilen des Berichtsegments GMS und insbesondere bei CFM hängt die antizipierte Entwicklung auch von Großprojekten unserer Kunden ab. Eine vom Plan abweichende Entwicklung könnte positive oder negative Auswirkungen haben.

Darüber hinaus basiert unsere Planung auf bestimmten Wechselkursrelationen. Auf Basis der geplanten Nettopositionen wurden die relevanten Währungspaare bis zu 80% kursgesichert mit dem Ziel, Wechselkursschwankungen im Planjahr 2017 ergebnisneutral abzusichern. Unabhängig davon können Veränderungen in den Nettopositionen (z.B. aufgrund vom Plan abweichender Absatzentwicklungen) und Verwerfungen der wesentlichen Wechselkurse unsere Ergebnisprognose beeinflussen, die auf Währungsrelationen basiert, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts vorherrschten. Verwerfungen in den Preisen wesentlicher Rohstoffe können die Ergebnisprognose ebenfalls beeinflussen.

Einen Überblick über die relevanten finanziellen Konzernziele und die jeweilige Prognose für 2017 beinhaltet die folgende Übersicht:

Finanzielle Konzernziele

Mio. €	Ist 2016	Prognose 2017 ¹⁾
Umsatzerlöse ²⁾	769,8	Leichter Anstieg
EBIT ²⁾	20,7	Anstieg überproportional zum Umsatz
Kapitalrendite (ROCE _{EBIT}) ²⁾	2,5 %	Leichte Verbesserung
EBITDA ²⁾	69,9	Anstieg überproportional zum Umsatz
Kapitalrendite (ROCE _{EBITDA}) ²⁾	8,4 %	Leichte Verbesserung
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-34,0	Etwa auf dem Niveau des Vorjahres

¹⁾ "Leicht" bezieht sich auf eine prozentuale Veränderung von bis zu 10%; "Deutlich" auf eine prozentuale Veränderung von mehr als 10%

²⁾ Die Zielgrößen beziehen sich jeweils auf die fortgeführten Aktivitäten vor Sondereinflüssen

Konzernentwicklung

Wir gehen davon aus, dass der Konzernumsatz 2017 leicht steigen wird. Das erwartete Mengenwachstum und die Umsetzung von ersten CORE-Maßnahmen sollten das Konzern-EBITDA und das Konzern-EBIT (jeweils vor Sondereinflüssen) überproportional zum Umsatz steigen lassen.

Vor allem weil wir durch den Verkauf des Standorts Evanston (USA) im vergangenen Jahr positive Sondereffekte hatten und im laufenden Jahr durch den geplanten vorzeitigen Rückkauf unserer Unternehmensanleihe (Vorfalligkeitsentschädigung) eine höhere Belastung auf das Finanzergebnis antizipieren, dürfte sich die erwartete operative Verbesserung nicht auf das Konzernergebnis – fortgeführte Aktivitäten niederschlagen. Somit erwarten wir für das Konzernergebnis – fortgeführte Aktivitäten einen Verlust in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionen Euro-Betrags.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten und damit das Konzernergebnis wird einerseits geprägt werden durch eine antizipierte leichte Verbesserung im operativen Geschäft des ehemaligen Berichtsegments PP und andererseits durch den Erlös aus dem laufenden Verkaufsprozess der CFL/CE.

Entwicklung der Berichtssegmente

	KPI	Vergleichsbasis 2016	Prognose ¹⁾
CFM	Umsatzerlöse	317,4	Leichter Anstieg
	EBIT vor Sondereinflüssen	20,1	Etwa auf dem Niveau des Vorjahres
GMS	Umsatzerlöse	444,1	Leichter Anstieg
	EBIT vor Sondereinflüssen	27,8	Deutlicher Anstieg
T&I and Corporate	EBIT vor Sondereinflüssen	-27,2	Leichte Verschlechterung ²⁾

¹⁾ "Leicht" bezieht sich auf eine prozentuale Veränderung von bis zu 10%; "Deutlich" auf eine prozentuale Veränderung von mehr als 10%

²⁾ Das Vorjahr profitierte von einem einmaligen positiven Effekt aus dem Verkauf eines Grundstücks in Malaysia. Bereinigt um diesen Effekt sollte sich das EBIT in etwa auf Vorjahresniveau bewegen

Im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) erwarten wir eine leichte Umsatzsteigerung, die vor allem getrieben sein wird durch eine höhere Nachfrage nach Carbonfasern für industrielle Anwendungen. Leichte Umsatzsteigerungen erwarten wir auch mit der Automobilindustrie und im Marktsegment Textile Fasern. Dagegen dürften die Umsätze mit der Luftfahrtindustrie rückläufig sein, da das

Vorjahr durch höhere Abrechnungen im Materialgeschäft der HITCO geprägt war. Das EBIT in diesem Berichtssegment erwarten wir für 2017 dennoch nur auf dem Vorjahresniveau, hauptsächlich aufgrund der Vorleistungen im Leichtbau- und Applikations-Centrum (LAC), das für die Entwicklung des zukünftigen Geschäfts mit der Automobil- und der Luftfahrtindustrie designiert ist, sowie höhere Abschreibungen als Folge der Umrüstung der Precursorlinie. Diese Entwicklungen werden die positiven Effekte aus der höheren Kapazitätsauslastung voraussichtlich aufzehren. Darüber hinaus ist im EBIT des Jahres 2016 auch ein positiver Effekt aus hohen Sonderabrechnungen im Materialgeschäft der HITCO enthalten.

Im Berichtssegment Graphite Materials & Systems (GMS) erwarten wir ebenfalls einen leichten Umsatzanstieg, vor allem in den Marktsegmenten LED, Chemie sowie im nordamerikanischen Industriegeschäft. Im Gegensatz zum 2017 voraussichtlich nur verhaltenen Marktwachstum planen wir einen deutlichen Umsatzanstieg mit Kunden aus der Solarindustrie, vor allem aufgrund unseres auf dynamischen Markttrends ausgerichteten Produktportfolios, einer gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit sowie der regionalen Aufstellung. Ein starkes Wachstum in der Mengennachfrage erwarten im Lithium-Ionen-Batteriegeschäft. Der erwartete deutliche Anstieg im EBIT beruht auf einer höheren Kapazitätsauslastung in fast allen Geschäftsaktivitäten sowie auf Kostenersparnissen. Damit sollte die Erreichung unserer Ziel-Kapitalrendite von 15% ROCE (EBITDA im Verhältnis zum eingesetzten Kapital) in etwa möglich sein.

Das EBIT im Berichtssegment Corporate and T&I profitierte im Berichtsjahr von einem einmaligen positiven Effekt aus dem Verkauf eines Grundstücks in Malaysia. Daher wird sich das berichtete EBIT im Jahr 2017 etwas verschlechtern. Bereinigt um diesen Ertrag sollte sich das EBIT in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen. Der Wegfall von Serviceleistungen für die sich im Verkauf befindlichen GE- und CFL/CE-Geschäfte sollten durch Kostenersparnisse aus dem Projekt CORE ausgeglichen werden.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

Die strategischen Geschäftspläne der operativen Geschäftseinheiten bestimmen den Finanzierungsbedarf des Konzerns. Dieser wird jährlich anhand der neuen Planungen überprüft. Im Dezember 2016 haben wir erfolgreich eine Bezugsrechtskapitalerhöhung durchgeführt mit einem Nettoerlös von rund 173 Mio. €. Zuvor hatten wir am 20. Oktober 2016 unser Geschäft

mit Graphitelektroden an die japanische Showa Denko zu einem Unternehmenswert von 350 Mio. € verkauft. Nach Abzug der Schulden erwarten wir bei Closing Mitte 2017 einen Mittelzufluss von mindestens 200 Mio. € abhängig von den entsprechenden Werten in der Schlussbilanz. Im Jahr 2017 soll auch der Verkauf der CFL/CE-Aktivitäten folgen. Darüber hinaus steht uns die neue syndizierte Kreditlinie zur Verfügung, die nach wie vor ungezogen ist.

Demnach sind mehr als ausreichende Mittel vorhanden, um den operativen Finanzierungsbedarf abzudecken sowie die Unternehmensanleihe über 250 Mio. € einschließlich der erforderlichen Vorfälligkeitsentschädigung vorzeitig und die Wandelanleihe über 240 Mio. € mit ihrer Fälligkeit im Januar 2018 zurückzuzahlen.

Basierend auf diesen Ausführungen sollten die Nettofinanzschulden zum Jahresende 2017 deutlich niedriger liegen als zum Jahresende 2016.

Investitionen 2017 nähern sich dem Abschreibungsniveau

Nachdem wir im vergangenen Jahr unser Investitionsvolumen aufgrund der schwachen Ertragslage begrenzt haben, wird dieser im laufenden Jahr wieder etwas steigen, aber dennoch das Abschreibungsniveau nicht überschreiten. Im Berichtssegment CFM bleibt der weitere Ausbau des Leichtbau- und Applikationszentrums (LAC) Investitionsschwerpunkt. Im Berichtssegment GMS konzentrieren sich die Investitionen auf Erhaltungsmaßnahmen, den Ausbau der Beschichtungskapazitäten für die LED-Industrie, die Erweiterung der Produktionskapazitäten für unser Anodenmaterial für die Lithium-Ionen-Batterien-Industrie sowie geringfügige Kapazitätserweiterungen, unter anderem für die Solarindustrie.

Dividendenentwicklung

Aufgrund des Bilanzverlustes der SGL Carbon SE Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2016 ist eine Dividendenfähigkeit nicht gegeben. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, unser Unternehmen wieder nachhaltig profitabel zu gestalten. Erst dann wird die Zahlung einer ertragsabhängigen Dividende möglich sein.

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2016

Im Zuge der Überprüfung der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat wurde das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder zum 1. Januar 2014 neu gefasst. Die Individualverträge der Vorstände sind grundsätzlich gleich. Bei der betrieblichen Altersversorgungsregelung und der maximalen Gesamtvergütung wurden teilweise unterschiedliche Ausprägungen vereinbart, welche die Situation des jeweiligen Vorstands zum Umstellungszeitpunkt des Vergütungssystems berücksichtigen. Bei der Neugestaltung wurden, im Rahmen der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere folgende Zielsetzungen berücksichtigt:

- Harmonisierung des Vergütungssystems der Vorstände
- Verringerung von Komplexität
- Fokussierung auf nachhaltige Wirksamkeit der Vergütungssysteme

Die Hauptversammlung der SGL Carbon SE hat das neue Vergütungssystem in der Hauptversammlung am 30. April 2014 mit einer Mehrheit von 99,64% der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält sowohl erfolgsunabhängige Gehalts- und Sachleistungen sowie Versorgungsleistungen als auch erfolgsabhängige (variable) Komponenten.

Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen ein festes Jahresgehalt (Grundvergütung) sowie Nebenleistungen und ein jährlicher Beitrag zur Altersversorgung. Die Grundvergütung wird in zwölf gleichen Teilbeträgen am Ende eines Monats gezahlt. Sie beträgt für Dr. Köhler 630.000€, für Dr. Majerus

465.000€ und für Dr. Wingefeld 465.000€ pro Jahr. In den Nebenleistungen sind im Wesentlichen die Nutzung eines Dienstwagens inklusive Nutzung des Fahrerpools sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung enthalten. Zusätzlich werden eine Mitgliedschaft in Gruppenunfallversicherung sowie eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt gemäß Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) gewährt.

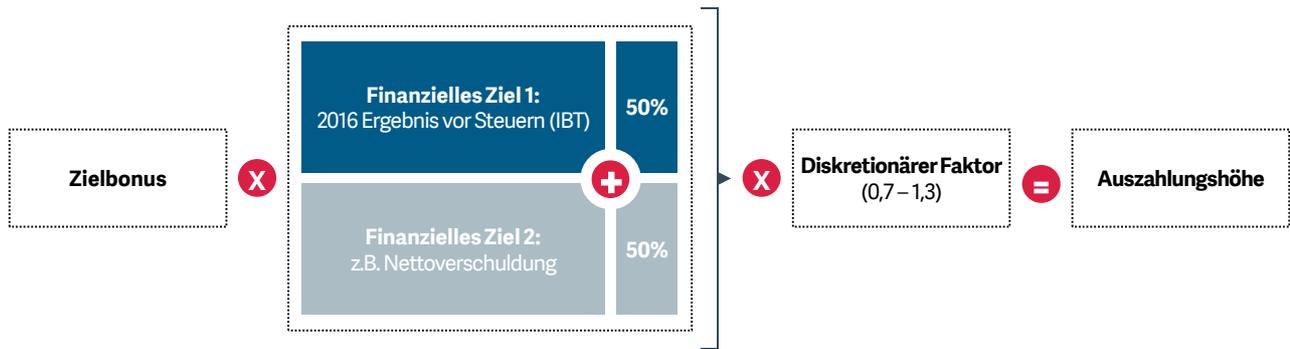
Die erfolgsabhängigen Komponenten bestehen aus einer einjährigen variablen Vergütung (SGL Carbon Bonus Plan) und einer mehrjährigen variablen Vergütung (SGL Carbon Longterm Incentive Plan - LTI).

SGL Carbon Bonus Plan

Die einjährige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich anhand eines für jeden Vorstand individuell festgelegten Zielbonus (Dr. Köhler 420.000€, Dr. Majerus 350.000€ und Dr. Wingefeld 350.000€ pro Jahr). Die Auszahlungshöhe ist abhängig von der Erreichung finanzieller und individueller Erfolgsziele innerhalb eines Geschäftsjahres.

Für die Bestimmung der einjährigen variablen Vergütung legt der Aufsichtsrat grundsätzlich zwei finanzielle Erfolgsziele fest, die sich jährlich ändern können. Diese werden jeweils gleich – also mit 50% – gewichtet. Die Zielerreichung kann je Erfolgsziel zwischen 0% und 200% betragen, wobei Ober- und Unterziele durch den Aufsichtsrat festgelegt werden.

Zur Bestimmung der einjährigen variablen Vergütung wird der Wert, welcher sich aus den finanziellen Erfolgszielen ergibt, mit einem diskretionären Leistungsfaktor, der zwischen 0,7 und 1,3 liegt, multipliziert (siehe Grafik).



Maßgeblich für die Bestimmung des diskretionären Leistungs-faktors durch den Aufsichtsrat ist die individuelle Zielerreichung verschiedener persönlicher Ziele, die zu Jahresbeginn für jedes Vorstandsmitglied festgelegt werden.

Die Auszahlungshöhe ist auf 200% des Zielbonus beschränkt (Cap).

SGL Carbon Longterm Incentive Plan

Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine mehr-jährige variable Vergütung in Form des Longterm Incentive Plans (LTI). Der LTI soll die nachhaltige, langfristige Unter-nehmensentwicklung honorieren. Diese wird durch die mehr-jährige Entwicklung von Return on Capital Employed - ROCE_{EBIT} (Leistungsziel) und Aktienkurs abgebildet. Jedes Jahr wird eine Tranche des Plans gewährt. Der Aufsichtsrat legt für die Laufzeit von bis zu vier Jahren den Ziel-ROCE_{EBIT} - einschließlich einer für die Vergütung relevanten Unter- und Obergrenze - fest.

Mit der Gewährung ist für jedes Vorstandsmitglied ein Zuteilungswert in Euro festgelegt (Dr. Köhler 700.000€, Dr. Majerus

545.000€ und Dr. Wingefeld 545.000€ pro Jahr). Aus diesem wird in jedem Jahr eine vorläufige Anzahl virtueller Aktien (Performance Share Units, PSU) errechnet. Die Anzahl der vorläufigen PSUs wird zu Beginn der entsprechenden Performanceperiode durch Division des Zuteilungswerts mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value je Aktie) der PSUs ermittelt. Dieser Zeitwert wird durch einen unabhängigen Dritten ermittelt.

Nach Ablauf von jeweils drei beziehungsweise vier Jahren wird das Ausmaß der Erreichung der ROCE-Zielvorgabe ermittelt. Zu einer Auszahlung kommt es nur, wenn mindestens der untere Wert der ROCE-Zielvorgabe erreicht wurde. Die finale Anzahl der PSUs ist begrenzt und kann zwischen 0% und 150% der vorläufigen Anzahl an PSUs betragen. Ein möglicher Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der finalen Anzahl der PSUs multipliziert mit dem geglätteten Aktienkurs von 60 Handelstagen am Ende der Performanceperiode. Der auszuzahlende Gesamtbetrag ist auf 200% des Zuteilungswerts zum Gewäh-rungszeitpunkt begrenzt (Cap). Die Auszahlung erfolgt in bar.



Aktienhaltevorschriften

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, während ihrer Vorstandszugehörigkeit eine feste Stückzahl an Aktien der SGL Carbon SE dauerhaft zu halten. Für den Vorstandsvorsitzenden entspricht die zu haltende Stückzahl dem festen Jahresgehalt.

Für die weiteren Vorstandsmitglieder entspricht die zu halten-de Stückzahl 85% des festen Jahresgehalts. Die Stückzahl wird auf Basis eines geglätteten Aktienkurses zu Beginn der Bestell-periode ermittelt. Die zu haltende Stückzahl ist sukzessive

binnen vier Jahren aufzubauen, sofern das Vorstandsmitglied die Aktienhaltevorschrift noch nicht erfüllt.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die zu haltende Stückzahl bei Wiederbestellung des Vorstands gemäß der beschriebenen Vorgehensweise neu zu bestimmen.

Maximale Gesamtvergütung

Im Vergütungssystem ist zudem die jährliche theoretisch mögliche Bruttovergütung der Vorstandsmitglieder (einschließlich der Aufwendungen zur betrieblichen Altersversorgung) unter Einrechnung aller Vergütungskomponenten der Höhe nach begrenzt. Die Obergrenze der jährlichen Maximalvergütungen beträgt für Dr. Köhler 3.600.000€, für Dr. Majerus und für Dr. Wingefeld jeweils 3.100.000€.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit

Falls die Bestellung zum Mitglied des Vorstands – sei es einvernehmlich, durch Widerruf, durch Amtsniederlegung oder durch Beendigung infolge von gesellschaftsrechtlichen Vorgängen nach dem UmwG – vorzeitig endet, erhalten die Vorstandsmitglieder, dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend, eine Abfindung von maximal zwei Jahresvergütungen. Sofern die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, reduziert sich die Abfindung zeitanteilig. Die Höhe der anzusetzenden Jahresvergütung bestimmt sich aus der Summe aus Festgehalt und der variablen Vergütungsbestandteile unter Zugrundelegung von 100%-Zielerreichung ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Vorstandsdienstvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) besteht nicht.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von einem Jahr. Zum Ausgleich zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% der Jahresvergütung. Die Höhe der anzusetzenden Jahresvergütung bestimmt sich aus der Summe aus Festgehalt und der variablen Vergütungsbestandteile unter Zugrundelegung von 100%-Zielerreichung ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Vorstandsdienstvertrags. Auf die Entschädigung werden anderweitige Einkünfte des Vorstandsmitglieds angerechnet.

Im Zusammenhang mit der einvernehmlichen vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Technikvorstand zum 31.12.2016 wurden Herrn Dr. Wingefeld insgesamt 1.395.000€ als Ausgleich gewährt, die im Wesentlichen in 2017 zur Auszahlung kommen. Darin enthalten ist eine Karenzentschädigung für den Zeitraum bis März 2018. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden die notwendigen Pensionsrückstellungen für Herrn Dr. Wingefeld bereits zum 31.12.2016 vollständig dotiert. Dies hat im Geschäftsjahr 2016 einen weiteren Versorgungsaufwand von 545.381€ verursacht.

Vergütung des Vorstands nach dem Deutsche Corporate Governance Kodex

Ab dem Geschäftsjahr 2014 sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) i.d.F. vom 24. Juni 2014 vor, die Vergütung jedes Vorstandsmitglieds im Vergütungsbericht in erweiterter Form darzustellen. Um den Vorgaben des DCGK zu entsprechen, umfasst die Darstellung der Vorstandsvergütung der SGL Carbon SE in diesem Geschäftsjahr:

- alle gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen, inklusive erreichbarer Maximal- und Minimalvergütung,
- den Zufluss für das Geschäftsjahr aus Fixvergütung und variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- den Versorgungsaufwand aus der Altersversorgung.

Die Vergütungsdaten sind in der Zuwendungstabelle und der Zuflusstabelle nach DCGK erfasst.

Gesamtvergütung des Vorstands (Zuwendungsbetrachtung)

Die Gesamtzielvergütung des Vorstands in der Zuwendungsbetrachtung für das Geschäftsjahr 2016 betrug 5.737.415€ (Vorjahr: 5.642.042€). Von dieser Gesamtvergütung entfielen 1.560.000€ (Vorjahr: 1.560.000 €) auf die Festvergütung, 98.226€ auf Sachbezüge (Vorjahr: 102.131€), 1.120.000€ auf die einjährige variable Vergütung (Vorjahr: 1.120.000€), 1.790.000€ auf die mehrjährige variable Vergütung (Vorjahr: 1.790.000€) und 1.169.189€ (Vorjahr: 1.069.911€) auf den Versorgungsaufwand. Als mehrjährige variable Vergütung wurden den Vorstandsmitgliedern PSUs aus dem LTI gewährt. Eine Gewährung aus eingestellten SAR-/MSP und LTCI-Plänen fand weder im Geschäftsjahr 2015 noch 2016 statt.

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährte Tranche des LTI wurde für Dr. Köhler und Dr. Wingefeld aufgeteilt: 25% der gewährten

PSUs werden über eine Laufzeit von drei Jahren (2016-2018) bemessen, während 75% der PSUs auf einer vierjährigen Performanceperiode (2016-2019) basieren. Im Jahr 2015 war die Aufteilung 50%/50%. Die an Dr. Majerus gewährten PSUs basieren

ausschließlich auf einer vierjährigen Performanceperiode. Für die im Berichtsjahr 2016 aktiven Mitglieder des Vorstands wurden nachfolgende Vergütungen gewährt (individualisierte Darstellung):

Gewährte Zuwendung (€)	Dr. Jürgen Köhler Vorstandsvorsitzender				Dr. Michael Majerus Finanzvorstand			
	2015	2016	Min.	Max.	2015	2016	Min.	Max.
Festvergütung	630.000	630.000	630.000	630.000	465.000	465.000	465.000	465.000
Nebenleistungen	38.702	38.079	38.079	38.079	20.315	24.321	24.321	24.321
Summe	668.702	668.079	668.079	668.079	485.315	489.321	489.321	489.321
Einjährige variable Vergütung	420.000	420.000	0	840.000	350.000	350.000	0	700.000
Mehrfährige variable Vergütung ¹⁾	700.000	700.000	0	2.800.000	545.000	545.000	0	2.180.000
LTI 2015–2017	350.000		0	700.000	0	0	0	0
LTI 2015–2018	350.000		0	700.000	545.000		0	1.090.000
LTI 2016–2018		175.000	0	350.000	0	0	0	0
LTI 2016–2019		525.000	0	1.050.000	0	545.000	0	1.090.000
Summe	1.788.702	1.788.079	668.079	4.308.079	1.380.315	1.384.321	489.321	3.369.321
Versorgungsaufwand	12.787	127.372	127.372	127.372	161.990	154.272	154.272	154.272
Gesamtvergütung (DCGK)	1.801.489	1.915.451	795.451	3.600.000	1.542.305	1.538.593	643.593	3.100.000

Gewährte Zuwendung (€)	Dr. Gerd Wingefeld Technikvorstand (bis 31. Dez. 2016)			
	2015	2016	Min.	Max.
Festvergütung	465.000	465.000	465.000	465.000
Nebenleistungen	43.114	35.826	35.826	35.826
Summe	508.114	500.826	500.826	500.826
Einjährige variable Vergütung	350.000	350.000	0	700.000
Mehrfährige variable Vergütung ¹⁾	545.000	545.000	0	2.180.000
LTI 2015–2017	272.500		0	545.000
LTI 2015–2018	272.500		0	545.000
LTI 2016–2018		136.250	0	272.500
LTI 2016–2019		408.750	0	817.500
Summe	1.403.114	1.395.826	500.826	3.380.826
Versorgungsaufwand	895.134	887.545	887.545	887.545
Gesamtvergütung (DCGK)	2.298.248	2.283.371	1.388.371	3.100.000

¹⁾ Die Werte der für das Geschäftsjahr 2016 und 2015 ausgewiesenen mehrjährigen variablen Vergütung entsprechen den Zuteilungswerten bei 100% Zielerreichung.

Gesamtvergütung des Vorstands 2016 (Zuflussbetrachtung)

Der Zufluss an den Vorstand im Geschäftsjahr 2016 betrug 4.651.223€ (Vorjahr: 3.981.291€). Von diesem Gesamtzufluss entfielen 1.560.000€ (Vorjahr: 1.560.000€) auf die Festvergütung, 98.226€ auf Sachbezüge (Vorjahr: 102.131€), 1.823.808€ auf die einjährige variable Vergütung (Vorjahr: 1.135.365€), 0€ auf die mehrjährige variable Vergütung (Vorjahr: 113.884€) und 1.169.189€ (Vorjahr: 1.069.911€) auf den Versorgungsaufwand.

Die nachfolgende Tabelle der im laufenden Geschäftsjahr aktiven Vorstandsmitglieder weist den effektiven Zufluss im jeweiligen Kalenderjahr, differenziert nach Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung, mehrjähriger Vergütung – differenziert nach Einzelplänen – und den Versorgungsaufwand aus.

Zuflussbetrachtung (€)	Dr. Jürgen Köhler Vorstandsvorsitzender		Dr. Gerd Wingefeld Technikvorstand (bis 31. Dez. 2016)		Dr. Michael Majerus Finanzvorstand	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	630.000	630.000	465.000	465.000	465.000	465.000
Nebenleistungen	38.079	38.702	35.826	43.114	24.321	20.315
Summe	668.079	668.702	500.826	508.114	489.321	485.315
Einjährige variable Vergütung ¹⁾	683.928	433.440	569.940	340.725	569.940	361.200
Mehrjährige variable Vergütung	0	9.800	0	104.084	0	0
MSP-Match 2015	0	9.800		104.084	0	0
Summe	1.352.007	1.111.942	1.070.766	952.923	1.059.261	846.515
Versorgungsaufwand	127.372	12.787	887.545	895.134	154.272	161.990
Gesamtvergütung	1.479.379	1.124.729	1.958.311	1.848.057	1.213.533	1.008.505

¹⁾ Der Auszahlungsbetrag für die einjährige variable Vergütung im Geschäftsjahr 2016 wird erst auf der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2017 festgelegt. Der hier ausgewiesene Wert entspricht einem vorläufigen Auszahlungsbetrag unter Berücksichtigung eines diskretionären Leistungsfaktors von 1,0; der Wert für 2015 entspricht der Zahlung in 2016 für das Geschäftsjahr 2015.

Zusatzangaben zu aktienbasierten Vergütungsinstrumenten im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2014 wurde – wie beschrieben – das Vorstandsvergütungssystem neu gestaltet. Es wurden daher keine neue LTCLs, MSPs und SARs für die Vorstände ausgegeben. Entsprechende

Pläne wurden durch den LTI abgelöst. Die nachfolgende Tabelle spiegelt die in Abwicklungen befindlichen Pläne wider:

SAR	Stand am 31. Dez. 15		Verfall '16	Stand am 31. Dez. 16	
	Anzahl	Basiskurs gewichtet		Anzahl	Basiskurs gewichtet
Dr. Köhler	46.000	31,46	0	46.000	31,46
Dr. Wingefeld	112.500	29,59	0	112.500	29,59

Der Bestand an SARs zum 31. Dezember 2016 war nicht ausübbar.

In den Jahren 2015 und 2016 wurden aus dem LTI folgende Performance Share Units (PSU) gewährt. Auf Basis der Ergeb-

nisse der SGL Group der Jahre 2015 und 2016 und der ROCE-Performance wird lediglich für die LTI-Pläne, die in 2016 gewährt wurden, mit einer Zielerreichung am Ende der drei beziehungsweise vierjährigen Performanceperiode gerechnet.

	Tranche	Zuteilungswert €	Kurs € ¹⁾	PSU Anzahl	Performance 0% – 150% ²⁾	Zeitwert € ³⁾
Dr. Köhler	LTI 2014–2016	525.000	19,55	31.393	- %	-
	LTI 2014–2017	175.000	19,55	10.465	- %	-
	LTI 2015–2017	350.000	14,01	27.484	- %	-
	LTI 2015–2018	350.000	14,01	27.484	- %	-
	LTI 2016–2018	175.000	12,26	15.703	27,0%	39.502
	LTI 2016–2019	525.000	12,26	47.110	73,7%	323.405
Dr. Wingefeld	LTI 2014–2016	408.750	19,55	24.442	- %	-
	LTI 2014–2017	136.250	19,55	8.148	- %	-
	LTI 2015–2017	272.500	14,01	21.398	- %	-
	LTI 2015–2018	272.500	14,01	21.398	- %	-
	LTI 2016–2018	136.250	12,26	12.227	27,0%	30.758
	LTI 2016–2019	408.750	12,26	36.679	73,7%	251.797
Dr. Majerus	LTI 2014–2017	476.875	19,55	28.515	- %	-
	LTI 2015–2018	545.000	14,01	42.796	- %	-
	LTI 2016–2019	545.000	12,26	48.906	73,7%	335.734
Summe		5.301.875		404.147	26,0%	981.195

¹⁾ Zeitwert bei Ausgabe ohne Verwässerung

²⁾ Erwartete Zielerreichung

³⁾ PSU-Anzahl gewichtet mit der Performance und dem Durchschnittskurs von 9,32 € der letzten 60 Handelstage im Geschäftsjahr 2016

Betriebliche Altersversorgung

Neu zu bestellende Vorstandsmitglieder erhalten eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Direktzusage. Diese umfasst die Versorgungsfälle Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze, Invalidität und Tod. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres besteht ein Anspruch auf eine vorgezogene Auszahlung.

Für das Vorstandsmitglied wird während der Dauer des Dienstverhältnisses für jedes vergangene Dienstjahr ein Versorgungsbeitrag durch die SGL Carbon SE auf ein Versorgungskonto eingezahlt. Das Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Sollten durch die Anlage des Versorgungskontos höhere Zinsen als der jeweils gültige gesetzliche Garantiezins für die Lebensversicherungswirtschaft erzielt werden, werden diese zusätzlich bei Eintritt des Versorgungsfalls dem Versorgungskonto gutgeschrieben (Überschussanteil). Im Fall von Invalidität oder Tod vor dem altersbedingten Versorgungsfall werden dem Versorgungskonto die Beiträge auf das Alter von 60 Jahren zugerechnet, wobei die Aufstockung auf maximal zehn Beiträge begrenzt ist. Die

Auszahlung im Versorgungsfall erfolgt als Einmalzahlung oder auf Antrag in zehn jährlichen Raten.

Für Dr. Köhler wurden im Jahr 2014 zur Ablösung erdienter, unverfallbarer Anwartschaften sowie ein Großteil der Anwartschaften bis zum Juni 2016 ein Betrag von 2.289.940€ in eine Rückdeckungsversicherung einbezahlt.

Für Dr. Majerus kam erstmals ab Juli 2014 das neue Versorgungssystem zur Anwendung.

Für Dr. Wingefeld ist weiter das frühere System gültig. In diesem System richtet sich die Altersversorgungszusage beziehungsweise das jeweilige Ruhegeld nach der Anzahl der Bestellperioden sowie der Jahre der Zugehörigkeit zum Vorstand und stellt einen bestimmten Prozentsatz des letzten festen Monatsgehalts dar. Für Dr. Wingefeld beträgt der Anspruch 70% des zuletzt erhaltenen festen Monatsgehalts. Der Anspruch auf Ruhegeld hat den Maximalanspruch von 70% erreicht.

Am 31. Dez. 16 amtierende Vorstandsmitglieder	Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung		Dienstzeitaufwand	
	2016	2015	2016	2015
T€				
Dr. Köhler	2.552	2.393	127	13
Dr. Majerus	391	240	155	162
Dr. Wingefeld	8.937	7.281	888	895
Gesamt	11.880	9.914	1.170	1.070

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Vorstands- und Geschäftsführungsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1,7 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Im Vorjahr erfolgte im Zusammenhang mit der Ausübung eines Kapitalwahlrechtes eine Auszahlung von 2,6 Mio. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen bestanden am Jahresende 2016 insgesamt Rückstellungen in Höhe von 51,4 Mio. € (Vorjahr: 49,2 Mio. €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 50 Tsd. € pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, seine Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Jedes Mitglied des Personal-, des Governance- und Ethikausschusses sowie des Strategie-/Technologieausschusses erhält bei Teilnahme 2 Tsd. € pro

Ausschuss-Sitzung, jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält bei Teilnahme 3 Tsd. € pro Ausschuss-Sitzung. Der Vorsitzende des Personal-, des Governance- und Ethikausschusses sowie des Strategie-/Technologieausschusses erhält 3 Tsd. €, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 6 Tsd. € pro Sitzung. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 400€.

T€	AR-Mitglied seit	Alter zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016	Dienstzeit (Bestellt bis)	Vergütung		Gesamt
				Grundvergütung	Zusatzvergütung	
Susanne Klatten (Vorsitzende)	2009 ¹⁾	54	HV 2020	125,0	13,0	138,0
Dr. Ing. Hubert H. Lienhard (stellvertretender Vorsitzender)	1996	66	HV 2018	75,0	10,0	85,0
Helmut Jodl (stellvertretender Vorsitzender)	2008	55	HV 2018	75,0	10,0	85,0
Dr. Christine Bortenlänger	2013	50	HV 2018	50,0	19,0	69,0
Dr. Daniel Camus	2008 ²⁾⁴⁾	64	HV 2018	50,0	14,0	64,0
Ana Cristina Ferreira Cruz	2013	53	HV 2018	50,0	4,0	54,0
Georg Denoke	2015 ³⁾	52	HV 2020	50,0	22,0	72,0
Edwin Eichler	2010	59	HV 2020	50,0	4,0	54,0
Michael Leppek	2013	46	HV 2018	50,0	10,0	60,0
Marcin Rzemirski	2013	56	HV 2018	50,0	4,0	54,0
Markus Stettberger	2013	45	HV 2018	50,0	13,0	63,0
Hans-Werner Zorn (bis 1.4.2016)	2013	62	HV 2018	12,5	5,6	18,1
Dieter Züllighofen (ab 1.4.2016)	2016	50	HV 2018	37,6	4,4	42,0
Gesamt				725,1	133,0	858,1

¹⁾ Vorsitzende des Personalausschusses

²⁾ Vorsitzender des Strategie-/Technologieausschusses

³⁾ Vorsitzender des Prüfungsausschusses

⁴⁾ Vorsitzender des Governance- und Ethikausschusses

Angaben insbesondere nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB

Zu der nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2016 ein Grundkapital in Höhe von 313.194.183,68 €, eingeteilt in 122.341.478 auf den Inhaber lautende Stückaktien, mit einem pro Aktie anteiligen Betrag in Höhe von 2,56€ am Grundkapital (siehe Anhang **Textziffer 22**).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen einzelner Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme der SGL-Gruppe unterliegen SGL-Aktien der Planteilnehmer in gewissem Umfang einer Veräußerungssperre von einem Jahr, im LTCI-Plan von zwei Jahren (siehe Anhang **Textziffer 30**). Überdies sind die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft während ihrer Vorstandszugehörigkeit verpflichtet, eine feste Stückzahl an Aktien der SGL Carbon SE dauerhaft zu halten; der Vorstandsvorsitzende wertmäßig in Höhe eines festen Jahresgehalts, die übrigen Vorstandsmitglieder in Höhe von 85% eines festen Jahresgehalts. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien. Unbenommen sind allerdings zwingende gesetzliche Vorgaben, insbesondere nach § 71b AktG, die das Stimmrecht für eigene Aktien der Gesellschaft ausschließen, sowie der Stimmrechtsausschluss in Fällen von Interessenkonflikten nach § 136 Abs. 1 AktG.

Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital

Eine direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreitet, ist dem Unternehmen wie folgt mitgeteilt worden: (i) seitens der SKion GmbH, Bad Homburg, durch Stimmrechtsmitteilungen gem. §§ 21f. WpHG bzw. Mitteilungen von Eigengeschäften mit einer Beteiligung zum Jahresresultimo 2016 von rund 28,55%, und (ii) seitens der Bayerischen Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG), München, zuletzt durch Mitteilung im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung 2016 mit einer Beteiligung zu diesem Zeitpunkt von rund 18,26%. Der Stimmrechtsanteil der SKion GmbH ist Frau Susanne Klatten, Deutschland, zuzurechnen, die damit indirekt zum Jahresresultimo 2016 einen Stimmrechtsanteil von rund 28,55% an der SGL Carbon SE hält.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorgesehen.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sind, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Solche Beschlüsse bedürfen gemäß § 17 Abs. 4 der Satzung der einfachen Mehrheit der bei der Beschlussfassung abgegebenen Stimmen, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist; dies gilt nicht, sofern eine höhere Mehrheit, einschließlich einer höheren Kapitalmehrheit, gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neue Aktien aus bedingtem Kapital auszugeben (siehe § 3 Abs. 7, Abs. 9, Abs. 11, Abs. 12 und Abs. 14 der Satzung und auch Anhang **Textziffer 22**).

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die von der Gesellschaft emittierte 250 Mio. € Unternehmensanleihe, fällig 2021, berechtigt die Investoren, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen gegen Zahlung von 101% des Nennbetrags zu verlangen, wenn (a) das ganze oder annähernd ganze Vermögen der SGL Carbon SE und ihrer Konzerngesellschaften übertragen, (b) die Liquidation oder

Auflösung der SGL Carbon SE verfolgt wird, (c) eine Person direkt oder indirekt mehr als 35% der stimmberechtigten Anteile der SGL Carbon SE erlangt oder (d) die SGL Carbon SE mit einer Gesellschaft verschmolzen wird und die stimmberechtigten Anteile der Gesellschaft nach der Transaktion nicht mehr mehrheitlich von den früheren Inhabern der stimmberechtigten Anteile der SGL Carbon SE gehalten werden.

Die von der Gesellschaft emittierten Wandelanleihen, fällig 2020, sehen jeweils vor, dass bei einem Kontrollwechsel die Anleihegläubiger das Recht haben, die Rückzahlung noch ausstehender Schuldverschreibungen zum Nennbetrag bis zu einem Stichtag zu erklären, der von der Gesellschaft festzulegen ist und der nicht weniger als 40 und nicht mehr als 60 Kalendertage nach dem Kontrollwechsel liegt. Bis zu diesem Stichtag ist ebenfalls eine Wandlung der Schuldverschreibungen in Aktien möglich, bei der zeitlich gestuft bezüglich der Restlaufzeit der betreffenden Wandelanleihen unter Umständen ein für den Anleihegläubiger verbessertes Wandlungsverhältnis Anwendung findet. Ein Kontrollwechsel bei den beiden Wandelanleihen liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben, wobei Kontrolle (a) das direkte oder indirekte Eigentum von mehr als 30% der stimmberechtigten Aktien bezeichnet oder (b) bei einem Erwerbsangebot vorliegt, wenn die Aktien, die sich in der Kontrolle des Bieters oder mit ihm zusammenwirkenden Personen befinden, zusammen mit den Aktien, für die das Erwerbsangebot angenommen wurde, 50% der Stimmrechte der SGL Carbon SE überschreiten und das Erwerbsangebot unbedingt wird.

Gemäß dem Joint Venture-Vertrag zwischen der SGL und der BMW AG bezüglich SGL ACF hat bei einem Kontrollwechsel bei einem der JV-Partner (das heißt ein Dritter erlangt direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte eines JV-Partners; 25% der Stimmrechte, wenn der Dritte ein Wettbewerber des anderen JV-Partners ist) der andere JV-Partner das Recht, die Anteile des von dem Kontrollwechsel betroffenen JV-Partners zu erwerben beziehungsweise ihm seine Anteile am Joint Venture zum Verkehrswert anzudienen.

Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB

Die nach § 289a HGB bzw. § 315 Abs. 5 HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website www.sglgroup.com in der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. März 2017

SGL Carbon SE

Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler Dr. Michael Majerus

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	108
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	109
Konzernbilanz	110
Konzern-Kapitalflussrechnung	112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	114
Konzernanhang	116
1. Allgemeine Angaben	116
2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze	116
3. Auswirkungen von zukünftig verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsverlautbarungen	123
4. Umsatzerlöse/Funktionskosten	125
5. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	126
6. At-Equity bilanzierte Beteiligungen	126
7. Restrukturierungsaufwendungen	127
8. Wertaufholungen	128
9. Finanzergebnis	128
10. Ertragsteuern	128
11. Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	129
12. Ergebnis je Aktie	130
13. Immaterielle Vermögenswerte	132
14. Sachanlagen	134
15. Andere langfristige Vermögenswerte	135
16. Vorräte	135
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135
18. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	136
19. Liquide Mittel	137
20. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	137
21. Latente Steuern	137
22. Eigenkapital	140
23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	142
24. Andere Rückstellungen	149
25. Verbindlichkeiten	150
26. Eventualverbindlichkeiten/Sonstige finanzielle Verpflichtungen	153
27. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	155
28. Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten	157
29. Segmentberichterstattung	163
30. Management- und Mitarbeiter- Beteiligungsprogramme	166
31. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers	170
32. Anteilsbesitzliste der SGL Group gemäß § 313 Abs.2 HGB	171
33. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex	174
34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	174

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2016	2015 ¹⁾
Umsatzerlöse	4, 29	769,8	789,5
Umsatzkosten		-632,9	-649,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		136,9	140,1
Vertriebskosten		-78,9	-75,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	4	-30,3	-29,7
Allgemeine Verwaltungskosten	4	-47,4	-45,4
Sonstige betriebliche Erträge	5	42,4	43,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-9,1	-19,7
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	6	7,1	0,5
Restrukturierungsaufwendungen	7	-9,8	-6,8
Wertaufholungen	8	12,8	0,0
Ergebnis aus Betriebstätigkeit		23,7	6,9
Zinserträge	9	1,1	0,7
Zinsaufwendungen	9	-48,3	-46,2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	9	-3,7	-6,8
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-27,2	-45,4
Ertragsteuern	10	-6,8	-22,1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		-34,0	-67,5
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	11	-75,7	-225,8
Jahresergebnis		-109,7	-293,3
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		2,0	1,7
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		-111,7	-295,0
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert (in €)	12	-1,19	-3,22
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten, unverwässert und verwässert (in €)		-0,38	-0,75

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst, siehe Konzernanhang **Textziffer 1**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2016	2015
Jahresergebnis		-109,7	-293,3
Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere ¹⁾		0,0	0,5
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) ²⁾		1,4	0,2
Unterschied aus Währungsumrechnung		-12,7	-23,8
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ³⁾	23	-9,3	3,6
Sonstiges Ergebnis		-20,6	-19,5
Gesamtergebnis		-130,3	-312,8
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		1,8	2,1
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		-132,1	-314,9

¹⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von 0,5 Mio. € (2015: 0,0 Mio. €)

²⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von minus 1,0 Mio. € (2015: 0,4 Mio. €)

³⁾ Enthält Steuereffekte in Höhe von 2,0 Mio. € (2015: minus 1,8 Mio. €)

Konzernbilanz

zum 31. Dezember

AKTIVA in Mio. €	Anhang	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäftswerte	13	23,3	22,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	17,3	20,8
Sachanlagen	14	493,0	789,6
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	6	39,5	35,0
Andere langfristige Vermögenswerte	15	6,4	8,3
Aktive latente Steuern	21	56,7	63,0
		636,2	939,6
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	268,9	463,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	89,2	149,5
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18	34,7	37,8
Liquide Mittel	19	329,5	250,8
<i>Termingeldanlagen</i>		5,0	14,0
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		324,5	236,8
		722,3	901,8
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	540,7	14,7
Summe Aktiva		1.899,2	1.856,1

PASSIVA in Mio. €	Anhang	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22	313,2	235,0
Kapitalrücklage	22	1.032,7	937,7
Kumulierte Verluste		-1.014,1	-883,4
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		331,8	289,3
Nicht beherrschende Anteile		16,1	16,5
Eigenkapital gesamt		347,9	305,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	306,0	380,2
Andere Rückstellungen	24	35,9	30,1
Verzinsliche Darlehen	25	748,8	742,2
Übrige Verbindlichkeiten	25	36,7	52,3
		1.127,4	1.204,8
Kurzfristige Schulden			
Andere Rückstellungen	24	84,3	125,5
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen	25	3,1	2,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	103,9	162,9
Übrige Verbindlichkeiten	25	46,0	54,5
		237,3	345,5
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	20	186,6	0,0
Summe Passiva		1.899,2	1.856,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2016	2015 ¹⁾
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-27,2	-45,4
Überleitung vom Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zum Cashflow erzielt aus betrieblicher Tätigkeit:			
Zinsaufwendungen (netto)		47,2	45,5
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen		-3,8	-5,6
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		49,2	50,2
Wertaufholungen	8	-12,8	0,0
Restrukturierungsaufwendungen	7	9,8	6,8
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	6	-7,1	-0,5
Amortisation von Refinanzierungskosten		4,4	3,2
Erhaltene Zinsen		1,1	1,0
Gezahlte Zinsen		-32,4	-31,9
Gezahlte Steuern	10	-5,2	-3,9
Veränderung der Rückstellungen (netto)		-5,8	-11,6
Veränderung im Nettoumlaufvermögen			
Vorräte		-9,7	-24,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-14,9	6,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7,3	-4,1
Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von US-Dollar-Währungssicherungsgeschäften		0,0	-34,5
Veränderung der anderen betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-16,3	-17,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		-16,2	-66,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten		1,8	26,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		-14,4	-39,7

Mio. €	Anhang	2016	2015 ¹⁾
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-34,6	-44,4
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0,7	3,7
Dividendenzahlungen einschließlich Kapitalrückzahlungen von At-Equity bilanzierten Beteiligungen		9,0	12,0
Kapitalzuführungen in At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		-7,0	-4,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		-31,9	-32,9
Veränderungen von Termingeldanlagen		9,0	26,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - fortgeführte Aktivitäten		-22,9	-6,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - nicht fortgeführte Aktivitäten		-34,7	-53,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Geldanlagen - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		-57,6	-59,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Finanzschulden		6,3	305,0
Rückzahlung von Finanzschulden		-12,2	-270,7
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	22	180,4	0,0
Transaktionskosten in Verbindung mit der Kapitalerhöhung	22	-7,1	0,0
Zahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten		-3,7	-4,2
Sonstige Finanzierungstätigkeiten		-0,5	-1,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten		163,2	28,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten		0,0	0,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		163,2	28,7
Wechselkursbedingte Veränderungen		0,0	0,7
Nettoveränderung der Zahlungsmittel		91,2	-70,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Geschäftsjahres		236,8	307,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		328,0	236,8
Termingeldanlagen am Ende des Geschäftsjahres		5,0	14,0
Liquide Mittel gesamt		333,0	250,8
Abzüglich: liquide Mittel der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Geschäftsjahres		3,5	
Liquide Mittel	19	329,5	250,8

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst, siehe Konzernanhang **Textziffer 1**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

Mio. €	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Angesammelte Ergebnisse
Stand 1. Jan. 15	234,0	914,4	-554,0
Jahresergebnis			-295,0
Sonstiges Ergebnis			3,6
Gesamtergebnis			-291,4
Dividenden			
Kapitalerhöhung aus aktienbasierten Vergütungen	1,0	5,2	
Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihen ¹⁾		18,1	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen ²⁾			12,3
Stand 31. Dez. 15	235,0	937,7	-833,1
Stand 1. Jan. 2016	235,0	937,7	-833,1
Jahresergebnis			-111,7
Sonstiges Ergebnis			-9,3
Gesamtergebnis			-121,0
Dividenden			
Kapitalerhöhung aus aktienbasierten Vergütungen	1,4	-1,5	
Kapitalerhöhung ³⁾	76,8	96,5	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen ²⁾			1,4
Stand 31. Dez. 16	313,2	1.032,7	-952,7

¹⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 0,4 Mio. € sowie Effekte im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Wandelanleihe 2009/2016 in Höhe von 1,3 Mio. €, siehe **Textziffer 25**

²⁾ Insbesondere im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen an Personengesellschaften, siehe **Textziffer 25**

³⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 7,1 Mio. €, siehe **Textziffer 22**

entfallendes Eigenkapital							
Kumulierte Verluste							
Kumuliertes übriges Eigenkapital							
Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges (netto)	Ergebnis aus der Marktbewertung Wertpapiere	Kumulierte Verluste	Eigenkapital der Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt	
-26,4	-0,5	0,1	-580,8	567,6	17,1	584,7	
			-295,0	-295,0	1,7	-293,3	
-24,2	0,2	0,5	-19,9	-19,9	0,4	-19,5	
-24,2	0,2	0,5	-314,9	-314,9	2,1	-312,8	
			0,0	0,0	-1,4	-1,4	
			0,0	6,2		6,2	
			0,0	18,1		18,1	
			12,3	12,3	-1,3	11,0	
-50,6	-0,3	0,6	-883,4	289,3	16,5	305,8	
-50,6	-0,3	0,6	-883,4	289,3	16,5	305,8	
			-111,7	-111,7	2,0	-109,7	
-12,5	1,4	0,0	-20,4	-20,4	-0,2	-20,6	
-12,5	1,4	0,0	-132,1	-132,1	1,8	-130,3	
			0,0	0,0	-0,5	-0,5	
			0,0	-0,1		-0,1	
			0,0	173,3		173,3	
			1,4	1,4	-1,7	-0,3	
-63,1	1,1	0,6	-1.014,1	331,8	16,1	347,9	

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben

SGL Carbon SE mit Sitz in Wiesbaden, Söhnleinstraße 8 (Deutschland), ist zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (die Gesellschaft oder SGL Group) ein weltweit tätiger Hersteller von Produkten und Lösungen auf Basis von Carbonfasern und Spezialgraphiten. Die SGL Group hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde am 2. März 2017 durch den Vorstand aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern nicht unter **Textziffer 2** „Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze“ etwas anderes angegeben wird. Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung erfolgt in Millionen Euro (Mio. €), kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle, soweit nicht anders lautend angegeben. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen bis auf die im Folgenden erläuterten Sachverhalte denen des Jahres 2015.

Ausweis des Ergebnisses aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen innerhalb des EBIT

Bei den At-Equity bilanzierten Beteiligungen handelt es sich um Aktivitäten in der Carbonfaser Wertschöpfungskette. Daher wird ab dem Geschäftsjahr 2016 das bisher unterhalb des EBIT berichtete Ergebnis aus At-Equity-bilanzierten Beteiligungen dem Berichtssegment CFM zugeordnet und im EBIT ausgewiesen. Der geänderte Ausweis des Ergebnisses aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen im operativen Ergebnis trägt dem operativen Charakter der At-Equity bilanzierten Beteiligungen Rechnung. Die Vorjahresangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Ausweis des Geschäftsbereichs PP als nicht fortgeführte Aktivitäten Mit der im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführten rechtlichen Ausgliederung bzw. Verselbständigung des Geschäftsbereichs PP und dem Beschluss zur Veräußerung bzw. der Einstellung der darin betriebenen Geschäfte werden die diesem Geschäftsbereich zugeordneten Aufwendungen und Erträge bzw. Zahlungsströme in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. der Kapitalflussrechnung für sämtliche berichtete Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Die

entsprechenden Vorjahresangaben im Konzernanhang wurden so weit als praktikabel auf vergleichbarer Basis dargestellt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. In bestimmten Fällen ist es notwendig, Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie auf die Höhe der Aufwendungen und Erträge auswirken können, zu treffen. Solche Schätzungen und Annahmen können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGL Group haben. Die von der SGL Group angewendeten schätzsensitiven Bilanzierungsgrundsätze werden nachfolgend unter dieser Textziffer (z.B. Gemeinschaftliche Tätigkeiten, Wertminderungsprüfungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) bzw. weitergehend insbesondere unter den **Textziffern 20, 21, 23** sowie **24** dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden die SGL Carbon SE und ihre Tochtergesellschaften, über die die SGL Group Beherrschung ausübt, einbezogen. Die SGL Group beherrscht ein Unternehmen, sofern sie Verfügungsgewalt über dieses hat. Darüber hinaus ist die SGL Group schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese und hat die Fähigkeit, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Zum 31. Dezember 2016 wurden neben der SGL Carbon SE 19 inländische (Vorjahr: 19) und 50 (Vorjahr: 46) ausländische Tochterunternehmen konsolidiert. Vier (Vorjahr: fünf) gemeinschaftlich geführte und zwei (Vorjahr: zwei) assoziierte Unternehmen wurden At-Equity bilanziert. Zwei (Vorjahr: zwei) gemeinschaftliche Vereinbarungen wurden als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft. Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste unter **Textziffer 32**. Neu in den Konzernabschluss einbezogen wurden fünf ausländische Gesellschaften. Abgegangen sind zwei ausländische Gesellschaften ohne Geschäftsaktivitäten, davon ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen. Die Auswirkungen dieser Änderungen des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss der SGL Group waren nicht materiell.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen die SGL Group einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die SGL Group und eine Partei gemeinschaftlich die Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn Entscheidungen über maßgebliche Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und assoziierten Unternehmen werden im Konzern At-Equity bilanziert. Der Anteil der SGL Group am Ergebnis der Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmen nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Konzern-Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert der Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmen. Entsprechen die Verluste eines Joint Ventures beziehungsweise assoziierten Unternehmens, die der SGL Group zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diese, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, die SGL Group ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für diese Unternehmen geleistet. Die SGL Group prüft zudem zu jedem Stichtag, ob es objektive Hinweise gibt, dass hinsichtlich der Nettoinvestition eine Wertminderung eingetreten ist. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung (Joint Arrangement), bei der die Parteien Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Verbindlichkeiten haben.

Die SGL Group als gemeinschaftlicher Tätiger bilanziert in Bezug auf ihren Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die Vermögenswerte und Schulden, die von der SGL Group beherrscht werden, und daneben ihren Anteil an jeglichen gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten oder gemeinschaftlich eingegangenen Schulden. Darüber hinaus erfasst die SGL Group Umsatzerlöse aus dem Verkauf ihres Produktionsergebnisses, einschließlich der zugehörigen Aufwendungen, und daneben ihren Anteil an den Umsatzerlösen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit und den gemeinschaftlich einge-

gangenen Aufwendungen. Bei der SGL Group werden zwei Gesellschaften als Joint Operations eingestuft. Hierbei handelt es sich um die SGL Automotive Carbon Fibers, Moses Lake, USA und die SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, Deutschland, die gemeinsam mit der BMW Group zur Produktion von Carbonfasern und Carbonfasergelegen betrieben werden. Die SGL Group ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 51% beteiligt und führt die Unternehmen mit BMW gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner und haben keine externe Finanzierungsquellen. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS II als gemeinschaftliche Tätigkeiten (sogenannte Joint Operations) anteilmäßig konsolidiert. Bei der Anwendung des der Regelungen des IFRS II ist die Einschätzung über die Tatsachen und Umstände, die den beteiligten Parteien Rechte in substantieller Weise an den gesamten ökonomischen Erträgen aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung gewähren, von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich der Auslegung der gemeinschaftlich festgelegten Ziele der Kooperation beinhalten, die für die Ermittlung des Abhängigkeitsgrades der gemeinschaftlichen Vereinbarung von den Parteien erforderlich ist.

Fremdwährungsumrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsposten

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Aus der Bewertung der Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten sonstiger betrieblicher Aufwand und/oder sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften folgt dem Konzept der funktionalen Währung (IAS 21) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle Tochtergesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung. Bilanzposten werden folglich zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Umrechnungsdifferenzen

aus langfristigen konzerninternen Forderungen, die als Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt werden, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen

Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres werden erfasst, wenn sie realisiert sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs, grundsätzlich nach Lieferung der Produkte oder Ausführung der Dienstleistungen, unter Abzug von Skonti und gewährten Rabatten gebucht. Die SGL Group gewährt ihren Kunden Skonti für die frühzeitige Bezahlung von ausstehenden Beträgen. Außerdem gewährt die SGL Group Volumenrabatte an Kunden, basierend auf deren Einkaufsvolumen in einem bestimmten Zeitraum. Solche Rabatte werden als Minderung der Umsatzerlöse gebucht. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden grundsätzlich zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt. Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung sowie andere kundenbezogene Aufwendungen werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Rückstellungen für geschätzte Aufwendungen im Rahmen von Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs des entsprechenden Produkts gebildet.

Ergebnis je Aktie

Das „Ergebnis je Aktie, unverwässert“ ermittelt sich aus der Division des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten, des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten beziehungsweise des Ergebnisses nach Steuern, welches jeweils den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien. Das „Ergebnis pro Aktie, verwässert“ berücksichtigt alle potenziell verwässernden Wandelanleihen und aktienbasierte Vergütungspläne unter Annahme von deren Wandlung beziehungsweise Ausübung.

Geschäftswerte

Geschäftswerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsüberprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Für die Werthaltigkeitsüberprüfung werden die Geschäftswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGEs“) zugeordnet, welche die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darstel-

len, auf der die Geschäftswerte im Rahmen der internen Unternehmenssteuerung überwacht werden. Die ZGEs werden bei der SGL Group eine Ebene unter dem Segment repräsentiert. Eine Wertberichtigung würde sich dann ergeben, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher den Geschäftswerten zugeordnet ist, höher ist als deren erzielbarer Betrag. Ausführungen zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsüberprüfung finden sich im Übrigen im Abschnitt „Wertminderungsprüfungen von Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte (sogenannter Impairment-Test)“.

Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Materielle sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert, vermindert um planmäßige Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen. Dies gilt auch für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Diese umfassen Immobilien, die das Unternehmen besitzt, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, und die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Sachverständigengutachten ermittelt (entspricht Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13). Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts aufgelöst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern linear ermittelt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	
Betriebsgebäude	10 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von maximal 12 Jahren abgeschrieben.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen die SGL Group als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der entgeltlichen Nutzung des Leasinggegenstands trägt, sind wirtschaftlich als Finanzierung anzusehen (Finance Lease). Dementsprechend aktiviert die SGL Group das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab (sofern der Eigentumsübergang am Ende des Vertrags nicht hinreichend sicher ist). Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben wird. Bei Leasingvereinbarungen, bei denen die SGL Group als Leasingnehmer auftritt und der Leasinggeber die Chancen und Risiken aus dem Leasingobjekt trägt (Operating Lease), bilanziert die SGL Group keinen Vermögenswert, sondern verteilt den Aufwand aus der Zahlung der Leasingraten über die Laufzeit des Leasingvertrags.

Wertminderungsprüfungen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (sogenannter Impairment-Test)

An jedem Bilanzstichtag prüft die SGL Group, ob Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem Buchwert gegenübergestellt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung festzustellen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) und Nutzungswert, wobei die SGL Group zunächst den Nutzungswert ermittelt. Übersteigt dieser bereits den Buchwert, wird auf die Berechnung des Nettoveräußerungswerts verzichtet. Die SGL Group bestimmt diese Werte anhand eines anerkannten Bewertungsmodells auf Basis von diskontierten künftigen Zahlungsströmen (Discounted Cashflows), dies entspricht Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13. Falls ein Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend von den Cashflows anderer Vermögenswerte unabhängig sind, wird die Überprüfung der Wertminderung nicht auf Ebene des einzelnen Ver-

mögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der ZGE, zu der der Vermögenswert gehört.

Den Cashflows liegen Fünf-Jahres-Planungen der einzelnen ZGEs zugrunde, die bottom-up erstellt und vom Vorstand der SGL Group analysiert und genehmigt wurden. Die Planung basiert auf internen Erwartungen und Annahmen, die mit externen Daten abgeglichen und objektiviert werden, und enthält für jedes Planjahr und je ZGE unter anderem eine Absatz-, Umsatz- und Kostenplanung sowie eine daraus entwickelte Projektion der Betriebsergebnisse und Cashflows. Dabei werden Umsatz- und Ergebnisentwicklung auf Produkt- beziehungsweise Produktgruppenebene auf Basis der erwarteten Markt-, Wirtschafts- und Wettbewerbsentwicklung für die nächsten fünf Jahre geplant und auf ZGE-Ebene aggregiert. Für die Bestimmung des Terminal Value wird der eingeschwungene Zustand entweder aus dem letzten Planjahr ermittelt oder mittels weiterer Analysen hergeleitet und die sich daraus ergebenden zukünftigen Cashflows werden anschließend unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die künftigen Cashflows werden mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinsniveaus und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts beziehungsweise der ZGE widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert, beinhalten geschätzte Cashflows (insbesondere Umsatz- und Rentabilitätsentwicklung), Wachstumsraten und gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung der Vermögenswerte haben. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen nicht länger existieren, überprüft die SGL Group die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und die Geschäftsaktivität (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung oder

Einstellung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs ist. Die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortgeführten Aktivitäten (sogenannte Veräußerungsgruppe) werden im Fall einer beabsichtigten Veräußerung in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerten“ ausgewiesen. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern“ ausgewiesen; die Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der KonzernKapitalflussrechnung werden die Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cashflows aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung vorgesehen eingestuft, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Vermögenswert wird in der Bilanz gesondert in der Zeile „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 32 ist ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem beziehungsweise aus der ein Zu- beziehungsweise Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Finanzinstrumente umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten; andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzinstrumente werden bei der SGL Group in die folgenden wesentlichen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7 unterteilt. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darü-

ber hinaus zählen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit Hedge-Beziehungen zu den Klassen nach IFRS 7. **(1) Kredite und Forderungen.** Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertberichtigungskonten erfasst. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Kategorie sind bei der SGL Group hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet; **(2) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.** Dieser Kategorie sind bei der SGL Group insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet; **(3) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.** Hierunter fallen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht einer anderen Kategorie zugeordnet werden. Bei der SGL Group zählen zu dieser Kategorie Wertpapiere, die bei Tochtergesellschaften zur Deckung von Pensionsansprüchen gehalten werden. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Von den Kategorien *Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente sowie Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Schulden* macht die SGL Group keinen Gebrauch bzw. deren Gebrauch hat auf den Konzernabschluss keine wesentlichen Auswirkungen. Die SGL Group hat von der Option, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch gemacht. Umwidmungen zwischen den Kategorien wurden nicht vorgenommen. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald die SGL Group Vertragspartei eines Vertragsinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder erloschen sind. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt, das heißt alle im Vertrag genannten

finanziellen Verpflichtungen beglichen wurden, endgültig aufgehoben sind oder auslaufen. Die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung wird erfolgswirksam erfasst. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Erfüllungstag bilanziert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzposten angesetzt. Zu den hier relevanten Finanzinstrumenten gehören die Wandelanleihen. Der beizulegende Zeitwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Beizulegende Zeitwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinslichen Anleihen werden anhand des kapitalisierten Unterschiedsbetrags aus dem Zinsvorteil ermittelt. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Die Emissionskosten der Wandelanleihe reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigenbeziehungsweise der Fremdkapitalkomponente.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald die SGL Group Vertragspartner eines Finanzinstruments wird. Der Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum Abschlussstag des Geschäfts. Bei Vertragsabschluss eines Derivats wird festgelegt, ob dieses der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) dient. Bei einem Cashflow-Hedge werden künftige Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Einzelne Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen von IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft, obwohl sie bei wirtschaftlicher Betrachtung eine Sicherung darstellen. Die Änderungen des beizulegenden Marktwerts von Derivaten werden wie folgt erfasst:

1. **Cashflow-Hedge:** Der effektive Teil der Änderungen des Zeitwerts der Derivate, die der Absicherung künftiger Cashflows dienen, wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen

Eigenkapital erfasst. Die hier eingestellten Werte werden dann erfolgswirksam ausgebucht, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist ergebniswirksam zu erfassen.

2. **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation:** Bei Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb wird der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus der Wertänderung des eingesetzten Sicherungsinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil wird ergebniswirksam erfasst. Bei Abgang der Investition werden die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsänderungen des Sicherungsgeschäfts erfolgswirksam erfasst.
3. **Stand Alone (keine Hedge-Beziehung):** Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen, werden entsprechend der Kategorie „Held for Trading“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und sind somit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Bezüglich weiterer Informationen zu Finanzinstrumenten wird auf **Textziffer 28** verwiesen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der gewichteten Durchschnittskostenmethode bewertet. Soweit erforderlich, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert wird unter Berücksichtigung der erwarteten Verkaufspreise abzüglich der Kosten für Fertigstellung und Vertrieb sowie anderer für den Absatz relevanter Faktoren ermittelt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Direkt zurechenbare Kosten enthalten vor allem Kosten für Personal inklusive Altersversorgung, Abschreibungen und direkt zurechenbares Material. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Aufwendungen für Wertminderungen werden als Umsatzkosten erfasst.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Termingeldanlagen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und

Bankguthaben mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten. Bankguthaben mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten werden unter den Termingeldanlagen ausgewiesen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach Maßgabe von IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge einschließlich noch nicht genutzter steuerlicher Abschreibungsbeträge, für steuerlich noch nicht geltend gemachte Zinsen und für noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt. Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe berücksichtigt, in der wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile später genutzt werden können. Bei der Berechnung der latenten Steuern werden diejenigen Steuersätze angewendet, die zum Bilanzstichtag gelten oder deren Gültigkeit im Zeitpunkt der Nutzung der Steuervorteile erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die in nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion festgeschrieben sind oder für die der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Die Veränderung der latenten Steuern in der Bilanz führt grundsätzlich zu latenten Steuer aufwendungen oder -erträgen. Soweit jedoch Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Kumuliertes übriges Eigenkapital und angesammelte Ergebnisse (Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung)

Im kumulierten übrigen Eigenkapital werden neben den Unterschieden aus der Währungsumrechnung unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von veräußerbaren Wertpapieren (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cashflow-Hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 erfolgsneutral bilanziert. Darüber hinaus werden im Eigenkapital in den angesammelten Ergebnissen versicherungsmathematische Gewinne und Ver-

luste aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr ihrer Entstehung in voller Höhe erfolgsneutral erfasst. Der Ausweis von latenten Steuern auf die oben genannten Sachverhalte erfolgt dementsprechend ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen der SGL Group umfassen sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. Rückstellungen für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwert-Methode) ermittelt. Dabei werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sind die Leistungsansprüche durch Vermögen gedeckt, verrechnet die SGL Group den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit dem Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation – DBO) und weist den so ermittelten Nettobetrag in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus.

Für die Ermittlung der DBO wird zum Abschlussstichtag der laufzeitäquivalente Zinssatz für erstrangige Industrielanien herangezogen. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettozinserträge beziehungsweise -aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich grundsätzlich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert beziehungsweise der Nettoverbindlichkeit zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres und werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, zusammen mit den darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst (angesammelte Ergebnisse).

Versicherungsmathematische Bewertungen beruhen auf wesentlichen Annahmen, unter anderem zu Abzinsungssätzen, erwarteten Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten. Die angesetzten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für

hochrangige Unternehmensanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Plänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine auf vergangenen Ereignissen beruhende Verpflichtung besteht, diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden mit dem laufzeitäquivalenten Marktzins abgezinst. In **Textziffer 30** sind die Bilanzierung und die Rückstellungsbildung für Verpflichtungen aus Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogrammen beschrieben.

Die SGL Group bildet Steuerrückstellungen, sobald es wahrscheinlich ist, dass eine solche Verpflichtung besteht, und ihr Betrag vernunftig geschätzt werden kann. Erwartete Steuererstattungen werden nicht saldiert, sondern als gesonderter Vermögenswert angesetzt, soweit diese sich nicht auf die gleiche Steuerart für das gleiche Fiskaljahr beziehen.

Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewahreistungen berücksichtigt die SGL Group zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt die SGL Group sowohl Erfahrungen aus tatsächlich angefallenem Garantiefwand der Vergangenheit als auch technische Informationen über Produktschwachen, die in der Konstruktions- und Testphase entdeckt wurden. Rückstellungen für Restrukturierungsmanahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten. Rückstellungen beruhen hinsichtlich ihrer Höhe und Wahrscheinlichkeit auf Einschätzungen des Managements. Erhebliche Schätzungen und Annahmen werden auch in Bezug auf die Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege-, Restrukturierungs- und Personalmanahmen getroffen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die SGL Group bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Anteile konzernfremder Gesellschafter an den Tochterunternehmen, bei denen Gesellschafteranteile gegen eine Abfindung zum Marktwert an die Gesellschaft zurückgegeben werden können (Fremdanteile an Personengesellschaften), stellen kündbare Instrumente im Sinne des IAS 32 dar und werden daher im Konzern als Fremdkapital klassifiziert und unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die SGL Group geht bei der Bilanzierung der nicht beherrschenden Anteile davon aus, dass die Rückzahlung dieses Finanzinstruments aufgrund gesonderter Vereinbarungen nicht durch den Konzern bestimmt werden kann und daher als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren ist (IAS 32). Zum Anschaffungszeitpunkt wird der Fair Value des nicht beherrschenden Anteils rechnerisch aus den Anschaffungskosten für den Mehrheitsanteil ermittelt. Dies entspricht dem Wert, zu dem der nicht beherrschende Gesellschafter seine Anteile jederzeit gegen flüssige Mittel in Höhe seines jeweiligen Anteils am Eigenkapital einlösen kann. Die Wertänderung der finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund von deren Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert wird erfolgsneutral in analoger Anwendung der Vorschriften zur Änderung der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führt, als Eigenkapitaltransaktion nach IFRS 10.23 bilanziert (das heit als Transaktion mit Eigentümern, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln), indem die Posten Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens angepasst wird. Den beizulegenden Zeitwert bestimmt die SGL Group in der Regel unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode, die auf im Rahmen von Unternehmensplanungen ermittelten zukünftigen Cashflow-Prognosen basiert.

3. Auswirkungen von zukünftig verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsverlautbarungen

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von der SGL Group bislang noch nicht angewendet worden.

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 IFRS 9, Finanzinstrumente. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung

und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risiko-Management-Aktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die SGL Group prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die SGL Group wird den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 anwenden. Aufgrund der noch nicht vollständig abgeschlossenen Detailanalysen der Auswirkungen des IFRS 15, wird erst im Laufe des Geschäftsjahres 2017 über die Konkretisierung der vorgesehenen Methode für den Übergang entschieden. Basierend auf den Ergebnissen der bisher durchgeführten Analysen werden Änderungen des Gesamtbetrags der für einen Kundenvertrag erfassten Umsatzerlöse nach gegenwärtigen Erkenntnissen in begrenztem Umfang erwartet,

beispielsweise im Zusammenhang mit variabler Vergütung und bestimmten Lieferbedingungen. Daneben geht die SGL Group von Änderungen in der Bilanz (zum Beispiel durch separate Posten für Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten) und zusätzlichen quantitativen und qualitativen Anhangangaben aus.

Das IASB hat im Januar 2016 IFRS 16, Leasingverhältnisse, den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, veröffentlicht. Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Bilanzuell wird künftig nicht mehr unterschieden, ob ein Vermögenswert geleast oder kreditfinanziert gekauft wird. Der Leasingnehmer erfasst gemäß IFRS 16 einen „Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht“ (right-of-use asset) sowie eine Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt. Die neue Vorschrift wird in der Konzernbilanz zu einer Zunahme der Sachanlagen führen, gleichzeitig werden aber auch die Finanzverbindlichkeiten steigen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Leasingverhältnisse einkaufseitig künftig als Investition (Capex) und nicht mehr als betrieblicher Aufwand erfasst. Dadurch wird unter sonst gleichen Bedingungen der operative Aufwand verringert, während die Abschreibungen und der Zinsaufwand steigen. Dies führt zu einer Verbesserung des EBITDA. IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich, sofern zeitgleich IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden angewendet wird. Im Rahmen eines bereits gestarteten Projekts zur Einführung des IFRS 16 werden die Auswirkungen des neuen Standards voraussichtlich im Laufe der Geschäftsjahre 2017/2018 abschließend analysiert. Eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist vor Abschluss des Projekts nicht möglich.

Darüber hinaus hat der IASB eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht, die ab dem 1. Jan. 17 und danach verpflichtend anzuwenden sind. Diese weiteren Verlautbarungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf Darstellung des Konzernabschlusses der SGL Group.

4. Umsatzerlöse/Funktionskosten

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten, die intersegmentären Umsätze sowie die regionale Verteilung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung unter **Textziffer 29** dargestellt.

Die Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit der SGL Group erfolgt durch eine stetige Entwicklung neuer Produkte, Anwendungen und Prozesse. Dies spiegelt sich auch in den nachhaltig hohen Forschungs- und Entwicklungskosten von 30,3 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €) wider. Im Berichtssegment Graphite Materials & Systems (GMS) wurden 9,0 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) und im Berichtssegment Composites – Fibers & Materials (CFM) 9,9 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) aufgewendet. Die zentralen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf 11,4 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen um 4% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Erhöhung resultiert hauptsächlich aus gestiegenen IT-Kosten und externe Serviceleistungen sowie Aufwendungen für Management-Incentivepläne.

Nachfolgend werden ausgewählte Angaben zum Gesamtkostenverfahren gemacht:

Mio. €	2016	2015
Löhne und Gehälter (inkl. Boni)	-235,9	-227,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Pensionen: minus 18,2 Mio. €; 2015: minus 17,0 Mio. €)	-65,1	-62,8
Gesamt	-301,0	-290,0

Der Posten Löhne und Gehälter enthält Personalmaßnahmen für das Projekt CORE von insgesamt 8,6 Mio. €. Weitere Einzelheiten zu CORE vgl. **Textziffer 7**. Im Vorjahr wurden Maßnahmen für das Projekt Bonn 2020 in Höhe von 3,1 Mio. € im Personalaufwand erfasst.

Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belaufen sich mit insgesamt 49,2 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 50,2 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) betreffen vor allem die aktivierten

Entwicklungskosten, Prozess-Know-how und für die SGL Group spezifisch angepasste SAP-Software. Auf Sachanlagen wurden im Jahr 2016 insgesamt 44,9 Mio. € (Vorjahr: 46,1 Mio. €) abgeschrieben.

Personalaufwand sowie Abschreibungen sind in allen Funktionskosten wie Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Verwaltungskosten enthalten.

Angaben über Mitarbeiter

Zum Geschäftsjahresende 2016 hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert, insbesondere in der Verwaltung. Ursächlich für diese Entwicklung sind durchgeführte Personalmaßnahmen im Rahmen der Restrukturierungsprogramme. Gegenläufig hierzu wirkte sich die leichte Erhöhung der Mitarbeiteranzahl im Berichtssegment CFM, welche bedingt ist durch die Übernahme von T&I-Mitarbeitern in das neue Leichtbau- und Applikations-Centrum (LAC) am Standort in Meitingen.

Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht der Mitarbeiterzahlen nach Berichtssegmenten und geografischen Gebieten:

Anzahl Mitarbeiter	31. Dez. 16	31. Dez. 15	Veränd.
Graphite Materials & Systems	2.496	2.504	-0,3%
Composites - Fibers & Materials	1.183	1.148	3,0%
T&I and Corporate	263	433	-39,3%
Summe fortgeführte Aktivitäten	3.942	4.085	-3,5%
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	1.442	1.573	-8,3%
Summe SGL Group	5.384	5.658	-4,8%

Anzahl Mitarbeiter	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Deutschland	1.789	1.796
Übriges Europa	1.014	1.061
Nordamerika	711	747
Asien	428	481
Summe fortgeführte Aktivitäten	3.942	4.085
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	1.442	1.573
Gesamt SGL Group	5.384	5.658

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir in den einzelnen Funktionsbereichen:

	2016	2015
Anzahl Mitarbeiter		
Produktion und Hilfsbetriebe	2.942	2.991
Vertrieb	279	281
Forschung & Entwicklung	95	112
Verwaltung, übrige Bereiche	629	762
Summe fortgeführte Aktivitäten	3.945	4.146
Nicht fortgeführte Aktivitäten (PP)	1.511	1.592
Gesamt SGL Group	5.456	5.738

5. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2016	2015
Kostenverrechnungen an At-Equity bilanzierte Beteiligungen	7,5	8,7
Kurssicherungsgeschäfte / Währungskursgewinne	5,8	3,2
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4,2	5,9
Erhaltene Zuschüsse	3,7	3,4
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	0,3	2,7
Übrige betriebliche Erträge	20,9	19,3
Gesamt	42,4	43,2

Die Kostenverrechnungen betreffen erbrachte Serviceleistungen (insbesondere Standortleistungen wie IT, Verwaltung, Instandhaltung) und werden auf der Grundlage von vereinbarten Service Level Agreements weiterbelastet. In dem Posten übrige betriebliche Erträge sind 14,5 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €) Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus einer Kompensation für die Erfüllung von vertraglichen Liefer- und Leistungsverpflichtungen bestehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2016	2015
Kurssicherungsgeschäfte / Währungskursverluste	-8,1	-6,5
Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-0,4	-0,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	-0,6	-12,9
Gesamt	-9,1	-19,7

Währungseffekte aus der Bewertung von nicht auf die jeweilige funktionale Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs werden ebenso wie zugeordnete Kursverluste und -gewinne aus abgeschlossenen derivativen Währungsabsicherungen brutto in den sonstigen Erträgen beziehungsweise in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Darüber hinaus enthalten die übrigen betrieblichen Erträge und die übrigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 70 (Vorjahr: 66) vollkonsolidierten Unternehmen.

6. At-Equity bilanzierte Beteiligungen

Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen

Mio. €	2016	2015
Anteiliges Jahresergebnis	7,2	4,6
<i>Davon Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)</i>	<i>6,6</i>	<i>4,1</i>
<i>Davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>0,6</i>	<i>0,5</i>
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ¹⁾	-0,1	-4,1
<i>Davon Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)</i>	<i>-0,1</i>	<i>-4,1</i>
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Beteiligungen	7,1	0,5

¹⁾ Der Vorjahreswert enthält geleistete Zahlungen an ein sich in Liquidation befindliches Joint Venture bzw. gegenüber diesem Unternehmen eingegangene Verpflichtungen sowie eine Wertminderung auf den niedrigeren Wert einer Beteiligung

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	34,7	31,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	4,8	3,7
Buchwert	39,5	35,0

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Zum Ende des Berichtsjahres und im Vorjahr war die SGL Group an zwei wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beteiligt, der Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A., Stezzano, Italien, und der Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn, Deutschland. Das Joint Venture mit Brembo entwickelt und produziert Carbon-Keramik-Bremsscheiben insbesondere für Sportwagen und Oberklassefahrzeuge, während Benteler im Wesentlichen faserverstärkte Kunststoffbauteile für die Automobilindustrie entwickelt und produziert. Die nachfolgende Tabelle fasst die aggregierten Finanzinformationen beider Joint Ventures, wie jeweils in ihrem eigenen Abschluss aufgeführt, zusammen. Die Tabelle zeigt auch die Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils der SGL Group an den beiden Joint Ventures.

Mio. €	2016	2015
Eigentumsanteil	50,0%	50,0%
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse (100%)	184,2	181,9
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	22,3	16,0
Finanzergebnis	-1,4	0,9
Jahresergebnis (100%)	11,2	8,9
Anteil der SGL Group am Jahresergebnis (50%)	5,6	4,4

Bilanz	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Langfristige Vermögenswerte	75,7	73,7
Kurzfristige Vermögenswerte	72,5	71,7
<i>Davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	<i>36,0</i>	<i>24,3</i>
Langfristige Schulden	34,9	43,3
<i>Davon Finanzschulden</i>	<i>28,4</i>	<i>35,4</i>
Kurzfristige Schulden	46,5	42,2
<i>Davon Finanzschulden</i>	<i>7,3</i>	<i>10,5</i>
Nettovermögen (100%)	66,8	59,9
Anteil der SGL Group am Nettovermögen (50%)	33,4	30,0
Geschäftswert/Kundenstamm	3,9	3,9
Kumulierte Wertminderungen	-2,6	-2,6
Buchwert der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	34,7	31,3

Die SGL Group hält darüber hinaus auch Anteile an einer Reihe von für sich genommen nicht wesentlichen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die nachstehende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und Anteil am Ergebnis der einzelnen nicht wesentlichen Gesellschaften auf:

Mio. €	2016	2015
Joint Ventures		
Buchwert der Anteile an Joint Ventures 31. Dez.	0,0	0,0
Anteil am Jahresergebnis ¹⁾	1,0	-1,8
Assoziierte Unternehmen		
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen 31. Dez.	4,8	3,7
Anteil am Jahresergebnis	0,6	0,5

¹⁾ Der Vorjahreswert enthält geleistete Zahlungen an ein sich in Liquidation befindliches Joint Venture bzw. gegenüber diesem Unternehmen eingegangene Verpflichtungen

7. Restrukturierungsaufwendungen

Mio. €	2016	2015
Aufwendungen für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen	-9,8	-6,8
Gesamt	-9,8	-6,8

Im September 2016 wurde das Projekt CORE (COrporate REstructuring) aufgelegt, mit dem das Geschäftsmodell der „neuen“ SGL Group auf Wachstum ausgerichtet wird. Dieser Transformationsprozess beinhaltet vor allem, dass die Geschäftsbereiche CFM und GMS den Fokus auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung ihrer Produkt und Lösungen legen, während alle Verwaltungsaufgaben in den zentralen Funktionen gebündelt werden. Dabei werden die Verwaltungsstrukturen der Gesellschaft gleichzeitig an die kleinere SGL Group angepasst, die sich nach der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs PP ergibt. Die Restrukturierungsaufwendungen des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen Personalmaßnahmen aus CORE; im Vorjahr wurden die im Berichtsjahr ausgelaufenen Maßnahmen in Verbindung mit dem Kosteneinsparprogramm SGL2015 sowie dem Projekt Bonn 2020 ausgewiesen.

8. Wertaufholungen

Mio. €	2016	2015
Wertaufholungen auf Sachanlagen	12,8	0,0
Gesamt	12,8	0,0

Die SGL Group konzentriert ihre Carbonfaser-Produktion an den Standorten in Moses Lake (USA) und Muir of Ord (Schottland), um die Effizienz ihres Produktionsnetzwerks weiter zu steigern. In der Folge hat die SGL Group beschlossen, ihren Carbonfaser-Produktionsstandort in Evanston (USA) mit rund 50 Mitarbeitern an Mitsubishi Rayon Carbon Fibers & Composites Inc., eine US Tochtergesellschaft von Mitsubishi Rayon Corporation (MRC), zu verkaufen. Ein entsprechender Vertrag wurde Ende Dezember 2016 unterzeichnet. Das Closing der Transaktion wird im zweiten Quartal 2017 erwartet. Die Wertaufholung stellt die Anpassung an den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dar.

9. Finanzergebnis

Mio. €	2016	2015
Zinsen aus anderen Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,1	0,7
Zinsen auf Finanzschulden und Sonstige Zinsaufwendungen ¹⁾	-32,2	-29,7
Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-8,0	-6,9
Aufzinsungskomponente Wandelanleihen ¹⁾	-8,1	-9,6
Zinsaufwendungen	-48,3	-46,2
Zinsergebnis	-47,2	-45,5
Amortisation der Refinanzierungskosten ¹⁾	-4,4	-3,2
Fremdwährungsbewertung von Konzerndarlehen	1,7	0,4
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-1,0	-4,0
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-3,7	-6,8
Finanzergebnis	-50,9	-52,3
¹⁾ Summe der Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-44,7	-42,5

Die Zinsaufwendungen beinhalteten insbesondere die zahlungswirksame Zinskomponente (Kupon) für die Unternehmensanleihe (Zinssatz 4,875%) und die beiden Wandelanleihen

2015/2020 beziehungsweise 2012/2018 mit einem Zinssatz von 3,5% beziehungsweise 2,75%. Die nicht zahlungswirksame Aufzinsungskomponente der Wandelanleihen stellt die Angleichung der Unterverzinslichkeit an den zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihen vergleichbaren Marktzins her.

Die Verschlechterung des Zinsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen bedingt durch den um 0,7 Mio. € höheren Zinsaufwand der im Geschäftsjahr 2015 begebenen Wandelanleihe 2015/2020 (3,5% Coupon, 167 Mio. € Nominalwert), welche die Wandelanleihe 2009/2016 (3,5% Coupon, 135 Mio. € Volumen) abgelöst hat. Zum anderen hat sich der Nettozinsaufwand für Pensionen um 1,1 Mio. € erhöht, im Wesentlichen aufgrund der zinsbedingten Erhöhung des Anwartschaftbarwerts für Pensionen. Das sonstige finanzielle Ergebnis des Vorjahres enthielt einen negativen Einmaleffekt in Höhe von 4,0 Mio. € aus dem Rückkauf der Wandelanleihe 2009/2016.

10. Ertragsteuern

Der Ertragsteuersatz in Deutschland wird mit dem gesetzlichen Körperschaftsteuersatz von 15% (Vorjahr: 15%) ermittelt. Hinzu kommt ein Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,5% (Vorjahr: 5,5%). Außerdem wird in Deutschland eine Gewerbesteuer erhoben. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde Betriebsstätten unterhalten werden. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften beträgt für 2016 14,0% (Vorjahr: 13,7%). Dadurch ergibt sich ein Gesamtsteuersatz in Deutschland von 29,8% für die laufenden Steuern und für die latenten Steuern (Vorjahr: 29,5%). Die Ertragsteuersätze im Ausland liegen zwischen 16,5% und 37,9% (Vorjahr: zwischen 16,5% und 37,9%).

Der Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	-1,8	-2,1
Ausland	-4,7	-3,2
Latente Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	0,6	2,8
Ausland	-0,9	-19,6
Gesamt	-6,8	-22,1

Der Steueraufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 6,8 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €) bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von minus 27,2 Mio. € (Vorjahr: minus 45,4 Mio. €). Ertragsteueraufwendungen ergeben sich bei in- und ausländischen Gesellschaften in Höhe von 6,5 Mio. € aus der laufenden Besteuerung (Vorjahr: 5,3 Mio. €). Die in den laufenden Ertragsteueraufwendungen enthaltenen Steuern für Vorjahre betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: minus 0,9 Mio. €).

Der ausgewiesene Konzernsteueraufwand weicht von dem auf Basis von 29,8% erwarteten Konzernsteueraufwand wie folgt ab:

Mio. €	2016	2015
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-27,2	-45,4
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-50,5	-235,4
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-77,7	-280,8
Erwarteter Steuerertrag mit 29,8% (2015: 29,5%)	23,3	82,8
Erhöhung / Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Einkommenskorrekturen	-5,4	-7,9
Abweichenden Steuersatz	2,4	2,5
Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge und Wertberichtigungen auf latente Steuern	-42,9	-91,2
Steuereffekt von At-Equity bilanzierten Beteiligungen	2,8	1,0
Steuersatzänderungen	-0,9	0,0
Periodenfremde Steuern	-13,1	2,6
Sonstige	1,8	-2,4
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-32,0	-12,6
Davon:		
<i>Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten</i>	<i>-6,8</i>	<i>-22,1</i>
<i>Den nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnender Steueraufwand (2015: Steuerertrag)</i>	<i>-25,2</i>	<i>9,6</i>

Die Einkommenskorrekturen betreffen in erster Linie nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und Anpassungen zur Ermittlung der deutschen Gewerbesteuer. Die Minderung durch abweichenden Steuersatz berücksichtigt im Wesentlichen

Effekte aus Quellensteuern und lokalen Steuern sowie die Besteuerungsunterschiede im In- und Ausland infolge abweichender Ertragsteuersätze. Die Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern berücksichtigt die ergebniswirksame Veränderung von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern nach Einschätzung ihrer zukünftigen Nutzbarkeit. Diese betrifft insbesondere nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge und Zinsvorträge aufgrund geringerer Ertragserwartungen in Deutschland in Höhe von 20,6 Mio. € und in Malaysia in Höhe von 5,0 Mio. € sowie nicht angesetzte latente Steuern aus Wertminderungen aufgrund der Bewertung der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 5,4 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde der tatsächliche Steueraufwand aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 2,4 Mio. € gemindert. Die periodenfremden Steuer betreffen im Wesentlichen den Ansatz passiver latenter Steuern bei der Tochtergesellschaft in Spanien. Aufgrund der Änderung der steuerlichen Vorschriften geht die SGL Group nunmehr davon aus, dass die Umkehrung von sog. Outside Basis Differences in Spanien nicht mehr durch das Mutterunternehmen gesteuert werden kann, wodurch sich der Steueraufwand im Berichtsjahr um 11,5 Mio. € erhöhte.

11. Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Die Ergebnisse von PP wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche berichtete Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Die nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten darüber hinaus bestimmte weitere Positionen im Zusammenhang mit der Geschäftsaktivität Aerostructures (AS, HITCO), die im Dezember 2015 verkauft wurde. In 2016 belasteten Nachlaufkosten aus dem Verkauf der HITCO in Höhe von 1,2 Mio. € das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Die als nicht fortgeführte Aktivitäten eingestuftes Geschäftseinheiten sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der GE-Geschäftsaktivitäten wurde auf der Basis der am 20. Oktober 2016 unterzeichneten Vereinbarung zum Verkauf unseres Geschäfts mit Graphitelektroden (GE) an das japanische Unternehmen Showa Denko ermittelt (entspricht Stufe 1 der Fair Value Hierarchie des IFRS 13). Beide Vertragsparteien haben einen Unternehmenswert (Enterprise Value) von 350 Mio. € vereinbart (cash and debt free, d.h. ohne liquide Mittel und Schulden). Der endgültige Mittelzufluss unterliegt noch üblichen Abzügen von schuldähnlichen Verpflichtungen (insbes-

sondere Rückstellungen für Pensionen und für Restrukturierungen), welche sich aus der Bilanz zum Closing ergeben. Das Closing wird für Mitte 2017 erwartet. Demzufolge wurden unter Berücksichtigung erwarteter Mittelabflüsse der GE-Aktivitäten aufgrund der Weiterführung des Geschäftes bis zum Closing einschließlich Transaktionskosten Wertminderungen auf die Vermögenswerte der GE in Höhe von 18,0 Mio. € erfasst.

Im Vorjahr schloss SGL Group den Verkauf der Aktivitäten der Tochtergesellschaft HITCO Carbon Composites, Inc. (USA) rund um die Herstellung von Flugzeugstrukturbauteilen aus Verbundmaterialien für die zivile und militärische Luftfahrt ab. Insgesamt führte die Vereinbarung zu einem negativen Verkaufspreis (einschließlich Rückzahlung erhaltener Kundenanzahlungen sowie Kosten für verschiedene Dienstleistungen zugunsten des Käufers) von 47 Mio. US-Dollar. Dies führte im Geschäftsjahr 2015 zu Wertminderungen sowie einem Abgangsverlust in Höhe von insgesamt 65,5 Mio. €.

Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Mio. €	2016	2015
Summe Erlöse aus nicht fortgeführten Aktivitäten	419,7	601,3
Summe Aufwendungen aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-452,2	-771,2
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	-32,5	-169,9
Zurechenbarer Steueraufwand/-ertrag	-25,2	9,6
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	-57,7	-160,3
Wertminderungen aufgrund der Bewertung der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ¹⁾	-18,0	-65,5
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten²⁾	-75,7	-225,8
Ergebnis je Aktie - nicht fortgeführte Aktivitäten verwässert und unverwässert in €	-0,81	-2,46

¹⁾ Im Vorjahr: Wertminderungen einschließlich Verlust aus dem Abgang von nicht fortgeführten Aktivitäten (HITCO)

²⁾ Entfällt auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens

Die Cashflows aus den nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung separat dargestellt.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den SGL Group Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Aktien ermittelt.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihen) oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienwertsteigerungsrechten zugrunde.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die Berechnung des Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2016 und 2015:

Überleitung von unverwässertem zu verwässertem Ergebnis je Aktie

Mio. €	Potentiell verwässernde Finanz- instrumente insgesamt 2016	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente fortgeführte Aktivitäten 2016	Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft 2016	Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft 2015
Zähler für unverwässertes Ergebnis je Aktie (Ergebnisanteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft)	-111,7	-36,0	-111,7	-295,0
zuzüglich: Erhöhung des Gewinns um die Zinskosten der Wandelschuldverschreibung	15,7	0,0	0,0	0,0
Zähler für verwässertes Ergebnis	-96,0	-36,0	-111,7	-295,0
Anzahl der Aktien				
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Anzahl in Aktien)	93.715.729	93.715.729	93.715.729	91.660.613
Potentiell verwässernde Wertpapiere (jeweils gewichteter Durchschnitt)				
Wandelanleihe 2015/2020 (siehe Textziffer 25)	9.781.400	0	0	0
Wandelanleihe 2012/2018 (siehe Textziffer 25)	6.398.858	0	0	0
Aktienwertsteigerungsrechte (siehe Textziffer 30)	0	0	0	1.466
Nenner für potentiell verwässertes Ergebnis je Aktie	109.895.987	0	0	91.662.079
davon für Verwässerung heranzuziehen (bereinigter gewichteter Durchschnitt)		93.715.729	93.715.729	91.662.079
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,38	-1,19	-3,22
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)		-0,38	-1,19	-3,22

Zum 31. Dezember 2016 waren die Wandelanleihen 2012/2018 und 2015/2020 sowie die Aktienwertsteigerungsrechte ausstehend. Aufgrund der Verlustsituation wurden potenziell verwässernde Finanzinstrumente bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) nicht berücksichtigt, da diese keine verwässernde Wirkung gehabt hätten. Aus dem gleichen Grund

erfolgt auch keine Bereinigung des Konzernergebnisses um die Zinskosten der Wandelanleihen. In der Zukunft können diese Instrumente voll verwässernd wirken.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte	Kundenbeziehungen	Aktivierete Entwicklungskosten	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Jan. 16	66,1	2,7	16,4	48,5	133,7
Umgliederung in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-4,2	0,0	0,0	0,0	-4,2
Fremdwährungsumrechnung	0,3	0,0	0,0	0,4	0,7
Zugänge	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Abgänge	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Stand 31. Dez. 16	62,8	2,7	16,4	48,9	130,8
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 1. Jan. 16	54,1	1,9	8,4	25,6	90,0
Umgliederung in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-4,0	0,0	0,0	0,0	-4,0
Fremdwährungsumrechnung	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Zugänge	2,4	0,5	1,4	0,0	4,3
Abgänge	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3
Stand 31. Dez. 16	52,4	2,4	9,8	25,6	90,2
Nettobuchwert am 31. Dez. 16	10,4	0,3	6,6	23,3	40,6
Anschaffungskosten					
Stand 1. Jan. 15	64,9	2,6	16,1	46,7	130,3
Fremdwährungsumrechnung	1,0	0,0	0,0	1,8	2,8
Zugänge	0,9	0,1	0,3	0,0	1,3
Abgänge	-0,7	0,0	0,0	0,0	-0,7
Stand 31. Dez. 15	66,1	2,7	16,4	48,5	133,7
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 1. Jan. 15	52,0	1,3	6,1	25,6	85,0
Fremdwährungsumrechnung	0,6	0,0	0,0	0,0	0,6
Zugänge	2,2	0,6	1,3	0,0	4,1
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
Abgänge	-0,7	0,0	0,0	0,0	-0,7
Stand 31. Dez. 15	54,1	1,9	8,4	25,6	90,0
Nettobuchwert am 31. Dez. 15	12,0	0,8	8,0	22,9	43,7

Gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte bestehen im Wesentlichen aus erworbener und selbst erstellter EDV-Software.

Die untenstehende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Werthaltigkeitsüberprüfung von ZGEs zum 30. September, denen ein Geschäftswert zugeordnet worden ist, für die Bestimmung der Nutzungswerte herangezogen worden sind:

Mio. €	Bilanzierter Geschäftswert	Abzinsungsfaktor nach Steuern	Langfristige Wachstumsrate
30. Sep. 16			
Graphite Specialties	20,4	7,6%	1,0%
Process Technology	1,9	7,6%	1,0%
30. Sep. 15			
Graphite Specialties	20,5	7,2%	1,0%
Process Technology	1,9	7,2%	1,0%

Bei den beiden untersuchten ZGEs wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt, das heißt, der auf Basis des Nutzungswerts ermittelte erzielbare Betrag der ZGE wurde höher als deren Buchwert eingeschätzt.

Der Nutzungswert wird hauptsächlich durch den Barwert der ewigen Rente bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen bezüglich Umsatzniveau und -rendite, langfristiger Wachstumsrate sowie Abzinsungssatz reagiert. Die Abzinsungsfaktoren spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen ZGE wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der ZGE. Graphite Specialties hat den höchsten bilanzierten Geschäftswert. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser ZGE übersteigt deren Buchwert derzeit zwar deutlich, dieser Überschuss würde sich jedoch bei einer kombinierten Änderung des Abzinsungssatzes (plus 1%-Punkt) und einer gleichzeitigen Verringerung der Zahlungsmittelüberschüsse in der ewigen Rente um 25,4%-Punkte auf null reduzieren.

14. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jan. 16	549,6	1.702,7	77,1	85,0	19,8	2.434,2
Umgliederung in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-161,8	-683,8	-21,7	-44,4	0,0	-911,7
Fremdwährungsumrechnung	-0,9	-9,4	-0,3	-0,4	0,0	-11,0
Umbuchungen	0,9	8,0	0,7	-9,6	0,0	0,0
Zugänge	8,5	8,7	2,8	13,6	0,0	33,6
Abgänge	-1,0	-8,2	-1,1	-0,4	0,0	-10,7
Stand 31. Dez. 16	395,3	1.018,0	57,5	43,8	19,8	1.534,4
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand 1. Jan. 16	312,0	1.256,3	67,1	3,0	6,2	1.644,6
Umgliederung in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-79,2	-517,5	-19,4	-1,3	0,0	-617,4
Fremdwährungsumrechnung	-0,8	-8,0	-0,1	0,0	0,0	-8,9
Zugänge	8,0	33,9	2,4	0,0	0,6	44,9
Wertaufholungen	-6,4	-6,4	0,0	0,0	0,0	-12,8
Abgänge	-0,7	-7,2	-1,1	0,0	0,0	-9,0
Stand 31. Dez. 16	232,9	751,1	48,9	1,7	6,8	1.041,4
Nettobuchwert am 31. Dez. 16	162,4	266,9	8,6	42,1	13,0	493,0
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jan. 15	527,6	1.620,6	75,6	102,0	19,8	2.345,6
Fremdwährungsumrechnung	4,1	25,6	0,6	4,5	0,0	34,8
Umbuchungen	13,9	42,5	0,9	-53,3	-0,1	3,9
Zugänge	5,4	33,8	2,4	31,9	0,1	73,6
Abgänge	-1,4	-19,8	-2,4	-0,1	0,0	-23,7
Stand 31. Dez. 15	549,6	1.702,7	77,1	85,0	19,8	2.434,2
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen						
Stand 1. Jan. 15	266,7	1.112,2	65,5	1,8	5,5	1.451,7
Fremdwährungsumrechnung	3,6	21,6	0,5	-0,1	0,0	25,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	12,2	68,1	3,2	0,2	0,7	84,4
Wertminderungsaufwand	30,3	73,6	0,2	1,1	0,0	105,2
Abgänge	-0,8	-19,2	-2,3	0,0	0,0	-22,3
Stand 31. Dez. 15	312,0	1.256,3	67,1	3,0	6,2	1.644,6
Nettobuchwert am 31. Dez. 15	237,6	446,4	10,0	82,0	13,6	789,6

Mit Erfüllung der Kriterien einer Klassifizierung von PP als zur Veräußerung vorgesehen und als nicht fortgeführte Aktivitäten wurden die diesem Geschäftsbereich zurechenbaren Vermögenswerte in die Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte umgegliedert. Weiterhin sind in den Umgliederungsspalten Sachanlagen des Carbonfaser-Produktionsstandortes in Evanston (USA) ausgewiesen, für den ein Verkaufsvertrag zum Ende des Berichtsjahres vorlag. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Wertaufholungen von 12,8 Mio. € reflektieren die Bewertung von Evanston zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Weitere Erläuterungen finden sich unter **Textziffer 8** bzw. **20**.

Der in der der Tabelle für 2015 ausgewiesenen Wertminderungsaufwand in Höhe von 105,2 Mio. € betrifft im Wesentlichen PP und damit die nicht fortgeführten Aktivitäten. Der Betrag wird daher in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten für 2015 ausgewiesen. Im Einzelnen setzte sich der Gesamtbetrag zusammen aus Wertminderungen als Ergebnis der in 2015 durchgeführten anlassbezogenen Wertminderungsprüfung bei Graphitelektroden mit 77,9 Mio. €, der Schließung eines deutschen Graphitelektrodenwerks in Frankfurt-Griesheim mit 26,1 Mio. € sowie weiterer Standortoptimierungsmaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. €.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Nach der Entkonsolidierung der Rotec zum Dezember 2013 verbleiben bei der SGL Group der Teil der Grundstücke und Gebäude, die in der Grundstücksgesellschaft SGL/A&R Real Estate Lemwerder GmbH gebündelt sind. Diese Liegenschaften werden wie bisher weiterhin an die Carbon Rotec (ehemals: Rotec) vermietet und gemäß IAS 40 „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte der bebauten Grundstücke sowie der Bodenwert des Bauerwartungslandes werden anhand des Ertragswertverfahrens gemäß Immobilienwertermittlungsverordnung beziehungsweise anhand eines angepassten Bodenrichtwertes ermittelt und betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 19,2 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €). Der marktübliche Bodenrichtwert wurde angepasst zwecks Berücksichtigung der geschätzten Dauer bis zur 100%igen Bebauung (bis zu 10 Jahre unter Zugrundelegung eines Diskontierungsfaktors von 9,5%); zudem wurde der sich ergebende Wert um einen Risikoabschlag von 30% vermindert.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Aufwendungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) getätigt.

15. Andere langfristige Vermögenswerte

Dieser Posten enthält im wesentlichen Wertpapiere, die bei Tochtergesellschaften im Ausland zur Deckung von Pensionsansprüchen gehalten werden, sowie ein Darlehen gegenüber der At-Equity bilanzierten Beteiligung Fisigen.

16. Vorräte

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76,2	142,1
Unfertige Erzeugnisse	103,7	208,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	89,0	113,5
Gesamt	268,9	463,7

Die Umsatzkosten enthielten im Geschäftsjahr 2016 einen Verbrauch an Vorräten in Höhe von 588,8 Mio. € (Vorjahr: 597,2 Mio. €), die als Aufwand erfasst wurden. Der Gesamtbetrag der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 15,0 Mio. € (Vorjahr: 27,5 Mio. €). Wertminderungen von Vorräten von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten. Durch Abverkauf bedingte Wertaufholungen von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) verminderten die Umsatzkosten.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Gegen Kunden	83,2	145,2
Gegen At-Equity bilanzierte Beteiligungen	6,0	4,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89,2	149,5

In der nachfolgenden Tabelle sind Informationen über das Ausmaß der in den Gesamtforderungen enthaltenen Kreditrisiken dargestellt:

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76,1	113,3
Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	11,5	24,7
30 bis 60 Tage	0,9	4,2
61 bis 90 Tage	0,0	0,9
mehr als 90 Tage	0,6	3,6
Gesamt	13,0	33,4
Einzelwertberichtigte Forderungen (brutto)	6,4	12,9
Abzüglich Wertberichtigung	-6,3	-10,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	89,2	149,5

Der überwiegende Teil unserer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird gemäß den vertraglich vereinbarten Fälligkeiten bezahlt. Zum Bilanzstichtag bestanden 89,1 Mio. € (Vorjahr: 146,7 Mio. €) nicht wertgeminderte Forderungen. Die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen betrug 6,3 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €). Die Wertberichtigungen wurden auf Basis von konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien ermittelt und reflektieren das erwartete Ausfallrisiko aufgrund der Entwicklung in den Abnehmerindustrien beziehungsweise der spezifischen Situation des betroffenen Kunden. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen durch unseren Vertrieb, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, Erfahrungswerten und den aktuellen Konjunktorentwicklungen beruhen sowie bestehende Sicherheiten in Form von Kreditversicherungen berücksichtigen. Im Rahmen unseres Kreditmanagements wird das Portfolio an ausstehenden Forderungen einer laufenden Qualitätsüberwachung unterzogen. Nähere Erläuterungen hierzu erfolgen unter **Textziffer 28**, dort „Ausfallrisiken“.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Wertberichtigungen dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Stand am 1. Jan.	10,1	8,0
Umgliederung in den Bilanzposten zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-2,6	0,0
Erfolgswirksame Zuführungen	1,0	2,7
Auflösungen	-2,0	-0,4
Verbrauch	0,1	-0,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,3	0,3
Stand am 31. Dez.	6,3	10,1

18. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Sonstige Steuererstattungsansprüche	11,5	11,8
Ertragsteueransprüche	2,1	2,8
Vorausbezahlte Miete und Versicherungsprämien	4,2	5,5
Sonstige Forderungen an Lieferanten	3,9	8,1
Forderungen an Mitarbeiter	1,5	2,3
Positive Marktwerte der Finanzinstrumente (Währungs- und Zinsderivate)	3,5	0,2
Sonstige Vermögenswerte	8,0	7,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	34,7	37,8

19. Liquide Mittel

Nach erfolgreicher Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2016 (vgl. **Textziffer 22**) verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 329,5 Mio. € (Vorjahr: 250,8 Mio. €). Die liquiden Mittel bestehen zum Bilanzstichtag aus 324,5 Mio. € Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus 5,0 Mio. € Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von 3 bis 12 Monaten. Im Vorjahr bestanden die liquiden Mittel in Höhe von 250,8 Mio. €, aus 14,0 Mio. € Termingeldanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von mehr als drei Monaten sowie 236,8 Mio. € Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten. Ohne das anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen SGL Automotive Carbon Fibers beliefen sich die liquiden Mittel auf 322,6 Mio. € (Vorjahr: 240,9 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 bestehen die liquiden Mittel zu 86 % in Euro (Vorjahr: 86 %), zu 6 % in US-Dollar (Vorjahr: 8 %), zu 3 % in japanischen Yen (Vorjahr: 2 %) und zu 5 % (Vorjahr: 4 %) in anderen Währungen. Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Kassenbestände vorhanden.

20. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/ Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten

Die der PP zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Berichtsjahr insgesamt als zur Veräußerung vorgesehen dargestellt mit Ausnahme bestimmter Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich der ehemaligen Produktionsstätten in Frankfurt-Griesheim (Deutschland) und Narni (Italien). Des Weiteren wurde der Carbonfaser-Produktionsstandort in Evanston (USA) sowie die nach dem im Dezember 2015 erfolgten Verkauf der Aktivitäten der HITCO bei der SGL Group verbliebenen Grundstücke und Gebäude am dortigen Produktionsstandort als zur Veräußerung dargestellt. Für Evanston wurde Ende Dezember 2016 ein entsprechender Vertrag unterzeichnet, auf deren Basis die Wertermittlung erfolgte (entspricht Stufe 1 der Fair Value Hierarchie des IFRS 13). Mit einem Closing der Transaktion wird im zweiten Quartal 2017 gerechnet. Hinsichtlich der Wertermittlung der Grundstücke der HITCO wurde unterstellt, dass ein potenzieller Interessent den Marktwert des Grund und Bodens sowie der Gebäude berücksichtigt, dabei jedoch die damit verbundenen Lasten in Abzug bringt, wie zum Beispiel die mittelfristig mietfreie Nutzung der Liegenschaften durch den Erwerber des Aerostructures Geschäfts. Die Marktwerte des Grund und Bodens sowie der

Gebäude wurden anhand von beauftragten Sachverständigen-gutachten ermittelt (entspricht Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13).

Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden betragen (nach Berücksichtigung von Wertminderungen):

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	288,3	14,7
Vorräte	142,3	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71,7	0,0
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22,1	0,0
Aktive latente Steuern	12,8	0,0
Liquide Mittel	3,5	0,0
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	540,7	14,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85,7	0,0
Andere Rückstellungen	29,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41,5	0,0
Passive latente Steuern	25,4	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	4,9	0,0
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	186,6	0,0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich zusammen aus dem Anwartschaftsbarwert von 146,3 Mio. € abzüglich dem Marktwert des Planvermögens von 60,6 Mio. €. Als Diskontierungszinssatz wurde für die deutschen Pläne 1,6 % bzw. für die US-Pläne 4,0 % verwendet. Der den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten abzüglich Schulden zuzurechnende Anteil an dem kumulierten übrigen Eigenkapital, das in den Folgeperioden in den Gewinn und Verlust umgliedert wird, beträgt minus 33,5 Mio. €.

21. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und Steuerbasis aus unterschiedlicher Bewertung von Rückstel-

lungen und Anlagevermögen. Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden nach IFRS und den Steuervorschriften.

Zum 31. Dezember 2016 bestehen nicht angesetzte inländische Verlustvorräte in Höhe von 440,1 Mio. € (Vorjahr: 403,0 Mio. €) für Körperschaftsteuer, in Höhe von 280,9 Mio. € (Vorjahr: 239,6 Mio. €) für Gewerbesteuer sowie für Zinsvorräte in Höhe von 33,6 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €). Zusätzlich bestehen nicht angesetzte nutzbare ausländische Verlustvorräte im Wesentlichen in den USA für die Bundessteuer in Höhe von 506,1 Mio. US-Dollar (Vorjahr: 482,2 Mio. US-Dollar) und in Großbritannien in Höhe von 59,9 Mio. £ (Vorjahr: 67,2 Mio. £). Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2016 nicht angesetzte Zinsvorräte und Capital Losses in den USA in Höhe von insgesamt 85,1 Mio. US-Dollar (Vorjahr: 36,0 Mio. US-Dollar). Die Verlustvorräte in Deutschland und Großbritannien sind nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung unbegrenzt vortragsfähig. In den USA verfallen die Verlustvorräte ab 2022.

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Soweit es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne vorhanden sind, die mit den zukünftig abziehbaren Bewertungsunterschieden sowie den noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten, Zinsen und Steuergutschriften verrechnet werden können, werden die aktiven latenten Steuern nicht erfasst. Die Einschätzung der zukünftigen Entstehung von steuerpflichtigen Gewinnen nimmt die SGL Group für jede Gesellschaft oder Steuergruppe auf Basis der Erfahrungen über die Gewinn- bzw. Verlustsituation in den letzten Jahren und der internen Erwartungen über die Geschäfts- und Gewinnentwicklung vor. Die internen Erwartungen über die Geschäfts- und Gewinnentwicklung werden abgeleitet aus der Fünf-Jahres-Planung der einzelnen ZGEs, die bottom-up erstellt und vom Vorstand der SGL Group analysiert und genehmigt wurde. Zu Einzelheiten der Fünf-Jahres-Planung siehe **Textziffer 2** Wertminderungsprüfungen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Impairment-Test). Den spezifischen Unsicherheiten bei Erstellung der Steuerplanung für den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsen und Steuergutschriften wird Rechnung getragen, indem der Planungshorizont auf drei Jahre begrenzt wird. Die Einschätzung der Entstehung von zukünftigen steuerpflichtigen Gewinnen kann sich durch die zukünftigen Entwicklungen ändern. Latente Steuern in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) sind auf Basis von Steuerplanungen angesetzt. Davon entfallen auf Verlustvorräte

3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Der Organkreis der SGL Carbon SE (im Wesentlichen SGL Carbon SE und SGL Carbon GmbH) weist in den letzten Jahren eine Folge von Verlusten auf. Es wurden insoweit aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen nach IAS 12.28 zunächst in Höhe der bestehenden zu versteuernden temporären Differenzen angesetzt.

Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern nach IAS 12.29 in Höhe 45,9 Mio. € angesetzt, da insoweit ausreichende zu versteuernde Ergebnisse in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Dabei wurde berücksichtigt, dass die aktiven latenten Steuern für den Organkreis der SGL Carbon SE im Wesentlichen auf temporären Differenzen beruhen, deren Auflösung nur über einen langfristigen Zeitraum erfolgt (insbesondere Rückstellungen für Pensionen und Erbaurecht). Insoweit können ausschließlich langfristig erzielbare zu versteuernde Ergebnisse verwendet werden, die einer Detailplanung nicht zugänglich sind. Für den Organkreis der SGL Carbon SE werden diese langfristigen steuerlichen Ergebnisse mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwartet. Die aktiven latenten Steuern waren insoweit anzusetzen.

Für die folgenden Sachverhalte wurden zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da ihre Nutzbarkeit mit Unsicherheiten behaftet ist:

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Abzugsfähige temporäre Differenzen		
Aus Impairment-Test	51,8	120,0
Aus sonstigen Ansatz- und Bewertungsunterschieden	95,3	7,7
Aus steuerlichen Verlustvorräten und Steuergutschriften	1.497,2	1.394,3
Gesamt	1.644,3	1.522,0

Die latenten Steuern haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilen sich wie folgt auf Verlustvorräge bzw. auf Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbasis:

Mio. €	Aktive latente Steuern 31. Dez. 16	Passive latente Steuern 31. Dez. 16	Aktive latente Steuern 31. Dez. 15	Passive latente Steuern 31. Dez. 15
Langfristige Vermögenswerte	41,9	53,6	47,7	77,5
Vorräte	5,1	2,7	6,8	3,2
Forderungen/übrige Aktiva	5,6	6,5	2,5	6,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	94,9	20,7	84,5	6,5
Sonstige Rückstellungen	13,0	0,6	13,0	1,5
Verbindlichkeiten/übrige Passiva	5,3	0,2	4,2	4,1
Aus steuerlichen Verlustvorräten, Zinsvorräten und Steuergutschriften	349,7	0,0	333,7	0,0
Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,7
Bruttobetrag	515,5	84,3	492,4	99,8
Wertberichtigungen	-375,7	0,0	-330,8	0,0
Saldierungen	-83,1	-83,1	-98,6	-98,6
Bilanzansatz	56,7	1,2	63,0	1,2

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern desselben Steuerpflichtigen und derselben Steuerart beziehen.

Die ergebniswirksame Veränderung der fortgeführten Aktivitäten beträgt insgesamt minus 0,3 Mio. € (Vorjahr: minus 16,8 Mio. €) davon entfallen Mio. 0,4€ (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund der Entstehung und Auflösung zeitlicher Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und Steuerbasis und minus 0,7 Mio. € (Vorjahr: minus 16,8 Mio. €) auf die Veränderung der aktiven latenten Steuern infolge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen aus Verlustvorräten, Zinsvorräten und Steuergutschriften. Die erfolgsneutrale Veränderung beträgt insgesamt minus 6,0 Mio. € (Vorjahr: minus 1,9 Mio. €) Diese betrifft sowohl im Eigenkapital berücksichtigte Posten, im unter anderem auf die erfolgsneutrale Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf den Bewertungsunterschied in den Pensionsrückstellungen, der sich durch die im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Verluste ergibt, sowie – mit gegenläufigem Effekt – Umgliederungen in die nicht fortgeführten Aktivitäten.

Für einbehaltene Gewinne bei den ausländischen Gesellschaften, die in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden, würde sich im Berichtsjahr keine passive latente Steuer (Vorjahr: 4,1 Mio. €) ergeben.

22. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 313.194.183,68€ (Vorjahr: 235.024.645,12€) und ist eingeteilt in 122.341.478 (Vorjahr: 91.806.502) Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag des Grundkapitals von 2,56€. Die Aktie wird an verschiedenen Handelsplätzen in Deutschland (unter anderem Frankfurt) gehandelt. Zum 31.12.2016 verfügt die Gesellschaft über kein genehmigtes Kapital.

Änderungen des gesamten genehmigten Kapitals gegenüber dem Bestand zum 31. Dezember 2015 betreffen einerseits die Reduzierung der genehmigten Kapitalien aufgrund von Kapi-

talerhöhungen, andererseits endete ein genehmigtes Kapital durch Zeitablauf. Des Weiteren hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 18.5.2016 ein zu diesem Zeitpunkt bestehendes Genehmigtes Kapital in einem Umfang von noch 66.670,08€ aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2016 mit einem Volumen von 25.600.000,00€ geschaffen. Das Genehmigte Kapital 2016 wurde im Geschäftsjahr 2016 vollständig ausgenutzt.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung hat bedingte Kapitalerhöhungen zur Bedienung der aktienbasierten Management-Incentive-Pläne (vergleiche hierzu auch **Textziffer 30**) sowie zur Bedienung von Wandelanleihen (vergleiche hierzu auch **Textziffer 25**) beschlossen.

Bedingte Kapitalien per 31.12.2016

Satzung	Beschlussdatum	€/Anzahl Aktien	Kapitalerhöhung gegen:	Bezugsrechtsausschluss / Durchführung der Kapitalerhöhung
§3 Abs. 11	30.04.2015	25.600.000,00 € = 10.000.000 Aktien	Bedienung der Wandelanleihe 2015	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn Gläubiger der Wandelanleihe von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 7	30.04.2004	763.202,56 € = 298.126 Aktien	SAR-Plan ¹⁾ 2005–2009	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn begünstigte Mitarbeiter von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 12	29.04.2009	4.875.517,44 € = 1.904.499 Aktien	SAR-Plan ¹⁾ 2010–2014	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn begünstigte Mitarbeiter von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.
§3 Abs. 9	18. Mai 16	25.600.000,00 € = 10.000.000 Aktien	Zur Bedienung einer auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 16 zu begebenden Wandel-/Optionsanleihe	Wandel-/Optionsanleihe zum 31. Dez 16 nicht ausgegeben, auf deren Grundlage eine Kapitalerhöhung erfolgen könnte
§3 Abs. 14	30.04.2010	20.480.000,00 € = 8.000.000 Aktien	Bedienung der Wandelanleihe 2012	Kapitalerhöhung wird durchgeführt, wenn Gläubiger der Wandelanleihe von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen.

¹⁾ SAR Plan = Stock Appreciation Rights Plan (Aktienwertsteigerungsrechte Plan) siehe hierzu auch **Textziffer 30**

Gegenüber dem Bestand zum 31. Dezember 2015 wurde das bedingte Kapital nach §3 Abs. 13 der Satzung aufgehoben, da dieses Kapital zur Erfüllung von Bezugsrechten aus einer Wandelanleihe der Gesellschaft diente, die vollständig zurückgeführt wurde. Daneben hat die Hauptversammlung ein neues bedingtes Kapital nach §3 Abs. 9 geschaffen.

Erhöhung des Grundkapitals

Anzahl Aktien	2016	2015
Stand 1. Jan.	91.806.502	91.422.526
SAR Plan 2005–2009	0	134
Neue Aktien für Mitarbeiter wegen Bonusansprüchen	515.000	325.000
Neue Aktien für Teilnehmer am Aktienplan	19.976	58.842
Kapitalerhöhung	30.000.000	0
Stand 31. Dez.	122.341.478	91.806.502

Für die Begleichung von Bonusansprüchen wie auch zur Bedienung von Ansprüchen der Mitarbeiter aus dem Aktien-Plan 2014 (vergleiche hierzu **Textziffer 30**) wurden insgesamt 534.976 neue Aktien aus dem genehmigten Kapital der Gesellschaft geschaffen. Die neuen Aktien wurden zu einem Ausgabebetrag von jeweils 2,56€ ausgegeben, womit sich das Grundkapital um insgesamt 1.369.538,56€ erhöht hat. Die 515.000 neuen Aktien für Mitarbeiter aufgrund Bonusansprüchen wurden dabei entsprechend den Bedingungen der vereinbarten Bonusysteme den Mitarbeitern des Unternehmens zum Bezugspreis, der dem Eröffnungskurs im Xetra-Handelssystem am 16. März 2016 entsprochen hat, zur Erfüllung der Bonusansprüche überlassen. Die 19.976 neuen Aktien für Teilnehmer am Aktien-Plan 2014 wurden nach Ablauf der Sperrfrist des Aktien-Plans an Mitarbeiter der Konzernunternehmen ausgegeben.

Am 15. Dezember 2016 schloss die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlage ab. Insgesamt wurden 30.000.000 neue nennwertlose Inhaberkapitalaktien (Stückaktien), jeweils mit einem auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag des Grundkapitals von 2,56€, begeben, die zu Nettoerlösen von 173,3 Mio.€ führten (nach Kosten von 7,1 Mio.€). Die neuen Aktien wurden über Bezugsrechte mit voller Dividendenberechtigung für das Jahr 2016 begeben. Die Bezugsrechte wurden zu rund 99,36% ausgeübt, und es wurden somit 29.806.806 neue Aktien zu einem Bezugspreis von 6,00€ pro Aktie begeben. Die verbleibenden 193.194 neuen Aktien (die auch die vom Bezugsrecht ausgenommenen Spitzenbeträge umfassen) wurden zu einem gewichteten Durchschnittspreis von rund 8,072€ im Rahmen von Aktienmarkttransaktionen platziert.

Zum 31. Dezember 2016 blieben 70.501 (Vorjahr: 77.905) eigene Aktien mit einem Buchwert von 180.482,56€ (Vorjahr: 199.436,80€) im Bestand.

Angaben zum Kapitalmanagement

Neben der Sicherung der Liquidität ist die kontinuierliche Optimierung von Finanzierungsstrukturen ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements. Die Zielerreichung wird durch den Einsatz verschiedener Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalkosten, die Weiterentwicklung der Kapitalstruktur und durch effektives Risiko-Management sichergestellt. Das Kapitalmanagement schließt die Eigenkapital- und die Fremdkapitalseite ein. Wesentliche Finanzkennziffern sind die Höhe der Nettofinanzschulden, der Verschuldungsgrad (Gearing) als Kennzahl von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Die Nettofinanzschulden sind als verzinsliche Darlehen zum Nennwert abzüglich Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Termingeldanlagen definiert.

Zu den ergriffenen Maßnahmen des Berichtsjahres gehört die vom Vorstand beschlossene und erfolgreich durchgeführte Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 173,3 Mio.€ sowie der neuverhandelte syndizierte Kredit mit einer bereits verfügbaren Tranche in Höhe von 50,0 Mio.€. Die Maßnahme des Vorjahres betreffen die erfolgreiche Optimierung des Fälligkeitsprofils durch Platzierung einer 167,0 Mio.€ Wandelanleihe mit Fälligkeit 2020 und Rückkauf der Wandelanleihe mit Fälligkeit 2016. Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

Die Kennzahlen entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Nettofinanzschulden	449,4	534,2
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	331,8	289,3
Verschuldungsgrad (Gearing)	1,35	1,85
Eigenkapitalquote	17,5%	15,6%

Als ein Instrument des Kapitalmanagements wird ein aktives Fremdkapitalmanagement durchgeführt. Gegenüber Kreditgebern und Anleihegläubigern muss sich die SGL Group innerhalb bestimmter Auflagen bewegen, deren Einhaltung kontinuierlich überprüft wird. Im Rahmen des internen Risiko-Managements werden zudem finanzielle Risiken anhand von

Kennziffern und regelmäßigen internen Reportings kontinuierlich überwacht und gesteuert. Hierunter fallen u. a. die auf Basis der Budgetvorgaben ermittelten internen Finanzierungsrahmen für Tochtergesellschaften und deren Ausnutzung, die Überwachung der abgesicherten Währungsrisikoposition, die Entwicklung der tatsächlichen Cashflows, die Marktwertentwicklung des Derivatebestands und die Vorhaltung und Ausnutzung eingeräumter Avallinien.

Die SGL Group beauftragt seit dem Jahr 2004 die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P), ein Emittenten-Rating zu erstellen, welches die Anleger und Investoren bei ihrer Bonitätseinschätzung unterstützt. Derzeit bewerten die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's die SGL Group mit „CAA1“ bzw. „CCC+“. Die in 2013 begebene Unternehmensanleihe wurde von S&P mit einem Rating von „B“ bewertet. Moody's bewertet die Unternehmensanleihe mit „B3“.

Change in Control-Vereinbarung

Die von der Gesellschaft emittierte 250 Mio. € Unternehmensanleihe, fällig 2021, berechtigt die Investoren, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen gegen Zahlung von 101% des Nennbetrags zu verlangen, wenn (a) das ganze oder annähernd ganze Vermögen der SGL Carbon SE und ihrer Konzerngesellschaften übertragen, (b) die Liquidation oder Auflösung der SGL Carbon SE verfolgt wird, (c) eine Person direkt oder indirekt mehr als 35% der stimmberechtigten Anteile der SGL Carbon SE erlangt oder (d) die SGL Carbon SE mit einer Gesellschaft verschmolzen wird und die stimmberechtigten Anteile der Gesellschaft nach der Transaktion nicht mehr mehrheitlich von den früheren Inhabern der stimmberechtigten Anteile der SGL Carbon SE gehalten werden.

Die von der Gesellschaft emittierten Wandelanleihen, fällig 2018 beziehungsweise 2020, sehen jeweils vor, dass bei einem Kontrollwechsel die Anleihegläubiger das Recht haben, die Rückzahlung noch ausstehender Schuldverschreibungen zum Nennbetrag bis zu einem Stichtag zu erklären, der von der Gesellschaft festzulegen ist und der nicht weniger als 40 und nicht mehr als 60 Kalendertage nach dem Kontrollwechsel liegt. Bis zu diesem Stichtag ist ebenfalls eine Wandlung der Schuldverschreibungen in Aktien möglich, bei der zeitlich gestuft bezüglich der Restlaufzeit der betreffenden Wandelanleihe unter Umständen ein für den Anleihegläubiger verbessertes Wandlungsverhältnis Anwendung findet. Ein Kontrollwechsel bei den beiden Wandelanleihen liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben, wobei Kontrolle

(a) das direkte oder indirekte Eigentum von mehr als 30% der stimmberechtigten Aktien bezeichnet oder (b) bei einem Erwerbsangebot vorliegt, wenn die Aktien, die sich in der Kontrolle des Bieters oder mit ihm zusammenwirkenden Personen befinden, zusammen mit den Aktien, für die das Erwerbsangebot angenommen wurde, 50% der Stimmrechte der SGL Carbon SE überschreiten und das Erwerbsangebot unbedingt wird.

Gemäß dem Joint Venture-Vertrag zwischen der SGL Group und der BMW Group bezüglich SGL ACF hat bei einem Kontrollwechsel bei einem der JV-Partner (das heißt, ein Dritter erlangt direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte eines JV-Partners; 25% der Stimmrechte, wenn der Dritte ein Wettbewerber des anderen JV-Partners ist) der andere JV-Partner das Recht, die Anteile des von dem Kontrollwechsel betroffenen JV-Partners zu erwerben beziehungsweise ihm seine Anteile am Joint Venture zum Verkehrswert anzudienen.

Sonstiges

Die SGL Carbon SE als Muttergesellschaft der SGL Group weist im Jahr 2016 einen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelten Jahresfehlbetrag in Höhe von 309,1 Mio. € aus. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags von minus 747,6 Mio. € beträgt der Bilanzverlust insgesamt 1.056,7 Mio. €. Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die SGL Carbon SE in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist.

23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der SGL Group bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Einige dieser Regelungen sind an die Höhe der Vergütung der Arbeitnehmer gekoppelt, bei den übrigen handelt es sich um feste Beträge, die sich an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) orientieren. Zusätzlich sehen einige Regelungen zukünftige Steigerungen nach Inflationsindizes vor.

Deutschland

Für die Mitarbeiter der SGL Group in Deutschland wurden die unterschiedlichen Systeme der betrieblichen Altersversorgung zum 1. April 2000 vereinheitlicht und in der rechtlich selbstständigen Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG gebündelt. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen der Grundversorgung für Einkommen bis zur Beitragsbemessungsgrenze zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen generell für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG (Penka I) verwaltet in Deutschland einen leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Für diesen Pensionsplan stehen keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um ihn auf Ebene der SGL Group als leistungsorientierten Versorgungsplan zu bilanzieren, da sich das Planvermögen nicht auf die beteiligten Unternehmen aufteilen lässt. Die Leistungen der Pensionskasse werden auf Grundlage des Bedarfsdeckungsverfahrens finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge bestimmt sich daher in Abhängigkeit der Höhe der Kapitalerträge, die schwanken können. Die Beiträge der SGL Group an die Pensionskasse (Penka I) betragen in 2015 400% der Mitarbeiterbeiträge. Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase wurde der Beitragssatz für 2016 auf 500% erhöht. Zum 1. April 2009 wurde der leistungsorientierte Versorgungsplan für Neueintritte geschlossen und in eine beitragsorientierte Leistungszusage geändert. Die Beiträge des Arbeitgebers betragen hier konstant 230% der Mitarbeiterbeiträge. Mit der Beitragszahlung in die Höchster Pensionskasse VVaG (Penka II) waren sämtliche Verpflichtungen abgegolten. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden die Mitglieder der Penka II in Deutschland in die neue Altersversorgung plus (AV-plus) überführt. Der Mitarbeiter zahlt hier 2,0% der beitragsfähigen Bruttobezüge im Rahmen einer Gehaltsumwandlung in die AV-plus ein, während der Arbeitgeber den doppelten Betrag in eine Direktzusage einbringt, welche durch Vermögen in einer Treuhandstruktur (Contractual Trust Arrangement, CTA) abgedeckt wird. Der Mitarbeiter hat noch das Wahlrecht, zusätzlich 1,0% an die Penka II zu leisten, der Matching-Arbeitgeberanteil für die Direktzusage beträgt hier dann 100% des zusätzlichen Mitarbeiterbeitrags. Mit seinen Zahlungen an die Pensionskasse erwirbt der Mitarbeiter einen direkten Anspruch auf Leistungen der Pensionskasse. Im Rahmen der Direktzusage des Arbeitgebers wird eine Mindestverzinsung von 2,25% p.a. garantiert. Im Leistungsfall kommt der höhere Wert aus der Garantieverzinsung oder dem aktuellen individu-

ellen Wert des Vermögens zur Auszahlung oder Verrentung. Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, an Deferred-Compensation-Plänen sowie Entgeltumwandlungsmodellen teilzunehmen.

Die Direktzusage für das leistungsorientierte Altersversorgungssystem des oberen Führungskreises für Einkommen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze der Deutschen Rentenversicherung wurde zum 31. Dezember 2014 für die Aktiven mit wenigen Ausnahmen, die Altersteilzeitverträge sowie Personen kurz vor der Pensionierung betreffen, geschlossen und durch ein beitragsorientiertes Leistungssystem (ZVplus) abgelöst. Die erdienten Anwartschaften der Aktiven wurden eingefroren und unterliegen keiner Dynamisierung bis zum Eintritt des Versorgungsfalls. Auch wenn die Mitarbeiter aus den Altzusagen keine weiteren Anwartschaften erdienen können, trägt das Unternehmen weiterhin die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit und Rentendynamik. Bei der neuen beitragsorientierten Leistungszusage gewährt das Unternehmen Beiträge in Höhe eines definierten Beitragssatzes des versorgungsfähigen Einkommens. Die Beiträge sind mit einer Mindestverzinsung in Höhe des Höchstrechnungsziinses für Lebensversicherungen zuzüglich eines Prozentpunkts versehen (bis 31. Dezember 2016 somit insgesamt 2,25% p.a., ab 1. Januar 2017 1,9% p.a.). Zusätzlich werden die Beträge als Vermögen in eine Treuhandstruktur (Contractual Trust Arrangement, CTA) eingebracht. Im Versorgungsfall kommt der höhere Wert aus der Garantieverzinsung oder dem aktuellen individuellen Wert des Vermögens zur Auszahlung oder Verrentung.

USA

In den nordamerikanischen Tochtergesellschaften bestehen jeweils länderspezifische Pensionspläne, die im Wesentlichen durch Pensionsfonds abgedeckt werden. Der effektive Deckungsgrad für den Pensionsplan in den USA zum 31.12.2016 beträgt 68,5% (Vorjahr: 70,0%). Dieser Plan unterliegt den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen des US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA). Nach diesen ergibt sich die Anforderung für leistungsorientierte Pläne, ein Mindestfinanzierungsniveau sicherzustellen, um Leistungsbeschränkungen zu vermeiden. Durch den aktuellen Deckungsgrad nach ERISA ergeben sich keine Nachschusspflichten. Daneben bestehen in den USA Versorgungspläne für Gesundheitsvorsorge nach Eintritt in den Ruhestand sowie ein zusätzlicher Versorgungsplan für den oberen Führungskreis, die beide nicht kapitalgedeckt sind.

Im US-Pensionsfonds wird das Planvermögen einzig für den Zweck investiert, den Begünstigten zukünftige Pensionen zu ermöglichen und dabei die Kosten für die Verwaltung des Planvermögens zu minimieren. Die SGL Group überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete Rendite des Planvermögens des nordamerikanischen fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird durch unabhängige Aktuarien eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt. Für die Ermittlung der Nettozinsen wird das Planvermögen mit dem Diskontierungszinssatz zum Ende des Vorjahres bewertet.

Die effektive Rendite des Planvermögens lag im Jahr 2016 in den USA mit plus 6,8% (Vorjahr: minus 2,3%) über der erwarteten Verzinsung entsprechend des Diskontierungszinssatzes von 4,25% vom 31. Dezember 2015.

Die Investitionspolitik der SGL Group ist bestrebt, die festverzinslichen Anleihen und Bankguthaben gegenüber den Vermögenswerten aus chancenorientierten Aktien und Beteiligungen leicht überzugewichten. Zum 31. Dezember 2016 waren 32,1% des Planvermögens in den USA in Aktien und Beteiligungen (Vorjahr: 31,6%), 57,2% in festverzinslichen Anlagen (Vorjahr: 56,8%), 8,2% in Hedgefonds (Vorjahr: 10,4%) und 2,4% in Bankguthaben angelegt (Vorjahr: 1,2%).

Bei den Versorgungsplänen für Gesundheitsvorsorge werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen ermittelt. Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Die Trendannahmen medizinischer Versorgung (Erstes/Letztes/Jahr) betragen im Berichtsjahr für Gesundheitsversorgungs-Berechtigte unter 65 Jahren (7,56%/5,0%/2024) und für Gesundheitsversorgungs-Berechtigte über 65 Jahren (8,82%/5,0%/2024). Für das Jahr 2015 beliefen sich die Trendannahmen auf (7,3%/5,0%/2025) beziehungsweise (6,8%/5,0%/2023).

Eine Erhöhung beziehungsweise Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsversorgungsleistungen um 1%-Punkt hätte zum Geschäftsjahresende 2016 eine Erhöhung (Verminderung) des Anwartschaftsbarwerts beziehungsweise des Dienstzeit- und Zinsaufwands von 0,2 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. € (minus 0,2 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. €) zur Folge.

Versicherungsmathematische Annahmen

Neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzins werden insbesondere auch Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Dabei finden folgende Parameter in den wesentlichen Ländern Deutschland und USA Verwendung:

	Deutsche Pläne		US-Pläne	
	2016	2015	2016	2015
Rechnungszins zum 31. Dez.	1,80 %	2,25 %	4,00 %	4,25 %
Entgelttrend zum 31. Dez.	2,25 %	2,25 %	3,00 %	3,00 %
Rententrend zum 31. Dez.	1,50 %	1,75 %		
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens im Geschäftsjahr	2,25 %	2,00 %	4,25 %	4,00 %
Duration (Jahre)	17,3	14,5	14,2	13,1

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Zusagen sowie aus Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge nach Eintritt in den Ruhestand, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungstatus der Versorgungspläne dargestellt.

Der Finanzierungsstatus 2016 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2016	USA 2016	Rest 2016	Gesamt 2016
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zu Beginn des Jahres	318,5	176,8	27,2	522,5
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-45,7	-76,1	-15,0	-136,8
Dienstzeitaufwand	5,4	2,8	0,4	8,6
Zinsaufwand	5,9	5,3	0,2	11,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	3,6	4,8	0,7	9,1
Pensionszahlungen	-8,1	-6,3	-1,6	-16,0
Planänderungen	0,7	0,1	0,0	0,8
Sonstige Veränderungen	0,6	0,0	-0,3	0,3
Währungsveränderungen	0,0	3,4	0,1	3,5
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zum Ende des Jahres ¹⁾	280,9	110,8	11,7	403,4
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	39,4	98,5	7,4	145,3
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-1,3	-49,3	-7,6	-58,2
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	0,8	6,6	0,0	7,4
Beiträge des Arbeitgebers	3,7	6,5	0,0	10,2
Beiträge des Begünstigten	0,6	0,1	0,0	0,7
Pensionszahlungen	-0,8	-6,3	0,0	-7,1
Währungsveränderungen	0,0	1,9	0,2	2,1
Marktwert des Planvermögens zum Ende des Jahres ²⁾	42,4	58,0	0,0	100,4
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	238,5	52,8	11,7	303,0
Bilanzierter Betrag	238,5	52,8	11,7	303,0
Trennungsschädigungen	0,0	0,8	2,2	3,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	238,5	53,6	13,9	306,0

¹⁾ Davon für Gesundheitsfürsorge 9,2 Mio. €

²⁾ Zusätzlich bestehen weitere 3,7 Mio. € an Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsansprüchen, die in den anderen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Der Finanzierungsstatus 2015 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2015	USA 2015	Rest 2015	Gesamt 2015
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zu Beginn des Jahres	326,2	163,0	34,5	523,7
Dienstzeitaufwand	8,0	4,2	0,8	13,0
Zinsaufwand	6,5	6,9	0,8	14,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-6,2	-8,3	0,4	-14,1
Pensionszahlungen	-13,3	-8,1	-8,5	-29,9
Planänderungen	0,7	0,0	0,0	0,7
Sonstige Veränderungen	-3,4	0,3	-0,3	-3,4
Währungsveränderungen	0,0	18,8	-0,5	18,3
Anwartschaftsbarwert für Pensionen und Gesundheitsfürsorge zum Ende des Jahres ¹⁾	318,5	176,8	27,2	522,5
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	36,7	94,4	13,2	144,3
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	-1,5	-2,8	0,7	-3,6
Beiträge des Arbeitgebers	7,3	3,6	0,7	11,6
Beiträge des Begünstigten	0,4	0,3	0,0	0,7
Pensionszahlungen	-3,5	-8,2	-6,6	-18,3
Währungsveränderungen	0,0	11,2	-0,6	10,6
Marktwert des Planvermögens zum Ende des Jahres ²⁾	39,4	98,5	7,4	145,3
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	279,1	78,3	19,8	377,2
Bilanzierter Betrag	279,1	78,3	19,8	377,2
Trennungsschädigungen	0,0	0,8	2,2	3,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	279,1	79,1	22,0	380,2

¹⁾ Davon für Gesundheitsfürsorge 20,0 Mio. €

²⁾ Zusätzlich bestehen weitere 4,7 Mio. € an Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsansprüchen, die in den anderen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Die Überleitung zu dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Betrag stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland 2016	USA 2016	Rest 2016	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Pensionen	-15,0	0,1	-1,1	-16,0	14,1
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	0,9	8,5	0,5	9,9	-3,6
Abzüglich erwartete Erträge des Planvermögens	0,8	4,2	0,2	5,2	5,1
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (-) des Berichtsjahres (brutto)	-14,9	4,4	-0,8	-11,3	5,4
Steuereffekt	4,9	-2,9	0,0	2,0	-1,8
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (-) des Berichtsjahres (netto)	-10,0	1,5	-0,8	-9,3	3,6

Der kumulierte im Eigenkapital (angesammelte Ergebnisse) erfasste Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beträgt netto 182,2 Mio. € (Vorjahr: 172,9 Mio. €). Zur Erhöhung der Verluste haben insbesondere die Senkung des Rechnungszinses in Deutschland und den USA beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2016 hatten folgende Entwicklungen einen Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert: Erhöhung um 20,6 Mio. € durch die Senkung des Abzinsungsfaktors der Pensionspläne (Vorjahr: minus 18,1 Mio. €), Minderung um 1,6 Mio. € durch die Berücksichtigung neuer Sterbetafeln in den USA (Vorjahr: minus 3,3 Mio. €), sowie Erhöhung um 9,8 Mio. € (Vorjahr: minus 7,0 Mio. €) durch erfahrungsbedingte Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors, des Gehaltstrends und der Verzinsung des Planvermögens um jeweils plus 0,5%-Punkte/minus 0,5%-Punkte hätte eine Änderung des Anwartschaftsbarwerts durch den Abzinsungsfaktor um minus 7,3%/plus 8,3%, durch den Rententrend um plus 4,7%/minus 4,5% und eine Änderung des Planvermögens um plus 0,1%/minus 0,1% zur Folge. Die Erhöhung der Langlebigkeit um ein Jahr hätte eine Änderung des Anwartschaftsbarwerts um plus 2,3% zur Folge.

Die Pensionsrückstellungen haben in Höhe von 13,5 Mio. € eine Laufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr: 21,4 Mio. €).

Die SGL Group hat Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in Höhe von 94,4 Mio. € (Vorjahr: 155,5 Mio. €) aus Pensionsplänen, die über einen Fonds finanziert werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 309,0 Mio. € (Vorjahr: 367,0 Mio. €). Die Ist-Erträge des Planvermögens betragen im Jahr 2016 insgesamt 7,4 Mio. € (Vorjahr: minus 3,6 Mio. €).

Für die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern wurden Rückdeckungsversicherungen mit drei großen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2016 betragen die in den Pensionsrückstellungen berücksichtigten Aktivwerte insgesamt 30,5 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €). Die erwartete Verzinsung entspricht dem Diskontierungszinssatz der Pensionsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Einmalzahlungen in Höhe von 0,8 Mio. € an die Rückdeckungsversicherungen geleistet (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen wurden jeweils an die Vorstände verpfändet. Der Aufwand für Altersversorgung für die aktiven Vorstände ist unter **Textziffer 27** erläutert

Die Pensionsaufwendungen für 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Deutschland 2016	USA 2016	Rest 2016	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Laufender Dienstzeitaufwand	5,4	2,8	0,4	8,6	13,0
Plananpassungen	0,7	0,0	0,0	0,7	0,7
Erträge aus Plankürzung/Settlements	0,0	0,0	-0,4	-0,4	-1,2
Dienstzeitaufwand	6,1	2,8	0,0	8,9	12,5
Zinsaufwand	5,9	5,3	0,2	11,4	14,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-0,7	-2,8	0,0	-3,5	-5,1
Nettozinsaufwand	5,2	2,5	0,2	7,9	9,1
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	11,3	5,3	0,2	16,8	21,6
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	6,3	0,0	0,0	6,3	6,5
Pensionsaufwand aus Trennungsschädigungen	0,0	0,0	0,2	0,2	0,6
Pensionsaufwendungen	17,6	5,3	0,4	23,3	28,7

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu den beitragsorientierten Plänen in Deutschland beliefen sich im Jahr 2016 auf 6,3 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Die Beiträge der SGL Group zu den staatlichen Plänen betragen im Jahr 2016 20,0 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €). Die für das Jahr 2017 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu Planvermögen und Rückdeckungsversicherungen betragen 6,2 Mio. € (Vorjahr Ist: 10,2 Mio. €). Die in der Zukunft erwarteten Pensionszahlungen der SGL Group an ihre ehemaligen Mitarbeiter beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Pensionszahlungen an Mitarbeiter

Jahr	Mio. €
2016	16,0
Fällig 2017	13,5
Fällig 2018	14,4
Fällig 2019	15,0
Fällig 2020	15,3
Fällig 2021	16,6
Fällig 2022–2026	92,9

24. Andere Rückstellungen

Mio. €	Steuern	Personalkosten	Gewährleistungen, Preisnachlässe und Garantien	Restrukturierung	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jan. 16	5,7	51,2	18,7	58,1	21,9	155,6
Umgliederung in den Bilanzposten Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-1,5	-9,4	-4,4	-2,4	-2,0	-19,7
Verbrauch	-4,2	-22,3	-3,7	-29,2	-9,7	-69,1
Auflösung	0,0	-1,6	-1,3	-0,1	-2,1	-5,1
Zuführung	4,2	27,4	1,0	18,4	7,3	58,3
Sonstige Änderungen / Wechselkursdifferenzen	-0,1	0,3	0,3	-0,1	-0,2	0,2
Stand 31. Dez. 16	4,1	45,6	10,6	44,7	15,2	120,2
<i>davon mit einer Laufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>2,5</i>	<i>41,1</i>	<i>3,6</i>	<i>22,2</i>	<i>14,9</i>	<i>84,3</i>
<i>davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr</i>	<i>1,6</i>	<i>4,5</i>	<i>7,0</i>	<i>22,5</i>	<i>0,3</i>	<i>35,9</i>

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Rückstellungen für Jahresboni in Höhe von 20,2 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €), Jubiläen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) sowie für Altersteilzeit in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und nicht genommene Urlaubstage in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €).

Die Gewährleistungen, Preisnachlässe und Garantien beinhalten Rückstellungen für Preisminderungsrisiken einschließlich Boni, Rabatten und sonstigen Preisnachlässen. Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen Personalmaßnahmen, Rückstellungen für Aufräumarbeiten sowie Abwicklungsrisiken.

Der Posten „Sonstige“ beinhaltet Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €). Darüber hinaus enthalten die sonstigen Rückstellungen eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 70 (Vorjahr: 66) vollkonsolidierten Unternehmen.

25. Verbindlichkeiten

Mio. €	31. Dez. 16	Restlaufzeit > 1 Jahr	31. Dez. 15	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verzinsliche Darlehen				
Unternehmensanleihe	250,0	250,0	250,0	250,0
<i>Nennwert Wandelanleihen</i>	407,0		407,0	
<i>Abzüglich IFRS Eigenkapitalanteil</i>	-20,5		-28,6	
Wandelanleihen	386,5	386,5	378,4	378,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	125,4	122,3	128,0	125,4
Kosten der Refinanzierung	-10,0	-10,0	-11,6	-11,6
	751,9	748,8	744,8	742,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103,9	0,0	162,9	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	0,8	0,0	1,9	0,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20,9	19,9	20,6	19,7
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	26,8	15,5	45,1	31,4
	48,5	35,4	67,6	51,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,5	0,0	1,4	0,0
Passive latente Steuern	1,2	1,2	1,2	1,2
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	32,5	0,1	36,6	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	82,7	36,7	106,8	52,3
Gesamt	938,5	785,5	1.014,5	794,5

Verzinsliche Darlehen

Unternehmensanleihe

Die von der SGL Carbon SE in 2013 emittierte siebenjährige, festverzinsliche Unternehmensanleihe hat einen Nominalwert von 250,0 Mio. € und wurde mit einer Stückelung von 100.000 € begeben. Die Unternehmensanleihe ist mit einem Kupon von 4,875 % p.a. ausgestattet, der halbjährlich zahlbar ist.

Der Ausgabepreis betrug 100%. Bei einem Eigentümerwechsel der Gesellschaft haben die Investoren das Recht, ihre Anteile an der Unternehmensanleihe vorzeitig fällig zu stellen und eine Rückzahlung zu einem Kurs von 101% des Nominalbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Außerdem hat die SGL Carbon SE das Recht, die Unternehmensanleihe ab dem 15.01.2017 zu jedem Zeitpunkt und zu festgeschriebenen Konditionen vorzeitig zurückzukaufen

Die Bedingungen der Unternehmensanleihe sehen des Weiteren marktübliche Finanzierungsaufgaben wie die Einhaltung

von ausgewählten Finanzkennzahlen und finanzielle Restriktionen vor. Die Unternehmensanleihe ist im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Der Marktwert der börsennotierten Unternehmensanleihe betrug zum 31. Dezember 2016 256,2 Mio. € (Vorjahr: 247,7 Mio. €) und wurde aus Börsenkursen zum 31. Dezember abgeleitet. Dies entspricht Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Wandelanleihen

Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft eine neue unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe mit einem Nominalbetrag in Höhe von 167 Mio. € und einer Laufzeit bis September 2020 begeben („Wandelanleihe 2015/2020“). Die Wandelanleihe wurde zu 100% ihres Nennwerts begeben und ist auch zu 100% am Fälligkeitstag rückzahlbar. Die Stückelung der Wandelanleihe beträgt 100.000 € je Teilschuldverschreibung. Der aktuelle Wandlungspreis liegt bei 17,1€ und der Zinskupon beträgt 3,5% p.a. und kommt halbjährlich nachschüssig jeweils zum 31. März und 30.

September zur Auszahlung. Basierend auf dem aktuellen Wandlungspreis würde eine vollständige Wandlung zur Ausgabe von rund 9,8 Mio. Aktien führen. Der Erlös der Wandelanleihe 2015/2020 wurde maßgeblich zum Rückerwerb der im Jahr 2009 begebenen unbesicherten, nicht nachrangigen Wandelanleihe mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juni 2016 und einem ursprünglichen Nominalbetrag von 190,0 Mio. € („Wandelanleihe 2009/2016“) verwendet.

Im Jahr 2012 wurde von der SGL Carbon SE eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis Januar 2018 und einem Nominalbetrag von 240,0 Mio. € begeben. Die Wandelanleihe ist sowohl zu 100% des Nennwerts begeben worden als auch zu 100% am Fälligkeitstag rückzahlbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000€ je Teilschuldverschreibung. Der Zinskupon beträgt 2,75% p.a. und kommt halbjährlich zur Auszahlung. Basierend auf dem aktuellen Wandlungspreis würde eine vollständige Wandlung zur Ausgabe von rund 6,4 Mio. Aktien führen. Das ausstehende Volumen der Wandelanleihe beträgt zum 31. Dezember 2016 unverändert 240,0 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2016 verfügt die Gesellschaft somit über insgesamt zwei ausstehende Wandelanleihen. Jede der beiden bestehenden Wandelanleihen ist mit einem vertraglich festgelegten Verwässerungsschutz für die Investoren ausgestattet. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Wandlungspreise der Wandelanleihen insbesondere im Falle einer Bezugsrechtskapitalerhöhung oder Dividendenzahlung der Gesellschaft automatisch angepasst werden. Der angepasste Wandlungspreis spiegelt den Verwässerungseffekt je Stückaktie wider.

Die Wandlungspreise der Wandelanleihen haben sich wie folgt entwickelt:

€	Wandlungspreis 31. Dez. 16	Ursprünglicher Wandlungspreis je Aktie	Veränderung
Wandelanleihe 2012/2018	37,51	44,10	-6,59
Wandelanleihe 2015/2020	17,07	18,65	-1,58

Zusammenfassung der Wandelanleihen

Mio. €	Volumen Emission	Volumen ausstehend	Buchwert per 31. Dez. 16	Börsenwert ¹⁾ per 31. Dez. 16	Kupon % p.a	Ausgabekurs
Wandelanleihe 2012/2018	240,0	240,0	234,3	239,6	2,750%	100,0%
Wandelanleihe 2015/2020	167,0	167,0	149,3	158,7	3,500%	100,0%
Gesamt	407,0	407,0	383,6	398,3		

¹⁾ Entspricht Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Bezüglich der Bilanzierung der Wandelanleihen beziehungsweise deren Aufteilung in eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente siehe **Textziffer 2**, „Hybride Finanzinstrumente“.

Der gewichtete zahlungswirksame Durchschnittszinssatz für Finanzschulden auf Basis der Nominalwerte beträgt in 2016 3,7% p.a. (Vorjahr: 3,6% p.a.). Zusammen mit der nicht zahlungswirksamen Aufzinsung der Wandelanleihen ergibt sich für 2016 ein gewichteter effektiver durchschnittlicher Zinssatz von 4,7% p.a. (Vorjahr: 5,4% p.a.). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden auf 125,4 Mio. € (Vorjahr: 128,0 Mio. €). Davon waren 80,0 Mio. € (Vorjahr: 71,8 Mio. €) festverzinslich und 45,4 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) variabel verzinslich. Ohne das anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen SGL ACF beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden auf 8,3 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Davon waren, 7,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) festverzinslich und 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) variabel verzinslich.

Syndizierte Kreditlinie

Neben der Unternehmensanleihe und den beiden Wandelanleihen steht der SGL Group eine gleichrangig mit der Unternehmensanleihe besicherte und zum Stichtag ungenutzte syndizierte Kreditlinie für allgemeine Unternehmenszwecke in Höhe von insgesamt 50,0 Mio. € zur Verfügung. Die syndizierte Kreditlinie ist mit den Kernbanken der SGL Group vereinbart und hat eine Laufzeit bis Ende 2019. Die syndizierte Kreditlinie steht verschiedenen SGL-Konzerngesellschaften zur Verfügung und kann in Euro oder US-Dollar in Anspruch genommen werden. Im Falle einer vorzeitigen Ablösung der Unternehmensanleihe würde sich der unter der syndizierten Kreditlinie verfügbare Betrag auf 150 Mio. € erhöhen, wobei der Erhöhungsbetrag von 100 Mio. € lediglich zur Rückzahlung der in 2018 fälligen Wandelanleihe zur Verfügung steht.

Die vereinbarte Kreditmarge passt sich insbesondere vom Verschuldungsfaktor der SGL Group während der Kreditlaufzeit an. Die Bedingungen der syndizierten Kreditlinie sehen desweiteren Finanzierungsauflagen vor.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von insgesamt 103,9 Mio. € (Vorjahr: 162,9 Mio. €) bestanden weit überwiegend wie im Vorjahr gegenüber fremden Dritten und waren wie im Geschäftsjahr 2015 innerhalb eines Jahres fällig.

Übrige Verbindlichkeiten

In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von

20,9 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen auf einen Erbbaurechtsvertrag zurückzuführen sind.

In dem Posten sind auch negative Marktwerte von Sicherungsinstrumenten zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) enthalten.

In den sonstigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die als Fremdkapital bilanzierten nicht beherrschenden Anteile an der Tochter-Personengesellschaften Kämpers GmbH & Co. KG, Rheine, in Höhe von insgesamt 15,5 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €) sowie eine ausstehende finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Erwerber unseres Geschäfts mit Flugzeugstrukturbauteilen in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €) enthalten. Die Kämpers GmbH & Co. KG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 Umsatzerlöse von 58,1 Mio. € (Vorjahr: 54,9 Mio. €), sowie jeweils einen Jahresüberschuss im niedrigen einstelligen Mio.-€-Betrag aus; die Bilanzsumme beträgt 34,1 Mio. € bzw. 38,4 Mio. € bei einem nahezu unverändertem Verhältnis der kurzfristigen Vermögenswerte bzw. kurzfristigen Schulden zur Bilanzsumme von jeweils um die 65% in beiden Geschäftsjahren.

Die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 32,5 Mio. € (Vorjahr: 36,6 Mio. €) beinhalten zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten für Lohn und Kirchensteuer in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €), Zinsabgrenzungen von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), sonstige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €).

In der nachfolgenden Tabelle sind alle zum 31. Dezember 2016 vertraglich vereinbarten Zahlungen für Tilgungen und Zinsen

aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Mio. €	2017	2018	2019	2020	2021	Mehr als fünf Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Unternehmensanleihe	12,2	12,2	12,2	12,2	250,5	
Wandelanleihen	12,6	246,4	5,9	171,0		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	7,2	121,8	1,0	1,0	1,0	1,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	75,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103,9					
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11,3					15,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,8					
Gesamt	149,0	381,4	20,1	185,2	252,5	92,1

Wesentliche Veränderungen gegenüber den Angaben im Vorjahr ergaben sich nicht.

Die zu erwartenden Zinszahlungen für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten wurden auf Basis der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag ermittelt. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit undiskontierten vertraglichen Cashflows für die nachstehenden Geschäftsjahre ermittelt. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der tatsächlichen vertraglichen Laufzeit der Kategorie täglich fällig zugeordnet. Dies ermöglicht die Darstellung der Geldmittelabflüsse bei sofortiger Auflösung der zugrunde liegenden derivativen Kontrakte. Die SGL Group hält dies für die geeignete Darstellung der Verbindlichkeiten aus Derivaten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert ausweisen.

26. Eventualverbindlichkeiten/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2016 und 2015 bestanden Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Eventualverbindlichkeiten für At-Equity bilanzierte Beteiligungen bestanden in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Außerdem bestanden am 31. Dezember 2016 beziehungsweise 2015 sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Bestellungen im Zusammenhang mit genehmigten Sachanlagen-Investitionen in Höhe von 18,2 Mio. € beziehungsweise 12,0 Mio. €. Die Abwicklung dieser Investitionsvorhaben erstreckt sich teilweise über mehr als ein Jahr.

Die SGL Group sichert durch Beschaffungsverträge mit wichtigen Lieferanten die benötigten Rohstoffe für die Produktion. Diese Verträge haben im Normalfall eine Laufzeit von einem Jahr, enthalten Mindesteinkaufsmengen, die von der SGL Group zu beziehen sind, und werden durch physische Lieferung erfüllt. Die Preise für die Lieferungen werden ausgehend von einem Basispreis, der um variable Bestandteile angepasst wird, abgerechnet.

Im Zusammenhang mit der 2013 erfolgten Refinanzierung wurden auch Verträge über Sicherheiten mit den Kreditgebern abgeschlossen, die sich auf die Verpfändung von Anteilsrechten (Share Pledge Agreements) und/oder Unternehmensgarantien für eine ausgewählte Anzahl von Konzerngesellschaften be-

schränken. Grundpfandrechte und sonstige Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten gegeben.

Ferner bestanden am 31. Dezember 2016 und 2015 Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verträge für Grundstücke und Ge-

bäude, EDV-Ausstattung, Kraftfahrzeuge und sonstige Sachanlagen in Höhe von 41,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 55,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 verteilen sich diese auf die folgenden Jahre (im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich nur unwesentliche Veränderungen):

Mio. €	2017	2018	2019	2020	2021	2022 und später	Gesamt
Operating Lease-Verträge	9,9	7,3	5,9	4,7	4,8	9,3	41,9
Finance Lease-Verträge	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	75,1	80,1
- darin enthaltene Abzinsungen	0,0	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	-58,6	-59,2
= Barwert der Finance Leases	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	16,5	20,9

Zahlungen aus Untermietverhältnissen fielen in den beiden Geschäftsjahren lediglich in unwesentlicher Höhe an. Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse bestehen ausschließlich aus geleasteten Sachanlagen, die im Rahmen von normalen Leasingverträgen und ohne besondere Kaufoption abgeschlossen wurden, sowie einem Erbbaurecht. Alle 20 Jahre erfolgt eine Anpassung des Erbbaurecht-Pachtzinses, basierend auf dem dann geltenden Marktwert des Grundstücks. Die letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2006. Eine Schätzung der künftigen Erhöhungsbeträge ist in der oben stehenden Tabelle enthalten. Für Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen inklusive des Erbbaurechts bestand zum 31. Dezember 2016 kein Restbuchwert (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Für Miet- und Operating-Leasingverhältnisse wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 34,3 Mio. € (Vorjahr: 32,9 Mio. €) aufgewendet.

Verschiedene Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Klageansprüche sind anhängig oder können in Zukunft eingeleitet oder erhoben werden, einschließlich solcher aus behaupteten Mängeln von Produkten der SGL Group, Mängelgarantien und Umweltschutzangelegenheiten. Zudem können steuerliche Risiken aus der Konzernstruktur auftreten. Rechtsstreitigkeiten unterliegen vielen Unsicherheitsfaktoren; der Ausgang einzelner Rechtsstreitigkeiten ist nicht mit Sicherheit vorherzusagen. Es besteht eine begründete Wahrscheinlichkeit, dass einzelne Klagen möglicherweise zuungunsten der SGL Group entschieden werden. Vorhersehbare Risiken wurden durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen ausreichend berücksichtigt.

Als energieintensives Unternehmen wurden unsere Standorte in Meitingen und Bonn in der Vergangenheit teilweise von der Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Umlage befreit. In Abhängigkeit davon, ob uns die Befreiung von der EEG-Umlage nicht mehr gewährt wird oder wir sogar rückwirkend die EEG-Umlagen nachzahlen müssen, könnte unsere Geschäftslage negativ beeinflusst werden.

27. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die SKion GmbH, Bad Homburg, ist gemäß Mitteilungen nach WpHG mit rund 28,55% an der SGL Carbon SE beteiligt. Mit der SKion GmbH bestanden keine Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 unterhielt die SGL Group mit vielen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Un-

ternehmen Beziehungen im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Dabei kauft und verkauft die SGL Group Produkte und Dienstleistungen zu Marktkonditionen. Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen, siehe **Textziffer 26**. Für Informationen zu Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen siehe **Textziffer 8**.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen dar:

2016

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Dienstleistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Empfangene Dienstleistungen	Forderungen zum 31.12.	Darlehen zum 31.12.	Schulden zum 31.12.
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	16,3	20,8	0,0	0,0	3,9	0,0	0,0
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,5	20,5	9,8	2,0	2,6	14,5
Gesamt	16,3	21,3	20,5	9,8	5,9	2,6	14,5

2015

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Dienstleistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Empfangene Dienstleistungen	Forderungen zum 31.12.	Darlehen zum 31.12.	Schulden zum 31.12.
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	16,4	11,3	0,3	0,0	3,3	0,0	0,6
Assoziierte Unternehmen	1,1	0,0	29,5	0,0	0,9	1,8	10,3
Gesamt	17,5	11,3	29,8	0,0	4,2	1,8	10,9

Nahestehende Personen

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Für das Geschäftsjahr 2016 belief sich die Gesamtvergütung ohne Versorgungsaufwand der im jeweiligen Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands der SGL Group in der Zuflussbetrachtung auf 3.482 T€ (Vorjahr: 2.861 T€). Bezüge im Rahmen des aktienbasierten Matching-Share-Plans (MSP) sind keine angefallen (2015: 114 T€ brutto). Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergaben sich keine neuen Gewährungen an MSPs beziehungsweise SARs, da deren Ausgabe durch den cash-settled SGL Carbon SE Performance-Share-Plan abgelöst wurde.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2016 für die Mitglieder des Vorstands als Vergütungsbestandteil im Rahmen leistungsorientierter Pläne ein Pensionsaufwand (Dienstzeitaufwand) von 1.169 T€ (Vorjahr: 1.070 T€) berücksichtigt. Die DBO der Pensionszusagen für die zum 31. Dezember aktiven Mitglieder lag bei 11.880 T€ (Vorjahr: 9.914 T€).

Insgesamt ergab sich aus der Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 ein Nettoaufwand von 5.737 T€ (Vorjahr: 5.642 T€). Zusätzlich wurden 1.940 T€ in Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes gewährt.

Die zum 31. Dezember ausstehenden Salden gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 1.824 T€ (Vorjahr: 1.085 T€) setzten sich aus Rückstellungen für die Jahresboni zusammen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge im Sinne von § 285 Nr. 9b HGB in Höhe von 1.129 T€ (VJ: 3.801 T€). Darin enthalten waren im Vorjahr 2.552 T€ im Zusammenhang mit der Ausübung eines Kapitalwahlrechtes. Zum 31. Dezember betragen die für ehemalige Vorstandsmitglieder gebildeten Pensionsrückstellungen (DBO) 40.594 T€ (Vorjahr: 39.989 T€).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgeldern, 858 T€ (Vorjahr: 874 T€).

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer der SGL Group sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses von 369 T€ (Vorjahr: 309 T€).

Einzelheiten zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsratsmitglieder und die Individualisierung der Bezüge finden sich im Konzern-Lagebericht 2016 im Abschnitt „Vergütungsbericht“.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten von der SGL Group keine Kredite und Vorschüsse.

28. Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 16	Buchwert 31. Dez. 15
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1)	324,5	236,8
Termingeldanlagen	1)	5,0	14,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	89,2	149,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2)	3,7	5,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1)	2,6	1,8
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung ¹⁾	3)	1,4	0,1
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2,1	0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Unternehmensanleihe	4)	250,0	250,0
Wandelanleihen	4)	386,5	378,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	4)	125,4	128,0
Kosten der Refinanzierung	4)	-10,0	-11,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	20,9	20,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	103,9	162,9
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4)	26,8	45,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung ²⁾	5)	0,2	0,7
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,6	1,2
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
1) Kredite und Forderungen		421,3	402,1
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		3,7	5,5
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		1,4	0,1
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		882,6	952,8
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		0,2	0,7

¹⁾ Davon 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), die bis zur Realisierung der Grundgeschäfte als Cashflow Hedge klassifiziert waren oder zur Absicherung von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen dienen

²⁾ Davon 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), die bis zur Realisierung der Grundgeschäfte als Cashflow Hedge klassifiziert waren oder zur Absicherung von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen dienen
n.a.=nicht anwendbar

Bei den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen die Buchwerte wegen der kurzen Restlaufzeiten näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die SGL Group bewertet finanzielle Vermögenswerte auf Basis verschiedener Parameter, wie etwa der Bonität des Kunden. Auf der Grundlage dieser Bewertung bildet die SGL Group Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, entsprechen aufgrund der überwiegend kurzfristigen Restlaufzeit annähernd ihren Marktwerten. Ferner sind unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Sofern diese den Charakter eigenkapitalsubstituierender Finanzierungen annehmen, mindert der Anteil der SGL Group an den Verlusten des Gemeinschaftsunternehmens, der den Beteiligungsbuchwert an diesem Unternehmen übersteigt, das Darlehen. Bei den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ setzt die SGL Group als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an beziehungsweise, falls ein solcher nicht vorhanden ist, wird der Wert auf der Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt.

Bezüglich der Angaben zum Marktwert der Unternehmensanleihe sowie der Wandelanleihen zum Bilanzstichtag siehe **Textziffer 25**.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen langfristigen übrigen finanziellen Verpflichtungen und von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt die SGL Group durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen. Diese entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Wie die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Devisenterminkontrakte werden auf Basis von Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge bewertet. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 beziehungsweise 2015 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	31. Dez. 16			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,7	-	-	3,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	3,5	-	3,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	0,8	-	0,8

	31. Dez. 15			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,5	-	-	5,5
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	0,2	-	0,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	1,9	-	1,9

Die Nettogewinne beziehungsweise -Verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 sind wie folgt:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Mio. €	2016	2015
Kredite und Forderungen	3,4	-0,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,5
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-2,9	-25,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3,0	-0,9

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Auflösungen der Wertberichtigungen beziehungsweise Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ beinhaltet im Wesentlichen die Marktbeurteilung von derivativen Zins- und Währungsinstrumenten, für die das bilanzielle Hedge Accounting im Finanzbereich nicht angewendet beziehungsweise im operativen Bereich bei Erfolgswirksamkeit des Grundgeschäfts beendet wurde. Den derivativen finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten liegt ökonomisch stets ein Grundgeschäft zugrunde.

Das Nettoergebnis der „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ beinhaltet insbesondere den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschaften am Ergebnis der Tochter-Personengesellschaften.

Zinsaufwendungen und Zinserträge sind in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da sie bereits unter **Textziffer 9** ausgewiesen wurden. Hinsichtlich der Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf **Textziffer 17**.

Risiken aus Finanzinstrumenten, finanzielles Risiko-Management und Sicherungsgeschäfte

Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Marktpreisrisiken) überwacht die SGL Group mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten. Das Berichtswesen des Konzerns ermöglicht eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Group Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben. Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise steht das Liquiditätsrisiko verstärkt im Fokus. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der SGL Group sicherstellen zu können, wird neben der Finanzplanung, die in der Regel auf fünf Jahre ausgerichtet ist, eine Liquiditätsplanung für das tägliche operative Geschäft in kurzfristigen Intervallen vorgenommen. Zur Sicherung der finanziellen Stabilität wird eine ausgewogene Finanzstruktur angestrebt, die eine Mischung verschiedener Finanzierungselemente (inklusive Kapitalmarktinstrumenten und Bankdarlehen) beinhaltet.

Mit der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung mit einem Nettoemissionserlös von 173,3 Mio. € verfügt die Gesellschaft über ausreichende Liquiditätsreserven. Daneben verfügt die Gesellschaft über eine nicht gezogene syndizierte Kreditlinie in Höhe von 50 Mio. €. Mit der vorhandenen Liquidität zum Bilanzstichtag in Höhe von 333,0 Mio. € (einschließlich Liquidität von 3,5 Mio. € aus den nicht fortgeführten Aktivitäten) deckt die Gesellschaft den erwarteten Finanzierungsbedarf für das Geschäftsjahr 2017 mehr als ab. Bezüglich der Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf **Textziffer 25**.

Ausfallrisiken (Kontrahentenrisiken)

Zur Reduzierung von Ausfallrisiken werden Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen mit Kernbanken der SGL Group abgeschlossen, die über eine gute Bonität verfügen.

Durch die Gewährung von Zahlungszielen gegenüber Kunden ist die SGL Group marktüblichen Ausfallrisiken ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen finanziellen

Vermögenswerten dem Buchwert zum Bilanzstichtag. Im vergangenen Jahr sind keine signifikanten Einzelausfälle von Kundenforderungen eingetreten.

Zur Steuerung der Kundenausfallrisiken verfügt die SGL Group über eine Kreditmanagement-Organisation, die auf Basis einer globalen Kreditmanagement-Richtlinie alle wesentlichen Kreditmanagement-Prozesse initiiert sowie Kreditrisikomanagement-Maßnahmen einleitet und begleitet. Unter Würdigung der jeweiligen Einzel- und Länderrisiken werden Kundenumsätze teilweise oder ganz gegen Vorkasse, Dokumenteninkasso oder Stellung von Akkreditiv getätigt oder durch Hereinnehen von Sicherheiten besichert.

Die SGL Group arbeitet zudem mit einem Kreditversicherer zusammen und sichert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden zum großen Teil über eine Warenkreditversicherung ab. Bei Eintritt von Zahlungsausfällen wird der wirtschaftliche Schaden entsprechend durch bestehende Sicherheiten und/oder durch Entschädigungsleistungen des Kreditversicherers reduziert. Die Entschädigungsleistung des Versicherers beträgt im Regelfall 90% des Ausfalls und sieht demgemäß einen Selbstbehalt von 10% vor. Bei der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen werden vorhandene Deckungszusagen durch die Warenkreditversicherung entsprechend berücksichtigt.

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit (Days Sales Outstanding beziehungsweise DSO) lag zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 38 Tagen (Vorjahr: 41 Tage). Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 63% unserer Forderungen warenkreditversichert (Vorjahr: 72%).

Bezüglich der Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Altersstrukturanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf **Textziffer 17**.

Marktpreisrisiken

Die SGL Group unterliegt als international tätiges Unternehmen Marktpreisrisiken, die insbesondere aus der Veränderung von Währungskursen, Zinssätzen und anderen Marktpreisen resultieren. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren. Ziel des Risikomanagements ist es, die entstehenden Risiken durch geeignete

Maßnahmen, insbesondere den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, zu eliminieren beziehungsweise zu begrenzen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen Kontrollen, die auf Basis von internen Richtlinien erfolgen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Minimierung beziehungsweise Abwälzung von finanziellen Risiken eingesetzt und nicht zu spekulativen Zwecken.

Währungsrisiko

Die SGL Group ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Währungen basiert. Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass beizulegende Zeitwerte oder künftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursänderungen variieren. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht. Zur Absicherung solcher Fremdwährungsrisiken ist die SGL Group bestrebt, in Bezug auf Zahlungsströme in nichtfunktionaler Währung ein Gleichgewicht zwischen Ein- und Auszahlungen herzustellen (sogenanntes Natural Hedging).

Wechselkurssicherungen werden für die verbleibenden Nettofremdwährungspositionen (abzüglich des Natural Hedging) durchgeführt. Die SGL Group sichert diese je nach Bedarf über einen zeitlichen Horizont von bis zu maximal zwei Jahren. Die bedeutendsten Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft der SGL Group resultieren aus möglichen Wechselkursänderungen des Euros zum polnischen Zloty. Zur Absicherung des operativen Geschäfts wurden große Teile der entsprechenden Nettofremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Gesellschaft ist in 2017 gegen einen starken polnischen Zloty zu durchschnittlich EUR/PLN 4,46 abgesichert.

Die SGL Group war bedingt durch die Absicherung am Bilanzstichtag keinen wesentlichen fremdwährungsbedingten Cashflow-Risiken im operativen Bereich ausgesetzt. In der nachfolgenden Tabelle sind operative Fremdwährungsderivate mit den Nominalwerten sowie die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2016 dargestellt. Unter Nominalwert ist dabei der auf die funktionale Währung denominierte Gegenwert von gekauften oder verkauften Fremdwährungsbeträgen mit kernexternen Vertragspartnern zu verstehen.

EUR	Nominalwerte			Summe 31. Dez. 15	Marktwerte	
	Kauf 31. Dez. 16	Verkauf 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 16		Summe 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 15
Mio. €						
Terminkontrakte	76,2	51,3	127,5	131,7	1,9	-1,4
USD	0,0	9,2	9,2	23,2	-0,5	-0,6
PLN	76,2	0,0	76,2	75,3	-0,3	-0,3
JPY	0,0	42,1	42,1	33,2	2,7	-0,5

USD	Nominalwerte in Mio. USD			Summe 31. Dez. 15	Marktwerte in Mio. €	
	Kauf 31. Dez. 16	Verkauf 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 16		Summe 31. Dez. 16	Summe 31. Dez. 15
Terminkontrakte	0,0	3,7	3,7	13,5	0,1	-0,3
GBP	0,0	0,0	0,0	9,7	0,0	-0,3
JPY	0,0	3,7	3,7	3,8	0,1	0,0

Die in der Tabelle aufgeführten Marktwerte stellen finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten der SGL Group dar. Die Nominalwerte beschreiben hingegen das Sicherungsvolumen, ausgedrückt in Euro beziehungsweise US-Dollar. Die Restlaufzeit der derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken zum Bilanzstichtag beträgt derzeit maximal ein Jahr (Vorjahr: maximal ein Jahr).

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings

Die SGL Group setzt zur Absicherung gegen das Fremdwährungsrisiko aus zukünftigen Umsatzerlösen Devisentermingeschäfte ein. Die eingesetzten Derivate werden als sogenannte Cashflow-Hedges bilanziert (Hedge Accounting). Die für das Cashflow-Hedge Accounting herangezogenen Grundgeschäfte sind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende künftige Fremdwährungsumsätze/-einkäufe. Diese werden voraussichtlich in den Monaten Januar bis Dezember 2017 eintreten und werden bei ihrer Realisation ergebniswirksam erfasst. Die als Cashflow Hedges designierten Sicherungsgeschäfte, die in der Sicherungsrücklage im Eigenkapital erfasst werden, orientieren sich mit ihrer Restlaufzeit an den Grundgeschäften. Sie besitzen zum 31. Dezember 2016 positive Marktwerte in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und negative Marktwerte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften für konzerninterne Kredite sowie von operativen Sicherungsgeschäften, die zum Abschlussstichtag bereits realisierten Grundge-

schäften zugeordnet sind und daher grundsätzlich nicht oder nicht mehr als Cashflow Hedge designiert werden, sind zum Abschlussstichtag erfolgswirksam ausgewiesen. Hierbei belaufen sich die positiven Marktwerte auf 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und die negativen Marktwerte auf 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Die in der Sicherungsrücklage im Eigenkapital für die Absicherung der operativen Geschäfte kumulierten Beträge wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald das Grundgeschäft eingetreten ist. Im Geschäftsjahr 2016 wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste von minus 3,1 Mio. € (Vorjahr: minus 3,7 Mio. €) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Restlaufzeit dieser Derivate kann bis zu drei Monate betragen.

Die Wirksamkeit von designierten Sicherungsbeziehungen wird prospektiv anhand der Critical-Terms-Match-Methode gemäß IAS 39 ermittelt. Quantitative Effektivitätstests werden retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode durchgeführt. Hierbei wird die kumulative Wertänderung antizipierter Cashflows von Grundgeschäften auf der Basis der jeweiligen Terminkurse der Marktwertänderung der Devisentermingeschäfte gegenübergestellt. Quantitative Effektivitätsmessungen werden an jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Grundsätzlich wird von einer effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen, wenn die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte die Wertänderung der Grundgeschäfte nahezu ausgleichen (80% bis 125%). Zum Abschlussstichtag liegen diese Wertänderungsverhältnisse nahe 100%.

Zur Darstellung von Währungsrisiken der Finanzinstrumente verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, in denen die Auswirkungen hypothetischer Änderungen relevanter Risikoparameter auf das Ergebnis und Eigenkapital dargelegt werden.

In dieser Analyse sind neben den derivativen Sicherungsgeschäften im operativen Bereich auch sämtliche originären Finanzinstrumente der SGL Group einbezogen. Hierbei sind insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 51,3 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 136,6 Mio. € (Vorjahr: 120,1 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 74,2 Mio. € (Vorjahr: 114,3 Mio. €) enthalten. Ebenso wurden ergebnis- beziehungsweise eigenkapitalwirksame Fremdwährungseffekte aus der konzerninternen Fremdkapitalfinanzierung von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Es wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für den jeweiligen Berichtszeitraum ist. Dem Währungsrisiko ausgesetzt gelten so grundsätzlich alle Finanzinstrumente, welche nicht in der jeweiligen funktionalen Währung der jeweiligen SGL-Konzerngesellschaften denominated sind. Änderungen des Wechselkurses führen dabei zu Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts und haben Auswirkungen auf das Ergebnis beziehungsweise die Sicherungsrücklage und insgesamt auf das Eigenkapital der SGL Group.

Die folgende Tabelle stellt einen Vergleich zu den Berichtswerten vom 31. Dezember 2016 beziehungsweise 31. Dezember 2015 her. Dieser basiert auf der hypothetischen Annahme einer 10%igen Aufwertung des Euros beziehungsweise des US-Dollars gegenüber den jeweiligen Fremdwährungen am Bilanzstichtag.

EUR	Hypothetischer Wechselkurs		Veränderung Marktwert / Eigenkapital		Davon: Veränderung Ergebnis		Davon: Veränderung Sicherungsrücklage	
	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Mio. €								
USD	1,1595	1,1976	-10,4	-13,3	-11,7	-14,9	1,3	1,6
PLN	4,8664	4,6877	2,3	10,1	7,7	8,9	-5,4	1,2
GBP	0,9418	0,8074	-1,9	-1,9	-1,9	-1,9	0,0	0,0
Sonstige	-	-	-5,6	0,3	-4,4	-1,1	-1,2	1,4

USD	Hypothetischer Wechselkurs		Veränderung Marktwert / Eigenkapital		Davon: Veränderung Ergebnis		Davon: Veränderung Sicherungsrücklage	
	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15	31. Dez. 16	31. Dez. 15
Mio. USD								
GBP	0,8935	0,7416	0,2	1,1	0,2	0,5	0,0	0,6
CAD	1,4806	1,5272	0,6	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0
MYR	4,9346	4,7446	0,5	0,2	0,5	0,2	0,0	0,0
Sonstige	-	-	2,6	3,7	2,5	3,5	0,1	0,2

Bei einer hypothetischen 10%igen Abwertung des Euros beziehungsweise des US-Dollars gegenüber den jeweiligen Währungskursen würden sich die in der Tabelle dargestellten Effekte auf das Eigenkapital, das Ergebnis und die Sicherungsrücklage der SGL Group in etwa mit einem umgekehrten Vorzeichen beobachten lassen.

Zinsrisiko

Zins(änderungs)risiko bezeichnet das Risiko, dass beizulegende Zeitwerte oder künftige Zinszahlungen auf bestehende und zukünftige Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Änderungen von Marktzinssätzen schwanken.

Ein Zinsänderungsrisiko aus variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten besteht im Wesentlichen für den variablen

Teil der Kreditmittel des Gemeinschaftsunternehmens mit BMW (SGL Carbon Automotive Fibers „ACF“) in Höhe von 44,5 Mio. €. Die SGL Group führte am Bilanzstichtag finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von 782,4 Mio. € (Vorjahr: 785,0 Mio. €) im Bestand. Hiervon unterliegen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,4 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) einer variablen Verzinsung. Die verbleibenden Verbindlichkeiten in Höhe von 737,0 Mio. € (Vorjahr: 728,8 Mio. €) unterliegen einem festen Zinssatz und somit keinem Zinsänderungsrisiko. Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten einen Ergebniseffekt in Höhe von minus 0,5 Mio. € (Vorjahr: minus 0,6 Mio. €).

Darüber hinaus stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von insgesamt 333,0 Mio. € (Vorjahr: 250,8 Mio. €) den variablen Verbindlichkeiten gegenüber. Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten einen hypothetischen Ergebniseffekt von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) zur Folge.

29. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten „Managementansatz“. Laut diesem Ansatz sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung darzustellen. Der Vorstand der SGL Group als sogenannter Chief Operating Decision Maker (CODM) überprüft diese regelmäßig, um den verschiedenen Segmenten Ressourcen zuzuteilen und ihre Performance zu bewerten. Die Entwicklung der Segmente wird vom Management anhand des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit, Nettoumlaufvermögen, Investitionen, Cash Generation und gebundenem Kapital bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträgen) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Segmente

Mit Erfüllung der Kriterien einer Klassifizierung des Geschäftsbereichs Performance Products (PP) als zur Veräußerung vorgesehene und als nicht fortgeführte Aktivitäten, werden nunmehr alle operativen Geschäftsprozesse in den beiden Geschäftsbereichen Composites – Fibers & Materials (CFM) sowie Graphite Materials & Systems (GMS) gebündelt, die auch

als Berichtssegmente ausgewiesen werden. Seit dem 1. Januar 2016 steht CFM nicht mehr für Carbon Fibers & Materials. Hinter dieser Umbenennung steht der Gedanke, das neu definierte Geschäftsfeld der CFM besser zu beschreiben. Während die Materialkompetenz und das globale Produktionsnetzwerk für Fasern und Materialien auch weiterhin das Fundament des Geschäftsbereichs bilden, wird CFM den Geschäftsansatz systematisch erweitern in Richtung Entwicklung von Verbundwerkstoffen und Komponenten hieraus für seine verschiedenen Marktsegmente.

Das Segment GMS hat den Schwerpunkt auf Erzeugnisse aus synthetischem Graphit und expandierte Graphite für industrielle Anwendungen, Maschinenelemente, Produkte für die Halbleiterindustrie, Verbundwerkstoffe sowie Prozesstechnologie gesetzt.

Neben den beiden operativen Segmenten werden die Forschungs- und unsere SGL Excellence-Aktivitäten sowie die Zentral- und Servicefunktionen im Segment T&I and Corporate berichtet.

Die Vorjahresangaben zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung wurden um PP bereinigt und somit auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie zu Vermögenswerten der Geschäftssegmente der SGL Group. Die externen Umsatzerlöse betreffen fast ausschließlich Umsätze aus Lieferungen von Produkten. Handelsumsätze oder sonstige Umsätze sind nur in geringem Umfang vorhanden. Umsätze zwischen den Segmenten erfolgen generell auf Basis von marktorientierten Verrechnungspreisen, abzüglich Kosten für Vertrieb und Verwaltung. In Ausnahmefällen ist die Verwendung von kostenbasierten Verrechnungspreisen möglich. Der Bereich „Sonstige“ enthält Gesellschaften, die im Wesentlichen für die anderen Segmente Dienstleistungen erbringen, zum Beispiel die SGL Carbon SE.

Die Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäftswerte) und Sachanlagen. Konsolidierungsmaßnahmen betreffen die Eliminierung der Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten.

Nachfolgend werden einige Informationen zu den Segmenten der SGL Group gegeben:

Mio. €	CFM	GMS	T&I and Corporate	Konsolidierungsmaßnahmen	SGL Group
2016					
Umsatzerlöse extern	317,4	444,1	8,3	0,0	769,8
Umsätze zwischen den Segmenten	5,1	1,6	29,3	-36,0	0,0
Umsatzerlöse insgesamt	322,5	445,7	37,6	-36,0	769,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	20,1	27,8	-27,2	0,0	20,7
Sondereinflüsse ¹⁾	11,7	-1,6	-7,1	0,0	3,0
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) nach Sondereinflüssen	31,8	26,2	-34,3	0,0	23,7
Laufende Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,2	22,0	6,0	0,0	49,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	41,3	49,8	-21,2		69,9
Investitionen ²⁾	10,8	15,0	8,8	0,0	34,6
Nettoumlaufvermögen (31. Dez.) ³⁾	95,2	183,4	-24,4	0,0	254,2
Gebundenes Kapital/capital employed (31. Dez.) ⁴⁾	386,4	385,7	57,8	0,0	829,9
Cash Generation ⁵⁾	13,3	39,0	-15,8	0,0	36,5
Mitarbeiter bei At-Equity bilanzierten Beteiligungen (Anzahl) ⁶⁾	604			0,0	604
Umsatz der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ⁶⁾	261,4			0,0	261,4
Kapitalrendite in % (ROCE _{EBITDA}) ⁷⁾	10,9	12,7		0,0	8,4

¹⁾ Die Sondereinflüsse setzen sich zusammen aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 9,8 Mio. € und Wertaufholungen von 12,8 Mio. €. Details hierzu finden sich unter **Textziffer 7 und 8**

²⁾ Definiert als die Summe von Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

³⁾ Definiert als die Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

⁵⁾ Definiert als die Summe des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zuzüglich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen

⁶⁾ Aggregierte, nicht konsolidierte 100 %-Werte mit fremden Dritten

⁷⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen der letzten zwölf Monate zu durchschnittlich gebundenem Kapital

Mio. €	CFM	GMS	T&I and Corporate	Konsolidierungsmaßnahmen	SGL Group
2015					
Umsatzerlöse extern	327,3	453,5	8,7	0,0	789,5
Umsätze zwischen den Segmenten	4,4	0,9	25,3	-30,6	0,0
Umsatzerlöse insgesamt	331,7	454,4	34,0	-30,6	789,5
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	11,3	34,1	-31,7	0,0	13,7
Sondereinflüsse ¹⁾	-0,5	-5,2	-1,1	0,0	-6,8
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) nach Sondereinflüssen	10,8	28,9	-32,8	0,0	6,9
Laufende Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20,7	22,5	7,0	0,0	50,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	32,0	56,6	-24,7		63,9
Investitionen ²⁾	26,6	15,2	2,6	0,0	44,4
Nettoumlaufvermögen (31. Dez.) ^{3) 8)}	78,2	187,6	-10,7	0,0	255,1
Gebundenes Kapital/capital employed (31. Dez.) ^{4) 8)}	372,1	395,8	72,8	0,0	840,7
Cash Generation ⁵⁾	-23,4	27,0	-23,9	0,0	-20,3
Mitarbeiter bei At-Equity bilanzierten Beteiligungen (Anzahl) ⁶⁾	637			0,0	637
Umsatz der At-Equity bilanzierten Beteiligungen ⁶⁾	245,9	0,6		0,0	246,5
Kapitalrendite in % (ROCE _{EBITDA}) ⁷⁾	9,2	14,5		0,0	7,9

¹⁾ Die Sondereinflüsse setzen sich zusammen aus Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 6,8 Mio. €. Details hierzu finden sich unter **Textziffer 7**

²⁾ Definiert als die Summe von Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

³⁾ Definiert als die Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Definiert als die Summe von Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen

⁵⁾ Definiert als die Summe des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen zuzüglich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen

⁶⁾ Aggregierte, nicht konsolidierte 100 %-Werte mit fremden Dritten

⁷⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen der letzten zwölf Monate zu durchschnittlich gebundenem Kapital

⁸⁾ Werte angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstiges	SGL Group
2016						
Umsatzerlöse (nach Zielort)	206,1	170,5	146,2	205,4	41,6	769,8
Umsatzerlöse (nach Sitz des Unternehmens)	319,0	252,9	161,5	36,4	0,0	769,8
Investitionen	18,7	8,3	5,3	2,3	0,0	34,6
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	214,4	129,8	173,5	32,2	0,0	549,9
2015						
Umsatzerlöse (nach Zielort)	226,2	176,9	162,5	180	43,9	789,5
Umsatzerlöse (nach Sitz des Unternehmens)	305,1	265,2	170,1	49,1	0,0	789,5
Investitionen	16,3	13,5	13,6	1,0	0,0	44,4
Langfristige Vermögenswerte ¹⁾	227,6	221,7	235,3	161,6	0,2	846,4

¹⁾ Langfristige Vermögenswerte bestehen aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierten Beteiligungen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten (ohne finanzielle Vermögenswerte)

30. Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme

Die SGL Group verfügt zurzeit über drei Management- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme, davon zwei aktive Pläne (Short-Term-Incentive Plan und Long-Term-Incentive Plan) sowie der sich in Abwicklung befindende Stock-Appecciation-Rights-Plan. Der Long-Term-Cash-Incentive Plan und der Aktien-Plan („Matching-Share-Plan“) wurde entsprechend der Planbedingungen zum Laufzeitende abgewickelt.

Short-Term-Incentive Plan („STI“)

Alle tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter erhalten einen jährlichen Bonus, dessen Höhe sich aus der Erreichung von kurzfristigen Unternehmens- als auch Geschäftsbereichszielen sowie der individuellen Zielerreichung ergibt. Bezugsgröße ist jeweils die Höhe der individuellen fixen Bezüge. Der Bonus der wesentlichen deutschen Gesellschaften wurde für das Geschäftsjahr 2015 in 2016 letztmalig in Aktien bedient. Die tariflichen Mitarbeiter haben ihren Bonus vollständig in Aktien erhalten während die außertariflichen Mitarbeiter in Höhe von 50% des Bonusanspruchs in Aktien erhalten haben (Bonus-in-Aktien). Mitglieder des Senior Managements (MG 1–3) erhalten keine Auszahlung in Aktien. Ziel ist es, allen Mitarbeitern Teilhabe am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens zu ermög-

lichen und dadurch dem Einzelnen einen starken Anreiz zu gewähren, zur positiven Entwicklung des Unternehmens beizutragen.

Das maximal erreichbare Bonuspotenzial setzt sich aus den folgenden Zielkategorien zusammen: SGL Group, jeweiliger Geschäftsbereich sowie individuelle Ziele. Im Tarifbereich treten der Zielerreichungsgrad der sogenannten Gruppenziele und die individuelle Leistungsbeurteilung hinzu. Als Messgrößen gelten auf Ebene der SGL Group der Gewinn vor Steuern und auf Ebene des Geschäftsbereichs das Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) sowie das durchschnittliche Working Capital.

Der Bonus wird im März oder April des auf das Bonusjahr folgenden Jahres ausgezahlt. In Bezug auf den in Aktien gezahlten Teil wird der Bonusbetrag durch den festgestellten Tageskurs am 16. März geteilt. Falls an diesem Tag kein Aktienhandel stattfindet, wird der Kurs des nächsten Börsentages verwendet. Die sich so ergebende abgerundete Zahl von Aktien wird auf das Mitarbeiterdepot übertragen. 30% der Aktien sind für ein Jahr gesperrt, 70% können sofort verkauft werden. Die Vergütung in Bonus-in-Aktien wurde letztmalig für Geschäftsjahr 2015 gewährt und ab dem Geschäftsjahr 2016 durch ein Cash-Settled-Vergütungssystem ersetzt.

Für das Bonus-in-Aktien-Programm 2016 ist daher kein Aufwand (Vorjahr: 4,8 Mio. €) entstanden.

Der prozentuale Anteil des STI am Grundgehalt für die drei oberen Managementebenen bewegt sich in einem definierten Korridor und reflektiert ein angemessenes Chance-Risiko-Profil je Managementgruppe.

MG	Threshold	Target	Stretch
MG1	0%	70%	119%
MG2	0%	50%	85%
MG3	0%	40%	68%

Die Gewichtung der drei Zielkategorien ist für die drei obersten Managementgruppen einheitlich. Damit ein Bonusanspruch entsteht, muss der „threshold“ (0%) überschritten werden. Für die finanziellen Ziele wird zudem ein „stretch“ (200%) für die Honorierung der Übererfüllung geplanter Ziele definiert. Die vereinbarten persönlichen Ziele können maximal zu 100 % erreicht werden. Eine Übererfüllung ist nicht möglich.



Long-Term-Incentive Plan („LTI“)

Der Long-Term-Incentive Plan für das Senior Management – d. h. die Mitarbeiter der Managementgruppen MG 1-3 – („SGL Performance Share Plan“ oder kurz „PSP“) bildet die Grundlage für eine einheitliche Regelung zur Gewährung eines Vergütungsbestandteils mit langfristiger Anreizwirkung und ausgewogenem Chancen-Risiko-Profil in Form von virtuellen Aktien („Performance Share Units“ oder kurz „PSU“).

abhängig von der Kursentwicklung der Aktie an der SGL Carbon SE am Ende der Performanceperiode.

Der langfristig bemessene Vergütungsbestandteil basiert im Grundsatz auf der Vermögensrendite („Return on Capital Employed“ oder kurz „ROCE“) der SGL Group als interne Bemessungsgrundlage. Der Vorstand der SGL Carbon SE kann vor Beginn einzelner Plantranchen im Rahmen dieses PSP festlegen, dass für diese Plantranche alternativ oder kumulativ der für einzelne Business Units der SGL Group maßgebliche ROCE oder eine oder mehrere andere betriebswirtschaftliche Kennzahlen als interne Bemessungsgrundlage(n) dienen sollen. Des Weiteren ist der langfristig bemessene Vergütungsbestandteil

Der PSP ist ein rein auf Barausgleich ausgerichteter Long Term Incentive Plan, der kein Recht auf den Erhalt tatsächlicher Aktien der SGL Carbon SE gewährt und in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung zur Auszahlung kommt. Die Zuteilung von PSU soll das Senior Management (MG 1-3) an die SGL Group binden und motivieren, sich nachhaltig für ihren Erfolg einzusetzen. Mit der Aktienkursorientierung soll ferner eine Angleichung des Interesses des Senior Managements (MG 1-3) an das der Aktionäre an einer langfristigen Wertsteigerung der SGL Group erreicht werden.

Auf Basis eines vom Vorstand der SGL Carbon SE festzulegenden Zuteilungswerts in Euro sowie des durchschnittlichen Anfangsaktienkurses der letzten 20 Handelstage vor Beginn der Performanceperiode wird jedem Teilnehmer zu Beginn jeder Performanceperiode eine vorläufige Anzahl an Performance Share Units („Zuteilungsanzahl an PSU“) zugeteilt. Diese Zutei-

lungszahl an PSU wird nach Ablauf der Performanceperiode entsprechend dem festgestellten Grad der Zielerreichung errechnet (das Ergebnis dieser performanceabhängigen Anpassung ist die „PSU-Endanzahl“). Der Auszahlungsbetrag ergibt sich durch Multiplikation der PSU-Endanzahl mit dem durchschnittlichen Endaktienkurs der letzten 20 Handelstage.

Mithilfe des neuen Performance-Share-Plans wird die Vergütungsstruktur der oberen Führungskräfte mit der des Vorstands weiter harmonisiert. Durch die Ablösung der bisherigen aktienbasierten längerfristigen Vergütungselemente wird die Komplexität der Managementvergütung zusätzlich reduziert und der Administrationsaufwand künftig deutlich verringert.

Bis zum 31. Dezember 2016 wurden vier Plantranchen gewährt. Hierbei wurde gemäß Planbedingungen die Anzahl der vorläufig zugeteilten Performance Share Units zum Ausgleich des mit der Kapitalerhöhung 2016 verbundenen wirtschaftlichen Nachteils um insgesamt 139.959 Performance Share Units erhöht.

- PSP-2015-2016: 19.963 vorläufig zugeteilte Performance Share Units
- PSP-2015-2017: 29.802 vorläufig zugeteilte Performance Share Units
- PSP-2015-2018: 44.004 vorläufig zugeteilte Performance Share Units
- PSP-2016-2019: 46.190 vorläufig zugeteilte Performance Share Units

Die bestehenden Plantranchen mit den jeweiligen Zielgrößen sind zum 31. Dezember 2016 nachstehend dargestellt:

Tranche	Zuteilungswert	Kurs ¹⁾	PSU ²⁾	Performance	Beizulegender Zeitwert ³⁾
	Mio. €	€	Anzahl	0 % – 150 %	Mio. €
LTI 2015 – 2016	2,7	13,70	219.557	-	0,0
LTI 2015 – 2017	4,1	13,70	327.699	-	0,0
LTI 2015 – 2018	6,0	13,70	483.942	-	0,0
LTI 2016 – 2019	6,2	13,38	507.924	73,70	3,1

¹⁾ Beizulegender Zeitwert bei Gewährung

²⁾ Ausstehend am 31. Dez. 16

³⁾ PSU-Anzahl gewichtet mit der Performance und dem Durchschnittskurs von 8,28 €, ermittelt auf Basis der letzten 20 Handelsstage des Geschäftsjahres 2016

Zielgrößen ROCE	Mindest	Ziel	Maximum
Plan 2015–2016	3,0 %	4,5 %	5,5 %
Plan 2015–2017	3,0 %	5,0 %	6,5 %
Plan 2015–2018	3,3 %	5,8 %	7,8 %
Plan 2016–2019	2,2 %	4,6 %	6,6 %

Long-Term-Cash-Incentive-Plan (LTCI-Plan)

Im Rahmen des LTCI-Plans können Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte zusätzliche Zahlungen in bar in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Performanceziele erhalten. Bis 2014 wurde den teilnehmenden Führungskräften

jedes Jahr ein LTCI-Plan mit einer dreijährigen Laufzeit angeboten. Die Zahlung einer LTCI-Prämie setzt das Erreichen des festgelegten Mindestwerts voraus. Wird der Mindestwert zum jeweiligen LTCI-Laufzeitende erreicht, kommen 25 % der Maximalprämie (Mindestprämie) zur Auszahlung. Wird die Ziel-

vorgabe zum jeweiligen LTCI-Laufzeitende vollständig erreicht oder übertroffen, kommt die Maximalprämie zur Auszahlung. Liegt die Erreichung der Zielvorgabe zum jeweiligen LTCI-Laufzeitende zwischen dem Mindestwert und dem Wert der Zielvorgabe, so wird der jeweilige Zielerreichungsgrad (Z) gemäß der nachfolgenden Formel in Prozent ermittelt: $(Z) = (\text{tatsächlicher Wert} - \text{Mindestwert}) / (\text{Zielvorgabe} - \text{Mindestwert})$. Die LTCI-Prämie errechnet sich dann aus der Mindestprämie zusätzlich der Multiplikation der Differenz aus Maximal- und Mindestprämie mit dem Zielerreichungsgrad.

Der derzeit ausstehende LTCI-Plan sieht die durchschnittlich erzielte Vermögensrendite (ROCE), definiert als Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) zu durchschnittlich gebundenem Kapital, als Zielgröße vor. Für den verbleibenden Plan wird folgende Zielgröße festgelegt:

	Mindestprämie bei einem durchschnittlichen ROCE	Maximalprämie bei einem durchschnittlichen ROCE
Dreijähriger Plan 2014	4,0%	6,0%

Das Gesamtvolumen des in 2014 aufgegebenen LTCI-Plans beträgt 1,4 Mio. € für die auserwählten Führungskräfte. Der zur Auszahlung erforderliche Zielwert wurde nicht erreicht.

Aktien-Plan („Matching-Share-Plan“)

Bis März 2014 führte die SGL Group für die ersten drei Management-Ebenen den Aktien-Plan durch, unter dem die Teilnehmer bis zu 50 % ihres jährlichen Brutto-Bonus in Aktien der Gesellschaft anlegen konnten und die gleiche Anzahl von Aktien nach Ablauf einer zweijährigen Haltefrist erhielten (Matching Shares – „MSP“). Details zu der verfügbaren Aktienanzahl unter dem Aktien-Plan siehe **Textziffer 22**.

Zur Bedienung des in 2014 gewährten Aktien-Plans wurden im Jahr 2016 insgesamt 19.976 Aktien aus einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital für die teilnehmenden Führungskräfte in Anspruch genommen.

Für die Bilanzierung ist die Bestimmung des Marktwerts am Tag der Gewährung relevant. Der Marktwert je auszugebende Aktie des bis 2016 laufenden Aktien-Plans ermittelt sich aus dem Aktienkurs am Tag des Erwerbs der Aktien der SGL Carbon SE und beträgt entsprechend 24,08€. Der Aufwand für

den Aktien-Plan im Jahr 2016 beträgt 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Stock-Appreciation-Rights-Plan (SAR-Plan)

Der SAR-Plan 2010 ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten und die SARs konnten bis Ende 2014 ausgegeben werden. Für die Bedienung des SAR-Plans ab 2010 sind maximal 2.100.000 neue Aktien vorgesehen.

Ein SAR berechtigt den Bezugsberechtigten, von der Gesellschaft eine variable Vergütung in Höhe der Differenz („Wertsteigerung“) zwischen dem Kurs der Aktien der SGL Carbon SE bei Gewährung („Basiskurs“) und bei Ausübung des SARs („Ausübungskurs“) zuzüglich in diesem Zeitraum von der Gesellschaft gezahlter Dividenden und des Werts von Bezugsrechten zu verlangen sowie die Zahl von Aktien der SGL Carbon SE zum Ausübungskurs zu beziehen, deren Kurswert der Wertsteigerung entspricht. Jeweils ein SAR berechtigt den Bezugsberechtigten zum Bezug des Bruchteils einer neuen Aktie der SGL Carbon SE, der sich aus der Division der Wertsteigerung durch den Ausübungskurs ergibt.

Die SARs haben eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren und die Ausübung ist frühestens nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren ab Gewährung möglich („Sperrfrist“) sowie nur in definierten Zeiträumen (den „Ausübungsfenstern“) zulässig. Sofern die SARs nicht während ihrer Laufzeit ausgeübt wurden, verfallen sie entschädigungslos.

Zur Ausübung müssen festgelegte Erfolgsziele erreicht werden. Für 75 % der gewährten SARs ist das Erfolgsziel die Steigerung des Total-Shareholder>Returns („TSR“) der Aktie der SGL Carbon SE („absolutes Erfolgsziel“). Danach muss die absolute Kurssteigerung der Aktie der SGL Carbon SE zwischen SAR-Gewährung und SAR-Ausübung mindestens 15% betragen. Die restlichen 25% können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung der Aktie der SGL Carbon SE mindestens der des MDAX entspricht. Die Gesellschaft behält sich vor, die Wertsteigerung statt in Bezugsaktien durch ausstehende, vom Markt zurückerworbene Aktien der SGL Carbon SE oder in Geld zu erfüllen. Schließlich müssen die Bezugsberechtigten mindestens 15% des Bruttoerlöses der SAR-Ausübung in Aktien der SGL Carbon SE investieren und für weitere zwölf Monate halten. Im Rahmen des SAR-Plans 2005 (Vorgänger des SAR-Plans 2010) und des SAR-Plans 2010 wurden insgesamt 3.405.245 bzw. 3.933.950 SARs ausgegeben, von denen für die SAR-Pläne 2.868.355 bzw. 634.519 SARs ausgeübt wurden sowie 333.540 bzw.

908.156 aufgrund der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Planteilnehmern entschädigungslos verfallen sind. Zum Ende des Berichtsjahres stehen für den SAR-Plan 2005 insgesamt 203.350 und für den SAR Plan 2010 noch 2.391.275 SARs zur Ausübung aus.

Im Geschäftsjahr 2016 ist aus dem SAR-Plan kein Aufwand entstanden (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Die Bewertung der SARs wurde zum Tag der Gewährung der Pläne auf Basis einer Monte-Weitere Angaben zu den gewährten Instrumenten:

Carlo-Simulation erstellt und berücksichtigt direkt die oben beschriebenen Marktbedingungen (TSR-Steigerung und MDAX-Index). Im Jahr 2016 wurden keine Wertsteigerungsrechte (SARs) aus einem der abgelösten Langzeitincentivierungspläne (SAR-Plan 2005-2009) ausgeübt. Die durchschnittlich gewichtete Restlaufzeit des SAR-Plans 2005 beträgt 1,0 (Vorjahr: 2,0) Jahre und des SAR-Plans 2010 5,2 (Vorjahr: 6,2).

	SAR-Plan Anzahl	SAR-Plan Ø-Preis in €	Aktien-Plan Anzahl	Aktien-Plan Ø-Preis in €
Stand 1. Jan. 16	2.744.861	30,08	19.976	23,17
Zugang	0	0,00	0,00	0,00
Verfall/Rückgabe	-150.236	26,57		
Ausübung	0	0,00	-19.976	23,17
Stand 31. Dez. 16	2.594.625	30,29	0	0
Bandbreite der Ausübungspreise in €	17,01 – 37,77		-	
Verfalltermine	15. Jan. 17		12. Mär. 16	
Beizulegender innerer Wert 31. Dez. 16 / Mio. €	-		-	
Beizulegender innerer Wert 31. Dez. 15 / Mio. €	0,0		0,3	

31. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Eschborn, Deutschland:

Mio. €	2016	2015
Abschlussprüfungen	0,9	0,9
Sonstige Bestätigungs- oder sonstige Bewertungsleistungen	1,5	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	0,4	0,2
Gesamt	2,8	1,3

32. Anteilsbesitzliste der SGL Group gemäß § 313 Abs. 2 HGB

A. Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		Kapitalanteil in %	Gehalten über
a) Inland			
1 SGL Carbon SE	Wiesbaden		
2 SGL CARBON GmbH ¹⁾	Meitingen	100	1
3 Dr. Schnabel GmbH ¹⁾	Limburg	100	2
4 SGL CARBON Beteiligung GmbH ¹⁾	Wiesbaden	100	1
5 SGL TECHNOLOGIES GmbH ¹⁾	Meitingen	100	1
6 SGL epo GmbH ¹⁾	Willich	100	5
7 SGL Technologies Composites Holding GmbH ¹⁾	Meitingen	100	5
8 SGL TECHNOLOGIES Beteiligung GmbH ¹⁾	Meitingen	100	5
9 SGL Kämpers Verwaltungs-GmbH	Rheine	51	8
10 SGL Kämpers GmbH & Co. KG	Rheine	51	8
11 SGL TECHNOLOGIES Zweite Beteiligung GmbH	Meitingen	100	5
12 SGL/A&R Immobiliengesellschaft Lemwerder mbH	Lemwerder	51	5
13 SGL/A&R Services Lemwerder GmbH	Lemwerder	100	12
14 SGL/A&R Real Estate Lemwerder GmbH & Co KG	Lemwerder	100	13
15 SGL GE Holding GmbH	Meitingen	100	2
16 SGL GE GmbH & Co. KG ²⁾	Meitingen	100	17
17 SGL GE GmbH	Meitingen	100	15
18 SGL GE Treuhand GmbH	Meitingen	100	17
19 SGL CFL CE GmbH	Meitingen	100	36
20 SGL Carbon Asset GmbH	Meitingen	100	4

¹⁾ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.²⁾ Angabe des Komplementärs.

A. Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		Kapitalanteil in %	Gehalten über	
b) Ausland				
21	SGL CARBON Holding S.L.	La Coruña, Spanien	100	15
22	SGL CARBON S.A.	La Coruña, Spanien	99,9	21
23	SGL Gelter S.A.	Madrid, Spanien	64,0	2
24	SGL CARBON S.p.A.	Mailand, Italien	99,8	20
25	SGL Graphite Verdello S.r.l.	Verdello, Italien	100	2
26	SGL GE Carbon S.r.l.	Lainate, Italien	100	21
27	SGL CARBON do Brasil Ltda.	Diadema, Brasilien	100	2
28	SGL CARBON Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100	21
29	SGL CARBON GmbH	Steeg, Österreich	100	1
30	SGL GE GmbH	Steeg, Österreich	100	15
31	SGL Carbon Fibers Ltd.	Muir of Ord, Großbritannien	100	29
32	Project DnF	Halifax, Großbritannien	100	29
33	FISIPE, S.A.	Lavradio, Portugal	100	29
34	Munditêxtil, LDA	Lavradio, Portugal	100	33
35	SGL BUSINESS SERVICES, UNIPESSOAL, LDA	Lavradio, Portugal	100	2
36	SGL CARBON Holdings B.V.	Rotterdam, Niederlande	100	4
37	SGL CARBON Polska S.A.	Racibórz, Polen	100	19
38	SGL Graphite Solutions Polska sp. z.o.o	Nowy Sącz, Polen	100	36
39	SGL CARBON Luxembourg S.A.	Luxemburg	100	1
40	SGL CARBON Holding S.A.S.	Paris, Frankreich	100	1
41	SGL CARBON S.A.S.	Passy (Chedde), Frankreich	100	40
42	SGL CARBON Technic S.A.S.	Saint-Martin d'Herès, Frankreich	100	40
43	SGL CARBON Ltd.	Alcester, Großbritannien	100	1
44	SGL CARBON LLC	Charlotte, NC, USA	100	4
45	SGL GE CARBON Holding LLC	Charlotte, NC, USA	100	15
46	SGL GE Carbon LLC	Dover, DE, USA	100	45
47	SGL GE Carbon Fund Corporation	Charlotte, NC, USA	100	45
48	Québec Inc.	Montreal, Québec, Kanada	100	44
49	SGL Technologies North America Corp.	Charlotte, NC, USA	100	44
50	HITCO CARBON COMPOSITES Inc.	Gardena, CA, USA	100	49
51	SGL TECHNIC Inc.	Valencia, CA, USA	100	49
52	SGL Carbon Fibers LLC	Evanston, WY, USA	100	49
53	SGL CARBON Technic LLC	Strongsville, OH, USA	100	44
54	SGL Carbon Investment Fund, LLC ¹⁾	St. Louis, MS, USA	0	n/a
55	Heartland Renaissance Fund Sub XIII, LLC ¹⁾	Little Rock, AR, USA	99,9	54

¹⁾ Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.

²⁾ Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung.

A. Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		Kapitalanteil in %	Gehalten über
b) Ausland			
56 SGL CANADA Inc.	Lachute, Quebec, Kanada	100	15
57 SGL Land Holding Inc.	Lachute, Quebec, Kanada	100	1
58 SGL CARBON India Pvt. Ltd.	Maharashtra, Indien	100	1
59 SGL CARBON Far East Ltd.	Shanghai, China	100	1
60 SGL CARBON Japan Ltd.	Tokio, Japan	100	1
61 SGL CARBON Korea Ltd.	Seoul, Korea	100	1
62 SGL CARBON Asia-Pacific Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100	1
63 SGL Quanghai Carbon (Shanxi) Co. Ltd.	Yangquan, China	84,5	4
64 SGL Tokai Process Technology Pte.Ltd.	Singapur	51	1
65 SGL CARBON KARAHM Ltd.	Sangdaewon-Dong, Korea	50,9	64
66 SGL CARBON Graphite Technic Co. Ltd.	Shanghai, China	100	64
67 Graphite Chemical Engineering Co. Ltd.	Yamanashi, Japan	100	64
68 SGL TOKAI Carbon Ltd.	Shanghai, China	75	15
69 SGL Carbon Hong Kong Ltd.	Hong Kong, China	100	1
70 SGL Graphite Solutions Taiwan Ltd.	Taipei City, Taiwan	100	2
B. Beteiligungen ab 20%			
a) Inland			
71 SGL Lindner GmbH & Co. KG ²⁾	Arnstorf	51	4
72 Benteler SGL Verwaltungs GmbH	Paderborn	50	7
73 Benteler SGL GmbH & Co. KG	Paderborn	50	7
74 SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG ²⁾	München	51	5
b) Ausland			
75 SGL Automotive Carbon Fibers LLC ²⁾	Moses Lake, WA, USA	51	44
76 Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A.	Stezzano, Italien	50	5
77 MRC-SGL Precursor Co. Ltd.	Tokio, Japan	33,3	5
78 Fisigen, S.A.	Lissabon, Portugal	49	33

¹⁾ Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.

²⁾ Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung.

33. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der SGL Carbon SE am 7. September 2016 abgegeben und ist auf der Internetseite der SGL Carbon SE veröffentlicht.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Wiesbaden, den 2. März 2017

SGL Carbon SE
Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler Dr. Michael Majerus

Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	176
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	177
Organe	178
Glossar	181
Abkürzungsverzeichnis	185
Finanzkalender	186
5 -Jahres-Übersicht	187

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SGL CARBON SE, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 2. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bösser
Wirtschaftsprüfer

Krzyzanowski
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 2. März 2017

SGL Carbon SE
Der Vorstand der SGL Group

Dr. Jürgen Köhler

Dr. Michael Majerus

Organe

Vorstand

(Stand: 31.12.2016)

Dr. Jürgen Köhler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon SE

Verantwortlich für:

Personalwesen
Führungskräfteentwicklung
Recht und Compliance
Konzernentwicklung
Interne Revision
Konzernkommunikation

Konzern-Aufsichtsratsmandate:

SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München ²⁾
SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Charlotte, USA ²⁾
Benteler SGL GmbH & Co. KG, Paderborn
Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes S.p.A., Stezzano, Italien ²⁾

Dr. Michael Majerus

Finanzvorstand der SGL Carbon SE

Verantwortlich für:

Konzernrechnungslegung
Konzerncontrolling
Konzernfinanzierung
Finanzberichterstattung
Informationstechnologie
Investor Relations
Steuern

Konzern-Aufsichtsratsmandate:

SGL Carbon GmbH, Meitingen
SGL CARBON Holding S.L., La Coruña, Spanien
SGL Carbon LLC, Charlotte, USA

Dr. Gerd Wingefeld (bis 31.12.2016)

Technologievorstand der SGL Carbon SE

Verantwortlich für:

Technology & Innovation
Umweltschutz, Gesundheit & Arbeitssicherheit
Materialwirtschaft/Einkauf
SGL Excellence
Engineering

Konzern-Aufsichtsratsmandate:

SGL Quanghai CARBON (Shanxi) Co. Ltd.,
Shanxi Province, China ²⁾
SGL Tokai Process Technology Pte. Ltd., Singapore ²⁾
SGL CARBON Japan Ltd., Tokyo, Japan ²⁾

1) Vorsitzender

2) Gesellschafterversammlung

Bei Mandaten außerhalb Deutschlands ist das entsprechende Land angegeben.

Aufsichtsrat

(Stand: 31.12.2016)

Susanne Klatten

Vorsitzende des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Unternehmerin

Externe Aufsichtsratsmandate:

ALTANA AG, Wesel

BMW AG, München

UnternehmerTUM GmbH, München ¹⁾

Dr.-Ing. Hubert Lienhard

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Vorsitzender der Geschäftsführung der Voith GmbH, Heidenheim

Voith-Konzern: Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Voith Turbo Beteiligungs GmbH, Heidenheim ¹⁾

Voith Industrial Services Holding GmbH & Co. KG, Stuttgart ²⁾
(bis 29.01.2016)

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim ²⁾

Voith Turbo GmbH & Co. KG, Heidenheim ²⁾

Externe Aufsichtsratsmandate:

EnBW AG, Karlsruhe

Heraeus Holding GmbH, Hanau

KUKA AG, Augsburg

SMS Holding GmbH, Düsseldorf

Helmut Jodl

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Meitingen

Dr. Christine Bortenlänger

Geschäftsführender Vorstand Deutsches Aktieninstitut e. V.,
Frankfurt/Main

Externe Aufsichtsratsmandate:

Covestro AG, Leverkusen

Covestro Deutschland AG, Leverkusen

OSRAM GmbH, München

OSRAM Licht AG, München

TÜV Süd Aktiengesellschaft, München

Dr. Daniel Camus

Chief Financial Officer, The Global Fund, Genf, Schweiz
und ehemaliges Mitglied des Vorstands (CFO) EDF,
Electricité de France, Paris, Frankreich

Externe Aufsichtsratsmandate:

Cameco Corp., Saskatoon, Kanada

Contour Global Ltd., New York, USA (ab 04.03.2016)

Valéo SA, Paris, Frankreich

¹⁾ Aufsichtsratsvorsitzende(r)

²⁾ Beiratsvorsitzender

³⁾ Verwaltungsratsvorsitzender

Ana Cristina Ferreira Cruz

Leiterin Integriertes Management System,
FISIPE S.A., Lavrado, Portugal

Georg Denoke

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft, CFO, Arbeitsdirektor

Edwin Eichler

Berater

Externe Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg (bis 28.07.2016)
Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Beirat)
Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG, Bremen (Beirat)
Schmolz & Bickenbach AG, Emmenbrücke, Schweiz ³⁾
SMS Holding GmbH, Düsseldorf ¹⁾

Michael Leppek

Geschäftsführer (l. Bevollmächtigter) der IG Metall Augsburg

Externe Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Mandate:

AIRBUS Helicopters Deutschland GmbH, Donauwörth
Fujitsu Technology Solutions GmbH, München (bis 30.09.2016)
KUKA AG, Augsburg
MAN Diesel & Turbo SE, Augsburg

Marcin Rzeźniński

Technologie- & Qualitätsbeauftragter SGL Graphite Solutions
Polska Sp. z o.o., Nowy Sącz, Polen

Markus Stettberger

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Meitingen

Hans-Werner Zorn (bis 31.03.2016)

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Bonn

Dieter Züllighofen (ab 01.04.2016)

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
SGL CARBON GmbH, Bonn

¹⁾ Aufsichtsratsvorsitzende(r)

²⁾ Beiratsvorsitzender

³⁾ Verwaltungsratsvorsitzender

Glossar

Kaufmännisches Glossar

At-Equity-Methode

Verfahren zur Bewertung und Bilanzierung von Beteiligungen im Konzernabschluss, welche die SGL Group gemeinschaftlich führt oder einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Nach der At-Equity-Methode sind solche Beteiligungen zunächst mit ihren Anschaffungskosten anzusetzen. In den Folgejahren verändern sich diese Beteiligungen dann entsprechend dem Anteil an den Periodenergebnissen der Beteiligungsunternehmen.

Bilanzgewinn/-verlust

Ergebnis des Jahresabschlusses der SGL Carbon SE, ermittelt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Bruttoergebnis

Umsatz abzüglich Umsatzkosten.

Cash Generation

Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) plus Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zuzüglich der Veränderung des Nettoumlaufvermögens abzüglich Investitionen.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße für den Zu- beziehungsweise Abfluss von Geldmitteln, die den Nettozufluss aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten in einer Periode darstellt. In einer Kapitalflussrechnung (Cashflow Statement) wird die Veränderung der Zahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit hergeleitet.

Cashflow-Hedge

Absicherung eines bilanzierten Vermögenswertes oder von zukünftigen, hoch wahrscheinlichen (Fremdwährungs-)Transaktionen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments wird hierbei direkt im Eigenkapital erfasst.

Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen dar und enthält internationale Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte, deren Wert sich von einem bereits vorhandenen (originären) Marktwert ableiten lässt. So ist beispielsweise eine Währungsoption ein derivatives Instrument, dessen Preis (Optionsprämie) wesentlich vom Optionskurs, der Laufzeit sowie von der Volatilität dieser Währung abhängt.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ergebnis aus Betriebstätigkeit). Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes) ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft von Unternehmen.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Der Fokus beim EBITDA liegt eher auf der zahlungswirksamen Ertragskraft.

Eigenkapitalquote

Anteil des Eigenkapitals der Anteilseigner an der Bilanzsumme. Je höher die Eigenkapitalquote ausfällt, desto unabhängiger ist ein Unternehmen von externen Kapitalgebern. Darüber hinaus gilt die Eigenkapitalquote als ein Indikator für die Kreditwürdigkeit und Robustheit von Unternehmen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share – EPS)

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr.

EURIBOR

Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR) ist ein Zinssatz für Termingelder im Interbankengeschäft in Euro.

Forderungslaufzeit (Zahlungsziel) Debitoren – Days Sales Outstanding (DSO)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dividiert durch Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden).

Free Cashflow

Saldo des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow spiegelt somit jenen Betrag wider, der dem Unternehmen beispielsweise zur Schuldentilgung oder für Dividendenzahlungen zur Verfügung steht.

Funktionskosten

Funktionskosten beinhalten Umsatzkosten, F&E-Kosten, Vertriebskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten.

Gearing (Verschuldungsgrad)

Nettofinanzschulden dividiert durch Eigenkapital der Anteilseigner (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital).

Gebundenes Kapital

Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Geschäftswert (Goodwill)

Positiver Unterschied zwischen den Anschaffungskosten eines erworbenen Unternehmens und dem Marktwert seines Nettovermögens beim Erwerb.

Hedging

Absicherungsstrategie zur Begrenzung beziehungsweise Ausschaltung von Preis- und Kursrisiken. Hedging ist eine gängige Praxis der Marktteilnehmer an den Kapitalmärkten, um vorhandene Risiken durch entsprechende Gegengeschäfte zu kompensieren.

International Financial Reporting Standards (IFRS) (ehemals International Accounting Standards, IAS)

Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten. Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

Joint Operation (Gemeinschaftliche Tätigkeiten)

Eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben.

Latente Steuern (Deferred Tax)

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Steuerbilanz und IFRS-Handelsbilanz ausgewiesene Ergebnisse mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

Marktkapitalisierung

Tagesaktuelle Kennziffer, die Auskunft über den Börsenwert einer Aktiengesellschaft gibt. Sie errechnet sich durch Multiplikation der Aktienanzahl mit dem aktuellen Aktienkurs.

Nettoumlaufvermögen (Working Capital)

Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Kennzahl beschreibt den Anteil des Umlaufvermögens, der für das Unternehmen eher kurzfristig arbeitet. Je niedriger das Working Capital, desto besser stellt sich die Liquiditätslage eines Unternehmens dar.

Rating

Periodisch wiederkehrende, standardisierte Risiko- und Bonitätsbeurteilung von Emittenten und der von ihnen begebenen Wertpapiere. Das Rating wird von spezialisierten Agenturen durchgeführt.

ROCE (Return on Capital Employed)

Verhältnis von EBIT zu durchschnittlich gebundenem Kapital. Diese prozentuale Kennzahl gibt Auskunft über die Verzinsung des durchschnittlichen Vermögens, das von einem Unternehmen in einem bestimmten Zeitraum eingesetzt wurde.

Streubesitz

Summe der Aktien, die sich nicht im Besitz von Großanlegern (wie zum Beispiel der Muttergesellschaft eines Unternehmens) befinden. Der Streubesitz verteilt sich auf eine Vielzahl von Aktionären und kann deshalb auch von vielen Personen gekauft und verkauft werden. In aller Regel lässt die Höhe des Streubesitzes daher auch auf die Handelbarkeit einer Aktie schließen.

Unternehmensanleihe

Von einem Unternehmen begebene Schuldverschreibung mit fester Laufzeit sowie meist fester Verzinsung, regelmäßig mit dem Ziel der Beschaffung langfristigen Fremdkapitals in größerem Volumen am in- und ausländischen Kapitalmarkt.

Wandelanleihen

Unternehmensanleihe, die ein Optionsrecht einschließt. Das Optionsrecht besagt, dass diese Schuldverschreibung unter bestimmten Voraussetzungen gegen Aktien des Unternehmens eingetauscht („gewandelt“) werden kann. Der Tausch gegen Aktien ist innerhalb einer gesetzten Frist zu einem festgelegten Preis möglich. Der Tauschkurs liegt in der Regel über dem Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Emission der Anleihe.

Working Capital

Siehe Nettoumlaufvermögen.

Technisches Glossar**Feinkorngraphit**

Spezialgraphit mit einem feinen Körnungsaufbau unterhalb einer Korngröße von 1 mm bis zu wenigen μm . Damit werden die erforderlichen Materialfestigkeiten erreicht. Feinkorngraphite haben einen weiten Anwendungsbereich, der über die Halbleitertechnik, den Maschinenbau, die Metallherstellung, den Industrieofenbau bis zur Analysen- und Medizintechnik reicht (isostatischer Graphit).

Graphitelektroden

Kerngeschäft des Berichtsegments Performance Products. Graphitelektroden werden bei der Stahlproduktion in Elektrolichtbogenöfen eingesetzt. Sie können im Ofen Temperaturen von bis zu 3.500 °C standhalten und sind deshalb der Schmelz-„Motor“ des Recyclingprozesses von Eisen- und Stahlschrott zu neuem Stahl. Graphitelektroden verbrauchen sich im Herstellprozess von so genanntem Elektrostahl innerhalb von sechs bis acht Stunden.

Grobkorngraphit

Der Körnungsaufbau liegt in einem Bereich von > 1 mm bis zu ca. 20 mm. Wesentliche Materialeigenschaft ist die hohe Thermoschockbeständigkeit. Typische Produktbeispiele sind die Graphitelektrode für das Stahlschrottreycling, Kathoden für die Aluminiumelektrolyse und Hochofensteine für die Roheisengewinnung.

Isostatischer Graphit

Feinstkörniger Spezialgraphit für spezifische Anwendungsgebiete. Seine Bezeichnung ist aus der Herstellungsart (isostatisches Pressen; homogener Druck durch Wasser) abgeleitet. Isostatischer Graphit zeichnet sich vor allem durch hohe Festigkeit, eine hohe Dichte und durch ein isotropisches Gefüge aus. Deshalb kommt er überall dort zum Einsatz, wo die mechanischen Eigenschaften herkömmlicher Graphite nicht ausreichen.

Kathode

Unentbehrliche Komponente bei der Herstellung von Primäraluminium. Kathodenblöcke sind Investitionsgüter, die zur Herstellung von großen Schmelzzellen verwendet werden, bei denen Aluminiumoxid durch ein Elektrolyseverfahren reduziert wird, um Aluminium zu erzeugen, das auf diesen Blöcken abgeschieden wird.

Lithium-Ionen-Batterie

Wiederaufladbare Batterie mit hoher Energie- und Leistungsdichte. Die Kathode besteht aus einer Lithiumverbindung, die Anode aus Kohlenstoff oder Graphit. Während des Ladevorgangs wandern die Lithiumionen von der Kathode zum Kohlenstoffgitter des Anodenmaterials (Interkalation). Während des Entladens wandern die Lithiumionen aus der Interkalation zurück zur Kathode. Lithium-Ionen-Batterien sind heutzutage die Standard-Batterien für mobile Anwendungen, wie für Handys und Laptops. Sie gewinnen an Bedeutung für Elektrowerkzeuge (z.B. Akku-Schraubendreher) und für Elektrofahrzeuge.

Natürlicher Graphit

Ist ein natürliches Mineral. Es wird bergbautechnisch aus dem Ober- und Untergrund gewonnen. Hohe Reinheit (> 99%) wird durch Reinigungsverfahren (Flotation, thermische und chemische Reinigung) erreicht. Natürlicher Graphit besitzt die nahezu ideale kristalline Struktur von Graphit. Seine Verwendung als Schmiermittel ist bekannt. Die größten natürlichen Graphitmengen werden für feuerfeste Anwendungen verwendet. Kleine Mengen sind auch in der Rezeptur für feinkörnige Graphite enthalten. Unter Einwirkung von Säuren werden Graphitsalze erzeugt, die in einem thermischen Prozess in expandierten Graphit umgewandelt werden.

PAN-Precursor

Synthetische Faser hergestellt aus Polyacrylnitril (PAN). PAN-Precursor ist das Rohmaterial für die Herstellung von Carbonfasern.

Petrolkoks

Ist ein Nebenprodukt des Raffinierungsprozesses von Erdöl (80 Millionen Tonnen). Kalzinierter Petrolkoks wird besonders für Anoden in der Aluminium-Elektrolyse eingesetzt. Der sogenannte Nadelkoks ist eine besondere Qualität, die nur von wenigen Raffinerien produziert werden kann. Dieser Nadelkoks wird fast ausschließlich für die Herstellung von Graphitelektroden verwendet. Ihre äußere Form und maßgeschneiderte physikalische Eigenschaften ermöglichen die Herstellung von modernen Hochleistungs-Elektroden.

REACH (Gesetz zum Umgang mit Chemikalien)

REACH steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien, eine EU-Verordnung für Chemikalien, die am 1. Juni 2007 in Kraft trat. Der Umfang von REACH umfasst Hersteller oder Importeure, die in der Europäischen Union entweder chemische Stoffe herstellen und / oder in Formulierungen verwenden oder solcher Stoffe in die Europäische Union in Höhe von mehr als einer Tonne pro Jahr einführen.

Abkürzungsverzeichnis

- A AktG**
Aktiengesetz
- C CFK**
Carbonfaserverstärkte Kunststoffe
- D DAX**
Deutscher Aktienindex
- E EBIT**
Earnings before Interest and Taxes
- EBITDA**
Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
- EHSA**
Environment, Health & Safety Affairs
- EPS**
Earnings per Share
- H HGB**
Handelsgesetzbuch
- I IAS**
International Accounting Standards
- IASB**
International Accounting Standards Board
- IFRIC**
International Financial Reporting Interpretations Committee
- IFRS**
International Financial Reporting Standards
- IT**
Informationstechnologie
- L LTCI**
Long Term Cash Incentive
- LTI**
Long Term Incentive
- M MDAX**
MidCapDAX
- R REACH**
Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals
- ROCE**
Return on Capital Employed
- S SAR**
Stock Appreciation Rights
- SDAX**
SmallCapDAX
- V VorstAG**
Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
- W WpHG**
Wertpapierhandelsgesetz

Finanzkalender

21. März 2017

- Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016
- Bilanzpressekonferenz , Analystenkonferenz , Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

11. Mai 2017

- Bericht über das erste Quartal 2017
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

17. Mai 2017

- Hauptversammlung

10. August 2017

- Bericht über das erste Halbjahr 2017
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

09. November 2017

- Bericht über das Dreivierteljahr 2017
- Telefonkonferenz für Analysten und Investoren

Kontakt

Investor Relations

SGL Carbon SE
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Germany
Telefon: +49 611 6029-103
Telefax: +49 611 6029-101
Email:
Investor-Relations@sglgroup.com

www.sglgroup.com

Impressum

Herausgeber

SGL Carbon SE
Hauptverwaltung
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Germany

Konzeption und Gestaltung des Imageteils

muehlhausmoers
corporate communications gmbh

Bildnachweis

Vorstand

Rüdiger Nehmzow

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Astrid Eckert

5-Jahres-Übersicht

Mio. €	Anmerkung	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012 ³⁾
Ertragslage						
Umsatzerlöse		769,8	789,5	1.335,6	1.422,6	1.617,1
<i>davon Ausland</i>		73 %	71 %	80 %	82 %	85 %
<i>davon Inland</i>		27 %	29 %	20 %	18 %	15 %
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen	4)	69,9	63,9	84,1	102,8	250,3
Ergebnis aus Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	4)	20,7	13,7	2,7	22,8	170,0
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		-27,2	-45,4	-104,4	-161,1	82,3
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens)		-111,7	-295,0	-247,0	-317,0	26,8
Umsatzrendite (EBIT-Marge)	5)	2,7 %	1,7 %	0,2 %	1,6 %	10,5 %
Kapitalrendite (ROCE EBITDA)	6)	8,4 %	7,9 %	5,9 %	6,5 %	15,5 %
Ergebnis je Aktie, unverwässert (in €)		-1,19	-3,22	-3,26	-4,47	0,38
Vermögenslage						
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		331,8	289,3	567,6	607,7	942,2
Bilanzsumme		1.899,2	1.856,1	2.170,3	2.059,1	2.497,5
Nettofinanzschulden		449,4	534,2	389,9	491,1	490,3
Eigenkapitalquote	7)	17,5 %	15,6 %	26,2 %	29,5 %	37,7 %
Verschuldungsgrad (Gearing)	8)	1,35	1,85	0,69	0,81	0,52
Anzahl der Mitarbeiter	9)	5.384	5.658	6.342	6.387	6.757
Finanzlage						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		34,6	44,4	132,6	117,0	131,3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		49,2	50,2	81,4	80,0	80,3
Nettoumlaufvermögen	10)	254,2	255,1	462,4	476,2	623,0
Free Cashflow	11)	-48,1	-99,3	-121,3	41,9	-52,9

¹⁾ Angepasst um die Darstellung der PP als nicht fortgeführte Aktivitäten

²⁾ Angepasst um Bafin Anpassung sowie AS als nicht fortgeführte Aktivitäten und anteilmäßige Konsolidierung von SGL ACF

³⁾ Angepasst um Bafin Anpassung sowie AS und RB als nicht fortgeführte Aktivitäten und anteilmäßige Konsolidierung von SGL ACF

⁴⁾ Vor Sondereinflüssen von 3,0 Mio. € in 2016, minus 6,8 Mio. € in 2015, minus 51,2 Mio. € in 2014, minus 122,8 Mio. € in 2013 sowie minus 3,9 Mio. € in 2012

⁵⁾ EBIT vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlöse

⁶⁾ EBITDA vor Sondereinflüssen zu durchschnittlich gebundenem Kapital - fortgeführte Aktivitäten (Summe aus Geschäftswert, sonstigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, At-Equity bilanzierte Beteiligungen und Nettoumlaufvermögen)

⁷⁾ Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens zu Bilanzsumme

⁸⁾ Nettofinanzschulden zu Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens

⁹⁾ Jeweils zum 31. Dez. einschließlich nicht fortgeführte Aktivitäten

¹⁰⁾ Summe von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

¹¹⁾ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (fortgeführte Aktivitäten) abzgl. Cashflow aus Investitionstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten)



SGL Carbon SE
Söhnleinstraße 8
65201 Wiesbaden/Deutschland
Telefon +49 611 6029-0
Telefax +49 611 6029-305
www.sglgroup.com